UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

THOMAS KIELINGER

DER KOMMENTAR

Der Sprecher des amerika-nischen Abgeordneten-

hauses pflegt scherzhaft zu be-

haupten, man verwechsle die

Dame stets mit einem ita-

lienischen Sportwagen. Geral-

dine A. Ferraro, die aus Reve-

renz für ihre Mutter den Mäd-

chennamen behalten hat, könn-

te diesen Scherz noch einmal in

tiefere politische Bedeutung

verwandeln - wenn sie als Run-

ning Mate, als die Nummer

Zwei an der Seite Walter Mon-

dales den Wahlkampf der De-

mokraten auf ein gewinnträch-

Mondale hat mit seinem

Schritt ein politisches Spiel in

Bewegung gebracht, für das es

in den Vereinigten Staaten kein

Beispiel gibt. Zum erstenmal in

der Geschichte des Landes ist

eine Frau an die Spitze des Kan-

didaten-"Tickets" einer Partei

vorgestoßen. Man muß das so

sehen, wie es gesehen zu wer-

den verdient: als Risiko, das die

amerikanische Toleranz für In-

novationen, für politische

Durchbrüche scharf herausfor-

Die Situation erinnert an das

Jahr 1960, als das damais un-

möglich erscheinende geschah:

Ein Katholik, John F. Kennedy,

tiges Tempo bringt.

Beigien 36.00 bfr. Dänemark 8,00 dkr. Frankreich 6,50 F. Griechenland 100 br. Großbritannien 65 p. Kallen 1300 L. Jugoskwien 140,00 bin, Luxemburg 29,00 ifr. Riederlande 2,00 hft. Norwegen 7,56 pkr. Osterreich 12 65, Portugal 100 Esc. Schweden 6,50 skr. Schweiz 1,30 sfr. Spanien 125 Pts. Kanarische linseln 150 Pts.

Wähler. Geraldine Ferraro ist ei-

ne Frau und Katholikin zu-

gleich. Man sieht, wie die Mag-

ma der Veränderung die nach-

ste historische Etappe erreicht

hat, die neue Probe, die einmal

Ebenso viele Wähler, wie sich

angezogen fühlen, können jetzt

Zweifel bekommen. Denn die

Nummer zwei ist im Falle des

Sieges potentiell immer auch

Nummer eins. Ein Fünftel aller

Vizepräsidenten der USA wur-

de durch die Umstände des

Schicksals Präsident. Also steht

Frau Ferraro vor der einzigen

Frage, die zählt: Könnte sie sich

den Sowjets gegenüber be-

haupten - in der Führung des

Westens, der Weltmacht USA,

in Verhandlungen über balli-

stische Raketen und Welt-

Experimente sind schon immer das Lebenselexier der

amerikanischen Nation gewe-

sen. Das ietzt angesetzte Experi-

ment wird das Land, wird die

Welt mit großer Neugier verfol-

gen. Frauen bilden heute die

Mehrheit aller Amerikaner, ge-

nau gesagt 53 Prozent. Sie ha-

ben den Weg an die Spitze in

allen Bereichen des Lebens zu-

raumwaffen?

kommen mußte.

Auto-Streit: Über die Einführung des abgasarmen Autos von 1986 an, gibt es nicht nur innerhalb der Regierungskoalition, sondern vor allem zwischen dem FDP-Vorsitzenden Genscher und dem neuen Wirtschaftsminister Bangemann (FDP) Frontstellungen. Ob eine "Prämie" beim Kauf des umweltfreundlicheren Autos bezahlt werden soll, wird erst im September entscheiden. Heute befaßt sich der Bundesrat auf Antrag Bayerns und Baden-Württembergs mit dem Auto-Streit. (S. 8)

Protest: Die Bundesregierung hat eine Intervention Moskaus gegen die Aufhebung von Rüstungsbeschränkungen durch die Westeuropäische Union (WEU) "nicht akzeptable Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Partner der WEU", mit ungewöhnlicher Schärfe zurückgewiesen.

Kohl zieht Bilanz: Seine Lateinamerika-Reise habe sich "politisch und menschlich gelohnt", erklärt der Bundeskanzier vor seiner Rückkehr von den Besuchen in Mexiko und Argentinien. (S. 6)

Frankreich: In einer Fernsehansprache teilte Staatspräsident Mitterrand gestern abend mit, daß durch eine Verfassungsänderung künftig wichtige Fragen der Nation vom Volk entschieden werden Warnstreiks: Mehr als 2000 Be schäftigte des Bodenpersonals der Lufthansa haben gestern vorübergebend die Arbeit niedergelegt. Abflüge von zehn Flugzeugen in Hamburg, Nürnberg und München wurden um rund eine halbe Stunde verzögert. (S. 3)

Flucht: Ein 20jähriger Stabsunteroffizier der sowjetischen Streitkräfte ist in Uniform und ohne Waffen aus der "DDR" nach Niedersachsen geflüchtet. Nach Angaben des Bundesgrenzschutzes überwandt der Soldat bereits am Dienstag die "DDR"-Grenzsperranlagen und erreichte unverletzt das Bundesgebiet.

Umschuldung: Polen und die Vertreter von rund 500 privaten westlichen Banken haben in London ein Abkommen über die Umschuldung von Krediten mit Fälligkeiten von 1984 bis 1987 unterzeichnet. Es betrifft die gesamten Schulden bei Privatbanken von rund 7,1 Milliarden Dollar.

Anschläge: Auf Korsika sind gestern 26 Sprengstoffanschläge verübt worden, die wie eine Serie von 15 Anschlägen am Dienstag Sachschaden anrichteten. Die Polizei vermutet Mitglieder der korsischen Separatistenorganisation FLNC als Täter.

Heute: Bundesrat berät über Anträge Bayerns und Baden-Württembergs zum abgasarmen Auto.

Nürnberg zahlt nun doch halbe Milliarde Kurzarbeitergeld

Für mittelbar Streikbetroffene / Hessische Metall-Arbeitgeber klagen

GÜNTHER BADING, Bonn

Die Bundesanstalt für Arbeit zahlt aufgrund der Entscheidung hessischer Sozialgerichte während des Metallarbeiterstreiks rund eine halbe Milliarde Mark an Kurzarbeitergeld, obwohl die Gründe für diese Gerichtsentscheidungen nicht mehr bestehen. Die hessischen Metallarbeitgeber haben deshalb beim Sozialgericht in Frankfurt Antrag auf eine einstweilige Anordnung gestellt, um iene Entscheidungen aufheben zu lassen und damit unnötige Zahlungen zu vermeiden. Die Bundesanstalt dagegen will das möglicherweise mehrere Jahre dauernde Hauptverfahren durch alle Instanzen bis zum Bundessozialgericht abwarten.

Während des Metallerstreiks hatte der Präsident der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, in einem Erlaß verfügt, daß an die mittelbar betroffenen Arbeitnehmer der Metallindustrie außerhalb der bestreikten Tarifgebieten kein Kurzarbeitergeld bezahlt werden dürfe. Er hatte sich dabei auf die im Arbeitsförderungsgesetz enthaltene strikte Neutralitätsanordnung gestützt, die Kurzarbeitergeld und Arbeitslosengeld während eines Streiks dann verbietet, wenn diese Gelder geeignet sind, den Arbeitskampf zu beeinflussen. Die IG Metall klagte dagegen beim Sozialgericht Frankfurt und erwirkte eine später vom Landessozialgericht Hessen bestätigte Aussetzung des Franke-Erlasses. Begründet hatten beide Gerichte ihre Entscheidung mit dem Hiwneis auf die Gefahr, daß durch den Franke-Erlaß die Metall-Gewerkschaft in ihren Arbeitskampfmöglichkeiten beeinträchtigt werden

Diese Gründe seien nun nach dem Ende des Streiks nicht mehr gegeben, argumentiert der Hauptgeschäftsführer des Hessischen Arbeitgeberverbandes, Hubert Stadler. "Die Voraus

SEITE 2: **Volle Kassen**

setzungen, die zu diesen Entscheidungen geführt haben, daß nämlich die Arbeitskampfparität beeinträchtigt werden könnte, sind weggefallen", sagte er gegenüber der WELT. Da sein Verband als Beigeladener an dem damaligen Verfahren zwischen IG Metall und Bundesanstalt für Arbeit teilgenommen habe, bemühe er sich jetzt darum, "den Zustand wiederherzustellen, der ohne diese Schnellverfahren eingetreten wäre".

Präsident Franke war durch die einstweiligen Anordnungen der hessischen Gerichte trotz Aussetzung seines Erlassen nicht zur Zahlung verpflichtet worden; diesem Antrag der IG Metall wurde nicht stattgegeben. Die Entscheidung, das Kurzar-beitergeld für die mittelbar Streik-Betroffenen dennoch zu zahlen, war also politischer Natur. Insgesamt rechne man mit Aufwendungen von 475 bis 500 Millionen Mark, erklärte ein Sprecher der Bundesanstalt in Nürnberg auf Anfrage. Zwar wird unter "Vorbehalt" gezahlt, weil eine Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des Franke-Erlasses im Hauptverfahren angestrebt wird; allerdings ist man sich auch in Nürnberg im Klaren, daß die jetzt gezahlten Gelder in vielleicht drei oder vier Jahren gegebenenfalls kaum noch von den Arbeitnehmern zurückgefordert werden können.

Für die Arbeitgeber gibt es noch zwei weitere Gründe, die Aufhebung der Entscheidungen zu fordern. Solange die Bundesanstalt nämlich Kurzarbeitergeld zahlt, solange müs-

sen auch die Unternehmen den Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen abführen. Dies

sind bei einer halben Milliarde Kurz-

Mondale behielt offenbar seinen ei-

Mondales Entschluß verblüfft die USA

Die New Yorker Abgeordnete Geraldine Ferraro soll seine Vizepräsidentin werden

Walter "Fritz" Mondale, präsumtiver Spitzenkandidat der Demokratischen Partei für den kommenden Präsidentschaftswahlkampf, machte gestern politische Geschichte: Er berief eine Frau, Geraldine A. Ferraro, Kongreßabgeordnete aus New York, an seine Seite, als die Nummer zwei auf dem "ticket" der Demokraten, damit also als Vizepräsidentschaftskandidatin seiner Wahl

Diese Entscheidung war zwar am Morgen des Donnerstag noch nicht offiziell bestätigt, weil Mondale es sich vorbehielt, erst um 12 Uhr Ortszeit in St. Paul, der Hauptstadt seines Heimatstaats Minnesota, die Kandidatur bekanntzugeben. Doch erhielten alle Medien vorab die gewünschten deutlichen Hinweise, so daß die beliebten Morgenprogramme des nationalen Fernsehens von der Geschichte bereits wie von einem Fait accompli ausgingen und ein nach Millionen zählendes Publikum mit allen Aspekten der Nachricht versorgen konnten.

An der Lancierung der Meldung lag dem Mondale-Lager sehr viel, weil

TH. KIELINGER, Washington so die gesamte Nachrichtenlage, ein-ter Fritz" Mondale präsumti- schließlich dessen, was Präsident Reagan derzeit im Wahlkampf macht, vollkommen von der Sensation des Tages, der Wahl Frau Ferraros zum "running mate" Mondales überschattet wurde. In der Rechnung von Parteimanagern gilt ein gewonnener Fernsehmorgen bereits als Auftakt für die nächste erhoffte Gewinnrunde des Wahlkampfes.

> Die Wahl Frau Ferraros bricht eine Schallmauer dessen, was politisch in den USA möglich ist: Zum erstenmal erklimmt eine Vertreterin der Mehrheit der amerikanischen Wähler, eine Frau, das wichtige Podest des potentiellen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten. Nach einer solchen Entscheidung hatten vor allem die amerikanischen Frauenorganisation gerufen; die Kampagne dieser Interessengruppen galt bereits als so stark, daß man allgemein annahm, sie nehme Mondale geradezu die Freiheit der Wahl: Er könne nun bestimmt keiner Frau den Platz Nummer zwei anbieten, weil das ganze Land behaupten werde, er habe der Frauen-Lobby

genen Kopf in der Debatte. Die 48jährige Kongreßabgeordnete aus dem New Yorker Stadtteil Queens, Mutter dreier Kinder, Katholikin, verheiratet mit dem Immobilienmakler John Zaccaro, liefert ihm jene politischen Vorteile, die ein _runnig mate" anbieten können muß: Sie bildet die Brücke zu wichtigen Interessengruppen, in diesem Fall von zwölf Millionen Italo-Amerikanern, sie ist dazu als Frau für die 53 Prozent amerikanischer Nicht-Männer eine große Attraktion und kommt obendrein aus einem möglicherweise wahlentscheidenden Bundesstaat, New York.

Unter möglichen anderen Kandidaten für den "runnig mate" war vor allem Jesse Jackson, Mondales Kontrahent im Vorwahlkampf, zuletzt endgültig ausgeschieden. Mondale sah sich statt dessen gezwungen, zu Jacksons erratischen Zügen der letzten Wochen auf Distanz zu gehen. Damit riskiert er die Unterstützung vieler farbiger Wähler, versöhnt aber die ebenso wichtigen jüdisch-amerikanischen Wählerkreise.

Drohbriefen? _Desinformations-Kampa-

Moskau hinter

gne", die möglicherweise von der Sowjetunion ausgehe, vermutet der Sprecher des US-Außenministeriums, Allan Romberg, hinter den Drohbriefen rassistischen Inhalts, die tionalen Olympischen Komitees von Malaysia, Südkorea, Sri Lanka und Zimbabwe aus den USA adressiert worden sind. Die Briefe waren teilweise mit Symbolen des berüchtigten Ku Klux Klan unterzeichnet.

Ausdrucksweise und Grammatik des Briefes an das NOK von Zimbabwe, der der US-Regierung im Original vorliege, ließen den Schluß zu, der Brief sei nicht von einem Amerikaner geschrieben worden. So habe der Verfasser bei der Unterschrift Ku Klux Klan" in völlig unüblicher Weise einen Bindestrich gesetzt. Die Briefe paßten genau in das Bild, das die UdSSR von den am 28. Juli beginnenden Olympischen Spielen in Los Angeles verbreiten wolle: daß die Teilnehmer von US-Extremisten bedroht würden und ihre Sicherheit nicht gewährleistet sei.

In einer ungewöhnlich raschen Stellungnahme hat die amtliche Nachrichtenagentur Tass gestern die Außerungen Rombergs scharf kritisiert. Das offizielle Washington hat eine unverzeihliche anti-sowjetische Lüge als Staatspolitik verbreitet." Das US-Präsidialamt arbeite mit dem Ku Klux Klan zusammen, um seine anti-olympischen Tätigkeiten mit Verleumdungen und Lügen gegen die UdSSR zu verdecken, hieß es bei

rückgelegt - die Politik ausgetrat als Spitzenkandidat seiner nommen. Das Rennen ist eröff-Demokratischen Partei vor die net, Mrs. Ferraro. MfS-Offizier Olympia: Steckt

Vertretung aus DW. Bonn / Berlin

spähte Bonns

Die "DDR" hat in den vergangenen Wochen einen "agent provocateur" in die Ständige Vertretung geschleust, um die Behandlung dieser "DDR"-Bewohner und das für sie in Gang gesetzte Verfahren auszuspähen. Es h rim ainen and aus dem Dienst geschiedenen Hauptmann der Reserve, einen der drei von der Bundesregierung mehrfach er-wähnten "Problemfälle".

Westliche Dienste entdeckten den Namen des Hauptmanns auf einer Liste von Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Mann jedoch bereits seit längerem im Gebäude der Vertretung und sprach dort auch mit anderen, tatsächlichen Flüchtlingen. Der Stasi-Agent untersteht der Hauptabteilung I", einer Außenstelle des Ministeriums in Berlin-Baumschulenweg. Ihr obliegt die "Sicherung" der "Nationalen Volksarmee" (NVA) und der Grenztruppen der "DDR", und sie besteht aus den fünf Referaten "Land", "See", "Luft", "Stabe" und "Grenzaufklärung feindwärts".

Der angebliche Reserve-Hauptmann gehörte als Mitarbeiter zur sogenannten "Linie 1°, in der Stasi-Angehörige in allen NVA-Waffengattungen als "Offiziere im besonderen Einsatz" tätig sind. Sie fungieren in der Regel als Stellvertreter des Kommandeurs ihrer Einheit und verfügen über ein eigenes Informationssystem. Dabei bedienen sich die Stasi-Offiziere sogenannter "IM" – inoffizieller Mitarbeiter unter Soldaten und Offi-

ZITAT DES TAGES



99 Wenn Großbritannien sich für Berlin stark macht, dann nicht für eine sterbende Stadt, sondern für eine deutsche Kultur- und Leistungsmetropole

Der Regierende Bürgermeister von Ber-lin. Eberhard Diepgen, bei seinem Besuch in London (S. 4) FOTO: SVEN SIMON

chen die abgeschwächte Inlands-

nachfrage aus, und der Einzelhan-

del weist bis Mai gegenüber dem

Vorjahr eine Umsatzsteigerung

von 1,5 Prozent aus. Zu diesen

Ergebnissen kam der Bundesver-

band deutscher Banken in seinem

Börse: Der seit Tagen ungebro-

chene Abwärtstrend am deut-

schen Aktienmarkt hielt auch ge-

stern an. WELT-Aktienindex 137,9

(139,8). Der Rentenmarkt war

weitgehend beschäftigungslos.

Dollar-Mittelkurs 2,8540 (2,8447)

Mark Goldpreis je Feinunze

341,15 (339,25) Dollar.

Konjunkturbericht.

WIRTSCHAFT

iüngsten

Importbarrieren: Die Internatio- plus 2,5 Prozent gegen 1983; zu-Regierung (TTC) hat zum Schutz der US-Stahlindustrie Quoten und Zölle auf Massenstahleinfuhren aus Übersee empfohlen. Sie sollen für fünf Jahre gelten. (S. 9)

Frankreich: Die jährliche Inflationsrate hat sich im Juni auf 7,6 Prozent gesenkt; im Mai waren es noch 7,8 und im Vorjahr 9,3 Prozent. Seit Jahresanfang stiegen die Verbraucherpreise um 3,7 Pro-

Banken zur Konjunktur: Die wirtschaftlichen Eckdaten liegen weiterhin über dem Vorjahresniveau, wenn auch mit kleinerem Abstand: Industrieproduktion

KULTUR

Bracha Pili: Die 92jährige leitet noch heute den israelischen Masada-Verlag, den sie 1929 in Tel Aviv gegründet hatte. Sie wurde zur Symbolfigur des hebräischen Verlagswesens. (S. 19)

Münchner Oper: Mit dem "Barbier von Bagdad" sind in der Bayerischen Staatsoper die Festspiele eröffnet worden - mit Sawallisch am Pult und Otto Schenk als Regisseur. (S. 19)

SPORT

Fußball: Werder Bremens Trainer Otto Rehhagel ist davon überzeugt, daß Nationalspieler Rudi Völler bis 1987 dem Verein treu bleibt. Völler soll Angebote vom FC Barcelona erhalten haben.

Motorsport: Dem Präsidenten der Formel-1-Konstrukteurs-Vereinigung, Bernie Ecclestone, ist bei einem Verleumdungsprozeß in Paris eine Entschädigung von umgerechnet 35 Pfennig zugesprochen worden.

AUS ALLER WELT

Unwetter: Mit heftigen Gewittern der Nacht zum Donnerstag die erste Hitzeperiode dieses Sommers zu Ende: Millionenschäden und zwei Tote in Deutschland. (S. 20)

den Taiwans innerhalb eines Mound orkanartigen Stürmen ging in . nats sind zunächst alle Bergwerke geschlossen worden. Von den 125 verschütteten Bergleuten wurden bis gestern 102 tot geborgen. (S. 20)

Zechen reschlossen: Nach dem Wetter: Im Norden bewölkt, nach zweiten Grubenunglück im Nor- Süden aufheiternd, 23 bis 28 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Mittel oder Mittelmaß - über Bildungs-, Hochschulund Forschungspolitik

Vergessene US-Geschichte: Britische Besiedlung - Es blieb nur ein Rätsel um ein Wort

Katalysatoren: Die Erfahrungen aus Japan und was der Münchner Umweltreferent meint

FDP: Gerechteres Insolvenzrecht soll den Betrieben helfen - Die Sicht der Liberalen

Forum: Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der WELT. Wort des Tages

Lufthansa: Neuer Jumbo für weite Non-Stop-Flüge bestellt – Acht Tonnen leichter

Existenzgründungen: Kein Geld mehr für Beratung - Dem Fiskus gehen die Mittel aus

Fernsehen: Eine neue Talkshow in der ARD - Das Vorbild kommt aus Österreich

Düsseldorf: "Johanna Ey und ihr Künstlerkreis" – Ausstellung zum 120. Geburtstag

Gewitter über Deutschland: Zweitausend Blitze pro Minute schleuderte Thor

VW: Rückschlag durch Arbeitskampf Umsatzeinbußen von 2,8 Milliarden Mark / Hahn zu Dividende 1984: Große Skepsis

dos. Wolfsburg Der Vorstandsvorsitzende der Volkswagenwerk AG, Carl H. Hahn, hat nach dem Ende des Metall-Tarifkonflikts von einer Verpflichtung gesprochen, allen "an diesem Unternehmen Beteiligten" deutlich zu machen, was für einen Rückschlag wir erlitten haben". Für die in der Wolfsburger Stadthalle versammelten 2700 Aktionare war das Wasser auf die Diskussionsmühlen. Sie nämlich müssen davon ausgehen, daß die seit zwei Jahren andauernde Dividendenlo-

sigkeit auch für 1984 gelten wird. Die Umsatzeinbußen von rund 2,8 Milliarden DM, die der während des Streiks entstandenen Minderfertigung von 160 000 Fahrzeugen entsprechen, wirken sich mit rund 500 Millionen DM in er Ergebnisrechnung des VW-Konzerns aus. Dies veranlaßte Hahn zu der Aussage, er müsse für ein "ausschüttungsfähiges Jahresergebnis nach dem gegenwärtigen Stand große Skepsis anmelden".

Hahn sprach sich trotz aller Probleme für das Unternehmen nachdrücklich für die Tarifautonomie aus. Die Gestaltungsmöglichkeiten sollten aber "von keiner Seite in Richtung einer Verfeinerung von Streik- und Aussperrungsstrategien gesucht wer-

Breiten Raum widmete Hahn der Abgas-Problematik. VW setze sich

SEITE 11: Auch 1984 keine Dividende

dafür ein, daß den Vorschlägen der Europäischen Kommission der Vorzug vor einem Alleingang der Bundesrepublik gegeben wird, weil die großen EG-Partner - Frankreich, Italien und Großbritannien – technisch nicht in der Lage seien, schon von 1986 an Katalysatorfahrzeuge anzubieten. Zudem mangele es auch in der Bundesrepublik an einem flächendeckenden Tankstellennetz für unverbleites Benzin.

Hahn sprach sich gegen die Subventionierung von umweltfreundlichen Fahrzeugen oder finanzielle Anreize für den Einsatz von Katalysatoren aus.

Die europäische Industrie brauche in dieser zentralen Frage einen europäischen Standard. Die Kosten einer zweigleisigen Entwicklung für einen Europa-Standard, der für 1989 und 1995 vorgesehen ist, seien nicht logisch. Sie sollten auch deshalb nicht verursacht werden, weil die begrenzten Ressourcen ausgewogenen und längerfristigen Zielsetzungen dienen

Diese Meinung der deutschen Au-tomobilindustrie baue auf den Erfahrungen auf, in den USA und Japan beides Länder, in denen eine von deutschen Ingenieuren und der deutschen Automobilindustrie entwickelte Katalysator-Technik seit 1973 eingeführt wurde.

Der Einkauf mit dem Mikro-Chip

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Was einige zehntausend Franzosen schon seit 1982 ausprobieren dürfen, kommt in absehbarer Zeit auch auf den deutschen Verbraucher zu: die Möglichkeit, seine täglichen Einkäufe oder auch Telefonate mit einer Plastikkarte (im gewohnten Scheckkartenformat) zu "bezahlen", in die ein kleiner Mikrochip als "Gedächtnis" eingebettet ist.

Eine Rahmenvereinbarung über gemeinsame Labor- und später Feldversuche mit solchen Chipkarten wurde jetzt zwischen der Bundespost und der Gesellschaft für Zahlungssysteme (GZS) in Frankfurt abgeschlossen. Die CZS ist ein Gemeinschaftsunternehmen der deutschen Kreditwirtschaft, das sich mit der Organisation des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und in diesem Zusammenhang auch mit verschiedenen Zukunftsprojekten beschäftigt.

Die Gemeinschaftsversuche sollen nach den Vorstellungen der Partner im nächsten Jahr beginnen und 1986 auf eine breitere Basis gestellt werden. Sie dienen nicht nur dazu, herauszufinden, welche Fähigkeiten dem Chip überhaupt mitzugeben sind und wie die technischen Abläufe zu gestalten sind.

erung zu kommen, damit das System tionieren kann - nur so wäre es gesociation for Microcircuit Cards" beteiligt, die die Versuche im Nachbarland begleitet.

Letztlich dreht sich alles auch darum, zu einer internationalen Normiauch über die Grenzen hinweg funkgenüber den Kreditkarten-Angeboten konkurrenzfähig. Um hier den Überblick zu behalten, haben sich die deutschen Kreditinstitute bereits an der französischen "International As-

Vorerst aber halten die deutschen Banken und Sparkassen noch an der

bewährten Euroscheck-Karte fest, die immerhin bei 17,5 Millionen Bürgern im Einsatz ist. Auch sie ist mit einem Speicher in Gestalt eines Magnetstreifens ausgestattet, und sie ist die Basis der GZS-Versuche bei Geschäften und Tankstellen, die derzeit schon in München und ab Anfang 1985 auch im Rhein-Main-Gebiet lau-

Doch es steht außer Frage, daß auf längere Sicht die Chips-Konkurrenz die größeren Vorteile bietet. Sie ist im Gegensatz zum Magnetstreifen nicht so anfällig gegen äußere Einflüsse (Magnetfelder), und sie bietet eine ungleich höhere Kapazität. So lassen sich nicht nur Kontostand, persönliche Daten und Sicherheitscodes darauf festhalten, sondern zusätzlich auch ein "Telefoneinheiten-Konto" oder Zugangsdaten zu bestimmten Bereichen des BildschirmtextsyVERMIETETE EIGENTUMSWOHNUNGEN ALS

KAPITALANLAGE



■ Topobiekte in besten Wohnlagen ● Vorwiegend aus der Zeit des Klassizismus oder der Jugendstilepoche

Kein Bauherrenrisiko

Erforderliches Eigenkapital jeweils nur 10% des Gesamtaufwandes • Finanzierung des Eigenkapitals zum größten Teil aus ersparten Steuern @ Garantierte Mieteinnahmen für 5 Jahre

BITTE AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ANFORDERN



Tel. 040/389 51 13

Grundstücksgesellschaft mbH, Palmaille 75, 2 HH 50

Volle Kassen

Von Günther Bading

R unde drei Milliarden Mark an Überschüssen soll die Bundesanstalt für Arbeit in der Kasse haben. Das weckt Begehrlichkeiten bei den Politikern, für die es nichts Schöneres zu geben scheint, als Gelder zu verteilen. Gut ankommen mögen die jetzt vorgetragenen Pläne in der Öffentlichkeit allesamt, ob man nun für die Senkung der Beitragssätze eintritt – was wäre natürlicher beim Überschuß einer nicht profitorientierten Versicherung? - oder ob man dagegen für eine Ausweitung der Leistung an den Einzelnen ist. Volle Kassen scheinen das Regieren leicht zu machen; in Bonn, aber auch in der selbstverwalteten Bundesanstalt selber.

Der Schein kann trügen. Der Präsident der Anstalt, Heinrich Franke, hatte sich seine Entscheidung über die Gewährung oder Aussetzung von Kurzarbeitergeld an nur mittelbar Streikbetroffene während des erbitterten Metall-Arbeitskampfes eher schwer gemacht. Er hat nach langem Abwägen entschieden, daß der Grundsatz der Neutralität im Arbeitskampf zu

gelten habe, weil die Gewährung von Kurzarbeitergeld seine Verwaltung sonst zur Streik-Ersatzkasse der kämpfenden Metaller-Gewerkschaft gemacht hätte. Erst nach dem Spruch des hessischen Landessozialgerichts, das Frankes Erlaß im Schnellverfahren aussetzte, ihn allerdings – gegen den Antrag der klagenden Gewerkschaft – nicht zur Zahlung der umstritte-nen Geldbeträge verpflichtete, gab Franke dem Drängen von IG Metall, DGB und allen politischen Trittbrettfahrern des Arbeitskampfes von SPD bis Grün nach. Er entschied - ohne Zwang, also politisch – um der Befriedung des Arbeitslebens außerhalb der Streikgebiete willen: Es wird bezahlt.

Im Grundsatz hält Franke diese Entscheidung freilich für falsch. Und er läßt dies auch im inzwischen anlaufenden Hauptverfahren vertreten. Warum zahlt er trotzdem? Befriedung aufgebrachter Gewerkschaftergemüter ist sicherlich ein erstrebenswertes Ziel. Aber darf man Grundsatzentscheidungen deshalb zurückstellen? Die Metall-Arbeitgeber wollen die Schnell-Schüsse der hessischen Sozialgerichte jetzt repariert sehen. Präsident Franke, oder sein Dienstherr im Bonner Sozialministerium, sollten sich zumindest anschließen – auch wenn der Milliarden-Überschuß die Zahlungen leicht macht.

Kein Wald-Rabatt

Von Dankwart Guratzsch

K aum ist das Wort von den 5000 Mark Mehraufwand, die ein umweltfreundliches Auto verursachen würde, dem Sprecher des Verbandes der Automobilindustrie aus dem Munde gefahren, da möchte er es am liebsten wieder verschlucken. Nicht nur das Umweltbundesamt ist ihm in die Parade gefahren und hat eine Gegenrechnung von lediglich 500 bis 700 Mark aufgemacht. Auch der von der heimischen Wirtschaft beim Stichwort Umweltschutz so nachdrücklich apostrophierte Markt hat reagiert. Die Japaner signalisierten nämlich prompt, das Umweltauto könnten die Deutschen billiger haben. Japans Hersteller wollten nur 400 bis höchstens 1500 Mark Aufpreis.

Es wird manchen geben, der sich jetzt schadenfroh die Hande reibt. Aber dem deutschen Arbeitnehmer, der deutschen Wirtschaft insgesamt kann es nicht gleichgültig sein, wenn unsere eigene Industrie ihre Wettbewerbsinteressen derart tolpatschig vertritt.

Denn diese Konkurrenz kann kein Politiker mehr entschärfen. Die Eckdaten für die Abgaswerte setzt nämlich nicht die Bundesregierung und auch nicht der Bundestag, die setzt der Wald. Wenn der kahl ist - Forstbotaniker sprechen von einer Frist von wenigen Jahren – gerät in den westlichen Ländern mehr als nur das Weltbild der Automobilbranche ins Wanken.

Der politische Druck, der von den Vorboten dieser Entwicklung ausgeht, ist in den südlichen Bundesländern am größten. Bayern und Hessen haben ostentativ angekündigt, daß sie heute im Bundesrat einer Gesetzesinitiative Baden-Württembergs zustimmen werden, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, die geplanten verschärften Grenzwerte für abgasgereinigte Neufahrzeuge verbindlich für den 1. Januar 1986 voruzschreiben – notfalls auch im nationalen Alleingang gegenüber allen anderen EG-Staaten.

Der Entscheidungsspielraum der Ländervertreter ist gering. Ein Zurückweichen der Bundesregierung hinter die ursprünglichen Pläne würde nicht nur einen außenpolitischen, sondern auch einen innenpolitischen Gesichtsverlust ohnegleichen bedenken. Die volkswirtschaftlichen Folgekosten wären unbezahlbar. Die Natur gibt keine Rabatte.

Die Dämme brechen

Von Peter M. Ranke

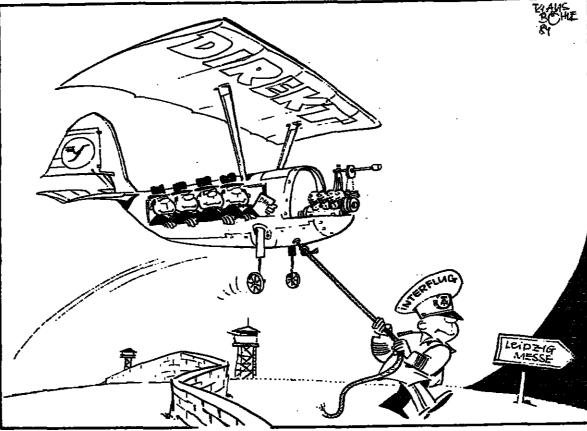
ls der Prophet Mohammed vor 1300 Jahren vier Frauen A nahm und dies auch seinen Anhängern erlaubte, hatte das einen Sinn. Die Wüstengesellschaft Arabiens brauchte Kinder, und der Islam brauchte Kämpfer für den Heiligen Krieg. Wenn heute die Scheichs und die einflußreiche Moslem-Bruderschaft in Ägypten auf den Propheten verweisen und gegen Geburtenkontrolle wettern, so fordert das seinen Preis.

Wenn Ägypten nur 30 Millionen Einwohner zählte wie 1960, so wäre es ein reiches Land. Aber längst sind am Nil die Dämme gegen die Menschenflut gebrochen. Die Bevölkerung hat 47 Millionen überschritten. Alle acht Monate kommen eine Million Kinder dazu. Allein in Kairo, so schätzt man, leben zehn bis zwölf Millionen Menschen.

Präsident Mubarak weiß, daß die Überbevölkerung das Hauptproblem des Landes ist. Aber die Maßnahmen für eine Geburtenkontrolle, die Propaganda für die Zwei-Kinder-Ehe, für die auch Bonn fünf Millionen Mark jährlich beisteuert, bleiben fast wirkungslos, vor allem natürlich auf dem Land und in den Slums der großen Städte. Sie laufen sich fest am orthodoxen Islam und an der eingewurzelten Fellachen-Überzeugung, daß viele Kinder die beste Altersversicherung seien.

Keine Regierung eines Entwicklungslandes kann jährlich für eine Million heranwachsende Menschen genug Schulen, Ausbildungsplätze und Arbeit bereitstellen. Die Wohnungsnot in Ägypten ist bereits katastrophal, als "Schlüsselgeld" (nicht Eigentum) für Neubauwohungen werden zwischen sechzigtausend und eine halbe Million Mark verlangt. In den überfüllten Vorstadt-Slums dagegen kostet ein Zimmer für acht Personen zehn Mark. Schon hausen Familien unter Brücken, in Hausfluren, auf Kähnen am Nilufer. Generationen wachsen ohne Hoffnung auf ein bißchen "Lebensqualität" heran.

Diese ägyptischen Plagen sind kein Erbe der Kolonialzeit. keine Folge "imperialistischer Aggression". Im Gegenteil: Wenn nicht Amerika und Westeuropa jährlich für über eine Milliarde Dollar Nahrungsmittel schenken würden, herrschte am Nil schon Hungersnot. Keine Regierung in Kairo darf diese Hilfe durch außenpolitische Abenteuer gefährden.



Innerdeutsche Aerodynamik

Mittel oder Mittelmaß

Von Peter Philipps

Der Ruf nach Spitzenforschung und Elite ist wohlfeil im Land der Dichter und Denker, das einst-mals Heimat unzähliger Wissenschafts-Titanen und Nobelpreisträger war. Es ist auch unbestritten, daß eklatante Fehler in der Bildungs-, Hochschul- und Forschungspolitik sowie mangelnde Risikobereitschaft im unternehmerischen Bereich während der vergangenen Jahre und Jahrzehnte uns heute in vielen Bereichen Mühe machen, den Anschluß an das internationale Top-Niveau zu hal-ten, partiell sogar Mühe, diesen Anschluß wiederzugewinnen. Während vor allem die Japaner vorführen, wie man mit dem, was einstmals "deutsche Gründlichkeit" hieß, nämlich mit voller Konzentration auf das Wesentliche, an die Spitze kommt, konterkarieren hier kameralistische Rotstift-Artisten

das Unterfangen. Zwar schlagen sich Politiker voller Lob auf die eigenen Schultern, daß die Bundesrepublik mit ihren Forschungsausgaben an der Spitze in der weit stene, doch das Ergebnis ist den Aufwand nicht wert. Dies liegt unter anderem daran, daß es wegen der desolaten Stellensituation im Hochschulbereich keine Perspektiven gibt. Vor allem die Besten wandern gleich nach dem Examen ab, das Mittelmaß bleibt. Der Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz, Theodor Berchem, hat erst dieser Tage wieder unisono mit dem scheidenden Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, Reimar Lüst, und dem Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Eugen Seibold , – geklagt, daß man in eine "Autodynamik der Dekadenz" geraten sei. Mit "Schnödigkeit und Zynismus" rasierten die Finanzminister jegliche Berufschancen für hervorragende Nachwuchswissenschaftler weg, "während alle Welt nach Spitzenleistungen und Nobelpreisen schreit". Oder, um es mit Seibolds Worten zu sagen: Es besteht die Gefahr, daß "in unserem Jahrzehnt viele der besten Nachwuchsforscher den Universitäten" verlorengehen, daß "wir uns in den neunziger Jahren zum zweiten Mal nach den siebzigern mit der zweiten Wahl zufrieden geben müssen".

Alle Regierungschefs von Bund und Ländern hatten einst die Offnung der Hochschulen auf ihr Pa-

nier geschrieben, sie 1977 noch einmal bestätigt. Niemand hat bis heute widerrufen, auch weil übereinstimmend die Auffassung besteht, daß - Vorbild USA und Vorbild Japan - sich aus der breiten Masse akademischen Nachwuchses noch gezielter die Spitze herausdestillieren läßt. Die Bundesregierung hat gerade im jetzt verabschiedeten Etat-Entwurf für 1985 dieses Prinzip fortgeschrieben und trotz schmaler gewordener Kasse ihren Teil dazu angeboten. Doch in den Ländern haben offensichtlich die Finanzminister mehr zu bestimmen als der Rest des Kabinetts.

Mit restriktiver Stellenpolitik vor allem für den akademischen Mittelbau ist der Zugang zur Forschung verstopft worden. Es gibt nicht wenige promovierte und habilitierte Wissenschaftler, die auf der Straße stehen, weil sie trotz unbestrittener Qualifikation keine Betätigung finden. Entgegen den Minimalforderungen der Kultusdie Hochschulen überdies die ihnen von den Politikern auferlegten Lasten u. a. dadurch verkraften, daß die Professoren mehr Zeit für die Lehre aufwenden - auf Kosten ihrer Forschungszeit. Das Angebot des Bundes, die gemeinsam finanzierten Etats von Deutscher Forschungsgemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft um mindestens 3,5 Prozent zu steigern, wur-



Talfahrt, aber nicht ins Silicon Valley: Nobelpreisträger Werner Heisenberg (1901 bis 1976) FOTO: DIEWELT

de abgelehnt, die Meßlatte auf drei Prozent hinuntergeschraubt - obwohl mindestens vier Prozent jährliches Etat-Wachstum allein zur Bestandssicherung notwendig wären. Die dem Bund selbstbewußt als "Ländersache" abgenommene Verantwortung für die finanzielle Förderung von hochbegabten Schülern und Graduierten ist entweder noch nicht in Gang gekommen oder zu uninteressanten Größen degeneriert.

Erforderlich sind - gegen den

Widerstand der Länder-Kassen-

warte - vier Schritte: Erstens muß der leistungs- und qualitätssteigernde Wettbewerb im universitären Bereich entsprechend den Vorstellungen der Bundesregierung zügig in die Tat umgesetzt werden. was mehr Autonomie der Hochschulen im Stellenplan- und Haushaltsbereich erfordert, auch mehr Selbstverantwortung für die Einwerbung und Verwendung von Mitteln. Zweitens müssen neue Möglichkeiten für begabten Wissenschaftsnachwuchs geschaffen werden. Wer nach seinem Examen ein gutes Angebot aus der Wirtschaft erhält, kann ja von den Universitäten nur gehalten werden. wenn man ihm Forschungs- und ganz profan - Einkommensmöglichkeiten bietet. Die Nicht-Ausschöpfung des Heisenberg-Programms über Jahre ist ein Indiz dafür, daß dies schon seit längerem nicht mehr der Fall ist. Das Spektrum der Möglichkeiten könnte von langfristigen Zeitverträgen über Stiftungs-Lehrstühle bis zu "Vorruhestandsregelungen" für ältere Professoren reichen. Drittens müssen Mittel und Wege gefunden werden, um anerkannte Wissenschaftsorganistionen wie Max-Planck-Gesellschaft und Deutsche Forschungsgemeinschaft so auszustatten, daß sie auch die Ansprüche erfüllen können, die sie selbst an sich stellen. Und viertens muß in Unternehmen und von Banken ein Klima geschaffen werden, das die Bereitschaft zum Risiko fördert, sich mit geliehenem Kapital und guten Forschungsideen selbständig zu machen.

Wir werden andernfalls eine Talfahrt erleben, die nicht im Silicon Valley endet.

IM GESPRÄCH R. von Pachelbel

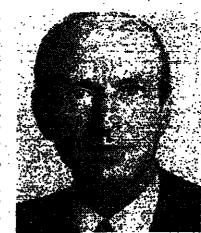
Notfalls per Strickleiter

Von Evi Keil

Die Botschafterposten, die Rüdi-ger von Pachelbel bisher im Aus-wärtigen Amt erhielt, hatten eins gemeinsam: Unter den Füßen des Diplomaten war stets der Boden heiß. Als von Pachelbel, demnachst in Athen, 1975 Botschafter in Libanon wurde, überzog Krieg das Land. Der einstmals beste Tanzer von Bonn war beweglich genug, bei Raketenfeuer die deutsche Botschaft in Beirut auch über eine Strickleiter zu verlassen. Über einen Botschafter, der mit der täglichen Todesgefahr leben muß, meinte der damalige AA-Staatsminister Hans-Jürgen Wischnewski, der Junggeselle von Pachelbel sei "dort der richtige Mann". Im Falle eines Falles spare das AA die Witwenrente.

Der Botschafterposten in Athiopien 1979 führte Pachelbel in einen Staat, der von nachrevolutionären Wirren gekennzeichnet ist und in dem latenter Bürgerkrieg herrscht. Der Bonner Diplomat beobachtete ein System, dessen Anlehnung an Moskau in den letzten fünf Jahren irreversibel geworden ist. Für den neuen Posten Pachelbels in Athen wiinschen ihm seine Freunde endlich mal "olympische Ruhe", obwohl der hitzige Papandreou das nicht eben erwarten läßt.

Der Botschafter, Sproß eines liberal eingestellten Hauses, das Beamte, Diplomaten und Offiziere hervorbrachte, kam 1926 in Berlin zur Welt. Die eigentliche Heimat ist Pommern, wo die Familie 1945 mit Pferd und Wagen das Gut Nehringen verlassen mußte. Die Russen kamen. Später studierte von Pachelbel Jura, zu-nächst in Hamburg, dann in Oxford. Er war nach dem Krieg der erste deutsche Student in Oxford. Nach England hatte es ihn zunächst "zum Kartoffelsammeln" gezogen. Freunde mit guten Beziehungen sorgten für einen Studienplatz. Später in Harvard erwarb sich Pachelbel den Magister der Rechte. Zwei deutsche Botschafter in London, von Herwarth und von Etzdorf, beschäftigten ihn in ihrer Presseabteilung. Nach Posten in Lagos und Rom holte sich Außenmi-



An heißes Pflaster gewöhnt: Rüdiger von Pachelbel, Bonns neuer Botschafter in Athen POTO: DE WELT

nister Walter Scheel von Pachelbel 1972 als Sprecher in das AA.

Der Name Pachelbel weckt noch andere Assoziationen. "Hört, Bürgermeister, wie ist Euer Name?" "Pachelbel mein erlauchter Fürst." Schiller in Wallensteins Tod beschrieb diese Szene. Es ist das Ge-spräch zwischen Wallenstein, dem berühmtesten Feldherm des 30jahrigen Krieges, und dem Führer der protestantischen Sache in Eger, dem Bürgermeister Pachelbel, Dieser hatte Wallenstein 1634 sein Bürgermeisterhaus als Quartier angeboten. Hier erdolchte der französische Hauptmann Deveroux Wallenstein. Das Haus ist heute Stadtmuseum von Eger, Ein anderer Vorfahr, Urgroßonkel Fürst Pückler-Muskau hat nicht nur dem Pückler-Eis seinen Namen gegeben. Dieser ritzte auch seine Initialen in die Brust von Ramses II in Abu Simbel ein. Als Pachelbel junger Botschaftsrat in Kairo war, besichtigte er die "kalligraphische Kulturschande". Musikfreunde wissen, daß Johann Pachelbel (1653-1707) sechs Jahre Lehrmeister von Johann Sebastian Bach war und zu den bedeutendsten vorbachschen Orgelkomponisten gehört.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

TO OSNABRÜCKER

OZ ZEITUNG

Besuche aus Bonn in Washington sind nicht mehr das, was sie einst waren - eine Demonstration ungetrübter Harmonie zwischen zwei Bündnispartnern. Wohl niemand weiß das zur Zeit besser als Manfred Wörner, der mit leichtem Geldbeutel und deshalb schweren Herzens in die Staaten reist, in der sicheren Erwartung, daß es neue Auseinandersetzungen mit den Amerikanern um den deutschen Verteidigungsbeitrag geben wird. Und der Minister kann davon ausgehen, daß sich bei dieser Gelegenheit auch etwas von dem Unmut über ihn entlädt, den das Streben der Europäer nach mehr Eigenständigkeit in der westlichen Allianz auf der anderen Seite des Atlantik erzeugt hat. Wörners Mission ist äu-Berst schwierig. Sein wiederholtes Drängen auf eine ausgewogene Zusammenarbeit bei der Entwicklung und beim Bau von Rüstungsgütern, sein Nein zu den amerikanischen Forderungen nach drastischer Erhöhung der Mittel für das NATO-Infrastrukturprogramm und zu guter Letzt der Entwurf für den nationalen Verteidigungsetat 1985 bergen soviel Zündstoff, daß der Streit programmiert ist. Wie brenzlig sich die Lage zur Zeit darstellt, hat der jüngste Vorstoß des Senators Nunn gezeigt, durch Androhung eines Teilabzuges der US-Trupsen. Zwar ist er gescheitert – aber nur mit knapper Mehrheit. Nunn wird seine Forderung wieder auf den Tisch bringen, wenn sich die Bündnispartner nicht fügen, und dann, das hat auch Wörner eingeräumt, ist das

Schwäbische Zeitung

Das in Leutkirch berungsgebone Blatt schreibt zum Bezuch des Italienischen Re-gierungschefs Craxi in der "DDR":

Die Gesichter der offiziellen der DDR wurden etwas lang, als ihr Staatsgast Craxi in Ost-Berlin unverblümt darauf hinwies, daß neben den Mauern des Argwohns und des Mißtrauens auch noch andere - und gerade in dieser Stadt sichtbare -Mauern abgebaut werden müßten. So klar und vor aller Öffentlichkeit hatte das bisher dort noch kein Steatsbesucher gesagt. Doch der Schock hat nur kurze Zeit angehalten: Wer über Presse und Funk verfügt, kann unliebsame Dinge einfach unterschlagen. Was dem großen Bruder in Moskau zum Beispiel bei Mitterrands kürzlicher Moskau-Reise über die SS 20 recht war, konnte den SED-Freunden nur billig sein. Und überdies: Der Prestigegewinn durch die sich häufenden politischen Besucher aus dem Westen wiegt unangenehme Worte mehr als auf. Wenn dann noch hinzukommt, daß westliche Regierungschefs die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten als von "ungeheurem Wert für Europa" und den Frieden loben, könnte man sogar noch offenere Worte weg-

Bonn, Moskau und das Dauerthema Berlin-Klausel

Was die Sowjets unter "strikter Einhaltung und voller Anwendung" verstehen / Von Bernt Conrad

Im Mai 1973 hatten Bonn und Moskau in aller Form den gemeinsamen Willen bekundet, baldmöglichst ein Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abzuschließen. Elf Jahre lang ist diese Absicht an der Weigerung der Sowjets gescheitert, West-Berlin in befriedigender Weise in den geplanten Austausch einzubeziehen. Nun scheint endlich eine reale Chance zu bestehen, das Abkommen doch noch unter Dach und Fach zu bringen - allerdings nicht ganz in der Form, die Bonn vorgeschwebt hatte. Das Ganze ist geradezu ein Schulbeispiel dafür. welche Hindernisse Moskau immer wieder der 1973 von Leonid Breschnew bei seinem ersten Bonn-Besuch verbrieften "strikten Einhaltung und vollen Anwendung" des Berlin-Abkommens in

Vor einem Jahrzehnt glaubte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt noch zuversichtlich, daß die mit den Sowjets ausgehandelte Frank-Falin-Formel - Entspre-

den Weg legt.

chend dem Viermächteabkommen vom 3, 9, 1971 wird dieses Abkommen in Übereinstimmung mit den festgelegten Verfahren auf Berlin (West) ausgedehnt" - den Einschluß Berlins in deutsch-sowjetische Vereinbarungen ein für allemal regeln würde. Diese Formel stand auch in dem am 19, 5, 1973 in Bonn unterzeichneten Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit, das in Artikel 12 den Abschluß von Zweijahresprogrammen für den Kulturaustausch vorsah. Doch bisher ist kein einziges dieser Programme zustande gekommen, weil die Sowjets trotz der Frank-Falin-Formel darauf bestanden, daß beispielsweise der deutsche Botschafter in Moskau bei einem Besuch der Berliner Philharmoniker nicht zur Begrüßung auf dem Flugplatz erscheinen und das Orchester seinerseits nicht einer Einladung des Botschafters folgen dürfte. Da wurde der Berlin-Starrsinn zur Grotes-

In dem unterzeichneten Kulturabkommen war auch eine Ankündigung des Abkommens über wis-

senschaftlich-technische Zusammenarbeit enthalten. Aber die Verhandlungen darüber liefen sich schnell an der Weigerung Moskaus fest, in Berlin ansässige Bundesinstitute, wie das Bundesgesundheitsamt, das Robert-Koch-Institut, das Deutsche Archäologische Institut, das Bundeskartellamt, das Bundesamt für Materialprüfung, die Physikalisch-Technische Anstalt und das Umweltbundesamt, zu berücksichtigen.

Der damalige Kanzleramtsminister Egon Bahr unternahm 1974 in Moskau den Versuch, das Problem mit einem Formelkompromiß zu umgehen. Doch die von ihm aus der Sowjethauptstadt mitgebrachte Protokolinotiz kam dem sowietischen Rechtsstandpunkt so weit entgegen, daß Sachkenner eine Unterminierung der Bindungen West-Berlins an den Bund und der Außenvertretung der Stadt befürchteten. Es gab Widerstand im Bundestag, im AA und in der Regierung. Schließlich legte das neugebildete Kabinett Schmidt/Gen"Wir können doch nicht unsere eigenen Bundesinstitutionen in Berlin verleugnen, die von den Westmächten genehmigt worden sind und mit dem Viermächteabkommen in Einklang stehen", stellte damals ein maßgeblicher Bonner Diplomat fest. Staatssekretär Günther van Well belegte die Forderung, Moskau solle endlich die Realitäten in West-Berlin akzeptieren, 1976 in einem vielbeachteten Aufsatz mit klaren juristischen und politischen Argumenten.

pen aus Europa mehr Geld zu erpres-

Trotz immer wieder aufflackernder Hoffnungen gelang eine Einigung über das wissenschaftlichtechnische Abkommen ebensowenig wie über ein kulturelles Austauschprogramm und das gleichfalls 1973 in Aussicht gestellte Rechtshilfeabkommen. Dabei hatte sich die Bundesregierung mittlerweile – nach Überwindung von Bedenken des Berliner Senats - bereit erklärt, auf eine ausdrückliche Einbeziehung der Berliner Bundesinstitute zugunsten einer "personalisierten Lösung" zu verzichten. scher das Papier zu den Akten. Doch auch hier spielten die So-

wjets nicht mit. Nach dem zweiten Breschnew-Besuch am Rhein schließlich, im Mai 1978, meinte Bundeskanzler Helmut Schmidt, jetzt komme es darauf an, "gemeinsame Maßstäbe" für die Verwirklichung der noch einmal bekräftigten Absprache über eine "strikte Einhaltung und volle Anwendung des Viermächteabkommens zu fin-

den. Die Suche dauert noch an. Fünf Jahre später brachte Bun-deskanzler Helmut Kohl die Dinge in Bewegung, indem er mit Jurij Andropow in Moskau neue Verhandlungen über das wissenschaft-lich-technische Abkommen vereinbarte. Dabei scheinen die Experten, wie Bundesaußenminister Genscher "ermutigt" konstatierte, tatsächlich vorangekommen zu sein. Offenbar zeichnet sich jetzt eine etwas komplizierte Lösungab, die das Grundproblem ausklammert, aber durch die praktische Einbeziehung einzelner Wissen-schaftler in Spezialprogramme das Potential der Berliner Bundesinstitute berücksichtigt. Das ist pragmatisch, aber keineswegs ideal.

juglots juglots

humme

Service Services 걸 열 마음하는 것이 giệ gược sá hiệ ở Marie Vertiere vier Auguster mit ein best Andrew Tre St E. 1812 Art 1911 Sat lerke: 本年 は は 一 一 一 一 The same than Han Loung Ter Control personal right Simple Same of

The second secon in the second The state of the s lanch

grapher Beleviole

idde biermlande idden vud. in Izj diegst die Antwo inder Erfahrung Allen Auto-lader Micer del Aufur proted sol far

in edwik kar Jahren in der Anderson in der Light Strate we send that the control of the contro

and the course of the second s

in estion Austin Market St. Lateral Market St. Late

tische Besiedlung der Neuen Welt an-

Die ersten beiden Zeugen, Amadas

und Barlowe, hatten Walter - bald:

Sir Walter - Raleigh im Nacken, der

aus ihnen die reinste Eldorado-Propa-

ganda über das gefundene Reich her-

ausholen wollte. Und entsprechend

überschwenglich über Fauna, Flora

und das wirtschaftliche Potential

Authentizität verliehen sie ihrer Er-

zählung mit den beiden Indianern

Manteo und Wanchese, die sie nach

zwei Monaten Erkundigung in und

um Roanoke mit nach England zu-

rückbrachten, eine Sensation am Ho-

Raleigh, der das Patent für die Be-

siedlung Virginias von seinem 1583

auf See umgekommenen Halbbruder

Sir Humphrey Gilbert geerbt hatte,

zögerte nicht lange. Schon am 19.

April 1585 machte sich eine kleine

Armada von sieben Schiffen mit 600

Mann Besatzung - darunter 108 Kolo-

nisten, alles Männer - auf den Weg

nach Roanoke, unter Leitung von

Richard Grenville, mit Simon Ferdi-

nando als ortskundigen Lotsen. Das

BARRIERE

ROANOKE

CAPE HATTERAS

NSELNE

Fort Raleio

星

fe der jungfräulichen Elizabeth.

Virginias" fielen ihre Berichte aus.

geboten haben konnte.

Wo Lehrer

und Schüler

Prominente

Manches war in letzter Zeit

Deutschen und Amerikanern zu

der Veranstaltung "Germany

Informations-Programm für

Politiker und Hochschuliehrer

Von EBERHARD NITSCHKE

eurer Regierung?" Ein Amerikaner

Tenn der Mann so gut ist, wie

hier alle sagen – warum sitzt

er denn dann nicht auch in

hören. Dem vorzubeugen ist Ziel

über eine drohende

today" mit einem

Entfremdung zwischen

sind

helbel

cheel von Pade er in das AA achelbel week 2 t Euer Name" eriauchter for allensteins 7M Szene. Es ist la en Wallenstein Feldherm de & n Sache in Est Pachelbel Des 1634 sein Birga

rartier angeboon französische L ux Wallenstein te Stadtmuseum ierer Vorfahr, lip Pückier Muska Pückler-Eis sene Dieser ritzte auch: e Brust von R ein. Als Pachelle stat in Kaim ta e kalligranhisti Musikfreunde R Pachelbei (168) ehrmeister von 😹 ch war und nie verbachschen (c gehöm

NDERE

er gescheiter,-🚁 Jermeit Number a wieder auf daß an sich die Hat t fügen, und dest mer eingeraumz satzebnis Jagres

bische Jeite

s Craul in der "BDR" nter der offiziele en erwas king k Craxu in Osi-Bas rauf hinwies, wie des erekojesis sweb noch anderileser Stadt state ेर्द्रधा प्रशासकाती aller Offentichen ort noch keit Sze Doen der Schrift ngeraier: Were a contact the misch wierschie a Brute: in Mit a Moterrandi II se uper die SS? e den SED INE Und oberdier let iure de sichii

Besticker aus der E igenehme Water देशाया एउटी गोर्के the Resemble ng der Bereine. لأعطاناها وعالى بين geneurer Walk ien Frieder wert THE STREET el

nt mi: Namara Ar-Resuch III. ch im Mai 1917. annier Heiling S ine es darsuial. Ssläde" für ük ik er noch einne be prache iber iber mach eabhullates Suche wellen Bu Jahre späist kons jer Helmu! Kons GLES Intell E

ger ilier des ness mische Answer Jaine Sundeside

hatter Bundessüber in Bundessüber in

Als die Fluglotsen monatelang "bummelten"

Von GUNTHER BADING

le Schlagzeilen um Sommer 1972 klindeten von Gefahr: Tausende von Urlaubern "gesträndet. Rettungsflüge verzögert -und das alles nicht im für seine Streik-Wirren vor gut einem Jahrzehnt bekannten Italien, sondern auf wohlorganisierten, blitzsauberen deutschen Flughäfen. Vom 31. Mai bis zum 23. November 1973 hielten rund 1200 der etwa 2000 im Verband Deutscher Flugleiter (VDF) zusammengeschlossenen Fluglotsen die fliegende Bevölkerung in Schach. insgesamt 56 000 Starts und Landungen fielen aus. Rund 80 000 Flüge konnten nur mit – oft stundenlanger -Verspätung abgefertigt werden.

Nun schließt die Gewerkschaft ÖTV in ihrem Arbeitskampi bei der Lufthansa einen Streik nicht mehr aus, und wie vor elf Jahren könnte die Öffentlichkeit wieder ausgerechnet zur Urlaubszeit betroffen sein.

In Bonn ging danach der eher sarkastische Scherz um, es handele sich um eine konzertierte Aktion von Bundesbahn und Flugleitern, um die Millionen von Flug-Touristen auf die Schienen zu bringen und so das Bundesbahn-Defizit zu verringern. Der Hintergrund des Bummelstreiks" war allerdings ernster Natur.

Die deutschen quasi-beamteten Fauglotsen wollten eine bessere Bezahlung, früheres Pensionsalter wegen der besonderen Streß-Situation eines Flugleiters und Verbesserungen im Kontrollsystem des Luftraumes über der Bundesrepublik Deutschland. Die Geld-Forderungen waren verursacht durch die damalige Zweigleisigkeit des Berufsbildes. Wer nicht am Flughafen Frankfurt, sondem in Karlsruhe bei der "Eurocontrol" den absolut gleichen Dienst wie der Staatsdiener versah, allerdings als Angestellter des europäischen Gemeinschaftsunternehmens, der verdiente einen Tausendmarkschein mehr im Monat. Nach dem Bummelstreik wurden teilweise Sonderzulagen gewährt und das Pensionsalter

herabeesetzt Bei den Lotsen, die im täglichen Dienst Englisch als internationale Flugverkehrs-Sprache benutzen. wurde das vermehrte Krankmelden als "sick out" bezeichnet Offiziell sprach ihr Verband stets davon, daß die Mitglieder nicht bereit seien, weiterhin einen erhöhten Arbeitsein satz" zu leisten. Die Situation wurde im Herbst 1973 erst bereinigt, als der damalige Bundeskanzler Willy Brandt ein personliches Versprechen gab, daß eine "faire, schnelle und grafiziigige Lösung" für die Probleme der Lotsen gesucht werde. Spätfolge ienes Bummel-Sommers waren Schäden bei allen Beteiligten. Die Lufthansa allein, so berichtete 1974 ihr Vorstandssprecher Culmann, habe ein Minus von über 170 Millionen Mark verkraften müssen. Die Schadensersatzansprüche der Reiseveranstalter an den Bund als Dienstherrn

WIE WAR Es blieb nichts DAS? als ein Rätsel um ein Wort

Es ist ein Stück verdrängter, beinahe vergessener Geschichte Amerikas: die Geschichte der "Lost Colony", der britischen Besiedlung, die genau vor 400 Jahren begann.

Von TH. KIELINGER

er Tag war glühend blau vor Hitze: Gegen Westen lag ein grünes Band zwischen Himmel und Wasser. Nach Osten dagegen nur Wasser, so weit das Auge reichte. Von der Spitze einer riesigen Dünenlandschaft konnten die gerade an Land gewateten Seeleute erkennen. wo sie angelandet waren: Ein Barrierestreifen von Inseln, der sich zwischen das Meer, den Atlantik, und den das Festland auf Distanz haltenden Sund schob.

Der grüne Waldsaum war noch nicht das Festland, sondern das östliche Ufer einer Insel, Roanoke Island, bewohnt von freundlichen Indianem aus der Nation der Algonquier. Hier sollte die britische Besiedlung Amerikas ihren Anfang finden - und ihr frühes tragisches Ende.

Am 13. Juli 1584, heute vor 400 Jahren, betrat die Expedition unter Leitung der beiden Kapitäne Arthur Barlowe und Philip Amadas die Inselwelt North Carolinas, die wir heute die "Outer Banks" nennen. Es war eine von Walter Raleigh, dem Günstling Elizabeth I. angeregte Mission, gedacht als Versuch, es den Spaniern in der Neuen Welt nachzumachen und eine Kolonie zu gründen, die der angeschlagenen britischen Wirtschaft helfen und die lange geplante Herausforderung Spaniens beginnen lassen kõnate.

Die Nachwelt hat diese dramatische Zeit der "Roanoke Voyages", diese sechs Jahre zwischen 1584 und 1590 (als der Kolonisierungsversuch abgebrochen werden mußte), verdrängt, wenn nicht gar vergessen. Die englische Besiedlung der Neuen Welt läßt man allgemein mit den Pilgervätern und ihrer Landung am "Plymouth Rock" 1620 beginnen. Wer es ganz genau wissen will, gedenkt noch der virginischen Gründung in Jamestown, 1607, wo Kapitan John Smith mit Härte und Disziplin eine erste dauerhafte Kolonie errichten konnte. "Jedoch - die Daten sind unvoll-

ständig. Schon die Elizabethaner pflanzten nach der ersten Expedition 1584 und einer zweiten in den Jahren 1585-86 endgültig 1587 ihre erste, als permanent gedachte Kolonie in dem damaligen Virginia an - dem heutigen North Carolina. Insgesamt waren s 115 Männer, Frauen und Kir die unter prekären Bedingungen und ohne ausreichende Vorbereitung auf Roanoke Island ihr Kolonistendasein begannen.

Es sollte für sie das Eingangstor ins Nichts, in die Verlorenheit, in das geschichtliche Dunkel werden. Denn als 1590 ein später Entsatz aus England eintraf war von der Siedlung nichts mehr übrig als zerstörte Hutten verrostetes Werkzeug, geplünderte Kisten und ein Wort, in das Palisanderholz der Forts geritzt: CROATOAN. Hinweis auf den Ort, wohin die Kolonie gewandert war, in Verzweiflung über den nicht eintref-

land? Das Rätsel ist nie aufgeklärt worden. Seither wird dieses Anfangskapitel der englischen Amerika-Besiedlung unter dem geheimnisvollen Namen der "Verlorenen Kolonie" geführt.

Den "400. Geburtstag Amerikas" ein für allemal im Bewußtsein zu verankern, sind die Insel Roanoke und das Kulturamt des US-Staates North Carolina angetreten, mit Jubelfeiern, die ihr Beispiel suchen.

Princess Anne höchstpersönlich wird heute die "Elizabeth II" in Kommission nehmen, einen naturgetreu den elizabethanischen Schiffen nachgebauten Dreimaster, der im Hafen von Manteo, der Hauptstadt Roanokes, vor Anker liegt - vom Stapel gelaufen und doch nicht segelbereit, denn der Pamlico Sund, ist heute wie vor 400 Jahren noch ebenso flach und von Sandbänken durchzogen.

Doch Manteos 31 Jahre alter Bürgermeister, von Beruf Architekt, hat bereits über acht Millionen Dollar aus Privatspenden zur Feier des Festivals gesammelt. Davon wurde die Konstruktion der "Elizabeth II" (650 000 Dollar) bezahlt, und das Geld wird ausreichen, einen Kanal durch den Sandboden zu baggern, eine Passage, die es dem 50-Tonnen-Schiff erlauben wird, das offene Meer zu erreichen.

Das offene Meer vor der Küste der Outer Banks gehört freilich zu den bedrohlichsten Gebieten der internationalen Schiffsfahrt - seit Walter Raleighs Zeiten. Man nennt es, ob der zahllos gesunkenen und an die flachen Strände der Barriere-Inseln geworfenen Schiffe auch den "Friedhof

In der Tat muß sich der Besucher heute, wenn er die noch immer fast unberührte Landschaft durchstreift, fragen, wie das Schicksal den tüchtigen "See Dogs" der Elizabethanischen Zeit mit Namen wie John Hawkins, Francis Drake, Richard-Grenville, Martin Frobisher - wie das Geschick ihnen ausgerechnet diesen unmöglichen Ankerplatz für eine bri-



Das Indianerleben, wie er es auf Roanoke vorland, hielt John White in Zeich Walter Raleigh, Günstling Elizabeth I., organisierte die gescheiterten "Roanoke Voyages

Glück wollte es, daß John White und

Thomas Harriot mit von der Partie

waren, Zeichner und Landvermesser

der erste, berühmter Mathematiker

und Astronom der zweite. Walter Ra-

leigh war bei ihm in die Schule gegan-

White und Harriot erstellten auf

Roanoke und den umliegenden Ge-

genden (bis hin zum Süden der Che-

sapeake Bay im heutigen Virginia)

die bis heute aufschlußreichsten Be-

schreibungen der Ureinwohner Ame-

rikas im späten 16. Jahrhundert. Har-

riots Bericht hat zwar immer noch

etwas vom optimistischen Unterton

des Raleigh-Freundes, der ein Para-

dies vorfinden wollte; aber die Beob-

achtungen zu Leben und Brauchtum

unter den Indianern, über Fauna und

Flora, sind dennoch ein Meisterwerk

White zeichnete und malte Aqua-

relle von einer für das Jahrhundert

der Entdeckungen unübertroffenen,

liebevollen Genauigkeit. 1588 publi-

zierte Harriot seinen "Brief and True

Report of the New Found Land of

Virginia", 1590 erblickten auch

Whites Zeichnungen (in Auswahl) das

Licht der Welt, als der Flame Theodor

de Bry in Frankfurt seinen ersten Teil

von "Amerika" herausbrachte, ein

Folio-Werk in Englisch, Französisch,

Deutsch und Lateinisch, mit Stichen

Das Pech dieser zweiten Kolonie

vom Juli 1585 bis Juni 1586 hieß

Ralph Lane - er war der Gouverneur

dieser im allgemeinen recht rohen

Truppe aus Soldaten und einfallslo-

sen, verwöhnten Mittelständlern.

Lane und seine Mannen wußten we-

der mit den Indianern umzugehen

Kunst erlernen, in der Wildnis auf

sich selber gestellt zu leben. Versor-

gungskrisen brachen aus. Lane ging

mit brutaler Hand gegen die feindseli-

ger werdenden Indianer vor, die sich

nicht mehr als bloße Nahrungs-Liefe-

ranten für die Eindringlinge herge-

ben wollten, zumal im Winter die Er-

nährung auch für die Indianer schon

Demoralisiert, durch Krankheit

und Überfälle dezimiert, gab man im

Juni 1586 auf. Sir Francis Drake, von

einer Plünderungsfahrt durch das

spanisch beherrschte Westindien und

schwer genug war.

nach Whites Zeichnungen.

realistischer Erfassung.

erkundigt sich nach Franz Josef Strauß - nicht irgendwo, sondern in dem wahrscheinlich bisher aufwendigsten deutsch-amerikanischen Programm zur Vermittlung eines Deutschlandbildes, seit 1979 die Be-**FOTOS: DIE WELT/ULLSTEIN** mühungen von Bonn und Wa-Aufgeben? Sir Walter Raleigh shington um besseres gegenseitiges dachte nicht daran. Aber er disponier-Kennenlernen eingeleitet wurden. te jetzt um: Für den nächsten Versuch, im Frühjahr 1587, verzichtete er

Zehn US-Politiker und zwanzig Persönlichkeiten aus dem amerikanischen Hochschulbereich sind für drei Wochen nach Bonn eingeladen worden. Die Kosten trägt das Auswärtige Amt, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) traf die Auswahl, der Leiter des Auslandsamtes der Universität Bonn, Wigbert Holle, stellte das Programm zusammen. Ort der Veranstaltung: das Gästehaus der Universität in Bad Hon-

Die Liste der Lektoren, die aufgeschlossenen, aber mit deutschen Belangen bisher wenig befaßten Managern von Politik und Wissenschaft das Bild von "Germany today" nahebringen, liest sich wie ein paar Seiten aus dem "Who's Who".

Wenn die 30 Gäste am 14. Juli wieder nach USA zurückkehren, haben sie auch fünf Tage lang Berlin gesehen, vor allem aber ein Vortragspensum hinter sich gebracht, das an einen Intensivkurs erinnert. Dennoch: stehende Ovation für den Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes, am vorletzten Tag der Veranstaltungen nach Vortrag und Diskussion zum Thema "Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Frage", anschließend Dinner, anschließend bis in die Nacht hinein "Der Einfluß der Kirchen auf die Politik in Deutschland", mit Diskussion.

Daß zahlreiche US-Behörden wichtigste Leute aus ihren Chef-Büros für eine so lange Zeit freistellten, zum Beispiel Phillip Rockefeller, Assistant for Education, Governor of Washington, Marcus S. Gaspard, State Senator, State of Washington, oder den Chief Policy Analyst, Division of the Budget, von Kansas - das hat zweifellos die Liste der Gesprächspartner in Deutschland bewirkt. Zum Beispiel sprach Otto von Habsburg, Mitglied des Europäischen Parlaments, über "Sicherheitspolitik in Europa". Zwar wurden alle Reden innerhalb dieser Drei-Wochen-Veranstaltung auf Englisch gehalten, hier aber sprach ein Mann, der kurz seine US-Emigrationszeit erwähnte und dann auf Amerikanisch mit Witz und Phantasie die deutschen Probleme schilderte. Sein Fazit; Eu-

Tochter Eleanor, verheiratet mit Ananias Dare, einem Kachelmeister, Bald nach der Landung, im August 1587 wurden ihnen eine Tochter geboren, die man am 18. August auf den Namen Virginias taufte: Das erste in der Neuen Welt geborene englische Kind. Whites Kolonie sollte eigentlich gar nicht mehr auf Roanoke angesiedelt werden. Sir Walter Raleigh hatte endlich die prekäre Navigationslage erkannt und den Auftrag erteilt, die

auf militärische Leitung, gründete ei-

nen Vorläufer der späteren Virginia-

Handelsgesellschaft und designierte

John White zum Gouverneur: Unter

den 115 fahrbereiten Kandidaten, de-

nen Raleigh pro Kopf 200 Hektar

Land in Virginia versprach, befanden

sich zum erstenmal auch Frauen, im

Ganzen siebzehn (davon zwei

Eine dieser Frauen war Whites

schwanger), und elf Kinder.

Chesapeake Bay anzusteuern, die John White und Thomas Harriot 1585/86 mit Lanes Mannen erkundet hatten, Umsonst - Simon Ferdinando, der sich mehr um seine geplante Freibeuterei kümmerte als um das Wohl der Kolonisten, weigerte sich einfach, den kurzen zusätzlichen Weg zur Chesapeake Bay zu segeln und setzte die Gruppe erbarmungslos wieder auf Roanoke Island ab. Ohne ausreichende Verpflegung, bei vorgerückter Sommerzeit, die keine Aussaat mehr zuließ, wurden den Auswanderern bald ihre Lage deutlich.

Im März 1588 stand in England eine Entsatzflotte bereit, wieder unter Leidann trat das Schicksal in Gestalt Spaniens dazwischen. Die Rivalität der beiden Großmächte führte zum Krieg: Die Armada nahm Kurs und Elisabeth stoppte sämtliche Schiffe. Grenvilles Kontingent wurde dem Kommando Sir Francis Drakes in Plymouth unterstellt. Was wog das Schicksal von 115 Siedlern im fernen Virginien gegen das Schicksal des Staatsschiffes?

Was John White, der sich in England um Hilfe bemüht hatte, bei seiner Rückkehr auf Roanoke im August 1590 vorfand, war nur noch Wirtnis und Chaos, CROATOAN, das einropa wächst langsam zu dem, was es werden soll. Der ehemalige deutsche Botschafter in Washington und jetzige Koordi-

nator für die deutsch-amerikanischen Austauschbemühungen, Staatssekretär a. D. Berndt von Staden, brachte aus der Erfahrung seiner Jahre in den Staaten die Überzeugung ein: "Das deutsch-amerikanische Verhältnis ist nicht getrübt, schon deswegen nicht, weil es ja nicht nur auf der Gemeinsamkeit etwa von Waffensystemen beruht."

Über die politische Situation der Bundesrepublik Deutschland wurde eine dreistündige Round-table-Diskussion geführt, dabei Professor Werner Kaltefleiter (Universität Kiel) und Enno von Loewenstern (Die WELT). Frage der Gäste: "Was wir nicht verstehen: hier kann sich jeder in der Politik seiner Gefolgschaft so sicher sein. 'Fraktions-Disziplin' nennt ihr das. Was macht denn da eigentlich noch das Parlament? Der US-Präsident muß sich für jede Aktion seine Mehrheit suchen." Erstaunt zeigten sich die Amerikaner im persönlichen Gespräch über die tatsächliche Grö-Be des deutschen Protestpotentials da hatten die Medien zu Hause durch die Auswahl ihrer Nachrichten und die Aufmachung von Berichten über Demonstrationen doch wohl ein wenig übertrieben.

Überhaupt die Massenmedien: warum habt ihr eigentlich solche Angst beim privaten Fernsehen, wollten die Amerikaner wissen, finanziert das doch mit Werbung! Und: Was heißt "öffentlich-rechtliche Anstalt" Wir haben gehört, daß da sowieso die. Parteien in den Rundfunkanstalten bestimmen. Warum haben die eigentlich Angst vor der Konkurrenz? Verwirrend für die Gäste war, von Politologen zu hören, daß es eigentlich bei allen Wahlen in der Bundesrepublik um das eine Drittel von Stimmen geht, das nicht fest an eine Partei gebunden ist.

Manche Sorge über den Katalysator erwies sich in Japan als Unkenruf

Worüber hierzalande noch heiß diskutiert wird, in Japan hat praktischer Erfahrung: Wie verkraften Auto-Industrie und Katalysatoren zur Verringerung der Abgase?

Von EDWIN KARMIOL

Katalysator oder einem gleichwerli-

Auf Japans Straßen werden Stichproben gemacht, und jeder Kraftfahrer, dessen Fahrzeug mehr Schadstoffe als zugelassen ausscheidet, wird aufgefordert, dies zu beheben oder nicht mehr zu fahren. Nach einer gewissen Zeit ist der beanstandete Wa-

kehr. Zudem haben im Lauf der letz-

schmutzung so sehr zu, daß sie gefährliche Ausmaße erreichte. Um diese Gefahr zu bekämpfen, wurden für Autos wegen Kohlenmonoxids verabschiedet. Diese Vorschriften, welche auch Kohlenwasserstoffe Kohlendioxid und Stickstoffoxide einschlossen, wurden in den darauffolgenden Jahren weiter verschärft. Das Problem der Auspuffabgase wurde zusätzlich durch die Fälle von Smog verschärft, der seit 1970 auftaucht.

Von diesem hauptsächlich im Sommer auftretenden weißen Smog vermutet man, daß er durch die Emission von Autoabgasen - die Stickstoffoxid enthalten, das sich in der Atmosphäre rasch in Stickstoffdioxid verwandelt – in städtischen Ballungsräumen entsteht. Derartiger Smog beeinträchtigt das Atmungssystem. verursacht Augenbrennen, rauhen Hals, Kopfweh, Übelkeit und manchmal Gefühllosigkeit in Armen und Beinen.

Zur gleichen Zeit wurde Japan auf die Revision des amerikanischen "Gesetzes für saubere Luft" aufmerksam, das später als Muskie-Gesetz bekannt wurde. Dies veranlaßte die neu geschaffene Umwelt-Behörde, für Personenwagen Emissions-Vorschriften ähnlich denen des Muskie-Gesetzes zu übernehmen. Sie schrieb den Autoherstellern Fristen vor, innerhalb derer die Normen erreicht werden mußten. Die Autohersteller erhoben Protest und behaupteten, es sei technisch nicht machbar, die Normen 1976 zu erreichen. Ihre Anwendung wurde deshalb auf 1978 verschoben.

Zuerst bekämpften die Autohersteller die Vorschriften und rechtfertigten sich mit einer amerikanischen Analyse, welche zu dem Schluß kam, das Muskie-Gesetz "würde eine negative wirtschaftliche Wirkung haben".

Die Entwicklung von Geräten zur Bekämpfung der Verschmutzung würden, so hieß es dort, zu einer Steigerung der Produktionskosten führen, was wiederum einen Rückgang der Verkäuse zur Folge haben und Areitslosigkeit verursachen würde. Eine japanische Untersuchung deutete ebenfalls an, daß das Emissions-Kontrollgesetz 94 000 Arbeiter in der Automobilindustrie und in der Auto-Zulieferindustrie arbeitslos machen würde - eine Vorhersage, die nie eintraf. Schließlich "zwang" jedoch die öffentliche Meinung die Automo-

bilhersteller, Abhilfe für das Problem zu schaffen.

Einige Hersteller jedoch waren bereits mit der Entwicklung der für die Erfüllung der neuen Emissionsvorschriften notwendigen Technologie beschäftigt. Mazda errichtete schon 1965 ein Emissions-Kontrollzentrum und gab während des nächsten Jahrzehnts 246 Milliarden Yen (ungefähr drei Milliarden Mark) für Forschung und Entwicklung aus. 1972 begann es mit der Massenproduktion des ersten Wagens, der ein Emissions-Kontroll-

Die Hersteller experimentierten mit verschiedenen Systemen und kamen zu dem Schluß, die beste Lösung und der einfachste Weg, um mit den Emissionsvorschriften fertig zu werden, sei das Katalysator-System. Die japanischen Autoproduzenten waren sogar in der Lage, mit den technischen Problemen fertig zu werden, dabei eine Senkung der Kraft des Treibstoffes zu vermeiden und doch den notwendigen Vorschriften zur Kontrolle der Luftverschmutzung zu entsprechen. Sie stimmten sogar dar-

suchten Treibstoff schließlich in Gelsenkirchen. Die derzeitigen Mehrkosten betragen zehn bis elf Pfennig, die aber nach Einführung der Katalysatoren-Pflicht durch eine Steuersenkung wieder ausgeglichen werden sollen. Nach US-Erfahrun-

Nachdem jetzt ein BMW-Sprecher erklärt hat, die Katalysator-Arlage müsse schon nach 50 000 Kilometern ausgewechselt werden, kontert Schweikl: "Dann dürften die wohl kaum noch ein Auto in die USA liesern." Denn die amerikanischen Vorschriften verlangen den Nachweis, daß die abgasarmen Betriebswerte über 50 000 Meilen (rund 80 000 Kilometer) eingehalten wer-

München enttarnt "Gespenster"

geschriebenen Zusatzeinrichtung

ausgerüstet sind. Unter den nun-

mehr 70 Wagen sind so unterschied-

liche Typen wie VW Golf und Merce-

Fahrzeug einen höheren Verbrauch

als bei vergleichbaren Wagen mit

dem bisher üblichen Benzin feststel-

len", faßt der Umweltreferent die

Teurer ist zur Zeit nur das blei-

freie Benzin, das die Münchner erst

nach detektivischer Kleinarbeit für

ihren Versuch erhalten konnten. Die

Mineralölindustrie hatte die Exi-

stenz solchen Benzins in der Bund-

sesrepublik gegenüber dem Münch-

ner Referenten geleugnet, bis dieser

einen Tip bekam, die deutschen Au-

tomobilhersteller würden bleifreien

Kraftstoff zumindest für den Test

ihrer Exportwagen nach Übersee

benötigen. Schweikl fand den ge-

Erfahrungen zusammen.

"Wir konnten bisher bei keinem

Von PETER SCHMALZ

Gespensterrechnung" sagt Mün-chens Umweitreferent Rüdiger Schweikl zu den angeblichen Mehrkosten beim Betrieb eines abgasarmen Katalysatoren-Autos von 1400 bis 3000 Mark, wie sie der Geschäftsführer des Verbands der Automobilindustrie (VDA), Achim Diekmann, verkundet. Als unhaltbar bezeichnet CSU-Mitglied Schweikl auch die Behauptung, der Abgaskatalysator würde zehn Prozent mehr Benzin schlucken: "Das ist durch unsere Erfahrung mit dem ersten deutschen Pilotprojekt eindeutig widerlegt."

Am 5. Mai vergangenen Jahres eröffnete die Stadt München Europas erste bleifreie Tankstelle und testet seither städtische Personenwagen, die entweder als Altfahrzeuge mit bleifreiem Benzin ohne Katalysatoren fahren oder als Neuanschaffungen bereits mit der für die USA vorgen bringen bleifreies Benzin und Katalysatoren sogar einen Betriebsspar-Effekt von 6 bis 8 Pfennig je in überein, daß die Qualität der Wa-

gen gestiegen sei.

Zu Anfang kostete die Ausrüstung der Autos mit einem System zur Kontrolle der Abgase im Fall von Mazda 90 999 Yen (1100 Mark), in der Massenproduktion wurde dies auf den Gegenwert von 600 Mark herabgedrückt. Jetzt ist es noch weniger. Die Kosten des Einbaus eines Katalysator-Systems in alte Wagen hängt von der Größe des Fahrzeugs und der Güte des Systems ab; die Kosten belaufen sich auf etwa 120 Mark.

Eine Gesamtsumme dessen, was für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Katalysatoren ausgegeben wurde, ist unbekannt, weil jeder Hersteller dies individuell machte. Nissan beispielsweise gab im Zeitraum von 1967 bis 1976 insgesamt den Gegenwert von 1,1 Milliarden Mark für sein System aus.

Die Nachteile der Katalysatoren wurden stufenweise überwunden und ihre Funktion verbessert. Diese Anpassung erwies sich als eher segensreich für die japanischen Autohersteller, welche ihre Produkte in die Vereinigten Staaten exportieren, wo ebenfalls strenge Emissions-Vorschriften gelten.

Die japanischen Autoexporte in europäische Länder sind nicht mit Katalysatoren ausgerüstet, weil dieses System die Verwendung von bleifreiem Benzin bedingt, das auf dem alten Kontinent ja noch nicht zur Verfugung steht.

Durch die Ausrüstung der Autos mit Katalysatoren ist die Luftverschmutzung in Japan beträchtlich zurückgegangen. Ein Beamter der Umwelt-Behörde meinte jedoch auf Anfrage, hier könne noch etliches verbessert werden, wenn der Verkehr auf den Straßen besser fließe.

der Lotsen machten eine viertel Milli-Fiorida kommend, nahm die geschlafenden Nachschub aus dem Muttergenen Kolonisten mit nach Hause. geritzte Wort - und sonst keine Spur.

man längst die Antworten aus Autofahrer den Aufwand für

e Schonfrist ist vorbei. Seit 1. Juli 1984 müssen alle Kraftfahrzeuge in Japan mit einem gen System ausgerüstet sein, um die Normen der Emissionskontrolle zu erfüllen, die möglicherweise zu den schärfsten der Welt gehört.

gen der zuständigen Behörde zur Überprühing vorzuführen Es sieht jedoch so aus, als ob nach-

träglich nur noch in selir wenige Wagen ein Anti-Luftverschmutzungssystem eingebaut werden müsse. Weil die Japaner dazu neigen, sich sehr häufig neue Modelle zu kaufen, sind ältere Wagen praktisch außer Verten zehn Jahre die japanischen Autos den Standard erreicht, daß sie das Montageband mit einem Katalysatorsystem verlassen.

Mit dem raschen Anstieg der Zahl der Kraftfahrzeuge nahm die Luftver-1966 in Japan Emissions-Vorschriften

60,8 Prozent für Kompromiß bei Druck

Bei der Urabstimmung in der Druck-Industrie über den in der vergangenen Woche erzielten Tarifabschluß haben sich nach Mitteilung der Industriegewerkschaft Druck und Papier 60,8 Prozent der an der Abstimmung Beteiligten für die Annahme der mit dem Bundesverband Druck geschlossenen Vereinbarung ausgesprochen. Wie ein Gewerkschaftssprecher in Stuttgart mitteilte, beteiligten sich mit 42 011 Gewerkschaftsmitgliedern 80,2 Prozent der zur Abstimmung aufgerufenen organisierten Arbeiter und Angestellten. 24 548 und damit 60,8 Prozent hätten mit Ja gestimmt. Bei den Arbeitern votierten 59.4 Prozent für die Annahme, bei den Angestellten waren es 67 Prozent 16 135 Gewerkschafter stimmten gegen die Vereinbarung. die im wesentlichen eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 38,5 Stunden zum 1. April 1985 und Lohnerhöhungen um 3,3 Prozent zum 1. Juli 1984 sowie um zwei Prozent

zum 1. April 1985 vorsieht. Die IG Druck äußerte sich zufrieden mit dem Ergebnis der Urabstimmung. Wegen der geringen Arbeitszeitverkürzung um eineinhalb Stunden habe die Gewerkschaft keine höhere Zustimmungsrate erwartet und habe daher ein "gewisses Verständ-nis" für die Nein-Stimmen.

Umweltschutz zusammen mit Prag

Co. Bonn Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hat seinen tschechoslowakischen Amtskollegen Bohuslav Chnoupek auf die Notwendigkeit hingewiesen. Umweltbelastungen, die zu schweren Waldschäden im Grenzbereich zwischen der Bundesrepublik, der CSSR und der "DDR" geführt haben, gemeinsam zu bekämpfen. "Die Bürger diesseits und jenseits der Grenze erwarten, daß wir die Gesundheit unserer Kinder sichern und unsere Wälder erhalten"

Einen Tag vor dem Besuch aus Prag hatte der Bundesaußenminister noch mit dem Regierungspräsidenten von Oberfranken. Winkler, und dem Oberbürgermeister von Hof, Heun, die Auswirkungen des Waldsterbens in dieser Region erörtert. Gegenüber Chnoupek sagte Genscher, der Zusammenarbeit beim Umweltschutz komme für die Entwicklung der Beziehung zwischen Bonn und Prag entscheidende Be-

Prozeß gegen "Montagskreis"

epd. Berlin In Erfurt hat gestern die Hauptverhandlung gegen vier aktive Mitglieder des "Montagskreises" in Weimar begonnen. Die am 25. Januar dieses Jahres verhafteten Volker Otto, Wolfram Hasch, Alexander Kobylinski und Jan-Georg Fischer gehören zu der Gesprächs- und Aktionsgruppe der unabhängigen Friedensbewegung der "DDR", die sich innerhalb der evangelischen Jakobsgemeinde in Weimar trafen und sich mit Fragen von Rüstung und Ökologie beschäftigten. Die vier Angeklagten müssen mit hohen Haftstrafen rechnen. nachdem die ebenfalls zum "Montagskreis" gehörende und im Februar verhaftete Steffi Ebisch bereits am 17. April wegen "ungesetzlicher Verbindungsaufnahme" zu einem Jahr und neun Monaten Freiheitsentzug verurteilt worden war.

Genscher warnt vor "Ausgabenstaat"

Vor einem "neuen Marsch in den Ausgabenstaat" hat der FPD-Vorsitzende und Bundesaußenminister Genscher gewarnt. Wie er gestern in Bonn erklärte, dürfe die bessere Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit nicht dazu führen, neue gesetzliche Leistungen zu beschließen. Genauso falsch wären neue Sonderprogramme, wie sie die Sozialdemokraten fordern. Dringend notwendig sei dagegen eine Beitragsenkung in der Arbeitslosenversicherung.

Zur Begründung führte Genscher an, daß die Lohnnebenkosten die Mittel- und Kleinbetriebe nach wie vor schwer belasteten. Diese Kosten abzubauen könne mehr dazu beitragen, die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, als

Südafrika: Viel Geld für Namibia

Namibia wird im Finanzjahr 1984 und 1985 insgesamt 1.1 Milliarden Rand (2,3 Milliarden Mark) als finanzielle Unterstützung von Südafrika erhalten. Diese Zahlen nannte der südafrikanische Ministerpräsident Pieter Botha im Parlament in Kapstadt. In dieser Summe sind militärische Ausgaben in Höhe von 450 Millionen Rand (900 Millionen Mark) sowie 30 Millionen Rand (60 Millionen Mark) für die Polizei enthalten.

Gerechteres Insolvenzrecht soll den Betrieben helfen

Die Gesetzesvorhaben der Bonner Koalition aus Sicht der Freien Demokraten

PETER PHILIPPS, Bonn

Die Ziele, die sich die Bonner Koalition für diese Legislaturperiode noch in der Rechtspolitik gestellt hat, sind nach Ansicht des FDP-Abgeordneten und Rechtsanwalts Detlef Kleinert mit den Worten "Nachbesserung oder Verhinderung" zu umschreiben. Die Politiker müßten verhindern, daß im öffentlichen Dienst ein "immer größerer Teil von unproduktiven Leuten auf überflüssige Vorschriften achtet". Und nach den "Kraftanstrengungen" in der sozialliberalen Koalition müsse man nun "konsolidieren, damit die Bürger nicht verzweifeln".

Zu den konkret anstehenden Gesetzesvorhaben zählt Kleinert ein neues Insolvenzrecht, das "aufbauend und nicht resignierend" wie das derzeitige, "total verwilderte und ungerechte Insolvenzrecht" sein solle. "Viel mehr normale Gläubiger" sollten in den vorderen Rängen berücksichtigt werden, zum Beispiel die Handwerksbetriebe und kleinen Zulieferer. Der Sozialplan werde "im Mittelfeld" angesiedelt und das Finanzamt "ganz hinten, wenn über-

Im Bereich des § 218 sei zwar "etwas im Busch", sagt Kleinert, macht aber ebenso wie Justizminister Engelhard klar, daß die FDP gegen eine Änderung ist. In diesen Tagen wird

eine Koalitions-Kommission unter dem Vorsitz von Paul Mikat und Detlef Kleinert zusammentreten, die den bestehenden § 218 noch einmal mit den Koalitionsvereinbarungen vergleichen wird. Aber die Pro-Forma-Prüfung wird ausgehen wie das Hornberger Schießen.

Auch zu den immer wieder nachdrücklich erhobenen Forderungen aus Unions-Reihen, das Demonstrationsstrafrecht zu ändern, bleibt die FDP auf Distanz. Sie will alle Praktiker, "die man nur anhören kann", zu einem Bundestags-Hearing einladen. Und dann wird man nach Kleinerts Ansicht "am Ende sagen, laßt uns das mit der Anderung noch einmal überdenken". Aus Rücksicht auf die dünne Haut des Koalitionspartners trumpft die FDP zwar nicht auf, aber Kleinert läßt seine Distanz mit dem Hinweis erkennen, daß er und Engelhard schließlich "die Koalitionsvereinbarung nicht gemacht" hätten. Er bekräftigt seine Zweifel, daß "wir unser Ziel. Demonstrationen friedlicher zu machen, dadurch erreichen, daß man einzelne rauspflückt und andere

Die Koalitionskompromisse über die Novellierung des Ehescheidungsfolgenrechts und über das Gesetz gegen die Leugnung von NS-Gewaltta-ten ("Auschwitz-Lüge") hält Kleinert

zu Mittätern macht".

für gelungen. Gerade beim Ehescheidungsfolgenrecht, dessen ursprüngliche Fassung zwar von der sozialliberalen Koalition, aber unter maßgeblicher Beteiligung der Union zustandegekommen sei, habe man deutliche Verbesserungen erreicht, das Gesetz sei "elastischer" geworden, ein "gro-Bes Stück näher an der Gerechtigkeit dran", ohne wieder den "Weg ins Moralische" aufzuschließen.

Unüberhörbar ist die Kritik am nicht produzierenden öffentlichen Dienst. Ihm, Kleinert, hätten Spitzen beamte aus dem Bundesjustizmini sterium beispielsweise zugegeben daß man dort "mit einem Viertel der Mitarbeiter auskommen könne, wenn es gute Leute wären". So werde immer wieder nach dem "Peter-Prinzip" versucht, neue Planstellen zu schaffen. Erst kürzlich sei in letzter Minute im Parlament eine Angleichung an europäische

wasser-Richtlinie gestoppt worden, die bereits alle Ausschüsse passiert hatte und bei Inkrafttreten "beinabe das gesamte Lebensmittelrecht umgedreht hätte mit der Folge von 20 000 bis 30 000 neuen Planstellen". Und der Gesetzgeber muß nach Kleinerts Ansicht darauf achten, daß nicht "Richter und Staatsanwälte zu sehr über ihr Gehäuse hinauswach-

RAF zielt auf NATO-Versorgungsnetz

Behörden fanden verschlüsseltes Kommunikationssystem der Terroristenorganisation

WERNER KAHL, Bonn Den Sicherheitsbehörden sind bei der Verfolgung der terroristischen "Roten Armee Fraktion" (RAF) außer Planen zur Ausspähung des NATO-Pipelinenetzes auch Unterlagen über ein neues verschlüsseltes Kommunikationssystem der RAF in die Hände gefallen. Mittels eines Zahlenspieles aus dem Bankenwesen konnte jederzeit eine telefonische Verbindung zwischen RAF-Untergrundkommandos und Unterstützern, vor allem Anwaltsbüros, hergestellt werden.

Die vorläufige Auswertung der bei der Verhaftung von sechs RAF-Mitgliedern in Frankfurt gefundenen Materialien bestätigten die Hinweise auf eine geplante Offensive gegen die "Infrastruktur der Militärmaschine". Generalbundesanwalt Kurt Rebmann wies darauf hin, daß die RAF bei der rbereitung von Schlägen gegen das NATO-Versorgungsnetz offensichtlich militärische Anlagen betreten hat und vermutlich auch in Schächte der Rohrleitungen einstieg. Es handelte sich vor allem um Rohr- bei wurde ein Offizier getötet, drei-

leitungen im süddeutschen Raum und in der Eifel. Die Pläne enthielten Details über Pumpstationen und Abzweigungen. Das geht aus Zeichnungen hervor, die sich ebenfalls in der Wohnung Bergerstraße 344 in Frankfurt befanden.

Unter Führung der ehemaligen Mathematik- und Informatik-Studentin Christa Eckes (Deckname "Sofie") hatte das RAF-Kommando auch von Kasernen und Wohnanlagen amerikanischer Streitkräfte Zeichnungen angefertigt. "Von besonderem Interesse waren erkennbar Clubs, Kantinen sowie die Privatwohnungen und Diensträume von leitenden Offizieren," sagte Generalbundesanwalt Rebmann. Im Hauptquartier des V. US-Corps in Frankfurt am Main hatten die Terroristen die Nummer des Dienstzimmers des Kommandeurs beschafft und den Weg dorthin skizziert. Auf das Gebäude des V. Corps war bereits am 12. Mai 1972 von der damaligen Baader-Meinhof-RAF ein Bombenanschlag verübt worden. Dazehn Soldaten und Zivilangestellite erlitten Verletzungen. Zu weiteren jetzt ausgespähten Objekten gehören amerikanische Einrichtungen in Bad Tölz, Oberammergau, Heidelberg sowie im Raum Bitburg/Eifel, Huns-

In der Frankfurter Wohnung, die zwei unverdächtige Bhagwan-An-hänger während ihrer Abwesenheit der mutmaßlichen RAF-Unterstützerin Heide-Carola Hutt überlassen hatten, fand die Polizei 16 000 Mark in verschiedenen Währungen. "Die in Frankfurt gefaßten sechs bildeten ein voll aktionsfähiges Kommando", sagte der Leiter der Terrorismusbe kämpfung im Bundeskriminalamt, Klaus-Herbert Becker.

Den Nachbarn waren die Terroristen nicht aufgefallen. Ingrid Jakobsmeier (Deckname "Olga") kleidete sich "wie eine Studentin", Helmut Pohl dagegen wie ein Büroangestellter. Falls einer zum Arzt oder Zahnarzt mußte, wurde sofort bar gezahlt. ermittelte die Polizei.

Genscher als Interpret nach Teheran

Bundesaußenminister will Haltung des Westens zum Golf-Krieg erläutern

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher wird vom 20. bis 22. Juli 1984 als erster Außenminister eines EG-Staates seit der iranischen Revolution Teheran besuchen. Um die strikt neutrale Haltung Bonns im Krieg zwischen Iran und Irak zu unterstreichen, gab das Auswärtige Amt gestern gleichzeitig bekannt, daß der stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister des Irak, Tariq Asis, auf Einladung Genschers in den nächsten Wochen in der Bundesrepublik Deutschland erwartet werde.

Der Bundesaußenminister will mit seiner Reise in die Islamische Republik Iran das politische Gespräch zwischen Bonn und Teheran neu beleben und gleichzeitig wirtschaftliche Interessen der Bundesrepublik wahrneh-

Die Außenminister der sieben an den Weltwirtschaftsgipfeln beteiligten Industriestaaten hatten schon 1983 in Williamsburg ein wachsendes Interesse Irans an einer Verbesserung der Beziehung zum Westen registriert und waren zu der Schlußfolgerung gekommen, daß es sinnvoll sei, darauf positiv zu reagieren. Dies will Genscher jetzt nch Konsultationen mit den USA und den europäischen Partnern in die Tat umsetzen. Die Außenminister der Türkei, Österreichs und Japans, die Teheran besucht haben, ermutigten Genscher nach Bonner Angaben in seinem Vor-

Genscher reist als Gast des iranischen Außenministers Akbar Velayati nach Iran. Wen er dort sonst noch treffen und wie sein Programm im einzelnen aussehen wird, war gestern noch nicht bekannt. Der Bundesau-Benminister will als "Interpret" der westlichen Politik auftreten und vor allem den iranisch-irakischen Krieg erörtern, ohne an einen Vermittlungsversuch zu denken. Genscher: "Wir haben großes Interesse an einer Eindämmung und Beilegung des Krieges

Da sich Iran in den vergangenen Jahren wieder zum wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik in der Dritten Welt entwickelt hat, werden auch ökonomische Probleme bei den Teheraner Gesprächen eine wichtige Rolle spielen. 1983 hat die Bundesrepublik Waren im Werte von 7,7 Milliarden Mark nach Iran ausgeführt. Probleme könnten dadurch entstehen, daß von deutscher Seite fünfmal mehr nach Iran geliefert als von dort bezogen worden ist.

"Rotation der Grünen Riegel vorschieben"

SPD-Abgeordneter: Mandatsträger keine Marionetten

dpa / schw. Bonn Der SPD-Bundestagsabgeordnete Hermann Scheer hat sich dafür ausgesprochen, daß der von den Grünen geplanten Rotation der Bundestagsabgeordneten ein verfassungsrechtlicher Riegel vorgeschoben wird. Im SPD-Pressedienst schrieb Scheer Bundestagspräsident Rainer Barzel (CDU), der zuständige Bundestagsausschuß und das Bundesverfassungsgericht sollten ermuntert und unterstützt werden, dem niedersächsischen Beispiel zu folgen. Der dortige Staatsgerichtshof hatte einen Antrag der niedersächsischen Grünen abgelehnt, die Rotation sofort zu erlauben. Der niedersächsische Landtagspräsident und der Wahlprüfungsausschuß des Landtages wollen dagegen erst Rechtsgutachten einholen.

Nach Ansicht von Scheer gerät die verfassungspolitische Rolle der Abgeordneten auch anderer Parteien substantiell in Gefahr, wenn die Rotation bei den Grünen nicht unterbunden wird. Abgeordnete würden möglicherweise zu Marionetten von Parteigremien. Mit dem demokratischen Parlamentarismus sei das Rotationsprinzip unvereinbar.

Der niedersächsische Staatsgerichtshof in Bückeburg hatte den Antrag von vier Abgeordneten der Landtagsfraktion der Grünen in Hannover abgelehnt, die eine Entscheidung über ihren sofortigen Mandatsverzicht herbeiführen wollten. Der geplante Austausch von fünf der elf grünen Abgeordneten im Landesparlament entsprechend dem Rotationsprinzip der Grünen war bereits am 25. Mai und 5. Juni schriftlich beim Landtagspräsidenten angemeldet worden. Dieser Mandatsverzicht zu Gunsten der Nachrücker auf der Landesliste sollte entsprechend der Verfassung auf der letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause am 10. Juli

Entgegen der bisherigen Praxis

hatte Landtagspräsident Brandes (CDU) jedoch den nur aus Mitgliedern der CDU und SPD bestehenden Wahlprüfungsausschuß eingeschaltet, um die Verfassungsmäßigkeit der

Aktion der Teilrotation festzustellen.

Nach einer ersten Sitzung hatte sich

der Ausschuß auf den 26. September Der Staatsgerichtshof soll nach dem Antrag der Grünen den Wahlprüfungsausschuß anweisen, das Mandatsverzichtsverfahren an den Landtagspräsidenten zurüekzugeben. Die Antragsteller wiesen darauf hin, daß die Verzögerung der Rotation "schwerwiegende Konsequenzen persönlicher und beruflicher Art" zur Folge haben werde. Der Staatsgerichtshof stellte jedoch "mangelnde Eilbedürftigkeit" fest.

Die von den Grünen vorgetragenen nachteiligen Folgen beruflicher Art erscheinen indes nicht gering. Die Abgeordneten, die den Landtag verlassen wollten, können ihre berufliche Stellung nun nicht einnehmen. In drei der fünf Fälle handelt es sich um Lehrer, die nach den Sommerferien ihren Schulen nicht zur Verfügung stehen. für die "Nachrücker" ist die Lage noch schwieriger. Sie haben ihre Stellungen bereits gekündigt.

Über das Vorgehen des Landtagspräsidenten sind die Abgeordneten der drei traditionellen Fraktionen nicht weniger überrascht als die Grünen. Zwischen Antrag und Feststellung eines Mandatsverzichts liegen gewöhnlich nur wenige Wochen. Das letzte Mal, als der FDP-Abgeordnete Heinrich Jürgens sein Mandat zurückgab, waren es vierzehn Tage.

Die Entscheidung des Staatsge-richtshofs betraf allerdings nur die Prozedur der von Brandes eingeleiteten Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der Abgeordnetenrotation, bedeutet aber noch keine Aussage über die Rechtmäßigkeit des hier vorgese-

Diepgen präsentierte ein selbstbewußtes Berlin

Regierender Bürgermeister bei Margaret Thatcher

FRITZ WIRTH, London

Der neue Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, fand bei seinem dreitägigen "Antrittsbesuch" an der Themse, der am Donnerstagabend zu Ende ging, ein bemerkenswert freundliches und verständnisvolles Entree bei den Briten. Seine Jugendfrische, seine Offenheit und Direktheit haben Eindruck gemacht bei seinen britischen Gesprächspartnern.

Er erschien nicht in der Rolle eines Bittstellers für Berlin, sondern gab eine sehr selbstbewußte Darstellung der Vorzüge und Stärken seiner Stadt. "Wenn Großbritannien sich für Berlin stark macht, dann nicht für eine sterbende Stadt, sondern für eine deutsche Kultur- und Leistungsmetropole", erklärte er. Wir haben in Berlin ein essentielles Interesse am Ost-West- und am deutsch-deutschen Dialog, und dieser deutsch-deutsche Dialog und alles, was darum rankt. richtet sich gegen niemand, sondern ist im Interesse aller, die in einer friedlichen und humanen Welt leben

Diese Thematik stand denn auch im Mittelpunkt seines Gesprächs mit Premierministerin Margaret Thatcher, das länger als ursprünglich geplant dauerte. Die britische Regierungschefin zeigte sich in besonderem Maße an der Situation in der DDR" interessiert. Sie wollte von Diengen wissen, wie diese Menschen leben, wie sie denken und was sie fühlen. Sie ließ sich außerdem von

Diepgen über die Ausreisebewegung aus der "DDR" informieren.

Diepgen selbst brachte das Thema und die schwierige und unbefriedigende Rechtssituation um den Schießplatz Gatow zur Sprache, ohne jedoch verbindliche Zusagen oder signifikante Verbesserungen erreichen zu können. Die Standpunkte beider Seiten in dieser Frage bleiben offenbar weiterhin unterschiedlich. Diepgen glaubt jedoch, mit diesem Gespräch das Problembewußtsein in dieser Angelegenheit bei den Briten gefördert zu haben.

Zu den weiteren Gesprächspart nern Diepgens gehörten Außenminister Sir Geoffrey Howe, der im Dezember zu einem Besuch nach Berlin kommen wird, und eine Reihe führender Politiker und Manager aus dem technologischen Bereich. Der neue Berliner Bürgermeister glaubt, daß es gerade auf diesem Gebiet noch beträchtliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Berliner und der britischen Industrie gibt. Er führte außerdem Gespräche mit

dem Chef von British Airways mit dem Ziel, die Flugverbindungen von und nach Berlin zu verbessern, und erhielt konkrete Zusagen von britischer Seite für die Flugverbindung zwischen Münster und Berlin.

Er beendete seinen Besuch mit der Bilanz: "Ich bin beeindruckt über das Interesse der Briten an den Problemen unserer Stadt und an der politischen Ost-West-Problematik. Es war eine Reise zu guten und verläßlichen

Moskau begrüßt deutsch-deutsche Beziehungen

Die Sowjetunion ist nach den Worten eines einflußreichen Kommentators an "normalen und gleichberechtigten Beziehungen" zwischen den beiden deutschen Staaten interessiert. Der Chefkommentator der sowietischen Regierungszeitung Lswestija", Alexander Bowin, wies gestern auf einer Pressekonferenz in Ost-Berlin zugleich westliche Presseberichte zurück, nach denen die sowjetische Führung die sich verbessernden Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der "DDR" mit Mißtrauen beobachte

Zu große politische Konzessionen der "DDR" als Gegenleistung für einen neuen Milliardenkredit aus Bonn befürchte die Sowjetunion nicht, erklärte Bowin. "Kredite sind eine Angelegenheit der DDR und die DDR weiß am besten, was sie zu tun hat " Normale Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten wären jetzt sogar "von besonderer Wichtigkeit. da die Spannungen zwischen Ost und West gewachsen sind*.

"DDR" würdigt Bausoldaten

The state of the s

والمتعاقدة والمستنفية

gar in side all

ಕ್ಷತ್ರೀಕಾಯಿಯ ಎಂ

---Handa Anger.

lare de const

್ರಾ<u>ಷ್ಟ್ರಗ</u> ಕಟ್ಟಿ 29ಕ್ಕ

医生物 医咽吻

Partie on gran

Britanian in in

Magazine Alma

A. - Tell over Si

- 1.5

t with me

葉 (する)を)

Translation and

Augustus and Challey

見写なことには、

The same of the co

सम्बद्धाः स्टाउताः

AND THE RES

Garage Color

ASTU per Braung in

See of the second

ECCE NOVEMBER

3.20 miles 1.124

Secretary of the secret

To be Bund

1

Strate Europas

200 121 125 201 200 121 125 201

MSZEICHNU!

Marie Carrier Comments of the Comments of the

ee der Verdierist

de action de la company de la

die inscendent in der Winder in der Bei der der Bei de

Section of the sectio

Majoritation de la company de

Ange Or

Catalone principal princip

ELPRES

Comba Ark

In der "DDR" sind die waffenlosen Bausoldaten, die den Wehrdienst mit der Waffe vor allem aus christlichen Motiven ablehnen, zum ersten Mal in einem offiziellen Bericht mit anderen NVA-Angehörigen gleichgestellt worden. Nach einem Bericht der amtlichen Nachrichtenagentur ADN würdigte "DDR"-Verteidigungsminister Heinz Hoffmann ihre Tätigkeit bei einer Besichtigung der Baustelle des neuen Eisenbahn-Fährhafens Mukran auf Rügen: "An der Seite der Bauarbeiter erwiesen sich die Pioniere und Bausoldaten der NVA als Wegbereiter bei der Errichtung dieser Brücke der Freundschaft zum Lande Lenins."

In der Vergangenheit hatten die Kirchen der "DDR" wiederholt eine öffentliche Anerkennung der Bausoldaten gefordert, um deren negatives Ansehen in der SED zu verbessern. Jährlich melden sich rund 500 bis 800 junge "DDR"-Bewohner, die sich auf entsprechende Gesetzesbestimmungen berufen zum Bausoldatendienst. Die geringe Anzahl erklärt sich aus ihren Nachteilen: So ist etwa ein Studium ohne abgeleisteten Dienst mit der Waffe nicht möglich.

Moldt bat um das Treffen mit Strauß

Der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß ist gestern im Vorfeld des geplanten Besuches von SED-Chef Erich Honecker in der Bundesrepublik Deutschland zu einem Gespräch mit dem Ständigen Vertreter der "DDR" in Bonn, Ewald Moldt, zusammengetroffen. Beide wollten aber über den Inhalt der halbstündigen Begegnung in der Münchner Staatskanzlei keine Auskunft geben. Moldt sagte nur: "Es war ein interessantes Gespräch." Er habe um die Unterredung nachgesucht. Strauß sagte zu einem möglichen Treffen mit Honecker im Rahmen des geplanten

Kronawitter findet Kompromiß

Besuchs: "Ich schließe es nicht aus,

aber ich weiß es nicht."

Münchens Oberbürgermeister Georg Kronawitter hat durch einen Kompromiß überraschend doch noch eine Mehrheit für das sechs Milliarden Mark umfassende Mehrjahres-Investitionsprogramm (MIP) im Münchner Stadtrat erhalten. Die Aussichten für Kronawitter hatten schlecht gestanden, nachdem die Grünen das MIP aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnten und die CSU nicht zustimmen wollte, da die SPD-Fraktion die städtischen Beteiligungskosten für den Bau des Kernkraftwerkes Ohu II in Höhe von 175 Millionen Mark gestrichen hatte (WELT v. 12. Juli). In dem Kompromiß einigten sich SPD und CSU, die gesamte Eigenkapitalaufstockung der Stadtwerke, aus der auch der Ohu-Anteil zu finanzieren ist, vorerst auszuklammern.

"Unbequeme Kantigkeit"

"Von fast unbequemer Kantigkeit" im Sinne der Sache sei Generalmajor Uhle-Wettler gewesen. Das sagte Ge-neralleutnant Diedrichs anläßlich des Kommandowechsels bei der 5. Panzerdivision Aufgrund eines Hörfehlers war daraus "von fast unangenehmer Kantigkeit" geworden (siehe WELT-vom 12 Juli).

DIE WELT. (USPS 603-570) is priblished daily except sundays and halidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 363.00 per enrum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avesuue, Englewood Citits, NJ 07632. Second class postage is poid at Englewood, NJ 07637 and at additional maling offices. Postmetter: send address changes to: DIE WIZI, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Citits, NJ 07632.

Warum Honecker die Zusammenarbeit mit Bonn ausbauen will Die ökonomische Misere erzwingt eine moderatere Politik / Abbau der westlichen Dollar-Schulden mit höheren Schulden im Osten finanziert

einer Talsohle, aus der heraus - wie ren letztlich nicht doch ökonomische den Mark heute nicht einen Deut ge-Jahresfrist, Selbst das Timing ist das-Gründe?

Die derzeitigen "DDR"-Nettoschulden schätzt die Bank für Internationale Beziehungen (BIZ) auf 7,2 Milliarden Dollar. Rechnen wir dazu den kumulativen Passivsaldo im innerdeutschen Handel mit 1,4 Milliarden Dollar, dann sind das 8,6 Milliarden Dollar oder 24 Milliarden Mark. Damit steht die "DDR" etwas besser da als noch vor Jahresfrist, so daß manche Bank daraus ein besseres Kreditstanding abzuleiten versucht. Aber das ist nicht einmal die halbe Wahrheit Im Gegensatz zu früher muß Ost-Berlin nämlich neuerdings 45 Prozent aller Westschulden innerhalb eines Jahres tilgen. Oder anders ausgedrückt: Sie muß 11 Milliarden Mark für fällige Rückzahlungen und 2,5 Milliarden Mark für Zinsen aufbringen. Aber 13,5 Milliarden Mark kann die "DDR" nur flüssig machen, wenn sie auf dem westlichen Kapitalmarkt immer wieder neues Geld auf-

Vor diesem Hintergrund rasten die momentanen Bemühungen Ost-Berlins in Bonn um neuerliche 1 oder 2 Milliarden Mark sachlich in genau dieselbe Finanzmisere ein wie vor selbe. Es fällt wieder in den Juli.

Aus Handelsüberschüssen im OECD-Raum, aus Zahlungen der Bundesregierung sowie aus landeseigenem Intershop oder vom Geldumtausch in Zürich kann die "DDR" bestenfalls 7 Milliarden Mark aufbringen. Mit mindestens 6 Milliarden Mark muß sie sich deshalb neu verschulden. Neues Geld aber bekommt sie im Westen erst dann ausreichend, wenn die Bundesregierung wie im vergangenen Jahr "mit gutem Bei-spiel" vorangeht. Und würde Bonn nicht helfen, dann käme die "DDR"-Kreditwürdigkeit bei deutschen und ausländischen Banken schnell wie-

der zum Erliegen.

Die ganze Wahrheit aber sieht für Erich Honecker noch weit trauriger aus. Den geringfügigen Abbau der westlichen Dollar-Schulden hat er nämlich mit höheren östlichen Schulden finanziert. In Moskau steht Ost-Berlin allein aus dem Warenhandel mit 3.4 Milliarden Rubel, gleich 4.6 Milliarden Dollar oder 13 Milliarden Mark, in der Kreide. Mit anderen Worten: Die gesamte Netto-Auslandsschuld der "DDR" ist mit 37 Milliarringer als 1981. Gewiß, Ost-Berlin hat bisher im-

mer pünktlich bezahlt. Doch selbst die enormen Exportanstrengungen seit 1981, die größtenteils mit eklatanten Versorgungslücken zu Hause erkauft wurden, reichten nicht aus, um aus dem Strudel der Auslandsschulden herauszukommen! Seit 1980 fließt das gesamte neu zuwachsende Nationaleinkommen ins Ausland. Das bedeutet Stagnation und einen noch schnelleren Rückfall gegenüber der Bundesrepublik als bisher. Vor diesem Hintergrund wird ver-

ständlich, warum Erich Honecker die Kooperation mit der Bundesrepublik ausbauen will und gar zu Besuch kommen möchte. Die "DDR" braucht die Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik mehr denn je, und zwar ökonomisch, technisch, wissenschaftlich und politisch, weil sie sonst im Strudel der sozialistischen Mißwirtschaft politisch immer weiter abtreibt.

Die Fragen, die heute in Bonn gestellt werden müßten, lauten im

1. Befindet sich die "DDR"-Wirtschaft seit geraumer Zeit lediglich in

bei uns - ein neuer Aufschwung möglich wird und wozu Ost-Berlin zwischendurch gegen handfeste Bonner Unterstützung über manches mit sich reden und gegen Geld sogar ausreisen läßt - oder stößt die Planwirtschaft auf ihre absoluten Grenzen?

2. Erzwingt die ökonomische Misere der "DDR" jetzt ein politisches Umdenken Ost-Berlins, das auch wegen künftiger Chancenlosigkeit des planwirtschaftlichen Modells strategischer Natur ist, oder handelt es sich ediglich um ein taktisches Manöver, dem nach gelungener Konsolidierung eine neuerliche Abgrenzungsweile nachfolet?

3. Ist die derzeitige Haltung Ost-Berlins das Ergebnis sozial-liberaler Entspannungspolitik, ein Verdienst der Union, oder muß Erich Honecker jetzt nicht doch einlenken, weil die wirtschaftliche Lage und die innenpolitische Situation (Stimmung der Bevölkerung) das verlangt?

4. Ist die Raketenstationierung (Sorge um den Frieden, Verantwortungsgemeinschaft aller Deutschen) verantwortlich für die deutschdeutsche Annäherung oder dominie-

Bei sachlicher Prüfung fällt die Antwort ziemlich eindeutig aus: Es ist die ökonomische Misere, die jetzt

ein politisches Umdenken Ost-Berlins erzwingt. Die Planwirtschaft hat in Deutschland keine Zukunft mehr. Ich habe das seit langem vorausgesagt, jetzt ist es soweit. Die SED kann Deutschland nicht noch tiefer spalten, sie muß statt dessen jetzt auf Bonn zugehen. Den einzigen Fehler. den wir jetzt noch machen können das wäre zu früh und zu intensiv helfen, so daß wir die "DDR" relativ stabilisieren, was gewiß nicht unser Interesse sein kann. Denn wenn das geschieht, dann ersparen wir der SED-Führung etwas, das für den künftigen nationalen Konsens unabdingbar ist, nämlich die vollständige Einsicht in das totale Scheitern aller markistischen Illusionen. Die Führung der SED jedenfalls befindet sich mittendrin in diesem Prozeß. Stefan Heym meinte dazu kürzlich in München: "Der Minderwertigkeitskom plex in Ost-Berlin greift immer weiter um sich und hat jetzt sogar die höchsten Funktionäre der SED ergriffen.

Briefe an DIE • WELT DIE-WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Menschenrechte und § 218

deutsche

on ist nach den bei isteichen Konnesten in und gleichben in Staaten inter interpretation der Roseitung wieder Roseitung wiede

commentator they
cherungszeitung L
der Bowin, wie is
Pressekonfere is
cht westliche Pres
nach denen die in
nach denen di

itische Konzeste Gegenleisting fir

ardenkredit als ba

. Was sie zu treie

ungen zwischen

laten

hrk Rei " sind die waffenk-ie den Wehrdiens ailem aus christe

en zum ersten k

n. Bericht mit and

gen gieichgesielle

em Bericht de

tenagentur SDV r

Verteidigungsons an ihre Tatiglei

ung der Baudele.

ahn-Fährhafen

en . . v. der See

wiesen sich die Pie.

iaten der NVA abb

ler Errichtung &

gangenheit inder

DDR wiedenst.

erkennung jerle

rt, um deren nega

er SED zu verbere

en sich rund 500kg

Bewohner, die seit

Gesettestestes

um Bausoldamir

mushi sirilar as-

er. So stemes

geleisteten Dieur

bat um 🕸

mit Strat

sche Ministerne

<u>rrami ist gestembli</u>

planten Besudær

non Horenter P.

lik Deutschland S

the mit dem Start

.DDR- ::: Bong is

ಬರ್ಗಾಟಕೀಣಗಳು ಕ್ಷ

cher den innshiffe

en and the grants of the contract of the contr

raie: keine Austré

caspracia frisa Cospracia frisa ing racingesichis

m möglicher Des

Rincer os 🚌

h somiele e uni

Komprom

JOSEPHINE TORK ther has during unerasthemides

offessende Mangel
offessende M

equeme

Charlie Berger Service Service

es nicht

witter

rt. dpc Mas

at möglich.

eundschaft zum late

rcencreun aus be owjetunion riche Kredite sind eine DDR und die Ne

Nach dem auch von der Bundesrepublik Deutschland ratifizierten Weltpakt für bürgerliche und poli-tische Rechte vom 16.12.1968 Artikel 6 Abs. 5 darf die Todesstrafe anschwangeren Frauen nicht vollstreckt werden. In Staaten, in denen die Todesstrafe besteht, darf ein Todesurteil nur als Strafe für die schwersten Verbrechen ausgesprochen werden. Der ungeborene Mensch hat schwerste Verbrechen noch nicht begangen und darf daher vom Scharfrichter nicht getötet werden. Dürfen Mutter, Arzt und Gesetzgeber einen sehuldlosen, ungebore-nen Menschen zum Tode verurteilen und töten, wenn das Leben der Mutter nicht gefährdet ist?

itingen zwischen e in Staalen wärein Gorderer Wichige gen zwischen One Nach Art. 6 Abs. 1 der vorgenannten UN-Menschenrechtskonvention hat jeder Mensch das angeborene Recht auf Leben. Dieses Recht ist gesetzlich zu schützen. Nach Art. 5 Abs. 1 darf keine Bestimmung des Pakets so ausgelegt werden, daß sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person ein Recht ergibt, eine Handlung auszuüben, die auf Vernichtung der in dieser UN-Menschenrechtskonvention-anerkannten Rechte oder auf ihre Beschränkung abzielt. Zielen die Gesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland, die die Abtreibung von ca. 250 000 Ungeborenen pro Jahr offiziell zuläßt, und die Täter und Täterinnen dieser Tötung ungeborenen Lebens nicht auf die Vernichtung der Schutzrechte, indem die Abgetriebenen ihnen vor ihrer Geburt entzogen werden?

> Nach Art. 26 sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen gesetzlichen Schutz. Haben Staat, Mutter und Arzt das Recht, den unschuldigen, ungeborenen Menschen zum Tode zu verurteilen und zu töten, obwohl es der Scharfrichter nicht darf, weil der ungeborene Mensch keine schwersten Verbrechen begangen hat? Wird hier nicht der Gleichheitsgrundsatz durch diese Umgehung verletzt?

Die Europäische Sozialcharta vom 18.10.1961 - Teil des Europäischen Menschenrechts - bestimmt in Teil I Ziffer 17, daß Mütter und Kinder unabhängig vom Bestehen einer Ehe und vom Verwandtschaftsverhältnis das Recht auf angemessenen, sozia-len und wirtschaftlichen Schutz haben. Wie kann es danach in dem Wohlstandsland Bundesrepublik Deutschland eine soziale Indikation für Abtreibung rechtmäßig geben? Dieses fragwürdige Recht unterläuft das vorgenannte Schutzrecht offensichtlich. Will der Staat sich der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem vorgenannten Schutzrecht entzie-

hen? Gemäß Art. 17 der Europäischen Sozialcharta haben sich die Vertragsparteien, darunter die Bundesrepublik Deutschland, verpflichtet, die geeigneten und notwendigen Maßnahmen zu treffen, einschließlich der Schaffung und Beibehaltung geeigneter Einrichtungen und Dienste, um die wirksame Ausübung des Rechtes der Mütter und der Kinder auf sozialen und wirtschaftlichen Schutz zu gewähren. Will die Bundesrepublik Deutschland mit ihrer Gesetzgebung, die die Tötung ungeborenen Lebens aus sozialer Indikation zuläßt, diese Schutzgarantien unterlaufen?

Nach Art. 3 der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte vom 4.11.1950 darf niemand unmenschlicher-oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden. Ist der ungeborene Mensch im Mutterleib ein "Niemand"?

* Nach Art. 2 derselben Konvention darf die absichtliche Totung nicht vorgenommen werden, abgesehen von der Vollstreckung eines Todesurteils, das von einem Gericht ausgesprochen worden ist. Ist die Tötung des unschuldigen, ungeborenen Menschen danach zulässig, oder wird nicht auch diese Schutzgarantie unterlaufen, die jeder Scharfrichter einer zum Tode verurteilten Schwangeren ohne Rücksicht auf deren Willen und sozialer Indikation zu achten

Die Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb einer Nation gerichtet sind und in der Absicht begangen werden, eine Nation auch nur teilweise zu zerstören nach Art. II der Konvention vom 11.12.1946, ist Völkermord, wegen dessen sich auch nur im Falle des Versuches und der Beteiligung Personen strafrechtlich zu verantworten haben, gleichviel ob sie nach der Verfassung verantwortliche regierende Personen, öffentliche Beamte oder Privatpersonen sind

Fehlt diese Absicht in einem Volk. das die niedrigste Geburtenrate der Welt hat und dessen Bevölkerungszahl durch diese extensive Abtreibungspraxis permanent reduziert

Dr. G. Meinecke,

Bonner Eiertänze

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn Staatsminister Dr. Mertes die sowjetische Regierung zum Brief zur Deutschen Einheit vom 12. August 1970 darauf hinweist, daß sie heute eine deutschlandpolitische Zielbeschreibung als revanchistisch bezeichnet, "an deren Redaktion sie zumindest mitgewirkt hat", so ist dies zwar stichhaltig, spricht aber nicht für eine seinerzeitige souveräne Haltung des deutschen Vertragspartners. In ähnlicher Weise war der Bonner Sowjetbotschafter Falin an der Gemeinsamen Entschließung des Deutschen Bundestages vom 17. Mai 1972 beteiligt, - und Walter Scheel legte erst kürzlich zum 60. Geburtstag von Dr. Barzel lobend dar, wie dieser mit ihm in jenen Maitagen kooperiert hat-

Eine am Grundgesetz orientierte, konsequente Ablehnung der Ostver-

Wort des Tages

99 Es gibt Geschehnisse, die dem Verstand unverständlich sind. Ihrer sind viel mehr, als wir gemeinhin ahnen. In allem Erkenntnisdrang stößt der Mensch immer wieder auf eine Mauer, die ihm Halt gebietet: Bis hierher und nicht weiter! Jenseits davon beginnt das Geheimnis, das sich der Vernunft nicht untertan machen läßt. Ohne Mysterium lohnte es sich

nicht zu leben. Waiter Nigg; Schweizer Theologe und Autor (geboren 1903) träge durch die oppositionelle CDU/CSU hätte die Eiertänze vermieden, die heute Außenminister Genscher aufführen muß, wenn die Verträge auf ihren Inhalt hin abge-

klopft werden. Doch die Zeit arbeitet auch für die deutsche Seite: Selbstbestimmungsrecht und Vertreibungsverbot als zwingende Völkerrechtsnormen werden die deutsche Frage mit immer mehr Gewicht als freie Entscheidung des verfassungsrechtlich fortbestehenden gesamtdeutschen Souverans ausweisen, und zwar hinsichtlich Mitteldeutschlands und aller reichsdeutschen Vertreibungsgebiete (beiderseits der Besatzungsgrenzlinie vom 31. Dezember 1937).

Mit freundlichen Grüßen R. Schnürch, Düsseldorf 13

Ausgewiesen

_Leserbrief: Verleumdung?"; WELT vom

Als Antwort auf einen Leserbrief von Pfarrer Klaus-Reiner Latk, Bonndorf, war Pfarrer Latk unterstellt worden, er habe "pfarramtliche Fahnenflucht" begangen, weil er seine Ge-meinde in der "DDR" verlassen habe. Pfarrer Latk legt Wert auf die Feststellung, daß er von den Behörden der "DDR" ausgewiesen wurde, nachdem er im Zusammenhang mit dem Verbrennungstod des Pfarrers Brüsewitz dies öffentlich gemacht und sich kritisch über die Unterdrükkung der Christen in Mitteldeutschland geäußert hatte.

Mit grüner Logik

Sehr geehrte Damen und Herren, die hessischen Grünen bereiten einen Gesetzentwurf vor, die Legebatterien im Lande Hessen abzuschaf-

Prima. So wird die Tierqualerei in den Hühnerkäfigen aufhören. Und die hessische Bevölkerung wird nur noch Eier von glücklichen Hühnern

Glaubt man! In Wirklichkeit sieht es anders aus. In Wirklichkeit würden die Supermärkte in Hessen, die ja miteinander in Konkurrenz stehen, keineswegs nunmehr Eier von freilaufenden Hühnern, zum vermutlich doppelten Preis, beziehen. Sie würden vielmehr Eier aus den Nachbarländern kommen lassen. In Hessen würden also die Eierfabriken geschlossen werden, was einen Wegfall von a) Arbeitsplätzen, b) Steuern, mit sich brächte, außerdem müßten die hessischen Hausfrauen dann mehr für die Eier bezahlen (denn nicht nur würde die Anfuhr aus Rheinland Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen höhere Frachtkosten bedingen, auch vom Marktgeschehen her müßten die Preise - infolge Wegfalls der bisherigen Anbieter bei unveränderter Nachfrage - steigen).

Ergebnis: In Hessen höhere Eierpreise, weniger Arbeitsplätze und geringere Steuereinnahmen. Und in den Nachbarländern größere Legebatterien (um auch Hessen beliefern zu

Daß Unternehmer stets einen Ausweg finden - und ganz anders reagieren, als man sich dies ausgemalt hat ist eine Erkenntnis, die sich zu den Politikern oft noch nicht herumgesprochen hat.

> Hochachtungsvoll H. R. Elmenhorst,

Lufthansa bestellt Jumbo Im Elektrorasierer war für weite Nonstop-Flüge eine Kamera eingebaut

Acht Tonnen leichter durch technische Neuerungen

ADALBERT BÄRWOLF, Bonn Die Deutsche Lufthansa will einen Super-Jumbo in Dienst stellen, der bis weit über das Jahr 2000 hinaus mehr Passagiere wirtschaftlicher über bislang unerschlossene Nonstop-Strecken des Erdballs befördern kann. Das Großraumflugzeug, das bei Boeing bestellt werden soll, könnte von Frankfurt aus nonstop nach Tokio, Buenos Aires, Johannesburg oder Singapur fliegen. "Wir hoffen, daß wir das erreichen können, und zwar immer mit voller Zuladung", erklärte der stellvertretende Vorstandschef der Lufthansa, Reinhardt Abraham, in einem Gespräch mit der

Nach den Vorstellungen der Lufthansa sollen die in den allernächsten Jahren möglichen technischen Verbesserungen des bewährten Großraumlangstreckenflugzeuges Boeing-747 nicht Schritt für Schritt, sondern auf einmal eingeführt werden. Dies ist nach Abrahams Meinung bis zum Ende dieses Jahrzehnts erreichbar. Die Lufthansa hat Boeing gegenüber bereits die Bereitschaft erklärt, den Startschuß zu geben. Der Super-Jumbo wird pro Exemplar weit mehr als hundert Millionen Dollar kosten.

Neuartige Leichtmetallegierungen und technologische Raffinessen der neuen Langstreckenmaschine sollen zu einer enormen Gewichtseinsparung von insgesamt sieben bis acht Tonnen führen. Dies ermögliche, so Abraham, eine beträchtliche Kraftstoffeinsparung. Außerdem könne man "Leergewicht immer umsetzen in zusätzliche Nutzlast oder Reichweite". Mit einem solchen Großraumflugzeug könnte sogar Tokio im Nonstop-Flug erreicht werden.

Die Gewichtseinsparung wird hauptsächlich durch die neue Aluminium-Lithium-Legierung erzielt. Sie

ist rund zehn Prozent leichter als die klassischen Aluminium-Legierungen, aber auch zwei- bis dreimal so teuer. Der neue Werkstoff wird für Rumpf, Flügel und Leitwerk verwendet. Dabei werden rund fünf Tonnen Gewicht gespart. Das entspricht dem Gewicht von 55 Passagieren mit Gepäck oder der zusätzlichen Treibstoffmenge, die den Radius des Flugzeuges etwa bis Tokio erweitern wür-

Der Super-Jumbo hat neue Triebwerke mit mehr Schub, die aber weniger Kraftstoff fressen, leiser sind und weniger Schadstoffe ausstoßen. Die Flügel sind schlanker und haben eine um sechs Meter größere Spannweite. Diese und andere aerodynamische Verbesserungen bringen eine zusätzliche Kraftstoffersparnis von vier Prozent.

Die Passagierkabine wird flexibler aus neuen Materialien gestaltet, die wesentlich schwerer entflammbar sind. Bricht doch Feuer aus, so werden weniger giftige Gase frei als in den heute fliegenden Maschinen. Die Bremsbelege in den gewaltigen

Jumbo-Fahrwerken sind nicht mehr aus Stahl, sondern aus Karbonfaser. Das macht allein 800 Kilogramm aus. Die neuen Reifen haben die gleiche Festigkeit und Lebensdauer, jedoch ein wesentlich geringeres Gewicht. Die Pilotenkabine ist als digitales

Zwei-Mann-Cockpit ausgelegt. Auf den Flugingenieur wird verzichtet. Dazu Abraham: "Der Arbeitsplatz des Flugingenieurs kann auf einem Langstreckenflugzeug genauso entfallen wie auf einem Kurzstreckenflugzeug." Das bedeutet jedoch nicht, daß für den Super-Jumbo auf der Nonstop-Strecke Frankfurt-Tokio nur zwei Piloten zur Verfügung stehen: Ein dritter Pilot wird an Bord sein.

Unruhe im BGS nach Verhaftung von "DDR"-Spion Roski

Unter Beamten des Bundesgrenzschutzes (BGS) hat die Verhaftung des Dezernatsleiters in der Grenzschutzdirektion Koblenz, Franz Roski, erhebliche Unruhe ausgelöst. Der 34jährige Regierungsrat, dem vierzehnjährige Zusammenarbeit mit dem Ostberliner Geheimdienst vorgeworfen wird, hatte nach Angaben aus dem BGS als Sicherheitsbeauftragter unter anderm die Aufgabe, der Direktion zentral unterstellte Angehörige des Grenzschutzeinzeldienstes an den Grenzübergängen und auf Flughäfen zu überprüfen.

Im Grenzschutz wird die Befürchtung geäußert, daß Roski ihm zugängliche vertrauliche Erkenntnisse aus dem dienstlichen und privaten Bereich der Beamten mindestens seit Frühjahr 1983 dem "DDR"-Geheimdienst übermittelt hat. Unter der in der vergangenen Woche sichergestellten Agentenausrüstung befand sich nach Angaben von Generalbundesanwalt Kurt Rebmann auch eine der Abwehr bisher nicht bekannte Kamera, die in einem Elektrorasierer eingebaut war. Miniblitze ermöglichen das unauffällige Ablichten von Dokumenten, zum Beispiel auch am Schreibtisch während der Agent sich rasierte. Das Kamera-Auge im Scherkopf verkleinert bis zu vier DIN-A4-Blätter zu einem winzigen Punkt (Mikrat). Unter einer Briefmarke versteckt wird die Ablichtung mit der Post oder über einen "toten Briefkasten" (TBK) übermittelt.

Ungeachtet familiärer Bindungen an Verwandte in der "DDR" – was der Staatssicherheitsdienst 1970/71 zur Anwerbung ausnutzte - sahen die zuständigen Bonner Sicherheitsüberprüfer zu Beginn vergangenen Jahres keinerlei Bedenken, Roski mit seiner (SAD) | Ernennung zum Dezernatsleiter für

WERNER KAHL, Bonn Haushalt, Organisation und Fernmeldebereich in der Grenzschutzdirektion Koblenz zugleich die Funktion eines Sicherheitsbeaustragten anzuvertrauen. Roski wurde darüber hinaus auch zum Datenschutzbeauftragten ernannt.

> Als Datenschutzbeauftragter konnte sich Roski jederzeit Einblick in geheime Fahndungsschreiben und Datenspeicher verschaffen. Entgegen der Meinung eines Sprechers des Bundesinnenministeriums halten es BGS-Angehörige für möglich, daß sich der als Agent überführte Dezernatsleiter in Koblenz wegen seiner Sicherheitsfunktionen in den geheimen Fernmeldeverkehr der Sicherheitsbehörden einschalten konnte, um dem "DDR"-Geheimdienst Erkenntnisse zu übermitteln.

Bei Fahrten über die Transitstra-Ben zwischen West-Berlin und dem übrigen Bundesgebiet wurden BGS-Beamte in letzter Zeit häufig "beschattet". Mehrere Autos, die vermutlich von Angestellten des Staatssicherheitsdienstes gefahren wurden, folgten BGS-Angehörigen bei Privatfahrten bis zum jeweiligen Grenzübergang. Aus Bemerkungen von "DDR"-Kontrolleuren bei der Ausweisprüfung konnten BGS-Angehörige wiederholt entnehmen, daß der Stasi offenbar durch dosierte Hinweise auf Insider-Kenntnisse Unsicherheit zu verbreiten sucht.

Die zuständigen Behörden schweigen darüber, welche Konsequenzen zum Beispiel aus der Funktion Roskis als Sicherheitsbeauftragter gezogen werden müssen. Für den "DDR"-Geheimdienst wäre es nach Ansicht von Sicherheitsexperten auf diesem Wege leicht gewesen, in den BGS "sicherheitsüberprüfte" V-Leute einzuschleusen

Warum nicht von anderen lernen?



Bei allem, was wir planen, brauchen wir Weitblick. Den Blick in die Zukunft und den Blick in die Welt – auch in die Umwelt. Dabei können wir von den Erfahrungen anderer lernen, beispielsweise den Japanern. Nicht Waldschäden, sondern Smogprobleme machten dort vor zehn Jahren Entschwefelungsanlagen notwendig – aufbauend auf einer deutschen Erfindung.

Heute brauchen auch wir Rauchgasentschwefelungsanlagen und können so in wenigen Jahren den Schwefelausstoß um über 80 Prozent verringern. In unseren Heilbronner Kraftwerksblöcken verwenden wir dafür ein japanisches Verfahren.

Den Ausstoß von Stickoxid können wir bis 1988 halbieren; er geht bis 1990 auf ein Viertel zurück. Zunächst bauen wir dabei ebenfalls auf japanische Erfahrungen, damit keine Zeit verloren geht. Aber wir machen auch deutsche Entstickungstechnologie anwendungsreif und errichten für unsere älteren Anlagen in Heilbronn eine Erprobungs- sowie eine großtechnische Demonstrationsanlage.

Umweltschutz ist teuer: Wir investieren dafür rund 650 Millionen DM. Das erfordert eine ertragsstarke

Im Geschäftsjahr 1983 haben wir über 15 Milliarden kWh Strom geliefert, davon in unserem eigenen Versorgungsgebiet 12,24 Milliarden kWh, 4 Prozent mehr als 1982. Unser Umsatz stieg auf 2,5 Mil-

liarden DM. Wir haben 677 Millionon DM investiert und 255 Millionen DM Abschreibungen erwirtschaftet. Unser Jahresüberschuß beträgt 49,5 Millionen DM.

An unsere Aktionäre zahlen wir je 100-DM-Aktienkapital eine Dividende von 10 DM.



Ihre Energie-Versorgung Schwaben

Personalien

AUSZEICHNUNGEN

Der frühere Kanonische Visitator der Katholiken des Distrikts Branitz im oberschlesischen Kreis Leobschütz (ehemals Anteil der Erzdiözese Olmutz), Prälat Eduard Beigel (77), ist mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Den Orden überreichte im Rathaus von Stadt Oltendorf der Präsident des niedersächsischen Landtages, Bruno Brandes, der insbesondere Beigels langiährigen Einsatz für die Heimatvertriebenen würdigte. Rund 85 000 Katholiken aus dem Branitzer Gebiet leben heute in der Bundesrepublik Deutschland.

Zwei Rettungsmänner der Deut-schen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) mit Sitz in Bremen, die Brüder Artur (57) und Ulrich Staffens (60), sind mit dem-Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Die Brüder sind die dienstältesten Vorleute (Kapitäne im Bereich Niedersachsens des Rettungswerks). Die beiden erhielten in dieser Woche die Auszeichnungen an Bord des Seenotkreuzers "Eiswette" in Neuharlingersiel (Ostfriesland) aus den Händen des Oldenburger Regierungspräsidenten Joseph Schweer. Der frühere Bundespräsident Karl Carstons hatte noch zu regisseure 1977 gestifteten Deut-

seiner Amtszeit den Vorschlag des niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht zur Verlei-

hung befürwortet. Seit 25 Jahren zeigen die Steffens Flagge bei der DGzRS und retteten viele Menschen aus Lebensgefahr.

Der Hamburger Modeschöpfer Wolfgang Joop ist mit dem "Goldenen Spinnrad" ausgezeichnet worden. Den Preis vergibt die Stadt Krefeld gemeinsam mit der Europäischen Seidenkommission in der Schweiz. Der Ehrenpreis, der seit elf Jahren nicht mehr vergeben worden war, wurde in Krefeld überreicht. Vorherige Preisträger waren: Pierre Cardin, Andre Courrèges, Kmanuel Ungare und Karl Lagerfeld.

Der Frankfurter Musikwissenschaftler und Bach-Interpret Professor Helmut Walcha ist mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Der hessische Kultusminister Hans Krollmann, der den Orden in Frankfurt am Main überreichte, würdigte Walcha als Hochschullehrer und Künstler, der das unvergängliche klassische Erbe Johann Sebastian Bachs der Nachwelt in überzeugender Art und Weise übermittelt habe.

Rosel Zech und Gerhard Poli erhielten in München den vom Bundesverband der Fernseh- und Film-

schen Darstellerpreis für 1984. Mit dem seit 1982 zusätzlich vergebenen Nachwuchspreis der Regisseure wurden die Schauspielerin Sunnyi Melles und Claude Oliver Rudolph ausgezeichnet. "Oscar"-Preisträger Volker Schlöndorff würdigte in der öffentlichen Verleihung im Rahmen des Münchner Filmfestes die Geehrten, denen er sieben Kilogramm schwere, in Bronze gegossene Nachbildungen der berühmten Schuhe des Komikers Charlie Chaplin

MILITÄR

Unter Führung ihres Kommandanten, Fregattenkapitän Manfred Kestner, besucht zur Zeit eine Abordnung des Zerstörers Bayern, des bayerischen Patenschiffes bei der Bundesmarine, den Freistaat Bay-

AUSWÄRTIGES AMT

Neuer deutscher Botschafter in der afrikanischen Republik Sambia ist Dr. Klans Timmermann. Der Philologe, der zunächst die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ablegte und weitere Studien in den USA anschloß, trat 1956 in den Auswärtigen Dienst ein. Er war in Buenos Aires tätig, in Helsinki und in Daressalam und wurde 1975 Leiter der Botschaft in Jamaika. 1980 ging Timmermann als ständiger Vertreter des Botschafters beim Europarat

Deutsche Beteiligung an Raumstation zeichnet sich ab

Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt: Weichen für die Zukunft stellen

W. WESSENDORF, Bremen Viele komplizierte Fragen politischer, wirtschaftlicher und juristischer Art gilt es zu lösen, um die Weichen für die Zukunft der deutschen Raumfahrt zu stellen. Dennoch zeichnet sich immer konkreter die deutsche Beteiligung an einer permanent bemannten Raumstation in (enger) Zusammenarbeit mit den USA ab. In 10 Jahren soll es soweit sein. Der Ministerialrat im Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT), Gottfried Greger, sagte in einer Fachausschußsitzung der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR) in Bremen: "Auf lange Sicht müssen wir aber selbständig werden." Und damit meint er auch die europäische Raumfahrtge-

meinschaft.

Die Abklärungsphase im BMFT für das deutsch-italienische übergreifende Projekt "Kolumbus" sei allerdings noch nicht abgeschlossen, führte Greger aus. Die Übereinstimmung mit den Nutzern der geplanten Raumstation mit sechs bis acht Mann Besatzung müsse gründlich vorbereitet werden. Peter Kleber von der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) berichtete über erste Kontakte zu potentiellen Nutzern in der Großindustrie: "Es ist erschreckend. alle glauben, daß die Missionen - ob mit dem Spacelab oder der Raumstation - allein der Wissenschaft dienen." Dabei sollen die Missionen den industriellen Nutzern bis hin zu Produktionsstätten voll zugute kommen.

Von seiten der Industrie werfen sich indes drei Fragen auf, deren Beantwortung gleichsam die Conditio sine qua non für eine Beteiligung darstellt: die Garantie der Vertraulichkeit und der Schutzrechte sowie der ungehinderte Zugang. Im Mittelpunkt des industriellen Interesses stehen die Herstellung von Materialien unter Aufhebung des Schwerkrafteinflusses. Diese neuen Verfahren werden beispielsweise für die Medizin aller Voraussicht nach von großer Bedeutung sein, denn unter Schwerelosigkeit können Medikamente mit höherer Wirksamkeit bei geringer Belastung des menschlichen Organismus hergestellt werden. Nach 140 Großfirmen soll auch der Mittelstand demnächst befragt werden.

Zunächst muß laut Greger eine Kabinettsentscheidung herbeigeführt werden, damit das Raumfahrtbudget aufgestockt werden kann. Das BMFT steckt 1985 von seinem 7,26-Milliarden-Haushalt 816 Millionen Mark in die Weltraumforschung. Das bedeutet eine Steigerung von rund 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. "Für die großen Zukunftsaufgaben ist das aber zu wenig," meinte Greger.

Der neue Generalsekretär des

Weltkirchenrates, Emilio Castro, hat

sich nachdrücklich zum umstrittenen

Sonderfonds des Antirassismuspro-

gramms der Ökumenischen Organi-

Vor der Presse in der Zentrale des

Weltkrichenrates in Genf bezeichnete

der methodistische Pastor aus Urugu-

av den Fonds, aus dem auch gewält-

anwendende Bewegungen wie die na-

mibische Swapo oder der prokommu-

nistische ANC in Südafrika unter-

stützt werden, als "ehrlichen Ver-

such, denen zu belfen, die sich ausge-

stoßen fühlen". Es sei daher unfair,

das Antirassismusprogramm mit Ge-

walt gleichzusetzen. Die Zahlungen

seien für humanitäre Zwecke be-

Castro solidarisierte sich auch mit

der "Theologie der Befreiung". Ihre

große Linie, sich für benachteiligte

und unterdrückte Menschen einzu-

setzen, finde seine "volle Zustim-

sation bekannt

stimmt.

(ESA) gemeinsam mit den europäischen Partnern umgesetzt. Im November wird im ESA-Rat auf Ministerebene die Entscheidung fallen, wer sich an der Raumstation "Kolumbus" beteiligt, die von Erno Raumfahrttechnik in Bremen und den Italienern konzipiert wurde. Dabei fällt auch als Junktim die Entscheidung über Ariane 5. Diese Neuentwicklung der europäischen Trägerrakete soll Nutzlasten bis zu neun Zentnern in den Weltraum bringen.

Die Bremer Pläne zu einem europäischen Anteil beruhen auf dem auf dem Spacelab-Programm aufgebauten Modul, das an eine (amerikanische) Station angedockt wird. Kolumbus-Projektleiter Manfred Baune, der das technische Konzept vorstellte: "Dieses Modul nennen wir bereits auf den Zeichenbrettern Kolumbus, denn 1992 jährt sich zum 500. Mal der Tag, an dem Kolumbus Amerika entdeckte." Nach den vom BMFT mitfinanzierten Untersuchungen ergeben sich unterschiedliche Konzepte mit unterschiedlichen Kosten.

Die amerikanische Weltraumbehörde Nasa ist zur Zeit relativ offen für Entwicklungen," betonte Greger. Die USA befänden sich selbst noch in der Definitionsphase für ihre Weltraumstation, die erst 1986 abgeschlossen sein wird. Andere Partner wie Europa, Kanada und Japan würden animiert, parallel mitzuarbeiten. Und erst am Ende dieser sogenannten Phase B müßten und könnten die Kooperationsmöglichkeiten gefun-

Rund 10 Milliarden Dollar werden die Amerikaner für die Grundlagen, sprich Infrastrukturkosten, ihrer

Umstrittene Wahl beim Weltkirchenrat

Der neue Generalsekretär Emilio Castro bekennt sich zum kritisierten "Sonderfonds"

mung". Es gebe jedoch innerhalb die-

ser theologischen Richtung Extreme,

"über die man sprechen muß", fügte

Castro einschränkend hinzu. Er halte

es für nötig und möglich, sich gewalt-

Im Gespräch mit dem Informa-

tionsdiesnt der Evangelischen Allianz

(idea) haben die deutschen Mitglieder

des Zentralausschusses die Wahl Ca-

stros begrüßt und die Erwartung ge-

äußert, daß es vrstärkt zu Brücken-

schlägen zwischen dem Weltkirchen-

rat und seinen Kritikern, vornehm-

lich den Evangelikalen, komme. Der

Vorsitzende des Zentralausschusses,

der Präsident im Kirchenamt der

EKD, Heinz-Joachim Held (Frank-

furt), wies darauf hin, daß sich Castro

schon früher um eine Integration der

Ein Sprecher der Evangelikalen.

die den Weltkirchenrat als theolo-

gisch und politisch einseitig ableh-

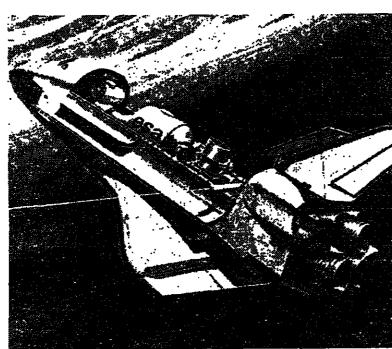
nen. Professor Peter Beyerhaus, äu-

los für Frieden einzusetzen.

Raumstation in den nächsten 10 Jahren ausgeben. Wenn das europäische Modul angedockt wird, dann entspricht dieser Beitrag der Greger-Schätzung nach rund 20 Prozent, also zwei Milliarden Dollar. Greger gibt zu: "Das ist nicht billig." Andererseits würden die USA einen unerträglichen Vorsprung gewinnen, falls sich die Europäer abkoppelten. "Allein schaffen wir schon wegen mangelnder Finanzmittel keine Raumstation."

Den in der Öffentlichkeit entbrannten Diskussionen über den Wert einer Raumstation halten Greger sowie Vertreter der DFVLR und der Raumfahrtindustrie entgegen, daß nur ein permanenter Laborbetrieb im All die von der Industrie gewünschten Ergebnisse für neue Materialien und Verfahrenstechniken bringen könne.

Die Experten der öffentlichen Auftraggeber, der Institute und der Industrie weisen auf die verschiedenen Mitfluggelegenheiten hin, die angeboten werden. Die relativ geringen Kosten bei Raketenvorprogrammen oder der Beistellung autonomer Nutzlasten für die Raumfähre - Projekt-kürzel TEXUS und MAUS, beide auf autonome, technische und materialwissenschaftliche Versuche in der Mikrogravitation ausgelegt – böten Experimentalprogramme, um die Spacelab-Nutzung optimal vorzubereiten. Dies sei bei allen Entscheidungen für eine Raumstation von überragender Bedeutung. Dann könnten sich die bisher nur hochgerechneten Betriebskosten einer künftigen Raumstation für die Deutschen zwischen 700 Millionen Dollar und maximal einer Milliarde Dollar amortisie-



Ungefähr die Hälfte davon wird in- Auftakt der Kooperation mit den Amerikanern war der Start des europäinerhalb der European Space Agency schen Space Shuttle (ESA) im Dezember 1985

eigene starke Weltraumrakete

Japan baut

Die japanische Raumfahrtbehörde hat endgültig über den Bau einer eigenen Rakete entschieden, mit der Japan mittelfristig als Konkurrent der USA und Westeuropas in das internationale Satellitengeschäft einsteigen will. Wie das Technologieministerium gestern in Tokio bestätigte, soll die H-2-Rakete stark genug sein, um Satelliten bis zu zwei Tonnen in den Weltraum zu befördern. Die Entwicklung mit Gesamtkosten von rund 2,4 Milliarden Mark soll im nächsten Frühjahr beginnen, und 1991 soll mit der Rakete ein erster Testsatellit gestartet werden.

Mit der Eigenentwicklung will sich Japan von der bisherigen Abhän-gigkeit von den USA lösen und die damit verbundenen Auflagen abschütteln. Zu den Auflagen gehören die ausschließlich friedliche Nutzung, das Verbot des Technologietransfers an Drittländer und der Verzicht, für andere Länder Satelliten in den Raum zu befördern. Die H-2-Rakete besteht zu 90 Prozent aus japanischen Komponenten (H-1: 80 Prozent, N-Z: 57 Prozent).

Kreml liefert Raketen an Kuwait

Kuwait wird von der Sowjetunion Flugabwehrraketen und andere Waffen im Wert von 327 Millionen Dollar kaufen. Ein entsprechendes Abkommen ist in Moskau von dem kuwaitischen Verteidigungsminister Scheich Salem el Sabah paraphiert worden.

Der Vertrag soll später in Kuwait unterzeichnet werden. Nach Angaben der kuwaitischen Zeitung "El Kabas" erklärte der Minister dazu: "Die Sowjets haben uns alles angeboten, was sie haben. Sie haben uns nichts verweigert." Diese Bemerkung war offensichtlich an die Adresse der USA gerichtet, die vor kurzem eine kuwaitische Bitte um die Lieferung von

"Stinger"-Tieffliegerabwehrraketen abschlägig beschieden hatten. Israel befürchtet, daß diese Waffen in die Hand der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) gelangen können.

Dem Blatt zufolge werden sowjetische Militärexperten nach Kuwait kommen, um die Waffensysteme zu montieren und kuwaitisches Personal in der Bedienung auszubilden. Kuwait hatte eine derartige Zusammenarbeit mit den Sowjets bisher vermieden. "El Kabas" schrieb. Sa lem el Sabah habe betont, der Waffenkauf in der UdSSR sei ohne politischen Hintergrund.

Lkw explodierten im Kaukasus

Bei einem schweren Unfall auf einer Straßen-Brücke bei Krasnodar im Nordkaukasus sind offenbar mehrere Menschen bei lebendigem Leib verbrannt. Zahlreiche explodierende Propangasflaschen lösten ein Inferno aus, in dem drei Lastautos võllig ausbrannten. Nach einem Bericht der Gewerkschaftszeitung "Trud" sprangen die Flammen auch auf eine nicht genannte Zahl von Personenautos über, die sich nach dem Unfall auf beiden Seiten der Brücke kilometerweit stauten

Einer der drei Lastwagen, die auf der Brücke zusammenstießen, war mit 200 Propangasflaschen beladen. Einwohner eines Dorfes in Brückennähe glaubten zunächst an Bombenanschläge. "Man hörte Explosionen, glühende Metallstücke zischten wie Raketen nach allen Seiten, einzelne Gasflaschen fielen in den Fluß und trieben brennend ans Ufer, wo sie dürres Gras und Büsche entzündeten", schrieb "Trud". Als die durch den Verkehrsstau behinderte Feuerwehr den Unfallort erreichte, habe es nichts mehr zu retten gegeben. Eine Planierraupe konnte nur noch Schrott beiseite räumen.

Kohl in Mexiko: Reise hat sich politisch und menschlich gelohnt

Bonn will sich mehr um Lateinamerika kümmern, strebt aber keine neue Politik an

Helmut Kohl zitierte eine deutsche Markistin, als er die kritischen Fragen eines kubanischen Korrespondenten zur Mittelamerika-Situation beautwortete. "Die politische Freiheit ist die Freiheit des Andersdenkenden", erklärte der Kanzler unter Hinweis auf Rosa Luxemburg. "Ich halte mich an diesen Grundsatz, Duarte tut es, ich hoffe Sie auch."

Auf einer Pressekonferenz wenige Stunden vor seinem Rückflug mußte Kohl zum heißen Eisen Mittelamerika Stellung beziehen. Ein Vertreter der kubanischen Nachrichtenagentur Prensa Latina wollte wissen, weshalb Kohl "die Minderheitsregierung" des neuen salvadorianischen Präsidenten José Napoleón Duarte unterstütze und die vor zwei Jahren von Mexiko und Frankreich als _einflußreiche politische Kraft" anerkannte Guerrilla-Bewegung El Salvadors ignoriere. Auf der anderen Seite wünsche er aber Verhandlungen der sandinistischen Regierung mit den "Konterrevolutionären Banden."

Kohl schluckte kurz und betonte, daß er "keine internationalen Propagandathesen erörtern" wolle. Dann bekundete er seine Differenzen in der Beurteilung der Lage ("ich akzeptiere ihre Argumente nicht") und berief sich auf Rosa Luxemburg. Zuvor hat-

W.THOMAS, Mexiko-Stadt te Kohl Duarte - er kommt nächste Woche nach Bonn - als "meinen guten Freund" und als Reformpolitiker gewürdigt, die jüngsten Außerungen des nicaraguanischen Junta-Chefs Daniel Ortega jedoch korrigiert.

> Ortega hatte in der vergangenen Woche der Bundesregierung vorgeworfen, "ein Komplize der verbrecherischen Reagan-Politik in Mittelamerika" zu sein. Kohl: "Diese Beschuldigungen haben mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Auch Ortega weiß, daß sie nicht stimmen." Im Gegensatz zu Duarte müsse Ortega "erst einmal den Beweis erbringen, ob er für den Phuralismus eintritt."

Der Bonner Regierungschef, der gerade sein zweites Gespräch mit dem mexikanischen Präsidenten Miguel de la Madrid beendet hatte, bekundete Übereinstimmung in allen wichtigen Fragen. Er erwähnte auch Mittelamerika, wo Mexiko und die Bundesrepublik eine friedliche Lösung der Krise fördern würden. Kohl: "Der Ausweg ist nicht die Gewalt, der Ausweg sind Verhandlungen." Und: "Wir müssen das Elend abbauen und eine soziale Gerechtigkeit schaffen." Er habe von de la Madrid "sehr viel Interessantes zu dieser Situation" erfahren, berichtet der Kanzler, ohne

Von de la Madrids "klarem, klugen Urteil, von seiner Weisheit zeigte sich Kohl beeindruckt. Er will in Zukunft einen "sehr intensiven direkten Kontakt" mit dem mexikanischen Staatsmann pflegen.

Der Lateinamerika-Besuch habe sich "politisch und menschlich gelohnt", zog Kohl Bilanz. Er sei "von großem Nutzen gewesen, ein Beitrag zum Frieden der Welt". Das während dieser Reise aufgetauchte Gerücht von einer "neuen Lateinamerika-Politik" Bonns korrigierte Kohl mit dem Hinweis: "Des ist keine neue Melodie. Das ist lediglich eine Wiederzuflegung der alten Melodie."

Das Versprechen, sieb in Zukunft intensiver als bisher um die Probleme des Subkontinents zu kümmern, konnte er noch in Mexilo konkretisieren. Enthusiastisch unterstützte der Kanzler den Plan einer Außenministerkonferenz Ende September in Costa Rica, an der sich die Vertreter der EG-Nationen, Spaniens, Portugals, der mittelamerikanischen Staaten und der Contadora-Länder (Mexiko, Kolumbien, Panama, Venezuela) beteiligen sollen. Beratungsthema: Die Mittelamerika-Krise und die Möglichkeit eines stärkeren wirtschaftlichen und politischen Engagements Westeuropas.

Prozeß des Unbehagens für Warschau

Die vier angeklagten KOR-Mitglieder beharren auf Freispruch oder Schuldnachweis

ELISABETH RUGE, Bonn Seit dem 13. Dezember 1981, dem Tag des militärischen Coups von General Jaruzelski, sind sie eingesperrt - politische Gefangene. Heute beginnt der Prozeß gegen sie vor einem Warschauer Militärgericht, ein Prozeß, der den kommunistischen Machthabern in Polen erhebliches Kopfzerbrechen bereitet. Vor Gericht stehen die vier KOR-Führer Jacek Kuron, Adam Michnik, Zbigniew Romaszewski und Henryk Wujec - ehedem Berater der unabhängigen Gewerkschaft "Solidarität".

Die Anklage wirft ihnen "Vorbereitung eines gewaltsamen Umsturzes der Gesellschaftsordnung in Polen" vor. Bis zu zehn Jahren Gefängnis drohen den "Staatsfeinden", wenn die Beweisführung gelingt. Und damit tun sich die Gerichte schwer. Sonst hätten sie wohl den Prozeßbenn nicht so lange hinausgezögert. Erst der Hungerstreik von Jacek Kuron dürfte das Verfahren beschleunigt haben, bei dem ausländische

Beobachter unerwünscht sind. Alle behördlichen Bemühungen, statt eines Prozesses die Schlichtung zu versuchen, das Verfahren im Sande verlaufen zu lassen, scheiterten an der Standhaftigkeit der Angeklagten.

Sie hätten längst frei sein können, doch zu Bedingungen, die dem Angeklagten unannehmbar erschienen: Sie sollten vorübergehend ins Exil abgeschoben werden oder sich schriftlich verpflichten, bis 1986 den Mund zu halten, nach der Freilassung auch nicht die Feder zu spitzen.

Mehrfach wurde Primas Glemp eingeschaltet, ebenso ausländische Vermittler, zuletzt ein Vertreter der Vereinten Nationen. Doch die vier Männer blieben standhaft, sie waren sich einig: entweder Freispruch oder Nachweis einer Schuld Alle vier KOR-Mitglieder sitzen für

eine politische Überzeugung im Gefangnis, die schon mehrfach dazu führte, daß sie Freiheit mit den Gitterstäben vertauschen mußten. Was besonders die Historiker Kuron und Michnik in den Augen der Kommunisten so gefährlich macht: Sie kämpberzeugte Marxisten, KOF das frühere "Komitee zur gesellschaftlichen Selbstverteidigung" ~ wollte niemals aus dem Sozialismus ausscheren. Die Gruppe war dennoch schon vor der Arbeiterbewegung ein Gefahrenherd für die Partei, weil sie den Funktionären Versagen vorwarf, ohne dabei das sozialistische System für Polen in Frage zu stellen.

Die Verfolgung der KOR-Aktivisten begann schon in den frühen sechziger Jahren, als der Student Kuron für eine gewagte Dissertation ins Gefängnis wanderte: eine Sammlung antisozialistischer Konzeptionen. Im "polnischen März 1968", als die Studenten gegen Lüge und Gängelung durch die Partei revoltierten, standen Kuron und Michnik an der Spitze. Erneute "Denkpause" im Gefängnis. 1976, bei den Arbeiterunzuhen in Ursus und Radom, kam es zu Verhaftungen, Leid und Not für die Familienangehörigen der Betroffenen. Spontan halfen die Kollegen, teilten ihre Löhne. Die Hilfsaktionen zogen Kreise, bekamen Unterstützung von 14 Intellektuellen: Sie beschlossen die Gründung von KOR.

Mit dem Durchbruch der freien Gewerkschaft "Solidarität" war das KOR-Ziel freilich erreicht, das Komi-

Die Gewerkschaft wurde zerschlagen, doch die alten KOR-Ziele leben weiter. Während in Warschau der Prozeß anläuft, wollen "KOR-Getreue" in Köln vor der polnischen Botschaft, dem polnischen Reisebüro Pol Orbis und der Fluggesellschaft LOT Mahnwachen aufstellen.

Thatcher: Dialog mit Moskau fortsetzen

Sorge über fehlende Rüstungskontroll-Gespräche / Reagans Bemühungen begrüßt

Nur wenige Tage nach dem erfolglosen Versuch ihres Außenministers Sir Geoffrey Howe, einen Dialog mit den Sowjets zu starten, hat Premierministerin Margaret Thatcher an die Sowjetunion appelliert, ihre "Politik des leeren Stuhls" zu beenden. "Das Fehlen von Verhandlungen über eine nukleare Rüstungskontrolle erfüllt uns mit größter Sorge", sagte sie in einer viel beachteten Rede vor der europäischen Atlantik-Gruppe in der

Londoner Guild Hall. Sie machte die sowjetische Führung für den Zusammenbruch dieser Gespräche verantwortlich. "Wir im Westen wissen, daß man die Sache des Friedens nicht fördert, wenn man nur mit Leuten spricht, mit denen man übereinstimmt. Man muß sich auch mit jenen zusammensetzen, de-

ren Meinung man nicht teilt..." Sie unterstützte nachhaltig die Bemühungen Präsident Reagans um einen neuen Dialog mit den Sowjets.

"Er ist ernsthaft bereit, an einer Lösung zu arbeiten. Wir begrüßen seine schnelle und positive Antwort an die Sowjets über die Waffenkontrolle im Weltraum zu sprechen."

Die Rede Frau Thatchers war in der Sache gegenüber den Sowjets konziliant, das hielt sie jedoch nicht davon ab, in scharfer Form ihr unakzeptables politisches System zu attackieren, die dort praktizierte politische Unterdrückung, ihren Versuch, den Westen politisch zu spalten und ihre zynische und negative Haltung zur Dritten Welt" zu verurteilen.

Trotz aller nachdrücklichen Unterstützuung Reagans im außen- und militärpolitischen Bereich schloß sie offenbar unter dem Eindruck der akuten Finanzkrise stehend, von der die britische Währung im Augenblick heimgesucht wird - die amerikanische Regierung nicht aus ihrer Kritik aus. "Es gibt wichtige Bereiche. in denen wir unsere Interessen auf unterschiedliche Weise verfolgen, klagte

sie und die Politik unserer amerikanischen Partner ist nicht unbedingt in allen Fällen hilfreich."

Besondere Beachtung fand außerdem ihre Bemerkung, daß Großbritannien notfalls bereit sein müsse, ihre Verteidigungsrolle außerhalb des NATO-Bereichs zu stärken. Ohne es ausdrücklich beim Namen zu nennen, war dies ganz offensichtlich ein Hinweis darauf, daß Großbritannien zu einer aktiveren Rolle beim Schutz der Schiffahrtsweg im Golf bereit ist.

Zahlreiche NATO-Mitglieder", so behauptete sie, "sind heute bereit, sich den Herausforderungen zu stellen, die sich jenseits des NATO-Bereichs für sie ergeben," und stellte Großbritannien als ein Musterbeispiel für diese globalere Rolle ihrer Streitkräfte dar. "Britische Streitkräfte sind heute in der ganzen Welt von Belize bis Zimbabwe, von den Falkland-Inseln bis Gibraltar stationiert, im Dienste für die gesamte

Asean läßt sich von Hanois Starre nicht irritieren

Unvereinbare Position gegenüber Kambodscha / Vietnam will die Thais in die Knie zwingen / Die Außenmister tagten

CHRISTEL PILZ, Bangkok Die 17. Jahreskonferenz der Au-Benminister der Asean endete mit der Feststellung, daß sich die Fronten im Kambodscha-Konflikt verhärtet hahen. Hanoi keine Anstalten zum Verhandeln zeigt und das Ziel der Asean.

dens, der Freiheit und der Neutralität zu schaffen, in weiter Ferne liegt. Eine Gegenüberstellung der Asean-Vorschläge zur Lösung des Kambodscha-Konflikts zu denen des Indochinablocks (Vietnam, Laos und Kambodscha) zeigt die gegenwärtige Situation. Die wichtigsten Punkte aus dem gemeinsamen Kommuniqué der Außenminister der Asean (10. Ju-

Asean: bekundet eine tiefe Besorgnis über die "anhaltende illegale Besatzung Kambodschas durch vietnamesische Truppen". Indochina: "Die Unwiderrufbarkeit der Situation ist heute mehr denn je bestätigt."

seines Appells vom September 1983, der eine umfassende Lösung des Kambodscha-Konflikts anbietet. Kernpunkte dieses Appelles sind der vollständige Abzug aller fremder Truppen, die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts des kambodschanischen Volkes und dessen nationale Versöhnung, Indochina: Der September-Vorschlag der Asean sollte gleichberechtigt wie der Indochina-Vorschlag vom Januar behandelt werden (Asean hat diesen Vorschlag, der unter anderen die Errichtung einer entmilitarisierten Zone auch auf thailändischem Gebiet und die Einstellung aller Hilfe Thailands und der westlichen Welt an die Widerstandsgrup-

Asean: appelliert an die internationale Gemeinschaft, ein UNO-Beobachterteam auf der thailandischen Seite der Grenze zu stationieren, gleichzeitig soll auf der kambodschanischen Seite der Grenze eine entmilitarisierte Zone unter Beaufsichtigung von UNO-Truppen errichtet werden. Indochina: verweist auf seine früheren Vorschläge, die auf einer entmilitarisierten Zone auf beiden Seiten der Grenze bestehen Asean: "Der Teilrückzug vietname-

sischer Truppen aus Kambodscha (der letzte Rückzug fand Ende Juni statt) ist eine bloße Rotation, die darauf angelegt ist, die internationale Öf-fentlichkeit zu täuschen "Indochina: "Die internationale Öffentlichkeit hat diesen Rückzug wärmstens begrüßt."

Asean: "wiederholt die Unterstützung für die Koalitionsregierung der drei Widerstandsgruppen unter Führung von Prinz Sihanouk", begrüßt deren wachsende Einheit. Indochina: Mit der engen Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten haben Vietnam, Laos und Kambodscha große Fortschritte in der Stärkung der kambodschanischen Volks-

zeigt, auf die von der UNO mit großer Mehrheit angenommenen Asean-Vorschläge einzugehen. Asean-Politiker haben mittlerweile eine neunjährige Erfahrung mit vietnamesischer Starrköpfigkeit und ihrer Taktik, Streitfragen so lange hinauszuziehen, bis die Gegenseite resigniert oder die Situation sich zugunsten Hanois und damit zur weiteren Expansion des Sozialismus gewandelt hat.

Die Situation in Kambodscha hat sich so sehr zugansten des Widerstandes entwickelt, daß Hanoi nur noch in einer Erweiterung der Kriegsszene eine Chance sieht, Thalland in die Knie zu zwingen. Der neue Krisenherd sind drei Dörfer an der thailandischen Grenze zu Laos. Laotische und vietnamesische Truppen rüsten zum Kampf. Nach Auskunft militärischer Beobachter in Bangkok hat Laos die Bevölkerung auf seiner Seite der Grenze in den letzten Tagen evakuiert, was als Anzeichen für bevorste-Da Hanoi keinerlei Bereitschaft hende militärische Operationen gilt

Direkthilfe für Afrikas Flüchtlinge Genfer Treffen vom Ostblock boykottiert / Bundesrepublik gibt dieses Jahr 30 Millionen

Evangelikalen bemüht habe.

in Ländern mit besonders vielen

Die 112 Teilnehmer der Flüchtlingshilfekonferenz für Afrika in Genf haben sich zum Abschluß des dreitägigen Treffens bereit erklärt, rund hundert Millionen Dollar für 16 afrikanische Länder zur Verfügung zu stellen. In diesen Ländern leben rund 2,6 Millionen der etwa vier Millionen Flüchtlinge des Kontinents. Als vorrangig bezeichneten die Spenderländer Hilfe für Somalia, das 700 000 Flüchtlinge aufgenommen hat, sowie für Sudan mit 690 000 und Äthiopien mit 340 000 Flüchtlingen.

Auf der Konferenz wurde offiziell mitgeteilt, daß über ein Drittel der rund 130 Projekte, die von 15 afrikansichen Staaten in Genf präsentiert worden weren, von den potentiellen Geberländern angenommen oder wohlwollend geprüft wurden. Es geht dabei um mittel- und langfristige Vorhaben zum Ausbau der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur im Gesamtwert von 362 Millionen Dollar

Flüchtlingen. So will sich die Bundesrepublik Deutschland mit Projekten in Sudan, Somalia und Kenia befassen. Bonn stellt allein 1984 mehr als 30 Millionen Mark für Flüchtlinge in Afrika zur Verfügung. Insgesamt bringt die Bundesrepublik weltweit mehr für Entwicklungshilfe auf als die Sowietunion und ihre Verbündeten zusammengenommen.

Die Warschauer-Pakt-Staaten, die unter Führung der Sowjets zur Verursachung der afrikanischen Flüchtlingsprobleme beitragen, blieben der Genfer Konferenz fern. Dabei stammt die Hälfte der Flüchtlinge, rund zwei Millionen, aus Athiopien, dessen Militärregierung von den Sowjets gestützt und mit Waffen ausgerüstet wird. Vor diesem Hintergrund ist die in Genf sichtbare Strategie der westlichen Länder verständlich, ihre zukünftigen Hilfeleistungen weniger über anonyme internationale Organi-

sationen fließen zu lassen, sondern

sie bilateral zu verwirklichen, damit den Empfängern bewußt wird, von wo die Hilfe kommt. Für die von der Konferenz be-

Berte dagegen, er erwarte von der

Wahl Castros keine Kursänderung.

Wie wenig sich ändere, zeige schon

das Bekenntnis des neuen General-

sekretärs zum fürchterlichsten

Aspekt" des Weltkrichenrates, dem

Sonderfonds. Statt ein Zeichen der

Buße für die "Blutschuld" zu setzen,

die der Weltkirchenrat auf sich gela-

den habe durch die Unterstützung

von "marxistischen Terrorbewegun-

gen", die "zahlreiche afrikanische

Christen" ermordet hätten, habe sich

Castro sofort nach seiner Wahl für das

umstrittene und unbiblische Pro-

gramm eingesetzt. Beverhaus. Direk-

tor des Instituts für Missionswissen-

schaft und ökumenische Theologie

an der Universität Tübingen, bezeich-

nete es ferner als bedenklich, daß Ca-

stro aktiv in der "prosowjetischen"

(CFK) mitarbeite, die jede Diskrimi-

nierung von Christen im Ostblock ab-

Friedenskonferenz

christlichen

schlossene neue Strategie der Verknüpfung von Flüchtlings- und traditioneller Entwicklungshilfe setzte sich auch der Leiter der Bonner Delegation, der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes, ein. Soforthilfe könne nicht mehr die ausschließliche Antwort auf die afrikanische Flüchtlingsnot sein. Die Bonner Regierung habe "ihre Entwicklungspolitik auf diese neue Dimension der Flüchtlingshilfe eingestellt", sagte er vor den Delegierten.

Der Konferenz-Präsident Leo Tindemans, Außenminister Belgiens. wertete das Treffen als einen "bedeutsamen Erfolg". Der Generalsekretär der Organisation für Afrikanische Einheit, Peter Onu. außerte jedoch, man müsse noch abwarten, ob und wie die akzeptierten Projekte verwirklicht werden.

Asean: wiederholt die Gültigkeit aus Südostasien eine Zone des Frie-

li) und der drei Indochinaländer (2. pen vorsieht, zurückgewiesen.

republik erzielt.

Zuz

Ren

der

Ziej

230

द्रावा

Her

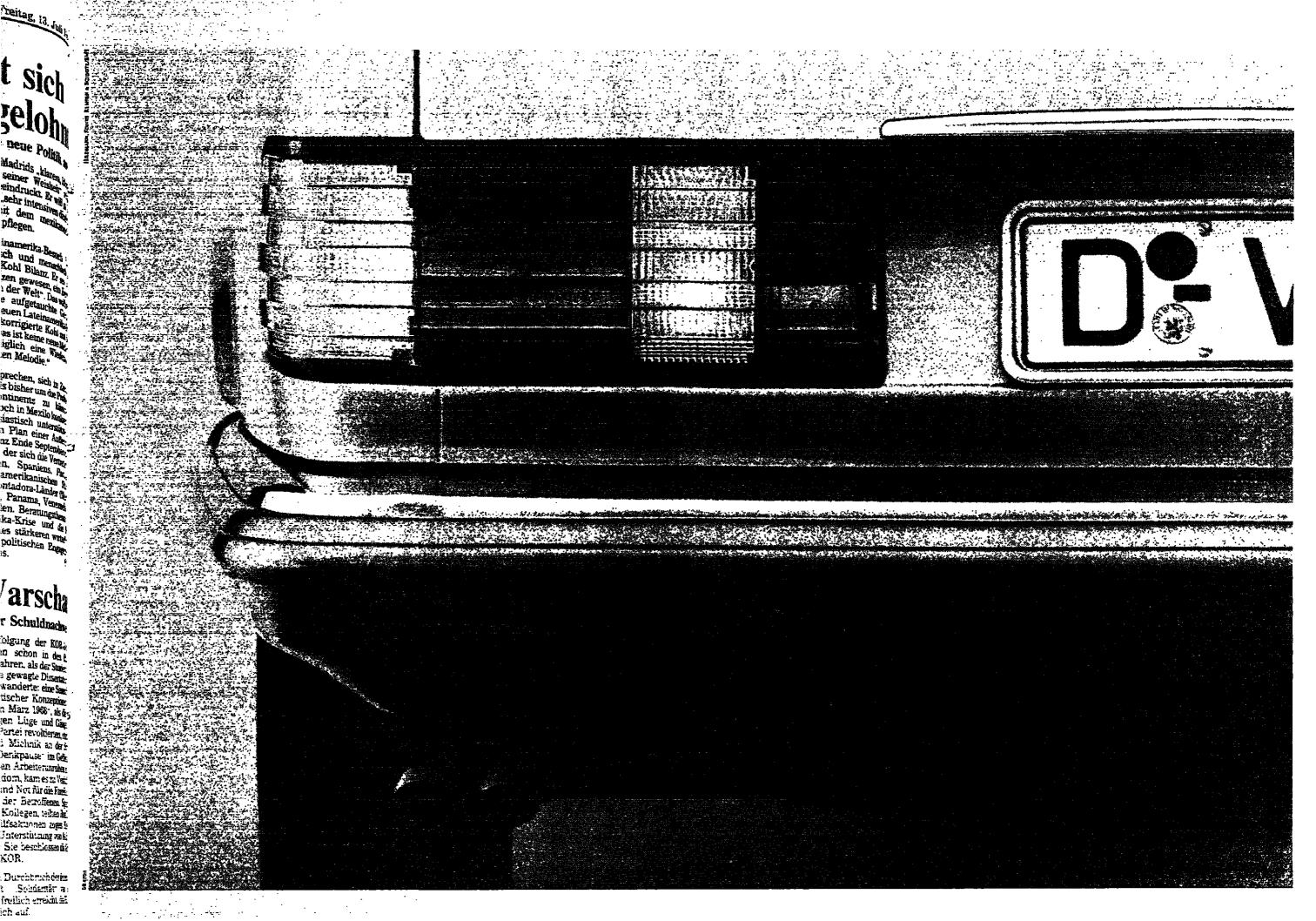
die

auc)

43.6

SUD

sebj



Plädoyer für saubere Lösungen.

Umweltschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben zur Sicherung unserer Zukunft.

pflegen.

KOR.

ch aid.

werkschaft wurde die aiter, KOR-BE. angend in Wive Koin ter er 🌣 und der Rage

hungen begrid

rener is nicht ME en hilfreich." jere Bezcamayisi Bene king is it

> Daimler-Benz hat dem in seiner Produktpolitik Rechnung getragen und unterstützt die Bemühungen der Bundesregierung, weitere Fortschritte zur Reduzierung der Schadstoffe im Abgas zu erreichen.

So haben wir zum Beispiel die Modelle 190 E, 230 E und 380 SE mit Katalysatoren in unser Programm aufgenommen.

Wir wollen hier jedoch nicht halt machen und werden dieses Angebot ab 1986 wesentlich erweitern.

Viele politische Schritte waren notwendig, um die Grenzen in Europa zu öffnen. Daher brauchen wir auch beim Umweltschutz - wenn die Luftqualität wirksam verbessert werden soll - europäische Lösungen.

Wir fordern sie aber nicht etwa, um den Fortschritt zu verzögern.

Im Gegenteil. Daimler-Benz wäre bereit, wieder-

um in Vorleistung zu treten: Wir würden die europäischen Grenzwerte für Schadstoffe im Abgas, die ab 1989 vorgesehen sind, vorzeitig erfüllen und damit unsere konstruktive Haltung und Verantwortung gegenüber der Umwelt erneut dokumentieren.

Natürlich ist Umweltschutz nicht zum Nulltarif zu haben. So kostet zum Beispiel eine Abgasreinigungsanlage - und das ist nicht der Katalysator allein je nach Fahrzeuggröße bei serienmäßiger Ausstattung zwischen 1.500,- und 2.500,- DM. Wir haben dabei nie eine Politik verfolgt, um die Durchsetzung des umweltfreundlichen Autos am Markt zu behindern.

Katalysatoren erfordern unverbleites Benzin, und zwar in Super-Qualität, wenn man den Kraftstoff-Mehrverbrauch in Grenzen halten will.

Um den grenzüberschreitenden Verkehr für Fahrzeuge mit Katalysatoren zu gewährleisten, muß unverbleites Benzin in Europa flächendeckend angeboten werden. Wir sind zuversichtlich, daß dies der Bundesregierung gelingt.

Ein nationaler Alleingang - ohne Rücksicht auf das EG-Recht - könnte bedenkliche Folgen für die Handelspolitik haben. Denn wir sind darauf angewiesen, mehr als die Hälfte unserer Personenwagen zu exportieren.

Umweltschutz ist eine zu wichtige Sache, als daß sie im Meinungsstreit abgenutzt werden darf. Nicht Polemik, sondern Vernunft sollte Maßstab des Handelns sein.

Unsere Kunden und die Öffentlichkeit erwarten, daß wir unserer Verantwortung gerecht werden. Wir bei Daimler-Benz wollen dem entsprechen.

Wir haben nicht auf Gesetze gewartet, sondern unsere Entscheidungen getroffen, weil wir unsere Entwicklungskapazitäten langfristig gezielt einset-

Damit der Mercedes auch künftig Maßstäbe



Daimler-Benz Aktiengesellschaft.

Bonn weist

Protest Moskaus

Die Bundesregierung hat eine In-

tervention Moskaus gegen die Aufhe-

bung von Rüstungsbeschränkungen

durch die Westeuropäische Union

(WEU) mit ungewöhnlicher Schärfe

zurückgewiesen. Die sowjetische Kri-

tik daran, daß die Bundesrepublik -

ohne dies konkret zu beabsichtigen -

jetzt auch Flugkörper größerer Reich-

weite und Bombenflugzeuge für stra-

tegische Zwecke herstellen dürfe, sei

eine "nicht akzeptable Einmischung

in die inneren Angelegenheiten der

Bundesrepublik Deutschland und

der europäischen Partner der WEU",

heißt es in einem Memorandum, das

gestern dem sowietischen Botschaf-

ter Semionow im Bonner Auswärti-

Semjonow hatte zwei Tage vorher

Bundesaußenminister Genscher ein

sowjetisches Memorandum über-

reicht, in dem Besorgnis darüber ge-

äußert wurde, daß Bonn jetzt Offen-

sivwaffen herstellen könne, die auch ±

entferntere Staaten bedrohen könn-

ten. Die Bundesrepublik habe ohne-

hin ein Militärpotential, das ihre Ver-

Die Bonner Antwort mit Gegenvor-

würfen und dem generellen Hinweis:

Die Bundesrepublik Deutschland

hat ein klares, unverbrüchliches und

- im Gegensatz zum sowjetischen

Verhalten ~ niemals verletztes Be-

kenntnis zum Gewaltverzicht abgege-

teidigungsbedürfnisse übersteige.

gen Amt übergeben wurde.

scharf zurück

Longos Rücktritt verhindert Regierungskrise

AFP, Rom Der Rücktritt des italienischen Haushaltsministers Pietro Longo hat die Regierung des Sozialisten Bettino Craxi vor einer Zerreißprobe bewahrt. Longo, der Vorsitzender der an der Regierungskoalition beteiligten Sozialdemokratischen Partei ist, gab gestern Vormittag nach einem rund einstündigen Gespräch mit Ministerpräsident Craxi seinen Verzicht auf sein Amt bekannt. Craxi wird vorläufig das Haushaltsministerium übernehmen, das mittelfristig wieder mit einem Sozialdemokraten besetzt

Der Rücktritt Longos war erwartet worden, nachdem eine parlamentarische Untersuchungskommission über die Tatigkeit der Geheimen Loge P-2 ihren Bericht vorgelegt hatte. Die Kommission war darin namentlich zu dem Schluß gekommen, daß eine in der Wohnung des "Großmeisters" Licio Gelli entdeckte Mitgliederliste mit dem Namen von Longo und 961 anderen Personen als authentisch gelten kann. Den Bericht hatte das italienische Parlament am Dienstag angenommen. Eine Regierungskrise war in Rom für den Fall befürchtet worden, daß Longo seine Partei aus der Regierungskoalition, der Christdemokraten, Sozialisten, Sozialdemokraten, Republikaner und Liberale angehören, zurückziehen würde, wie er zeitweise angedroht

Polen attackiert die ILO

Polen wird nach offiziellen Angaben solange die Sitzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) boykottieren, wie die ILO ihre Einstellung gegenüber Polen nicht ändert. Der Vizedirektor für internationale Organisationen im polnischen Außenministerium, Henryk Sokalski, sagte in einem gestern veröffentlichten Interview der Regierungszeitung Rzezcpospolita", bei der ILO sei kein Anzeichen eines guten Willens erkennbar. Es gebe eine anti-polnische Kampagne, die vor allem aus ideologischen Motiven und der Konfrontationshaltung einiger Regierungen herrühren.

Die Rückkehr Polens zur ILO hänge nicht von Warschau ab, sondern von der Beseitigung der Gründe für sein Fernbleiben, sagte Sokalski.

MOTORSPORT

Nur 35 Pfennig

Schmerzensgeld

Jean-Marie Balestre, Präsident des

Internationalen Automobilsport-Ver-

bandes (FISA), verlor einen Verleum-

dungsprozeß gegen den französi-

schen Buchautor Jean-Pierre Du-

breuil ("Die goldenen Boliden"), be-

kam aber umgerechnet rund 1700

Mark Schmerzensgeld zugesprochen

- wegen einiger Anspielungen auf

Der Sportjournalist Jean-Pierre

Dubreuil hatte vor einigen Monaten

(die WELT berichtete) ein kritisches

Buch über die Welt der Formel 1 ver-

öffentlicht und darin sowohl FISA-

Präsident Balestre wie auch den Eng-

länder Bernie Ecclestone, Präsident

der Konstrukteurs-Vereinigung (FO-

CA), heftig angegriffen Seinem

Landsmann Balestre warf Dubreuil

vor. mit den deutschen Besatzungs-

truppen im Zweiten Weltkrieg zusam-

mengearbeitet zu haben. Außerdem

habe er mehrere undurchsichtige Fi-

nanztransaktionen durchgeführt.

Über den Engländer Ecclestone

schrieb der Sportjournalist in seinem Buch, er habe höchst zwielichtige

Verträge mit internationalen Sponso-

ren abgeschlossen.

sein Privatleben.

für Ecclestone

Kein Geld für Beratung von Neugründungen mehr

Wirtschaftsministerium gehen die Haushaltsmittel aus

HEINZ HECK, Bonn

Dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) gehen die Haushaltsmittel für die Existenzgründungsberatung aus. Dabei hatte die neue Bundesregierung gleich nach Amtsantritt im Herbst 1982 als Sofortmaßnahme die Förderprogramme für Existenzgründer durch zusätzliche Mittel 1983 und Verbesserung der Förderkonditionen attraktiver gestaltet.

Nach Angaben des Bundesverbands der Selbständigen (BDS) war der Zuspruch gewaltig: 1983 stieg die Zahl der geförderten Unternehmensberatungen gegenüber dem Vorjahr auf das Vierfache. Die bisherige Entwicklung der 1984 bearbeiteten Anträge zeige eine weitere Steigerung um mehr als 200 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings ist die einzelne Beratungsförderung mit maximal 2500 bis 2700 und durchschnittlich 1500 Mark Bundeszuschuß ausgesprochen bescheiden. Erstattet werden 510 Mark je Beratungstag sowie Reisekosten des Beraters.

Bei der rasanten Nachfrageentwicklung reichen die verfügbaren Haushaltsmittel nicht aus. Das BMWi bestätigt, daß der Titel Industrie. Verkehr und sonstiges Dienstleistungsgewerbe "so gut wie erschöpft" sei, die in den Titeln Handwerk, Groß- und Außenhandel, Einzelhandel und Energie vorhandenen Mittel ebenfalls nicht bis zum Jahresende reichen dürften. Da mit einer nachträglichen Aufstockung nicht zu rechnen ist, könnte höchstens durch Umschichtungen aus anderen Titeln oder Verlagerungen auf 1985 der Abbruch dieses Programms.

Auch wird über eine erneute Korrektur der Förderkonditionen nachgedacht. Bereits mit Wirkung vom 1 April 1984 war der Bonner Zuschuß zim sogenannten Tagewerksatz der Berater von 90 auf 75 Prozent (612 auf 510 Mark) herabgesetzt worden. Der BDS hat dem Wirtschaftsministerium Vorschläge hierzu gemacht. Darin wird unter anderem angeregt, einen Haushaltstitel "Existenzgründungs und -aufbauberatungen sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen" zu schaffen. Die Zusammenfassung der Mittel in einem solchen branchenübergreifenden Titel würde die geschilderte Diskriminierung einzelner Wirtschaftszweige vermeiden.

Eine weitere Verschlechterung der Förderkonditionen lasse sich mit der Haushaltskonsolidierung plausibel begründen, meint der BDS, der Abbruch der Förderung dagegen nicht. Da die Zahl der Existenzgründungen seit März 1984 wieder zurückgeht und die der Konkurse wieder steigt, käme die Botschaft aus Bonn auch zum falschen Zeitpunkt.

Nürnberg zahlt doch

arbeitergeld zwischen 70 und 90 Millionen Mark, Diese Gelder sind in jedem Fall verloren. Sie können auch dann nicht zurückgefordert werden, wenn das Bundessozialgericht später die hessischen Sozialgerichtsentscheidungen aufheben sollte. Die Versicherungsleistungen wurden erbracht, der abgeführte Beitrag ist also "verbraucht". Weiter sieht man bei den Arbeitgebern die Gefahr, daß in künftigen Arbeitskämpfen vor einer endgültigen höchstrichterlichen Entscheidung ein solches Schnellverfahren wieder zum "Instrument" der IG Metall werden könnte.

Die Bundesanstalt sieht nach Angaben ihres Sprechers anders als die Arbeitgeber jetzt keinen Handlungs-

Differenzen in der FDP über den Termin für abgasarme Autos

Genscher widerspricht Bangemann / Bundesrat erörtert Vorstoß aus Stuttgart und München

MANFRED SCHELL, Bonn Über einen Kernbereich des Umweltschutzes, die Einführung des abgasarmen Autos von 1986 an, gibt es nicht nur innerhalb der Regierungskoalition, sondern vor allem zwischen dem FDP-Vorsitzenden Genscher und dem neuen Wirtschaftsminister Bangemann (FDP) Frontstellungen. Beide Seiten scheuen sich nicht, ihre unterschiedlichen Positionen inzwischen auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Genscher ist sogar so weit gegangen, die Initiative der Landesregierungen von Stuttgart und München zu begrüßen, mit der beabsichtigt ist, Autos vom 1. Januar 1986 an nur noch dann zuzulassen, wenn sie den restriktiven amerikanischen Abgasvorschriften entsprechen. Der Bundesrat wird sich heute mit diesem Vorstoß der beiden Landesregierungen erstmals befassen.

Die Entscheidung, ob für Katalysatoren-Autos neben den bereits beschlossenen Erleichterungen bei der Kraftfahrzeugsteuer eine "Kaufprämie" gezahlt wird, soll endgültig im September fallen. Bundesinnenminister Zimmermann (CSU) hat vorgeschlagen, von 1986 an einen Kaufanreiz" von 1500 Mark als Einstieg zu zahlen, der dann bis 1989 auf 800 Mark gesenkt werden soll. Bundesfinanzminister Stoltenberg (CDU) ist gegen solche Kaufanreize. Zimmer-

Bayern bleibt bei **BMW-Förderung**

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat die Forderung der SPD zurückgewiesen, die Förderung für das im Bau befindliche BMW-Werk Regensburg wegen der geplanten Streichung neuer Arbeitsplätze zu überprüfen. BMW habe sich bei der Festlegung der Förderung verpflichtet, bis 1988 rund 1700 und bis 1990/91 insgesamt 3500 Arbeitsplätze in dem Werk neu zu schaffen, sagte ein Sprecher des Ministeriums. Diese Ziele seien auch im Ansiedlungsvertrag mit der Stadt Regensburg festgelegt. Darüber hinausgehende Arbeitsplatzzahlen seien dagegen "niemals Grundlage" für die Förderung gewesen. BMW hatte angekündigt, daß es bei den ursprünglich geplanten 3500 Arbeitsplätzen bleiben wird.

mann ließ gestern mitteilen, er rechne damit, daß das Kabinett im Herbst in seinem Sinne beschließen werde.

Der Innenminister baut dabei vor allem auf Kanzler Kohl, dem er vor der jüngsten Kabinettssitzung am 3. Juli in einem einstündigen Vieraugen-Gespräch die Problematik und die "politische Dimension" dieses Vorhabens erläutert hat. In der anschließenden Kabinetissitzung war es dann aber nicht zu einer Entscheidung gekommen, weil sich Stoltenberg und Bangemann - der Wirtschaftsminister war erst wenige Tage im Amt - den Vorhaben des Innenministers widersetzten. Kohl wollte kein kontroverses Abstimmungsergebnis. Genscher. Verkehrsminister Dollinger und auch Familienminister Geißler waren auf der Seite Zimmermanns, ebenso der Bundeskanzler.

Bereits während der Kabinettsberatungen hatten sich Differenzen zwischen Genscher und Bangemann gezeigt. Der Außenminister wies Bedenken des Wirtschaftsministers, das Vorhaben Zimmermanns könne gegen EG-Recht verstoßen, zurück. Inzwischen hat der baden-württembergische FDP-Vorsitzende Morlok einen weiteren, wiederum anders akzentuierten Beitrag zu dieser Diskussion geliefert. Er kündigte an, Bonn müsse notfalls einen "Alleingang" in dieser Angelegenheit einklagen.

Nach der Kabinettsberatung am 4. Juli hatte Genscher von einer "Lokomotivrolle" Bonns im Umweltschutz gesprochen. Die FDP "unterstützt mit Nachdruck" Kaufanreize für umweltfreundliche Autos "zusätzlich zu der Entlastung bei der Kraftfahrzeug-

und Mineralölsteuer". Inzwischen ging Genscher so weit, sich die Forderung, die Einführung abgasarmer Autos "vorzuschreiben", zu eigen zu ma-

E.N. Bonn

Alle SPD-regierten Bundesländer werden sich heute dem Antrag des Landes Baden-Württemberg im Bundesrat anschließen, mit dem das umweltfreundliche Kraftfahrzeug entgegen dem von der EG-Kommission entworfenen Terminschema schon am 1. Januar 1986 eingeführt werden soll. Während der Bundesratsminister von Nordrhein-Westfalen, Günter Einert, vor der Presse auch dafür eintrat, finanziellen Druck auf die Euronäische Gemeinschaft in dieser Angelegenheit auszuüben, meinte der hessische Ministerpräsident Börner der Verband der deutschen Automobilindustrie schade seinen Mitgliedern mit Tatarenmeldungen" über angeblich hohe Kosten des Katalysators, der schon längst zu passablem Preis in deutsche Exportautos eingebaut wer-

Urteil gegen Verkabelung

Erstmals hat in Berlin ein Gericht die Verkabelung eines Wohnblockes rückgängig gemacht. Das Amtsgericht Tempelhof/Kreuzberg verurteilte das gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen "Petruswerk" dazu, 800 Wohneinheiten im südlichen Ortsteil Lichtenrade vom Kabelnetz der deutschen Bundespost abzuschalten und wieder eine Dachantenne zu installieren. In der Urteilsbegründung heißt es, daß mit dem Kabelanschluß keine Wertverbesserung der Wohnungen verbunden sei, da das Kabel den Mietern zur Zeit keine zusätzlichen Programme anbiete. Ferner hätte das "Petruswerk" vor dem Anschluß an das Postkabel die Zustimmung der Mieter einholen müssen. Das Wohnungsbauunternehmen will das Urteil anfechten.

bedarf bei Gericht. Sie will die im

Eilverfahren letztinstanzliche Entscheidung des Landessozialgerichts Hessen akzeptieren, obwohl der Entscheidungsgrund - Gefährdung der Arbeitskampfparität - weggefallen ist und die Entscheidung des Bundessozialgerichts als letzter Instanz im Hauptverfahren abwarten. Hauptgeschäftsführer Stadler in Frankfurt dazu: "Auch die Bundesanstalt kann, da die Voraussetzungen für die Schnellverfahren weggefallen sind, und damit auch für die Entscheidung des Landessozialgerichts, nicht nach den Grundsätzen handeln, die sie aufgrund dieser Verfahren glaubte aufstellen zu müssen." Schließlich vertrete die Bundesanstalt ja im Hauptverfahren die Auffassung, daß der Franke-Erlaß Rechtens sei und von den Sozialgerichten im Schnellverfahren zu Unrecht ausgesetzt wurde.

Abbau der Kontrollen 2. Bis zum nächsten Treffen von Bun-

Eine deutsch-französische Kommission unter Leitung des Chefs des Bundeskanzleramtes, Schreckenberger, und des Generalsekretärs im Elysée-Palast, Bianco, hat in Bonn eine Vereinbarung über den Abbau der Grenzkontrollen zwischen beiden Ländern paraphiert, die eventuell noch in dieser Woche in Kraft gesetzt werden soll.

Die Abmachung sieht Erleichterungen in drei Stufen vor:

 Noch im Juli, möglichst am kommenden Montag, soll an der deutschführt werden. Es wird nur noch Sichtkontrollen bei fließendem Verkehr geben. Lediglich in Zweifelsfällen und bei Stichproben sind noch Einzelkontrollen möglich.

deskanzler Kohl und Staatspräsident Mitterrand im Oktober in Bonn sollen weitere Maßnahmen vorbereitet werden. Dazu gehören eine engere Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem Zoll beider Länder und die Angleichung der Vorschriften für Sichtvermerke. Erleichtert werden soll auch der grenzüberschreitende Verkehr von Reisebussen. 3. Bis Ende 1986 wollen sich Paris

und Bonn bemühen, die Voraussetzungen für einen völligen Wegfall der Kontrollen im Personenverkehr und im Güterverkehr zu schaffen. Dazu gehört insbesondere die Har-

monisierung einschlägiger Gesetze. Die beiden Regierungen wollen darauf hinwirken, daß die Rechtsvorschriften über die Ausstellung von Pässen harmonisiert werden.

Derwall in die Türkei?

Bonn (DW) - Die größte türkische

Tageszeitung, "Hürriyet", meldete in

ibrer gestrigen Ausgabe, der zurück-

getretene Fußball-Bundestrainer

Jupp Derwall habe mit dem Erst-

liga-Klub Galatasaray einen Vertrag

abgeschlossen. Der Vorsitzende des

Vereins, Jalman, soll sich bereits in

Deutschland aufhalten. Derwall be-

findet sich auf einer Rundreise durch

die Schweiz, Auskunft des Deutschen

Fußball-Bundes: "Wir sind deshalb

SPORT-NACHRICHTEN Testspiel beim 15:15 gegen Island in

Reykjavik. Erhard Wunderlich über-

zeugte als Spielmacher. Der Gum-

mersbacher Rüdiger Neitzel war mit

vier Treffern erfolgreichster Werfer.

Fußball und Politiker Stuttgart (dpa) - Das Interesse der Politiker am Fußball wird immer grö-Ber: Bundeskanzler Helmut Kohl empfängt am Dienstag in Bonn den Bundesliga-Aufsteiger Karlsruher SC, der deutsche Meister VfB Stuttgart ist am Mittwoch Gast von Baden-Württembergs Ministerpräsident Lothar Späth.

Pause für Lutz Mäder Krefeld (dpa) - Der amtierende Champion-Jockey Lutz Mader aus Köln wird vorausichtlich eine Pause von sechs Wochen einlegen müssen. Bei einem Rennen in Krefeld zog sich Mäder einen Kapselriß im rechten Schultergelenk zu.

Tennis: Zwei Niederlagen Gstaad (sid) - Bei den Internationalen Tennismeisterschaften der Schweiz in Gstaad sind in der zweiten Runde Peter Elter (Essen) und Andreas Maurer (Neuss) ausgeschieden. Elter unterlag dem Schweden Joakim Nystroem mit 6:3, 4:6, 1:6. Maurer verlor gegen den Australier Trevor Allan

ZAHUDN

Mittwochslotto: 4, 5, 15, 17, 19, 25, 30, Zusatzzahl: 31. (ohne Gewähr) GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto: Klasse 1: 596 975,20, 2: 31 419,70, 3: 2637,50, 4: 58,40, 5: 5,10 Mark. (Ohne Gewähr)

französischen Grenze ein Kontrollverfahren ohne Wartezeiten einge-

"Hauptschuldiger und Ausbeu-

Die angebliche Ausbeutung in den Worten von Wiewecke: "Danielka und Kosior haben jeder 250 Mark in der Woche bekommen, dafür sollten sie auf dem Sportplatz ein wenig aufräumen. Außerdem spendierte der Wirt des Stadion-Restaurants ihnen jeden Tag das Mittagessen. Der Förderkreis des 1. FC Kaiserslautern stellte für die beiden 6000 Mark zur Verfügung. Im März haben wir ihnen dann Anstellungen bei der Müllabfuhr besorgt. Aber Danielka hat seinen Lohn gleich immer versoffen." Gerätewart Madej: "Danielka ver-diente gut (2300 Mark, wie er ja selbst sagt). Aber er hatte nie Geld in der Tasche. Auch die Fahrkarte nach Kattowitz mußte ihm Richard Kosior be-

Günter Wiewecke bescheinigt Danielka noch heute ein großes Talent: Er war immerhin polnischer Meister im Bantamgewicht und auch besser als Kosior. Aber er war zu faul, er wollte nicht trainieren. Er hat für uns nur zwei Kämpfe bestritten." Und im entscheidenden Aufstiegskampf des 1.FC Kaiserslautern gegen den Boxring Württemberg enttäuschte Danielka seinen Trainer besonders. Er ептеіchte nur ein Unentschieden gegen den Türken Aydın, Kaiserslautern blieb drittklassig, schaffte den Sprung in die zweite Bundesliga

"Der wollte nicht schaffen", ist heute Wieweckes kurze Antwort, wenn er gefragt wird, warum der Boxer in seine Heimat zurückgekehrt ist. Die Vermutung von Stanislaw Madej über die Motive der plötzlichen Rückkehr: Er hat sich das hier alles viel zu einfach vorgestellt." Ein Beispiel dafür nennt der polnisch sprechende Gerätewart des 1. FC Kaiserslautern auch: "Für jeden Kampf wollte er 500 Mark haben. Da haben wir ihn ausgelacht."

Am Ende bleibt denn für Madej nur ein Schuß Sarkasmus und Ironie. wenn er an Andrzej Danielka zurückdenkt: "Als er kam, trat er noch im Bantamgewicht an. Das geht bis 54 Kilogramm Körpergewicht. Und weil es ihm bei uns so unheimlich schlecht gegangen ist, mußte er nachher im Federgewicht bis 60 Kilogramm bo-

xen." In Polen ist Danielka, erst als Trunkenbold und Krimineller bezeichnet, jetzt ein von den Medien gefeierter Held: Der "kapitalistischen Hölle" entkommen . . .

von türkischen Korrespondenten mit Anrufen bombardiert worden. Wir halten die Meldung für absurd."

Ausreißer de Wolf Domaine de Rouret (sid) - Der Belgier Fons de Wolf gewann im Alleingang die 14. Etappe der Tour de France von Rodnez nach Domaine de Rouret über 227,5 km. Er hatte im Ziel einen Vorsprung von 17:40 Minuten und rückte auf vom 53. den vierten Platz der Gesamtwertung vor. Der Franzose Vincent Barteau blieb im Besitz des Gelben Trikots.

Abramczik: Neuer Klub

Oberhausen (sid) - Nach Manfred Burgsmüller hat der Fußball-Zweitligaklub Rot-Weiß Oberhausen auch den früheren Nationalspieler Rüdiger Abramczik vom Bundesliga-Abstieger 1.FC Nürnberg unter Vertrag genommen. Die Ablösesumme beträgt 30 000 Mark, Abramczik erhält einen Vertrag bis zum 30. Juni 1986:

Handball: Guter Test Reykiavik (sid) - 18 Tage vor Be-

ginn des Olympia-Turniers in Los Angeles gelang der deutschen Handball-Nationalmannschaft ein gutes

GEWINNZAHLEN

mit 4:6, 6:3, 4:7.

STAND PUNKT / Psychologie

T n 15 Tagen beginnen die Olympi-I schen Spiele. Es ist oft wohlgemeinte Eigenart deutscher Sportverbände, ihren Athleten vor der gro-Ben Aufgabe ganz schnell noch neues Material an die Hand, oder wie hier, unters Sitzfleich zu geben. In München sollte der Bahnvierer neue Räder testen, Råder von der Art, mit denen Profi Francesco Moser seine Weltrekorde aufstellte: speichenlos, total verkleidet. Die Fahrer testeten, waren skeptisch ("unruhige Fahrt, windanfällig") stiegen aufs bewährte Zweirad - und fuhren (in der Besetzung Marx/Gölz/Günther/Alber) inoffizielle Jahres-Weltbestzeit (4:15,82 Minuten). Dennoch sagt Bundestrainer Udo Hempel: "Wenn die Schweizer und die Amerikaner so etwas in Los Angeles auspacken, müssen wir es auch haben, allein schon aus psychologischen Gründen."

Nun ist das so eine Sache mit der Psychologie: Neues Material, noch dazu so spät getestet, kann ja wohl nur helfen, wenn die überzeugt sind. die es benutzen sollen. Michael Marx sagt aber: "Wir sind auch ohne diese Dinger schnell genug." Und das ist allemal die bessere Psychologie für Athleten vor dem Start: Vertrauen in die eigene Stärke.

Das Gericht in Paris bestätigte nun dem FISA-Präsidenten, daß Dubreuil in seinem Buch tatsächlich über das Privatleben von Balestre berichte. Da dies nach französischem Recht verboten ist, wurde Balestre ein sogenanntes Schmerzengeld von rund 1700 Mark zugesprochen. Zurückgewiesen dagegen wurde Balestres Beleidigungsklage wegen seiner Vergangenheit während des Zweiten Weltkrieges. Balestre hatte in diesem Zusammenhang eine "finanzielle Wiedergutmachung" (Balestre) in Höhe von umgerechnet rund 330 000 Mark gefordert. Geld bekommt er

nicht, dafür hat er jetzt sogar den

Schaden, denn Jean-Marie Balestre

muß noch die Prozeßkosten tragen.

FOCA-Präsident Bernie Ecclestone hatte den Buchautor wegen Beleidigung auf umgerechnet rund 3,3 Millionen Mark Schadenersatz verklagt. Das Gericht sah den Tatbestand der Beleidigung zwar als gegeben an, befand den angerichteten Schaden jedoch nur als "moralisch". Aus diesem Grund bestimmten die Pariser Richter, daß der Engländer nur eine symbolische Entschädigung in Höhe von umgerechnet 35 Pfennig erhält. Mit diesem Betrag wird sich Ecclestone zufrieden geben müssen. Pyrrhus-Siege der beiden wichtigsten

Männer im Formel-1-Sport.

FUSSBALL

Otto Rehhagel ist überzeugt: Völler bleibt bis 1987

BERND WEBER, Bremen

Seit Wochen ist es Thema aller möglichen und unmöglichen Spekulationen: Bremens Nationalspieler Rudi Völler und sein geplanter oder beabsichtigter Wechsel zum spani-schen Renommierklub FC Barcelona füllen das Sommerloch des Fußballs. Sieben bis neun Millionen Mark Ablöse wolle Werder Bremen verlangen, der Spieler soll eine Million Mark netto pro Jahr verdienen - so die Gerüchte. Nun ist die Entscheidung gefallen, Trainer Otto Rehhagel ist jedenfalls fest davon überzeugt: Völler bleibt.

Und nicht nur das: Aller Voraussicht nach wird der Mittelstürmer nicht nur seinen im Juli 1985 auslaufenden Vertrag erfüllen, er wird sogar noch einen Zweijahresvertrag unterschreiben und den Bremern somit mindestens bis 1987 erhalten bleiben. Das sei das Ergebnis, daß Otto Rehhagel in stundenlangen Gesprächen mit Völler erreicht habe.

Der Trainer sagte zur WELT: "Ich habe ganz offen mit Rudi gesprochen. Wir waren uns dabei einig, daß er auf der Stelle seine Zelte hier abbrechen müsse, wenn es ihm ausschließlich um das große, schnellverdiente Geld ginge." Die sportliche Weiterentwicklung des Stürmers sei aber schließlich wichtiger gewesen. Rehhagel: "In Bremen hat Völler ein Umfeld gefunden, in dem er sich hundertprozentig wohl fühlt. Rudi ist erst 24 Jahre alt. Wir alle gehen davon aus, daß er den Höhepunkt seiner sportlichen Entwicklung längst noch nicht erreicht hat. Und wir sind uns sicher, daß ihm die Struktur der Bremer Mannschaft die beste Gewähr dafür bietet, sich in seinen Leistungen weiter zu verbessern."

Wenn Völler tatsächlich bis 1987 in Bremen bleibt (Rehhagel: "Davon gehe ich aus"), dann wäre das ein großer persönlicher Triumph des Trainers. Er kann für sich in Anspruch nehmen, mit seinem großen Engagement den besten Bremer Spieler gehalten zu haben. Außerdem böte Völlers Vertragsverlängerung die Garantie dafür, daß die Bremer Mannschaft ihren Leistungsstand (dreimal hintereinander Teilnehmer am UEFA-Cup) halten kann. Fest steht, daß Rudi Völler auch in der Vergangenheit stets auf Otto Rehhagels Ratschläge gehört

Übrigens: Auch Otto Rehhagels Vertrag mit Werder Bremen läuft im Sommer 1986 aus .

AMATEURBOXEN / Ein geflüchteter Pole kehrte in seine Heimat zurück

Vom Trunkenbold zum Helden – die Erzählungen des Andrzej Danielka

Die polnischen Medien frohlocken. Ein Opfer der "kapitalistischen Machenschaften" gibt Interviews. "Zerknirscht" sei er zurückgekehrt aus der Bundesrepublik, in der ihm gar Schreckliches widerfahren ist. Der Held ist Boxer, heißt Andrzei Danielka, ist 22 Jahre alt und stammt aus Kattowitz.

Dieser Mann diktiert polnischen Journalisten seit fünf Wochen seine üblen Erlebnisse in die Notizblöcke: Mit Alkohol sei er gefügig gemacht worden, damit er im Westen bleibe. Dann habe er auf dem Sportplatz täglich zwölf Stunden lang schuften müssen, für 100 Mark pro Tag. Schließlich sei er bei der Müllabfuhr gelandet, habe 2300 Mark im Monat verdient. Doch davon sei ihm die Miete für eine möblierte Wohnung abgezogen worden, so daß ihm nichts geblieben sei. Da sei ihm der Kragen geplatzt, heimlich habe er sich in den Zug Richtung Kattowitz gesetzt.

Das sind sie, die mitleiderregenden Erzählungen des harten Boxers Andrzej Danielka. Im August letzten Jahres hatte er sich von seiner Mannschaft abgesetzt und war in der Bundesrepublik geblieben. Damals muß er noch ein ganz anderer Mensch gewesen sein. Die polnische Zeitung "Sport" schrieb, er sei "ein Trunkenbold und Krimineller". Ihm wurde vorgeworfen, Devisen, die dem Box-Verband gehörten, beiseite geschafft zu haben. Andere Sportler habe er zur Flucht angestiftet.

Damals Abschaum, heute Held wie das? Die Geschichte des Andrzej Danielka kann Beispiel dafür sein, mit welchen überzogenen Erwartungen und Ansprüchen sehr oft gerade polnische Sportler in der Bundesrepublik bleiben und sich dann nicht mehr zurechtfinden:

Im August 1983 kam eine Box-Mannschaft aus Kattowitz zu zwei Vergleichskämpfen gegen eine Südwest-Auswahl nach Rheinland-Pfalz. Beim ersten Kampf in Lautereggen saß auch Günter Wiewecke, der Trainer der Box-Abteilung des 1. FC Kaiserslautern, unter den Zuschauern. Wiewecke machte eine Entdeckung: "Als ich den Richard Kosior kämpfen sah, dachte ich gleich, das wäre einer für uns." Als er dann noch erfuhr, daß Kosior, ebenfalls 22 Jahre alt, in der Bundesrepublik bleiben wollte, handelte er schnell.

Am Morgen nach dem zweiten Kampf in Landau rief Kosior - wie vorher mit den Verantwortlichen des tern an. Bei Stanislaw Madej, dem in Lublin geborenen Gerätewart des Klubs. Madej sollte wegen seiner polnischen Sprachkenntnisse Ansprechpartner von Richard Kosior sein. Der Boxer am Telefon: "Ich habe noch einen mitgebracht, der heißt Andrzej

Danielka.* Kaiserslauterns Trainer Wiewecke: "Was sollten wir denn machen, wir konnten den doch nicht einfach sitzenlassen. Also haben wir ihn auch genommen." Heute wären die Boxer von Kai-

serslautern froh darüber, wenn sie hart geblieben wären und Danielka gleich wieder in die Heimat zurückgeschickt hätten. Anfangs erschien der Boxer noch als Verstärkung der Oberligamannschaft, später entpuppte er sich als Unruhestifter und bestätigte nur das Urteil der polnischen Zeitung "Sport" direkt nach seiner Flucht - ein Trunkenbold. "Er war dem Wodka verfallen", sagt Günter Wiewecke. Stanislaw Madej erganzt: Der hat auch den Kosior immer zum Trinken animieren wollen."

In den ersten sechs Wochen nahm Madej die beiden jungen Polen in seiner Wohnung auf, dann bezogen beide eine eigene Wohnung. Kosior lebte sich in Kaiserslautern gut ein (er fühlt sich noch heute wohl in der Pfalz), Danielka fiel bald durch seinen großen Alkoholkonsum auf. Dem Verein wurde immer öfter gemeldet, er treibe sich nachts in Bars herum und verschlafe dann den ganzen nächsten

Ein halbes Jahr lang konnten die beiden Polen für ihren neuen Verein nicht boxen, weil ihr Heimatverband sie hatte sperren lassen. In dieser Zeit unterstützte die Box-Abteilung des 1. FC Kaiserslautern beide großzügig. Trainer Günter Wiewecke: "Danielka hat die gleiche Konfektionsgröße wie ich. Deshalb konnte ich ihm sieben bis acht Paar Schuhe, zwei Lederjakken und vieles mehr geben. Er ist praktisch von mir eingekleidet worden." Und weiter: "Ich habe sogar noch eine Anzeige gegen ihn abgebogen. Im Trainingslager der Kattowitzer, in einem Naturfreunde-Haus in Worms, mußte er seinen Paß aus dem Zimmer des Mannschaftsbetreuers stehlen. Dabei hat er eine Fensterscheibe eingeschlagen."

In den Erzählungen des "zerknirscht" in die Heimat zurückgekehrten Boxers, also auch in den polnischen Medien, ist Wiewecke heute Sinnvolle

Subvention

Stw. - Wer ein Unternehmen

grundet und zuvor einen Unterneh-

mensberater konsultiert, erhält

vom Staat einen Zuschuß zu den

Honotzikosten. Boch müssen, wie

der Bundesverband der Selbständi-

gen jetzt festgestellt hat, Grün-dungswillige, die noch in diesem

Jahr einen Antrag stellen wollen

damit rechnen, leer auszigehen

Der Grund: Die Haushalfstitel sind

Die sprunghaft gestiegene Nach-

frage ist zunächst einmal ermuti-

gend. Belegt sie doch aufs neue die

gewachsene Bereitschaft zur Selb-

ständigkeit. Die Mittel zur För-

derung von Existenzgrundungen

sind denn auch gut angelegtes Geld. Unumstritten sind diese Subventio-

nen freilich nicht. Vor allem die

zinsverbilligten langfristigen Kredi-

te für Firmengründer würden häu-

fig von Personen in Anspruch ge-

nommen die nicht die erforderli-

chen Voraussetzungen für eine er-folgreiche Selbständigkeit mitbrin-

gen, meinen Kritiker. Nicht nur Ka-

pital fehlt den Neu-Unternehmern, bet vielen hapert es auch an kauf-

männischen Fähigkeiten und

Illusionäre Absatzerwartungen,

falsche Standortwahl oder ein un-

terschätzter Finanzierungsbedarf

sind die Folge. Fehler, die später

auch durch noch so hohen Arbeits-

einsatz oft nicht mehr wettzu-

Marktkenntnissen.

schen nahézu ausgeschöpft.

in carrie Sada 1886 Carrie Malanda (19) oresie amb er or

ologie

Perikaren surtak

GISELA REINERS, Bonn Zusatzinvestitionen erhofft. Außer-Die Deutsche Bundespost will in dem seien durch die Breitbandverkabelung in diesem Jahr 6800 Arbeitsplätze entstanden und gesichert wor-

machen sind. Eine qualifizierte Beratung, die in ein realisierhares Unternehmenskonzept mündet, kann verhindern, daß gleich beim Start in die Selbständigkeit das Ende vorprogrammiert wird. Ein Abbruch der Beratungsförderung wäre daher ein Signal in die falsche Richtung.

Gute Nachricht

Rei. - Eine gute Nachricht von der Post: Sie wird 80 Prozent ihrer ausgelernten Fernmeldehandwerker übernehmen. So gern man das hört, so wenig mag man an die Begründung glauben: Gesenkte Tele-fon-Anschlußgebühren lösen einen Investitionsstoß aus und Verkabelung sichert und schafft 6800 Arbeitsplätze in 1984. Statistisch hat schon jeder deutsche Haushalt ein Telefon – einen Boom dürfte es hier nicht geben. Laut Postgewerkschaft schafft auch die Verkabelung keinen einzigen Arbeitsplatz, wenn man die durch Rationalisierung weggefallenen gegenrechnet. Insge-samt sinkt nämlich die Mitarbeiterzahl bei der Post seit Jahren - um 30 000 in den vergangenen sechs bis acht. Und es gibt Pläne für den Fortfall von weiteren 40 000 in den nächsten zehn Jahren. Es sieht also so aus, als wolle der Postminister nur eine Begründung für den wirtschaftlichen Sinn seiner Verkabelungsstrategie liefern. Obwohl seine Fachleute abrieten, sagte er der Gewerkschaft die Übernahme zu. Seine Ankündigung von 25 000 Arbeitsplätzen pro Kabel-Milliarde

Integration vertagt

Vom östlichen Wirtschaftsgipfel, der Mitte Juni in Moskau zum ersten Mal wieder seit 14 Jahren stattfand, gibt es bislang keine direkten Auswirkungen in den beteiligten zehn Ländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW oder Comecon). Wer sich allein auf die Abschlußerklärung stützt, dem wird ein harmonisches Bild über den zukünftigen politischen und vor allem wirtschaftlichen Weg der Länder des Ostblocks vermittelt. Wie es zum Abschluß des Spitzengipfels mit den Parteichefs heißt, ging es um "die Erhaltung des Friedens, die Vertie-fung der östlichen Wirtschaftsintegration und die internationale ökonomische Zusammenarbeit".

In der Deklaration zum Abschluß versicherten jedoch die Teilnehmer, daß der RGW in der Lage sei, die komplizierten nationalen und internationalen Probleme erfolgreich zu lösen. Kein Hinweis auf die wirt-Verschuldung gegenüber westlichen Ländern oder die Schwierigkeiten der Integration störte die Harmonie.

Doch ungeachtet der Übereinstimmung in grundsätzlichen Fragen sibt es seit langem ernste Interessengegensätze zwischen Moskau und den kleineren RGW-Ländern. Das liegt einmal an dem Übergewicht des Wirtschaftsgiganten UdSSR, die bei dem drei Viertel des Natinaleinkommens der RGW-Staaten konzentriert ist. Zum anderen sind die ausgeprägten Unterschiede in der Wirtschaftskraft und den strukturellen Gegebenheiten ein wesentliches Hindernis für die wirtschaftliche Integration.

Tilr die Sowjetunion war außerdem die östliche Wirtschaftsgemeinschaft seit ihrem Start 1949 eher ein politisches als ein wirtschaftliches Instrument. Hinzu kommt die aktuelle Situation der Mitgliedsländer, die über die Zusammenarbeit mit der Sowietunion in Energiefragen (Erdől, Rohstoffe und Kredite) enttäuscht sind und für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung, Waren, Technologie und Kredite aus dem Westen benötigen. Gewachsen ist nicht nur die Wirtschaftskraft dieser Länder, sondern zugleich auch ihr Selbst-

Ein politisches Ziel der Sowietunion war daher, mit dem Wirtschaftsgipfel wieder Geschlossenheit zu demonstrieren und dem wirtschaftlichen Westkurs der kleineren Länder entgegenzuwirken. Es fiel Moskau nicht leicht einzusehen, daß die kleineren RGW-Länder ihre weltmarktfähigen Waren mit Vorrang in westliche Länder exportieren, um dort harte Devisen zu erhalten. Kritisiert wurde von ihnen auch die Kürzung der sowjetischen Erdöllieferung 1982 um

Hier werden die Interessengegen-sätze zwischen Moskau, das sich durch seine Goldverkäufe im Westen und die Lieferungen von Öl und Erdgas hohe Deviseneinnahmen gesichert hat, und den übrigen RGW-Ländern deutlich. Überdies hat Moskau die übrigen Mitgliedsländer aufgefordert, sich an den Kosten der Erschlie-Bung von neuen Erdöl- und Rohstoffquellen jenseits des Urals zu beteiligen. Nach den Beschlüssen des Wirtschaftsgipfels verlangt Moskau au-Berdem für seine Erdöl- und Rohstofflieierungen mehr Bezüg von Investitions- und Konsumgütern mit Weltniveau aus den Partnerländern. Zugesagt hat Moskau andererseits eine raschere Anpassung der Rohöl- und Rohstoffpreise an die Weltmarktpreise, damit die internen Verrechmingspreise nicht mehr wie 1983/84 höher sind als der Weltmarkt-

📿 eit 1976 ist der Überschuß der So-Dwjetunion im Handel mit den übrigen RGW-Ländern beachtlich auf 20,5 Milliarden Transferrubel gewachsen, die Moskau vermutlich kreditiert hat. Mit den größeren Impor-ten von Nahrungsmittel, industriellen Konsumgütern und Maschinen sollen voraussichtlich die Kredite und Au-Benhandelsüberschüsse abgebaut werden. Allerdings geht dies zu Lasten der Versorgung der kleineren Miteliedstaaten.

Offensichtlich bleibt es nach dem Wirtschaftsgipfel dabei, daß sich an der bisherigen Konstruktion des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe wenig ändern wird. Nach wie vor geht es vor allem um die Abstimmung der Jahrespläne und der langfristigen Koordinierung. Gemeinschaftliche Preisbeschlüsse, strukturelle Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Integration oder die Schaffung eines konvertiblen Währungssystems wurden langfristig ver-

FERNMELDEHANDWERKER

Bundespost übernimmt 80 Prozent der Ausgebildeten

diesem Jahr von den rund 4000 Fernmeldehandwerkern, die ihre Ausbildung beenden, 80 Prozent in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernehmen. Das ist das Ergebnis einer-Untersuchung vom Mai, die der Postminister angeordnet hatte. Es sei noch mit weiteren Bemühungen der Oberpostdirektionen zu rechnen. über die geplanten 3200 Fernmeldehandwerker hinaus junge Leute nach

der Ausbildung zu übernehmen. Das Postministerium sei mit dieser Maßnahme an die äußerste personalwirtschaftlich und dem Gebührenzahler gegenüber vertretbare Grenze" gegangen, verlautet dazu. Dies sei auch nur möglich, weil man sich von der Senkung der Anschlußgebühren für ein Telefon von 200 auf 65 Mark zum i. Juli neue Impulse für der "gelben Post".

Von den rund 800 unversorgten Ausgelernten könnten noch welche übernommen werden, so die Post, wenn die Ausgelernten früherer Jahrgänge bereit wären, vom Arbeiter in den Beamtenstatus zu wechseln und im mittleren technischen Fernmeldedienst zu arbeiten. Dies erfordere jedoch oft einen Ortswechsel, den Verzicht auf Außendienstzuschläge und Schichtdienst-Bereitschaft. Hier sei Solidarität unter den Beschäftigten gefordert, heißt es. 1983 waren von knapp 4000 ausgebildeten Fernmeldehandwerkern 2000 auf "nicht ausbildungsgerechte* Plätze übernommen worden, zum Beispiel bei

WELTBÖRSEN / Die Furcht vor dem Zinsanstieg treibt den Dollarkurs immer höher

Die internationalen Aktienmärkte reagieren mit erheblichen Einbußen

Der amerikanische Dollar hat auch gestern seinen Höhenflug fortgesetzt. Der amtliche Mittelkurs legte in Frankfurt nochmals einen Pfennig auf 2,8540 DM zu und erreichte einen neuen Höchststand seit dem 23. Januar 1974. Die Deutsche Bundesbank mußte 32,1 Millionen Dollar zum Marktausgleich verkaufen.

Die Angst vor steigenden Zinsen in den USA, die als Hauptgrund für die Dollarhausse angegeben wird, hat sich aber nicht nur an den Devisen-märkten ausgewirkt. An den internationalen Aktienmärkten von London bis Tokio und von Frankfurt bis New York führte die Zinsfurcht zu einem regelrechten Kurseinbruch. An den deutschen Börsen sackte der WELT-Aktienindex fast täglich auf neue Jahrestiefstkurse. Auch gestern wurde der am Mittwoch erreichte Tiefpunkt erneut unterschritten. Der WELT-Aktienindex fiel weiter auf 137,9 (Vortag 139,8).

Bei einigen Standardwerten gab es empfindliche Einbußen. Preussag verlor trotz der auf der Hauptversammlung geäußerten Hoffnung auf eine Ertragsverbesserung 18 DM auf 238. Schering büßte 5 DM ein, Siemens, KHD und Daimler jeweils 4 DM und Conti 4,30 DM.

An der New Yorker Börse fiel der Dow-Jones-Index zur Wochenmitte um 18.33 Punkte auf 1108.55 Punkte. Dies war der höchste Tagesverlust seit dem 18. Februar dieses Jahres. Der unmittelbare Auslöser dieses Einbruchs war die Nachricht, daß der US-Mischkonzern ITT wegen eines scharfen Gewinnrückgangs die Dividende für das zweite Quartal um die

AUF EIN WORT

99 Es ist ein Irrtum zu

glauben, daß der Pro-

duktivitätsfortschritt

ausschließlich demjeni-

gen gehört, der ihn er-

wirtschaftet. Der Wett-

bewerb sorgt dafür, daß

Produktivitätsfort-

schritte auch in die

Märkte weitergegeben

werden müssen, also

den Kunden in Form

günstigerer Preise zu-

Carl H. Hahn, Vostandsvorsitzender Volkswagenwerk AG, Wolfsburg FOTO: DPA

konzertierte Aktion

Das Rheinisch-Westfälische Insti-

tut für Wirtschaftsforschung hat sich

in seinen jüngsten "Mitteilungen" für

eine vorausschauende Abstimmung

von Lohn- und Geldpolitik - etwa in

Form einer konzertierten Aktion -

ausgesprochen. Dem Bericht zufolge

ist die Rückbildung des privat-

wirtschaftlich-wettbewerblichen

Sektors in der Bundesrepublik seit

Anfang der '70er Jahre mit der Folge

hoher Arbeitslosenzahlen und gerin-

ger Sachkapitalbildung maßgeblich

auf die "mangelhafte Koordination"

zwischen diesen beiden Politikberei-

chen zurückzuführen.

gute kommen.

RWI für neue

Hälfte kürzen müsse. Der Kurs der Aktie gab darauf hin um zehn Dollar auf 21 Dollar nach und zog als Dow-Jones-Indexwert das bedeutendste Kursbarometer mit nach unten. Seit dem Jahreshöchststand von 1286,64 verlor der Dow Jones fast 180 Punkte.

Der Gewinnrückgang und die Dividendenkürzung bei ITT hat die Be-fürchtung aufkommen lassen, daß sich bei der Vorlage der anderen Quartalsberichte ähnliche Überraschungen ergeben könnten. Jedenfalls haben die Börsianer vorläufig die Hoffnung aufgegeben, daß es doch noch zu der sonst um diese Zeit üblichen Sommerhausse kommen

Die Nervosität über die Zinsentwicklung hielt weiter an. Federal Funds" - sie entsprechen dem deutschen Tagesgeld - verharrt auf dem hohen Niveau von 113/16 Prozent. Marktbeobachter befürchten, daß das Offen-Markt-Kommitee am Montag die strengere Kreditpolitik bestätigen

Verstärkt fortgesetzt hat sich auch die Abwärtsbewegung in Tokio. Die Kursschwäche an der Wall Street und die Kursabschwächung des Yen gegenüber dem Dollar veranlaßten die Anleger, vor allem Standardwerte zu verkaufen. Auch Ausländer stiegen in großem Umfang aus, so daß der Dow-Jones-Index Tokio allein am Donnerstag um mehr als 60 auf 10 270,2 Punkte nachgab. Im Laufe der Woche verlor er 150,4 Punkte.

Auch die Kurse an der Londoner Aktienbörse stehen seit Mitte vergangener Woche ununterbrochen unter erheblichem Druck. Befürchtungen über steigende Zinsen und die dann auch innerhalb kurzer Zeit zweimal erfolgte Anhebung der Basiszinsen von 9,25 auf zehn Prozent und von zehn auf zwölf Prozent haben dabei den stärksten Druck auf das Kursniveau ausgeübt.

Zusätzlicher Pessimismus kam durch die sich verschärfende Lage an der Streikfront auf, wo der 17 Wochen währende Arbeitskampf im britischen Steinkohlebergbau Unterstützung durch einen landesweiten Ausstand der Hafenarbeiter erhielt. Entsprechend fiel der Financial-Times-Index für 30 führende Industriewerte zwischen Freitag vergangener Woche und dem gestrigen Donnerstag mittag um immerhin 60,6 Punkte auf 772,9. Er liegt damit nur noch knapp über dem bisher niedrigsten Indexstand in diesem Jahr von 770,3 Punkten am 4. Januar. Erst Anfang Mai dieses Jahres war mit 922,8 Punkten der bisherige Rekordstand verzeichnet worden. Für starken Abwärtsdruck sorgten auch die Goldaktien deren Index in den letzten acht Bör sentagen um nicht weniger als 112 Punkte auf 532,8 absackte.

US-STAHLIMPORTE

Kommission empfiehlt Reagan Quoten und Zölle

dpa/VWD, Washington

Die Internationale Handelskommission der US-Regierung (ITC) hat Quoten und Zölle auf Massenstahleinfuhren aus Übersee zum Schutz der US-Stahlindustrie empfohlen. Sie sollen nach der in Washington getroffenen Entscheidung für fünf Jahre gelten. Die US-Industrie soll sich verpflichten, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Entscheidung der ITC hat nicht überrascht, nachdem sie vor vier Wochen einer Klage des zweitgrößten US-Stahlherstellers, Bethlehem Steel, und der US-Stahlarbeitergewerkschaft über Schädigungen der heimischen Industrie durch gestiegene Importe stattgegeben hatte. Nach Ansicht der ITC sollen bestimmte Massenstähle, Drähte und Röhren, mit Einfuhrquoten zwischen sechs und 32 Prozent des US-Verbrauchs

belegt werden. Auf einige Stahlarten. wie Drähte, sollen zusätzlich Zölle erhoben werden.

Die weitere Entscheidung liegt jetzt bei Präsident Reagan, der die Empfehlungen annehmen, verändern, aber auch ablehnen kann. Eine andere Möglichkeit wäre, daß er weitere Prüfungen anfordert, um eine Entscheidung am 24. September kurz vor den Präsidentenwahlen zu ver-

Aus Brüssel verlautete, die EG sei entschlossen, Behinderungen bei EG-Importen von Massenstahl in die USA mit Gegenmaßnahmen zu beantworten. Dies betonten Sprecher in Brüssel als erste Reaktion auf die von Zunächst müsse jedoch geprüft werden, in welchem Umfang die Gemeinschaft von diesen Maßnahmen betrof-

BUNDESVERBAND DEUTSCHER BANKEN

Wirtschaft findet wieder Anschluß an Aufwärtstrend

KAREN SÖHLER, Bonn Die wirtschaftlichen Eckdaten liegen weiterhin über dem Vorjahresni-

veau, wenn auch mit kleinerem Abstand: Die Industrieproduktion übertrifft den Vorjahresstand im Augenblick um 2,5 Prozent. Zunehmende Auslandsaufträge gleichen die abgeschwächte Inlandsnachfrage aus. Der Einzelhandel weist in den ersten fünf Monaten gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 1,5 Prozent aus. Für den abgestauten Aufwind sind neben den vergangenen Streiks auch das schlechte Wetter verantwortlich. Ein Ende der ungünstigen Entwicklung in der Bauindustrie ist nicht abzusehen. Zu diesen Ergebnissen kommt der Bundesverband deutscher Banken in seinem jüngsten Konjunkturbericht.

Daß sich die Wirtschaft langsamer erholt, als ursprünglich angenommen, beunruhigt den Verband nicht. Zu beachten sei die verschlechterte Stimmung in der Wirtschaft. Die Geschäftslage und die Zukunftsaussichten wurden im Mai deutlich negativer beurteilt als in den Vormonaten, heißt es in dem Bericht. Diese Einstellung habe zurückhaltende Personaldispositionen nach sich gezogen.

Dennoch glaubt der Verband, daß die deutsche Wirtschaft im zweiten Halbjahr wieder den Anschluß an die Aufwärtsentwicklung vom Anfang diesen Jahres findet. Er begründet seine Überzeugung mit der Auslandsnachfrage im April und im Mai, die 18.5 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen. Diese guten Ergebnisse förderten wiederum die Investitionsneigung. Außerdem hielten sich die Kostensteigerungen durch die Tarifabschlüsse zumindest für dieses Jahr in einem erträglichen Rahmen.

EINZELHANDEL / Schlechtes Wetter und Streiks hielten Käufer bislang zurück

Sommerkleidung ist endlich gefragt

Die lang vermißten sommerlichen Temperaturen haben die Verbraucher endlich T-shirts und Bermudashorts, ausgeschnittene Sommerkleider und Bikinis kaufen lassen. Der Einzelhandel sieht es mit Befriedigung. "In der ersten Juli-Woche haben wir endlich zweistellige Pluszahlen erreicht", berichtet ein großer Warenhauskonzern, der in den Monaten März bis Juni noch negative Zahlen auswies. Auch andere Kaufhäuser melden, daß das Geschäft mit der sommerlichen Ware eindeutig angezogen habe. Und dazu zählt nicht nur Modisches für heiße Tage. Der Verkauf von Gartenmöbeln profitiert ebenfalls von den ersehnten Tempe-

Zuvor war das anders. Das unfreundliche Wetter und der anhaltende Arbeitskampf führten dazu, daß die Sommerpreise nicht voll ange-

Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels (HDE). Die seit Frühjahr andauernde Kaufzurückhaltung der Verbraucher hat zu einem "Preiskampf bis aufs Messer" geführt. Der Vorstandssprecher der Horten AG in Düsseldorf, Bernd Hebbering, betonte bei der Vorlage des Geschäftsberichts 1983/84 (28. Februar), derzeit regiere im Handel der Rotstift "in nie gekannter Intensität".

Bruno Lippmann, Vorstandschef der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, macht für die Kaufzurückhaltung der Vergangenheit vor allem den Arbeitskampf verantwortlich. Außerdem habe der milde Winter 1983/84 den Verkauf von Winterware zu Jahresbeginn stark beeinträchtigt. Auch die kalte und regnerische Witterung in den letzten vier Monaten habe den Einzelhandel enttäuscht.

Lippmann raumte ein, daß Hertie wegen des schwachen ersten Halbnommen wurden", konstatierte die jahres das für 1984 gesteckte Ziel, den

Betriebsverlust weiter abzubauen. möglicherweise nicht erreichen wird. Die Horten AG und andere Kaufhäuser sind ebenfalls gezwungen, die Vorstellungen für dieses Jahr zu revidieren. Die Hoffnungen, daß die noch gefüllten Läger sich leeren, konzentrieren sich nun auf das zweite Halb-

Erfüllen werden sich die Erwartungen allerdings nur, wenn der Sommer im Lande bleibt und zugleich mit den jetzt wirksam werdenden Lohn- und Gehaltserhöhungen die Konsumbereitschaft wächst. Mit Spannung wird auch die Rückkehr von Urlaubern erwartet, die ihre Kaufwünsche vor den Ferien erst einmal zurückgestellt haben. Nicht zuletzt blickt die Branche auf den in knapp drei Wochen beginnenden Sommerschlußverkauf, für den weitere "radikale" Preisabschläge in Aussicht gestellt werden.

Zinserhöhung stößt auf Kritik

WILHELM FURLER, London

Die britische Regierung unter Premierministerin Thatcher ist wegen der zweimaligen Zinserhöhung innerhalb weniger Tage erheblich unter Beschuß geraten. Besorgt fragen sich die Briten, wie stark negativ sich die Anhebung der Basis-Ausleihezinsen durch die großen Geschäftsbanken um insgesamt 2,75 auf zwölf Prozent auf die konjunkturelle Erholung auswirken wird. Hinzu kommt die Ungewißheit darüber, ob die Zinsanhebungen überhaupt ausreichen, die insbesondere durch die Dollar-Stärke, aber auch durch andere spekulative Momente (schwacher Ölpreis, Bergleute- und Hafenarbeiter-Streik) bedingte Pfund-Schwäche zu been-

Im Unterhaus erklärte Roy Hattersley, Schattenkanzler der oppositionellen Labour-Partei, die britische Wirtschaft wanke bedenklich. Es gehe nicht, wie die Regierung behaupte, um eine Dollar-, sondern um eine Pfund-Krise. Entsprechend sei eine Zinsanhebung die falsche Antwort. Vielmehr müßten die tiefer sitzenden Probleme der britischen Wirtschaft behandelt werden.

Nach Ansicht von Schatzkanzler Nigel Lawson handelt es sich bei dem Anstieg der Zinsen auf ihr höchstes Niveau seit zwei Jahren um einen "vorübergehenden Sturm, der die Wirtschaftserholung nicht aufhalten wird", der ihr allerdings auch nicht helfen werde. Er rechnet mit einer Zunahme der Industrie-Investitionen in diesem Jahr um zehn Prozent.

PRIVATISIERUNG

Regierungspläne werden begrüßt

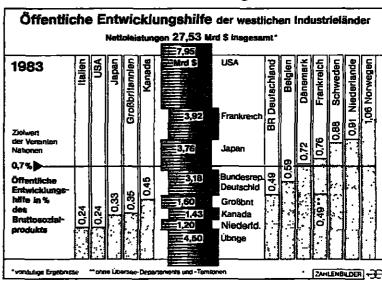
GISELA REINERS, Bonn

Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP unterstützen die Absicht der Bundesregierung, im Herbst im Kabinett über Vorschläge des Finanzministers zur teilweisen und vollständigen Privatisierung von Bundesunternehmen zu beraten. Zwar seien die unmittelbaren Beteiligungen in 20 Jahren um sechs Prozent geschrumpft, die mittelbaren aber um 120 Prozent gestiegen, erklärten die wirtschaftspolitischen Sprecher der Fraktionen, Wissmann (CDU) und Haussmann (FDP). Eine schrittweise Privatisierung, bei der Veba begonnen müsse als wichtige Aufgabe bei der Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft fortgesetzt

Die Mitarbeiter sollten bei Privatisierung Belegschaftsaktien erhalten, weil sich die Vermögensbeteiligung nach dem 936-Mark-Gesetz wegen Sperifrist und hohen Verwaltungsaufwands nicht bewährt habe. Veräu-Berungserlöse sollten zur Sanierung von hilfebedürftigen Bundesunternehmen dienen, Existenzgründungen fördern und schließlich die Neuverschuldung des Bundes verringern. Auch Länder und Gemeinden sollten

Privatisierungsmöglichkeiten prüfen. Der FDP-Abgeordnete Wolfgang Weng, der den erkrankten Haussmann vertrat, will auch Bahn und Post in Privatisierungsbestrebungen einbezogen sehen. Allerdings wollten beide Fraktionsvertreter keine Namen von Firmen nennen, die auf der Liste eventueller Anwärter für die

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Rund 33,5 Mrd. Dollar flossen der Dritten Welt 1983 aus öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen der wohlhabenderen Industrie- und Roh-stoffländer zu. An dieser Summe waren die im Entwicklungshilfeausschuß der OECD vertretenen 17 westlichen Industriestaaten mit Nettoaufwendungen von 27,5 Mrd. Dollar beteiligt.

Untersagung bestätigt Berlin (dpa/VWD) - Der Kartellse-

nat des Berliner Kammergerichts hat die Untersagungsverfügung gegen die Aufstockung der Beteiligung des Süddeutschen Verlags, München, am Donaukurier, Ingolstadt, bestätigt. Die Süddeutsche Verlag GmbH, in der die "Süddeutsche Zeitung" erscheint, ist damit aber nicht mit dem Argument durchgedrungen, daß die Aufstockung der Beteiligung am "Donaukurier" bereits 1974, also vor der Einführung der Pressefusionskontrolle in das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) im Jahre 1976, vereinbart wurde. Damals beteiligte sich der Münchener Verlag mit 24.4 Prozent an der Donaukurier KG und mit 25 Prozent an der Donaukurier GmbH. Die Aufstockung auf eine zunächst 50prozentige Beteiligung und später die Mehrheit war vom Bundeskartellamt im November 1983 untersagt worden.

200-Millionen-Anleihe

Frankfurt (dpa/VWD) ~ Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) legt eine Anleihe über 200 Mill. DM auf. Wie die Deutsche Bank AG, Frankfurt, als Konsortialführerin mitteilte, ist die Anleihe (Verkaufskurs von 99,75 Prozent) mit einem Kupon von 8.25 Prozent und einer Laufzeit von acht Jahren ausgestattet.

Bierausstoß gestiegen

Wiesbaden (dpa/VWD) - Der Bierausstoß der Brauereien in der Bundesrepublik hat sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um 0,6 Prozent auf 37 Mill. Hektoliter erhöht. Das teilte das Statistische Bundesamt

Keine Zinsbeschlüsse

Frankfurt (dpa/VWD) - Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am Donnerstag keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt, Erst in der vergangenen Sitzung hatte der Zentralbankrat den Diskontsatz (Wechselkredit) um 0,5 Prozent auf 4,5 Prozent angehoben. Der Lombardsatz (Kredit gegen Wertpapierverpfändung) bleibt unverändert bei 5,5 Prozent.

Neues Sanierungskonzept

Paris (VWD) - Das Sanierungskonzept, mit dem Creusot-Loire vor dem Konkurs bewahrt werden soll zeich-

net sich in Umrissen ab. Informationen aus Regierungs- und Industriekreisen zufolge werden sich führende französische Industriegruppen und Banken zu einer Gruppe zusammenschließen, die die von der Schneider-Gruppe gehaltene Beteili-gung von rund 50 Prozent am Creusot-Loire übernehmen wird. Möglicherweise wird Framatome, an der Creusot-Loire noch mit 50 Prozent beteiligt ist, die Führung dieser neuen Aktionäre übernehmen. In diesem Falle müßte Creusot-Loire ihre 50prozentige Framatome-Beteiligung

Kreditpaket für Peru

Lima (rtr) - Argentinien, das selbst Schwierigkeiten mit der Rückzah-lung seiner Auslandsschulden hat. gewährt Peru ein Kreditpaket von bis zu 53 Mill. Dollar. Der argentinische Außenminister Dante Caputo sagte am Ende eines zweitägigen Besuchs in Peru, sein Land werde an Peru einen Vierjahreskredit in Höhe von 40 Mill. Dollar zum Kauf argentinischer Lebensmittel vergeben und außerdem bis zu 13 Mill. Dollar für die Fortsetzung des Baus eines Atomreaktors bereitstellen.

Ernte-Schätzung

Bonn (HH) - Die diesjährige Getreideernte wird nach der jüngsten Schätzung des Statistischen Bundesamtes etwa 22,5 bis 23 Millionen Tonnen (einschließlich Körnermais) bringen. Im Vorjahr wurden 23 Millionen Tonnen. Die bisherige Rekordernte wurde im Jahr 1982 mit 24,6 Millionen Tonnen eingebracht.

Teuerung zurückgegangen Paris (dpa/VWD) - Die jährliche Inflationsrate hat sich in Frankreich im Juni auf 7,6 Prozent gesenkt. In Mai waren es noch 7.8 Prozent und in

Vorjahr 9,3 Prozent. Diese vorläufigen Zahlen gab das Statistische Am in Paris bekannt.

Wochenausweis

	1	44.6.	الرامة
Netto-Währungs-			
reserve (Mrd.DM)	72,4	72,4	73.0
Kredite an Banken	78,0	80,9	70,
Wertpapiere	6,3	6, 4	6,
Bargeldumlauf	107,4	05.8	103.0
Einl v. Banken	47.9	50,3	35,
Einlagen v. öffentl.		-	·
Haushalten	2,7	4,7	13,

ÖSTERREICH / Staatsfirmen mit hohen Verlusten

Sorgen in der Stahlbranche

WOLFGANG FREISLEBEN, Wien Nach wie vor schwere Verluste erwirtschaftet die österreichische verstaatlichte Industrie. Im Jahre 1983 hinterließen die acht Großkonzerne einen Gesamtverlust von rund 5 Mrd. Schilling (rund 700 Mill. DM). In diesem Jahr dürfte sich der Abgang auf Grund der konjunkturellen Belebung um ein Drittel verringern.

Seit 1980 hat die Gruppe der verstaatlichten Unternehmen rund 20 Mrd. Schilling Verluste kumuliert, zu deren Abdeckung fast 16 Mrd. Schilling aus öffentlichen Mitteln aufgewendet werden mußten. Allein im letzten Jahr wurden zur Verlustabdeckung und Eigenkapitalstärkung fast 7 Mrd. Schilling zugeschossen.

Hauptverlustträger waren im vergangenen Jahr der Stahlkonzern Voest-Alpine mit 2,6 Mrd. Schilling und deren Edelstahltochtergesellschaft VEW mit 2,3 Mrd. Schilling. Mit jeweils einigen 100 Mill ebenfalls defizitär bilanzierten der Elektrokonzern Elin und die Chemie-Linz. Dage-

Andere Verbindlichkeiten

Bilanzsumme

WIESBADEN

Die Hauptversammlung vom

Bilanzgewinn des Geschäfts-

im Nennwert von 50,- DM

Die Auszahlung erfolgt gegen Ein-

reichung des Gewinnanteilscheins

Nr. 44 der Stammaktien und

4. Juli 1984 hat beschlossen, den

jahres 1983 zur Auszahlung einer

Dividende von 6,- DM pro Aktie

AKTIVA

Vorrâte ·

Sachanlagen

Finanzanlagen

Warenforderungen

Flüssige Mittel

zu verwenden.

Vorzugsaktien.

Übrige Aktiva

gen konnte dank steigender Weltmarktpreise der Aluminiumkonzern Ranshofen-Berndorf wieder die Verlustzone verlassen. Dividenden zahlder Verstaatlichten-Holding ten der Verstaatlichten-Holding ÖIAG der Mineralölkonzern ÖMV-AG und die Siemens Austria AG.

Die gesamte Industriegruppe erreichte 1983 ein Umsatzvolumen von 176 Mrd. Schilling, wovon 64 Mrd. Schilling aus dem Export stammten. Der Beschäftigtenstand sank seit 1974 um rund 12 000 Personen und liegt derzeit bei 104 000, soll aber bis Jahresende weiter absinken. Die Eigenmittel lagen zuletzt bei 16 Prozent der Bilanzsumme.

Im ersten Halbiahr 1984 sind die Umsätze der Unternehmensgruppe um 14, die Exporte um 12 Prozent gestiegen. Obwohl der Auftragseingang um 36 Prozent zugenommen hat, liegt der Auftragsbestand aber noch immer unter jenem vom Ende des vergangenen Jahres. Dennoch erwarten die meisten Unternehmen 1984 ein besseres Ergebnis.

BAYWA / Das Zwischenhoch des letzten Jahres setzt sich nicht fort

Rückschlag durch EG-Agrarpolitik

Die in den letzten Wochen begonnene EG-Agrarreform hat der Münchner BayWa AG, dem größten deutschen landwirtschaftlichen Warenverteiler, einen dicken Strich durch die Erwartungen gemacht, die positive Entwicklung des Vorjahres wenigstens zum Teil 1984 fortsetzen zu können. Nach Feststellungen von Vorstandsvorsitzendem Otmar Wasmer sind die Bauern, die wichtigste Abnehmergruppe der BayWa, derzeit so verunsichert und zurückhaltend, daß das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreicht werden wird. Entlastung ist auch angesichts der nachlassenden Baukonjunktur nicht vom Baustoffhandel (Umsatzanteil etwa 30 Prozent) zu erwarten. Damit müssen auch, so Wasmer, die Hoffnungen vertagt werden, "nach schwierigen Jahren wieder zu einer risikofähigen Ertragslage" zu kommen.

Bei einer wiederum zu erwartenden guten Getreideernte wird sich nach Ansicht von Wasmer das Pro-

schärfen. Daran werde auch die Limitierung der Brotweizenintervention auf nur 3 Mill, t durch die EG-Kommisison und die erhebliche Verlängerung der Zahlungsfristen nichts ändern. Den richtigen Erzeugerpreis zu finden, dürfte sehr schwierig werden. Erheblich habe unter den Brüsseler Beschlüssen auch der Futtermittelmarkt zu leiden. Nicht gerade berauschend läuft derzeit auch die Sparte Landtechnik nach dem Boom im Vor-

Vor diesem Hintergrund bezeichnete Wasmer das abgelaufene Ge-schäftsjahr 1983, das der BayWa einen realen Umsatzanstieg von 1,5 Prozent auf 5,95 Mrd. DM brachte, nur als ein "Zwischenhoch", zumal der Robertrag nur um 0,9 Prozent auf 701,5 Mill. DM gesteigert werden konnte. Daß dennoch unter dem Strich ein fast unveränderter Jahresüberschuß von 4,11 Mill. DM ausgewiesen werden kann, woraus wieder eine Dividende von 6.4 Prozent auf

das Kapital von 84,8 (65) Mill. DM ausgeschüttet wird, führt Wasmer auf den erneuten Rückgang des Zinsauf-wandes um 26,8 (22) Mill. DM sowie auf den weiteren Kostenabbau zurück. Der Steueraufwand erhöhte sich allerdings auf 44,5 (23,3) Mill. DM. Investiert wurden 62,1 (68,3) Mill. DM bei Abschreibungen von 68.3 (69,0) Mill DM

Zur weiteren Verbesserung ihrer Kapitalstruktur hat die BayWa, nachdem im Vorjahr die 1975 begebene Wandelanleihe über 20 Mill. DM umgetauscht worden ist, Ende März 1984 ihr Grundkapital nochmals um 21,6 Mill auf 106 Mill DM zum Kurs von 180 DM je 100-DM-Aktie aufgestockt. Das Eigenkapital hat sich damit auf 316 (242) Mill. DM erhöht. Die Plazierung erfolgte nach Angaben von Wasmer reibungslos und stieß vor allem bei privaten Anlegern auf großes Interesse. Ihr Anteil am Grundkapital ist dadurch auf rund 15 (14) Prozent gestiegen; etwa 85 Prozent liegen bei genossenschaftlichen Einrichtungen.

Hohner: Mehr Musik im Ertrag

nl. Stuttgart

Bei der Matth. Hohner AG, Trossingen, ist man zuversichtlich, daß der Frend zur fortschreitenden Verbesserung des Ertrags anhält. Die Planung geht für 1984 von einer weiteren Umsatzsteigerung in den Bereichen Musikelektronik, Blockflöte, Pianos und Handelswaren und von einem gleichbleibenden Umsatz bei Akkordeons und Mundharmonikas aus. In 1983 war der Gruppenumsatz um 15 Prozent auf 180 Mill. DM und der Umsatz des Stammhauses um 19 Prozent auf 136 Mill DM angewachsen. Der Exportanteil verbesserte sich auf 45 (44.1) Prozent. Zur positiven Entwicklung habe die 1982 vereinbarte Kooperation mit der US-Firmengruppe Wurlitzer wesentlich beigetragen. Unter dem Strich verbleibt ein auf 0,84 (0,02) erhöhter Jahresüberschuß. Damit endet zugleich eine neunjährige dividendenlose Zeit. Der HV am 27. 8. wird für 1983 die Ausschüttung einer Dividende von sechs Prozent auf 14 Mill. DM Aktienkapital vorge-

Otto Ranft wird siebzig Jahre

Geduldig, aber im "Ernstfall" dann doch klar und entschieden dirigierend, so kennen ihn die Aktionäre der Hoechst AG: Otto Ranft, am 14. Juli 70 Jahre alt und Aufsichtsratsvorsitzender des Chemieriesen seit 1980. Der promovierte Jurist ist der Chemie von Anbeginn verbunden. Schon seine kaufmännische Lehre absolvierte er bei der IG Farbenindustrie, und nach dem Staatsexamen kam er 1948 zur heutigen Hoechst-Tochter Cassella. Dort nickte er 1966 in den Vorstand auf.

Mitte 1971 schießlich rief ihn die Muttergesellschaft. Als ordentliches Vorstandsmitglied war er dort bis 1978 verantwortlich für das Ressort Recht, Patente, Steuern und Versicherung. Von der Hauptversammlung 1978 wurde Ranft dann in den Aufsichtsrat der Hoechster gewählt, dessen Vorsitz er zwei Jahre später übernahm. Fünfzig Jahre Chemieerfahrung stellt er noch heute als Vorsitzender des Altestenrats im Bundesarbeitgeberverband Chemie zur Verfügung.



Andreae-Noris Zahn Aktiengesellschaft · Frankfurt am Main

Zusammengefaßter Jahresabschluß 1983

Bilanz	TDM	Gewinn- und Verlustrechnung	TDM
Aktiva			<u> </u>
Sachanlagen	95.449	Umsatzeriöse	2.098.932
Finanzanlagen	2.849	Wareneinsatz	1.882.745
Vorräte	196.128	Sonstige Erträge	19.600
Warenforderungen	205.660	Gesamterträge	235.787
Andere Vermögensgegenstände	25.709	Gesamertrage	
Bilanzsumme	525.795	Personalaufwendungen	131.372
		Abschreibungen	16.875
		Zinsaufwendungen	17.675
Passiva		Steuern	2.412
Grundkapital	30.300	Sonstige Aufwendungen	67.453
Rücklagen	63.809	Gesamtaufwendungen	235.787
Rückstellungen	71.386		
Bankverbindlichkeiten		Bilanzgewinn	-
- langfristig	63.511		
- kurzfristig	159.710		
Warenverbindlichkeiten	105.148		

Der Jahresabschluß der Andreae-Noris Zahn AG hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, erhalten.

31.931

525.795

In vollständiger Form wird der Jahresabschluß im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Exemplare des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1983, der auch Erläuterungen zum Jahresabschluß sowie den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft enthält, können bei den Kreditinstituten oder direkt über die Hauptverwaltung der Andreae-Noris Zahn AG angefordert werden.

Frankfurt am Main, im Juli 1984

Andreae-Noris Zahn AG Vorstand

Jahresabschluß (Kurzfassung) zum 31.12.1983 und Vorjahr (Mill. DM)

Mit der Dividende ist für anrechnungs-

Der vollständige Jahresabschluß und

der Konzernabschluß, die beide den

uneingeschränkten Bestätigungsver-

merk des Abschlußprüfers tragen,

werden demnächst im Bundesan-

Der Jahresbericht wird auf Anfor-

derung kostenios zugestellt.

zeiger veröffentlicht.

berechtigte Aktionäre eine Steuer-

gutschrift von 3,38 DM pro Aktie

1982 1983

92,5 Umsatzeriőse

91,0 Eigenleistungen

144,8 Gesamtertrag

Übrige Erträge

11,1 Personalaufwendungen

Abschreibungen auf

Übrige Aufwendungen

Gesantaufwand

Jahresilberschuß

Rücklagenzuweisung

Bilanzgewinn

Konzem

Gewinn

Bilanzsumme

Außenumsatz

Anlagevermögen

Unterstützung

Zinsen (Saldo)

Steuem

158,6 170,2 Gesamtleistung

92,7 103,4 Stoffaufwand

575.0 613,0 Altersversorgung,

Bestandsveränderungen

92,5

85,4

Gewinn- und Verlustrechnung

1982 1983

676,8 713,5

673,6 713,3

720,8 756,8

299,5 295,0

129,2 133,0

168,3 176,3

672,8 700,4

921,9 970,1

43,5

21,2

65,1

2,8

46,3

739.7

17,1

6,0

11,1

10,9

47.2

18,7

59,3

8.5

26,1

709.6

11.2

2,0

9,2

9,2

DYCKERHOFF ZEMENTWERKE AG

Bilanz

22,6

77.5

613.0

1983 PASSIVA

245,2 Grundkapital

143,3 Rücklagen, Sonderposten

Pensionsrückstellungen

388,5 mit Rücklageanteil

70.5 Andere Fremdmittel:

langfristig

kurzfristig

verbunden.

53,9 Bilanzgewinn

1982

267.3

133,6

400,9

75.3

22,6

38.3

37,9

575.0

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke AG Helmstedt

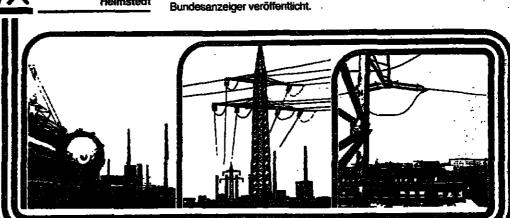
Energie

Braunkohle

aus

4574 4528 10001 Rohkohlenförderung Netto-Engpaßleistung 709 709 4183 4229 Mio kWh Stromerzeugung – netto Mio kWh 4058 4117 Stromabsatz 422 409 Mio DM Umsatzerlöse - netto 12 12 Dividende 311 301 Kapital und Rücklager Mio DM Mio DM 155 125 Cash flow 3252 3222 Beleaschaft

Der vollständige Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1983 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers wird im





KNAUER NOTIZ QUADER

Magie im Alltag

Honorar. Ang. u. T 7902 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Auslieferungslager für des Ruhrgebiet frei Büroservice und Lagerkapszität, Te-lex und eigene Fahrzeuge vorhanden für sämtliche Branchen gaelgnet, interessenten bitte unter-U 7681 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

emman. All for and and and and and

Ten i errekti Gerenak laster Vergusschiers

Gran India

医红色 see G

羅爾洛 混合

Same and Backers

idham pleangar RESERVED LEVE

Aligna AG mit elip

DESIGN DM IN N `೬೫೧೮ ಕಿಂದ ರಿಕ್ಷಣೆದಿದ್ದರೆ .

e leiten unsich

marchine des

lapital mark trip

BELATRESOR -

iankassen-Rer

fir den sicherte

dentierteren f

grafig withing

Fession Trassion

the like were

faren Sie vom G

sterkassenfo

FERSEIDAG

Die Ko

1.GETLHO

gut einen.

cagken bick

Saler elenen VII

August 1:98

& Süērķ_{ēSjē}



Aktiengesellschaft

Wir laden unsere Aktronáre zu der am Mittwoch, dem 22. August 1984, 10:00 Uhr. im Hause der Deutschen Bank AG, Frankfurt, Junghofstraße 5-11, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung

Tagesordnung

 Voriage des festgestellten Jahresabschlusses für 1983 mit dem Ge-schaftsbericht des Vorstands und dem Bericht des Aufsichtsrats Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts

2. Beschlußfassung über die Verwandung des Bilanzgewinns Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Blanzgewinn des Geschäftsjahrs 1983 in Höhe von 24800000.- DM wie folgt zu verwen-

a) Ausschüttung von 10.- DM Dividende und 1.- DM Bonus je Aktre zu 50,- DM mit einem Gesamtbelrag von 19800000.- DM. Unter Einschluß der anrechenbaren Korperschaftsteuer von 6,19 DM ergibt sich für unsere inlandischen Aktionäre ein Ertrag von 17,19 DM je Aktie zu 50,- DM.

b) Einstellung von 5000,000,- DM in die Rücklage für Auslandsrisiken. Bei Annahme dieses Vorschlags enlisteht ein zusätzlicher Ertrag von 350000,- DM, der ebenfalls der Rücklage für Auslandsrisiken zuge-

3. Entlastung des Vorstands Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor. die Entlastung zu be-

4. Entlastung des Aufsichtsrats Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor. die Entlastung zu be-

Wahl des Abschlußprüfers und des Konzernabschlußprüfers für das

Der Aufsichtsrat schlagt vor, die Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktlengesellschaft Wirtschaftsprufungsgesellschaft, Frankfurt, zum Abschlußprufer und Konzernabschlußprufer für das Geschaftsjahr 1984

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejerugen Aktionare berechtigt, die ihre Aktien bis spätestens Donnerstag, den 16. August 1984, ber der Hauptverwaltung der Gesellschaft in Frankfurf, Taunusanlage 1, oder einer Niederlassung der nachstehend bezeichneten Banken in Frankfurt, Berlin, Bremen, Düsseldorf. Hamburg, Munchen, Saarbrücken und Stuttgart während der übli-chen Geschäftsstunden bis zur Beendigung der Hauptversammlung hin-

Deutsche Bank AG Deutsche Bank Berim AG Berliner Commerzbank AG Commerzbank AG B Melzier seel Sohn & Co Trinkaus & Burkhardt M. M Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co. Wesideutsche Landesbank Girozentrale Bayensche Vereinsbank AG Bertner Handels- und Frankfurier Bank Bankhaus Gebrüder Bethmann Commerz-Creckt-Bank AG Europartner Deutsche Bank Saar AG Effactenbank-Warburg AG Effectenbank-Warburg AG

Werden die Aktien bei einem Notar oder bei einer Wertpapiersammel-bank hinterlegt, so ist die Hinterlegungsbescheinigung bis spätestens Freilag, den 17. August 1984, bei der Gesellschaft einzureichen. Die Hinterlegung ist auch in der Weise zulässig, daß die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einer anderen Bank ver-wahrt und bis zur Beendigung der Hauptversammlung gespernt werden.

> Frankfurt, pp. Juni 1984 Der Vorstand

Gentleman und Topverkäufer

bietet die exklusive Alternative für den Vertrieb hochwertiger Produkte durch individuelle Betreuung ausgesuchter Kunden durch Verkauf auf nationalen und internationalen Messen durch Verkaufs-ausstellungen in südlichen Urlaubsländern. Kontaktaufnahme erbe-ten unter X 7818 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für Händler: Drahti. u. Autotelefone Postf. 131, RYSSEN (Holland)

Wirtschaftl. u. techn. Hausver-waltung durch Fachleute. E. Khr-dasch, Keitumer Weg 17, 2 Ham-burg 74, T. 0 40 / 7 13 52 52



aldingia

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Hamburg

Dividendenbekanntmachung

1982

Die ordentliche Hauptversernmlung unserer Gesetlschaft am 12. Juli 1984 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1983 eine Dividende von DM 8.- je Aktie in Nennbetrag von DM 50.- auszuschütten. Die Dividende wird ab 13. Juli 1984 gegen Einreichung des Gewinnantellscheins Nr. 42 unter Abzug von 25 % Kepitalertragsteuer durch folgende Zahlstellen ausgezahlt:
Hamburg Gesellschaftskasse

Gesellschaftskasse Deutsche Bank AG Drescher Bank AG Hamburgische Landesbank - Girozentrale -Vereins- und Westbank AG Deutsche Bank Berlin AG Bank für Handel und Industrie AG Frankfurt/Main Deutsche Bank AG

Dresdner Bank AG Metelibank GmbH Mit der Dividende ist ein Steuerguthaben von 9/16 der Dividende (DM Mit der Dividende ist ein Steuergumaden von ein der Linnteride (Um 4,50) verbunden; es entspricht der von der Gesellschaft für die Dividende gezahlten Körperschaftsteuer und gehört beim Empfänger zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Das Steuerguffaben sowie die Kapitalertragsteuer werden vom Finanzamt auf die Einkommender Körperschaftsteuer des inländischen Aktionärs angerechnet bzw.

Der Abzug der Kapitalentragsteuer entfällt bei den inländischen Aktionären, die itner Depotbank eine von ährem Wohnsitzfinanzant ausgestellte Nicht-Veranlagungsbescheinigung eingereicht haben. In diesem Fall wird auch das Steuerguthaben von der Depotbank vergütet.

Heizen ohne Schornstein

Nach langlähriger Forschungsarbeit haben unsere Ingenieure die Lösung Immissionsfreier Abgase aus Helzungsanlagen gefunden und herstellungsreif gemacht.

Jetzt ist es an der Zeit den übergroßen Markt zu bearbeiten. Dazu suchen wir für den gesamten deutschsprachigen Raum

Handelsvertreter

Sind Sie ein erfolgsgewohnter Verkäufer und bei Heizungsfürmen, Behörden, Industrie, Architekten und Ingenieurbüros gut eingeführt, dann melden Sie sich bei uns. Bewerber mit gutem technischen Verständnis und gutem Leumund, die an eine langfristige Zusammenarbeit interessiert sind, bieten wir solide Verdienstmöglichkeiten.

Retherm

Gesellschaft für Wärme- und Umweittschnik mbH, Gausebrink 29, 4434 Ochtrup, Telefon 8 25 53 / 20 66

MAKLER US-\$ 37 500 bis 202 000

US-\$ 37 500 bis 202 000

US-\$ 37 500 bis 202 000

US-\$ 37 500 bing three diese Rendite innerhalb vom 10 bis 20 Jahren mit forthaufenden Gewünnen über Jahrzehnle. Diese basieren auf fährlichen Schätzungen der Ernten der Vereinigten Staaten Diese Hochrechnungen wurden von einer Internationalen Wirtschaftspuffungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit einer europäischen Firms geruftt, die sich mit der Erstellung von Analysen beschäftigt. Hohe Provisionen und Eigenlaspitalbeteiligung warten sun jene Makker, die fürsten geeignet sind Informationsmaterial in Englisch, Franzisisch, Dertsch und Arabisch erhähllich. Anfragen von Investoren sind uns willkommen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

GLOBE FLAN S. A. – Av. Moir-Repos 24 – CE-1005.

Lausanne (Schweiz), Tel. (00 41 21) 22 35 12 Telex: 25 185 MRLIS CH.

Wir sind eine seit mehr als 20 Jahren bestehende Handelsvertrebung

technisch bochwertige, beratungsintensive
Produkte im Baureich NRW
tätig. Hervorragende Kontakte zu Architekten, Baugeseilschaften
und Bauabteilungen von Unternehmen.
Wir suchen die Übernahme einer weiteren

Vertretung für Produkte aus der Baubranche. Gebiet KRW Zuschriften erbeten unter G 7233 an WELT-Verlag Postfact 10 08 64, 4300 Essen

an identical con Minde Gem elder Verlusty 1 DM entgeger 4 von 20 Mail D OF Harine Men denbeitz, größere wer ist ist größere Kapitalen Benk, die ber bereiden Benk, die ber ist gestellt gest den solle.

Faulte 13the 52 en leidende v beh der 1961 bet der 1961 bet per leit en u Mariek leines

Miglichst auss Melder die "Kon I isser Abschlif Zukunfleffeh M min allen a min such was VOLKSWAGENWERK-HV / "Aufholjagd" in der Produktion hat enge Grenzen

Auch für 1984 noch keine Dividende?

DOMINIK SCHMIDT, Wolfsburg

Die Aussichten der Aktionäre der Volkswagenwerk AG für 1984 nach zweijähriger Pause wieder eine Dividende zu erhalten, sind erheblich gesunken. Auf der Hauptversammlung in der Wolfsburger Stadthalle bezifferte der Aufsichtsratsvorsitzende Gustaf Ratjen die durch die Tarifauseinandersetzungen entstandenen Ergebniseinbußen im Konzern auf rund 500 Mill. DM nach Steuern. Davon entfallen nach den Worten von VW-Vorstandschef Carl H. Hahn 350 Mill. DM auf die AG. Zwar sei im Abschluß des ersten Quartals 1984 bereits Vorsorge getroffen worden; die lange Dauer des Arbeitskampfes sei aber nicht vorausgesehen worden und könne nicht ohne Wirkung auf das

Für endgültige Aussagen, so Hahn, sei es zwar noch zu früh, zumal die weitere Entwicklung in Lateinamerika sich nicht abschätzen lasse. Aus heutiger Sicht aber müsse "große Skepsis" angemeldet werden, ob ein ausschüttungsfähiges Ergebnis erwirtschaftet werden kann.

Jahresergebnis bleiben.

In welchem Maße das Unternehmen von den Streikfolgen betroffen wurde, zeigen die Absatzzahlen. Bis Ende Mai wurden in der Bundesrepublik 349 000 VW- und Audi-Modelle ausgeliefert. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Plus von 1,2 Prozent. Obwohl im Juni immerhin noch 45 000 Fahrzeuge ausgeliefert wurden, liegt das Halbjahresergebnis um 8.2 Prozent unter dem des Vorjahres. Die Umsatzverluste bewegen sich in einer Größenordnung von 2,8 Mrd. DM.

In Europa und in den USA werden die Bremsspuren nach den Worten Hahns erst ab Juli sichtbar. In den ersten sechs Monaten hätten sich die

Vor allem infolge der schwachen

Marktentwicklung im Amateurfoto-

sektor hat sich auch bei der Kodak

AG, Stuttgart, der deutschen Tochter

des amerikanischen Fotokonzerns,

das Bild der Geschäftslage im Jahre

1983 merklich verdüstert. Wie der

Pflichtveröffentlichung des Unter-

nehmens zu entnehmen ist, belief

sich der Umsatz auf 795, Mill.DM. Da-

bei ist der Vergleich erschwert, da der

Bilanzstichtag vom 31. Oktober auf

den Jahresschluß verlegt worden ist.

genen letzten vollen Geschäftsjahres

1981/82 (31. 10.) fiel der Umsatz des

Geschäfts- und Kalenderjahres 1983

Noch spektakulärer ist freilich, daß

die Kodak AG mit einem Fehlbetrag

von 76,6 Mill. DM abschloß, nachdem

für 1981/82 ein Defizit von 34 Mill.DM

um 5 Prozent niedriger aus.

DEKA-/DESPAInfo Nr. 1

Entwicklung des

In Zeiten unsicherer

Kapitalmarktzinses:

DEKATRESOR - der

für den sicherheits-

Erträge.

der Sparkasse.

orientierteren Anleger.

Verstetigte Anteilpreisentwick-

lung durch Thesaurierung der

erfahren Sie vom Geldberater

Sparkassenfonds

Mehr über DEKATRESOR

Sparkassen-Rentenfonds

KODAK / Verlustausgleich durch Kapitalschnitt

WERNER NEITZEL, Stuttgart und für das Rumpfgeschäftsjahr 1982

sich in Westeuropa noch ein Verkaufsplus von 2,1 Prozent und in den USA eine Zunahme um 34,8 Prozent auf 142 000 Einheiten. Hahn wies darauf hin, daß den Auslandsmärkten Priorität eingeräumt werden müsse: "Lieferengpässe im Export bedeuten für Massenbersteller verlorene Kundenaufträge." Deshalb komme es jetzt darauf an, die Produktion temporär zu erhöhen.

Im Rahmen der Anstrengungen, das durch die Produktionsunterbrechung verlorene Terrain wieder wettzumachen, erhöht VW gegenwärtig die Fertigungskapazitäten in Wolfsburg von täglich 2440 auf 2800 Golf und Jetta und von 660 auf 700 Golf im Werk Brüssel. Die angekündigte Neueinstellung von 100 Mitarbeitern im Wolfsburger Stammwerk werde wahrscheinlich nur ein erster Schritt sein. Dennoch habe die "Aufholjagd" Grenzen. Hahn rechnet damit, daß lediglich ein Viertel des Fertigungsverlustes von 160 000 Fahrzeugen ausgeglichen werden kann.

Trotz der aktuellen Probleme beurteilt Hahn die weiteren Aussichten nicht gänzlich ohne Optimismus. VW sei zwar in dem Bemühen, die Ertragswende herbeizuführen, zurückgeworfen worden. Das bedeute aber nicht, daß das Ziel einer Wiederherstellung der Ertragskraft nicht erreicht werde. Die gesamtwirtschaftliche Konstellation sei günstig und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns gestärkt.

Hahn verweist in diesem Zusammenhang auf die planmäßig verlaufenden Kooperationen mit der spanischen Seat. Nachdem seit Ende 1983 die Passat-Fertigung in Spanien läuft, wird dort inzwischen auch der Polo produziert. Zufrieden zeigt sich VW

(1.11, bis 31.12) ein Minus von 18

Mill.DM ausgewiesen worden war.

Der erneute Verlust zog eine Kapital-

herabsetzung um 90 Mill. DM mit an-

schließender Wiederaufstockung auf

160 Mill.DM nach sich. Der überschie-

Bende Ertrag nach Verlustabdeckung

von gut 10 Mill.DM wurde in die

Zur Ergebnissituation heißt es, ei-

nen großen Anteil daran hätten die

Kosten von Umstrukturierungs- und

Rationalisierungsmaßnahmen. Insbe-

gunsten der Montage von Hochlei-

stungskopierern eingeschränkt wor-

den. Überdies wurde das Personal

("auf auschließlich freiwilliger Ba-

sis") kräftig um 16 Prozent auf knapp

3600 Mitarbeiter reduziert. Damit sei

eine verbesserte Ausgangslage für

das Jahr 1984, zu dem Kodak zu ei-

nem späteren Zeitpunkt Stellung

nehmen wolle, geschaffen worden.

Investiert wurden 67 Mill DM und ab-

Bei der Mutter, der Estman Kodak

Company, schrumpfte der konsoli-

dierte Umsatz in 1983 um 6 Prozent

auf 10,17 Milliarden Dollar. Dabei ist

aber zu berücksichtigen, daß das

Gschäftsjahr 1982 zwei zusätzliche

Monate durch Geschäftsjahresum-

stellung bei Auslandstöchtern ent-

hielt. Vergleichbar gemacht lag der

Umsatz in etwa auf Vorjahreshöhe.

Das USA-Geschäft zeigte ein leichtes

Wachstum, schwächer lagen einige

größere Auslandsmärkte. Der Netto-

gewinn nahm um 51 Prozent auf 565

Mill. Dollar ab. Die Beschäftigtenzahl

wurde weltweit auf 125 500 Mitarbei-

ter verringert. Der Konzern geht von einer deutlichen Erholung in Ge-

schäft und Ertragslage im laufenden

geschrieben fast 48 Mill DM.

Rücklagen eingestellt.

Erwartungen "noch erfüllt". So ergab über den Start des Santana, der bei Nissan in Japan produziert wird. Seit Februar seien bereits über 10 000 Fahrzeuge verkauft worden. Zu Optimismus gebe die Zusammenarbeit mit der VR China Anlaß. Dieser Tage habe VW einen Vertrag über die Lieferung weiterer 2000 Santana-Teilesätze abgeschlossen. Die Lieferung soll bis März 1985 abgewickelt sein.

> Die bei Redaktionsschluß noch andauernde Hauptversammlung (Prä-senz 54,4 Prozent von 1,2 Milliarden DM Grundkapital) war gekennzeichnet von der Kritik der Aktionäre am emeuten Dividendenausfall. Angesichts der guten Abschlüsse der Wettbewerber stelle sich die Frage, ob tatsächlich nur äußere Einflüsse für den Verlustabschluß (215 nach 300 Mill. DM im Konzern) maßgebend waren.

> Auf wenig früchtbaren Boden fiel die Mahnung des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn der Sitzung, das Thema "Tarifstreit" sachlich zu behandeln und persönliche Angriffe einzelner Aufsichtsratsmitglieder zu unterlassen. Der für Eugen Loderer in den VW-Aufsichtsrat nachgerückte IG Metall-Vorsitzende Hans Mair stand im Mittelpunkt der Kritik.

> Seitens der Aktionärssprecher wurde Unverständnis und Empörung geäußert an dem Vorschlag der Verwaltung, sich neues Kapital genehmigen zu lassen. Dies sei angesichts des Dividendenausfalls nicht akzeptabel. Bei den Vorschlägen handelt es sich um die Erneuerung des genehmigten Kapitals von 300 Mill. DM und die Ermächtigung zur Ausgabe von Options-, Wandel- oder Gewinnschuldverschreibungen von bis zu 600 Mill. DM sowie die entsprechende Schaffung eines bedingten Kapitals von bis zu 200 Mill DM.

INGE ADHAM, Frankfurt

a.G., Göttingen, das älteste deutsche Versicherungsunternehmen, hat im vergangenen Jahr hervorragend verdient: In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten am Ende des Geschäftsjahres 236,4 Mill. DM eingestellt werden, gut ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Die Versicherungsnehmer profitierten an der Gewinnverbesserung mit einer Steigerung der Überschußbeteiligung um 9 Prozent auf 144 (133) Mill. DM.

Für das gute Ergebnis sorgte eine ber dem Branchendurchschnitt lie-

Daß beim Vorstand der Gothaer nicht nur eitel Freude herrscht, dafür sorgte ein mit einer Steigerung von 6,8 Prozent auf 2,1 Mill. DM schwächer als im Branchendurchschnitt gestiegenes Neugeschäft, das bei einer Stornoquote von 5,6 (4,8) Prozent den Bestand um 5,5 Prozent auf 16,7 (15,8) Mrd. DM steigen ließ. Die Stornierungen betreffen in der Regel noch "junge" (ein bis drei Jahre alte) Verträge jüngerer Versicherungsnehmer, gerade sie braucht die Versicherungswirt-

Die Gothaer Allgemeine AG, der Sachversicherer der Gothaer, steigerte seine Beitragseinnahmen um 4,6 Prozent auf 214 Mill. DM und weist nach 3 Mill. DM Beitragsrückerstattung 2 (1,75) Mill. DM Jahresüber-

Gothaer Leben hat sehr gut verdient Personal kräftig abgebaut

Die Gothaer Lebensversicherung

gende Steigerung bei der Beitragseinnahme um 9,8 Prozent auf 595 Mill. DM - die verdienten Beiträge wuchsen um 9,5 Prozent auf knapp 147 (138) Mill. DM. Stärker noch wirkte sich die mit 13 Prozent erneut kräftige Steigerung der Erträge aus Kapitalanlagen auf gut 353 Mill. DM aus. wobei die Durchschnittsverzinsung 7,8 (7,5) Prozent erreichte. Dazu kommen deutlich gebremste Kosten und ein höherer technischer Überschuß.

schaft aber in Zukunft

VERSEIDAG / Nach drei Aufschwungjahren an der Schwelle zur Dividendenreife

Die Konsolidierung abgeschlossen

Nach gut einem Jahrzehnt Dividendenlosigkeit bietet die Vereinigte Seidenwebereien AG, Krefeld, ihren Aktionären zur Hauptversammlung am 23. August für 1983 endlich wieder einen Abschluß, der eigentlich schon zur Dividendenrückkehr ausgereicht hätte, stünde dem nicht noch ein steuerlicher Verhustvortrags-Rest von 7 Mill DM entgegen. Den Eigentümern von 20 Mill. DM Aktienkapital (etwa die Hälfte weitverzweigter Familienbesitz, größere Restposten seit der 1973er Kapitalerhöhung bei der Deutschen Bank, ein Fünftel bei Streubesitzern) kündigt der Vorstand der Verseidag-Holding nun eine "vorerst bescheidene Anfangsdividende" für 1984 an, die aber keine Eintagsfliege werden solle.

Die lange Jahre an zu großen Kapazitäten leidende Verseidag-Gruppe hat nach der 1980/82 bewältigten Roßkur der letzten und großen Sanierungsetappe (Personalabbau in dieser Zeit um 20 Prozent) und Konzentration der verkleinerten Kapazitäten auf möglichst aussichtsreiche Produktfelder die "Konsolidierung" mit dem 1983er Abschluß endgültig beendet. Zukunftsfroh deutet der Vorstand nun auch wieder Kapitalerhöhungspläne an, - "aber erst einmal

wollen wir den Aktionären wieder

Zum dritten Mal nacheinander ist der Gruppenumsatz 1983 mit kaum noch verringerter Belegschaftszahl von 1173 (1184) um 8,7 (2,8) Prozent auf 254 Mill DM im Anstieg geblieben. Von diesem Geschäft wurden 40,2 (36,8) Prozent auf Auslandsmärkten erzielt. Der Inlandskonzern besserte einen Umsatz 1983 um 7,4 (4,5) Prozent auf 224 Mill. DM mit 31,9 (28,9) Prozent Exportanteil Auch 1984 läßt sich mit einem im ersten Halbjahr erzielten Umsatzplus von 12 Prozent (die sich allerdings auch wegen des nun gebremsten Konjukturaufschwungs im vollen Jahr "deutlich abflachen werde") erfreulich an.

Erfreulich war bereits 1983 der Ertragsfortschritt. Das Betriebsergebnis des Inlandskonzerns besserte sich auf 6,1 (3,1) Mill DM. Je Holding-Aktie nennt der Vorstand das DVFA-Nettoergebnis mit 9 (0) DM und den Cashflow vor Steuern mit 27,25 (13) DM. Restlicher Strukturbereinigungsaufwand und Wiederaufstockung der Pensionsrückstellungen um 5,1 Mill. DM drückten im Konzern den Jahresüberschuß-Ausweis auf 1,6 (0,03) Mill. DM, der bei der Holding mit 0,15 (0,13) Mill. DM noch bescheidener ausfiel. Zum restlichen "Altla-

sten-Abbau" sollen 1984 ao. Erträge aus jetzt bereits vollzogenem Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens entscheidend beitragen.

Mit dem Kopf endlich über Wasser kündigte der Vorstand für die nächsten Jahre einen "Kurs kontrollierten Wachstums" an. Der soll auch mit einem "Investitionsschub" verbunden sein, nachdem der Konzern 1983 noch 6,1 (6,6) Mill. DM in die Sachanlagen steckte und dies überreichlich aus der Innenfinanzierung deckte. Allein bei den Verseidag-Beteiligungsgesellschaften im Krefelder Raum sollen in den nächsten fünf Jahren 55 Mill. DM investiert werden.

Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei dem Ziel, das Profil eines stark diversifizierten Zuliefer-Spezialisten für Märkte mit wenig "Importanfälligkeit" noch weiter auszubauen, unter anderem auch durch Vormarsch in "Nicht-Textil-Gewebe". In 1983 stellten Futterstoffe noch 24 (25) Prozent vom Gruppenumsatz, Heimtextilien 22 (24) Prozent, Krawattenstoffe unverändert 15 Prozent, Industrietextilien dagegen 39 (36) Prozent. Weiteres Ziel der nächsten Jahre: ein Auslandsanteil am Gruppenumsatz von 50 Prozent, wofür man mit den zwei gut laufenden US-Betrieben eine günstige Basis habe.

HERTIE / Der Umsatzausfall im ersten Halbjahr ist 1984 nicht mehr aufzuholen - Kein Personal-Kahlschlag

Dem Gewinnziel ein gutes Stück nähergerückt

Mit 26 Prozent der Verkaufsfläche in den "Streik"-Bundesländern Baden-Württemberg und Hessen hat es den Hertie-Konzern besonders hart getroffen: Zur Jahresmitte liegt der Umsatz des drittgrößten deutschen Warenhauskonzerns, der seit Jahren um den Weg aus der Verlustzone kämpft, um funf Prozent unter dem Vorjahresstand. Um diesen Rückstand aufzuholen, wäre im zweiten Halbjahr ein Umsatzplus von sieben Prozent nötig, eine Größenordnung, die angesichts der derzeitigen Konsumlandschaft nicht nur der Hertie-Vorstand für völlig unerreichbar

Für Hertie wird es also weiter darauf ankommen, durch Verbesserung

an der Kostenstruktur das Ziel, den Substanzverzehr zu beenden und im operativen Bereich wieder Gewinne einzufahren, zu erreichen. Daß Früchte dieser Anstrengungen reifen, belegte Vorstandsvorsitzender Bruno Lippmann mit der erneuten Reduzierung des Aufwands im ersten Halbjahr, durch die es gelungen sei, die Ertragseinbuße im Gefolge des UmAuch die am Jahresende mit 928 (820) Mill. DM deutlich überhöhten Vorräte seien inzwischen wieder auf die Höhe der Voriahre reduziert. Dies sei ein erstes Ergebnis der zunehmend angestrebten zentralen Sortimentssteuerung und -straffung - bei gleichzeitigem Spielraum für die "großen" unter den derzeit 122 Häusern im Konzern, ihr Sortiment den spezifischen Bedürfnissen anzupassen.

Weitere Verbesserungen verspricht sich der Hertie-Vorstand von der jetzt begonnenen Einführung eines EDVgestützten Informationssystems. Zügig voran geben die Arbeiten zur Umstrukturierung (und damit Abbau von Verlustquellen) im Restaurationsund Nahrungsmittelbereich. Die zum Teil bereits länger eingeleiteten Maßnahmen haben dafür gesorgt, daß der Verlust von Hertie im operativen Bereich im vergangenen Jahr auf 16 Mill. DM halbiert wurde, wobei bilka nach erfolgreicher Sanierung zum ersten Mal seit elf Jahren sogar einen kleinen Gewinn erzielte. Für den positiven Handelsbilanzausweis (vgl. Tabelle) sorgten a. o. Erträge aus dem

INGE ADHAM, Frankfurt satzausfalles deutlich zu mindern. Verkauf einiger Häuser ebenso wie eine Auflösung von Pensionsrückstellungen im Gefolge geänderter Pensionsvereinbarungen.

> In der Tat ist Hertie mit mühevoller und zäher Kleinarbeit in den letzten Jahren dem Gewinnziel jeweils einen Schritt nähergerückt. Aber auch nach einer geringfügigen Senkung der Personalkostenquote auf 22,5 Prozent als Folge des Beschäftigtenabbaus ist dieser Bereich immer noch der entscheidende Hemmschuh auf dem Weg in die Gewinnzone. Denn mit seinen Personalkosten liegt Hertie nach wie vor deutlich über den Werten der Mitbewerber (die bis zu 185 000 DM Umsatz pro Kopf eneichen). In diesem Bereich wartet noch viel Arbeit auf den Hertie-Vorstand.

> Lippmann betonte jedoch bei der Vorlage des Geschäftsberichts, daß es ein "Kahlschlagverfahren" nicht geben werde. Zur Zeit wird mit dem Betriebsrat über drei weitere Rahmenvereinbarungen verhandelt, die, nachdem 1983 bereits rund 20 Mill. DM für Sozialpläne aufgewendet worden sind, für die nächsten zwei

gen werden. Lippmann: "Dies ändert jedoch nichts an der Notwendigkeit ihrer Durchführung."

Als Erfolg der seit Jahren verfolg-

ten Strategie, ertragsstarke Sortimen-

te zu forcieren, wertet Finanzvorstand Lother Deppe die über Branchendurchschnitt liegende Handelsspanne von 36,59 Prozent (gemessen am Nettoumsatz). An den Umsatzanteilen (Schwergewicht Textil) hat sich im Vergieich zum Vorjahr kaum etwas geändert; weiter vorangekom-men ist Hertie bei der Stärkung der (obnehin noch guten) finanziellen Basis: Das Eigenkapital macht jetzt 36,3 (35) Prozent der mit 2,25 Mrd. DM unveränderten Bilanzsumme aus.

Hertie-Konzern	1983	±%
Umestz (MIII DM)	6090	- 1,1
in DM/m²	6914	- 0,7
in DM/Kopf	168 000	+ 3
Beschäftigte ¹)	36 191	- 4
Sachinvestitionen 2)	94	+ 47
Cash-flow ?)	. 112	-47
Jahrestiberschuß	36	- 45

HORTEN / Betriebsergebnis fast verdoppelt - Eigenkapitalquote deutlich verbessert

Als "Fach-Warenhaus" die Zukunft meistern

"Hoffentlich ein gutes Zeichen." Bernd Hebbering als Vorstandssprecher der Horten AG, Düsseldorf, kommentiert so den natürlich noch mageren Tatbestand, daß nach Streikende und Einzug des Sommerwetters der Umsatz in der ersten Juli-Woche um 13,5 Prozent höher als vor Jahresfrist ausfiel. Es wäre, wenn's anhält, auch bei diesem jüngsten und kleinsten Unternehmen im Quartett der Warenhauskonzerne die beiß ersehnte Wende einer nach dem "goldenen Jahr 1983" plötzlich zusammengebrochenen Einzelhandelskonjunktur. Denn bei Kaufzurückhaltung der Kundschaft und einem "mit nie erlebter Intensität* tobenden Preiswettbewerb haben die 57 Horten-Warenhäuser im ersten Tertial des Geschäftsjahres 1984/85 (28. Februar) insgesamt 6.6 Prozent und auf unveränderter Fläche 6,2 Prozent Umsatz gegenüber der gleichen Vorjahreszeit verloren.

Ein Rückschlag auch im Ertrag, der sich nach Hebberings Ansicht aber gerade auch bei Horten wieder aufholen lasse, weil man die schlechten Monate Januar/Februar 1984 schon im jetzigen Abschluß verdaut siebeneinhalb Monate vor sich habe,

J. GEHLHOFF, Düsseldorf Jahresumsatz und "weit über 90 Prozent" vom Betriebsergebnis bringen. Trotz Verzicht auf eine Ertragsprognose außert sich der Horten-Vorstand denn auch einigermaßen positiv zu der Aussicht, im laufenden Jahr an das gute Ergebnis von 1983/84 anschließen zu können.

Dieses war nach mageren Vorjahren ein herausragendes Ergebnis. Bei einem über dem Durchschnitt von Warenhausbranche und Facheinzelhandel liegenden Umsatzplus von 3,0 Prozent im eigenen Warenhausgeschäft (ohne Kooperationspartner) schaffte die Horten AG im Brutto-Cash-flow eine Verbesserung um gut ein Viertel auf den seit 1976 höchsten Wert, dazu fast eine Verdoppelung des Betriebsergebnisses auf 86,8 (46,8) Mill. DM und in der Summe aus nur noch 26 (37) Mill. DM Zinsaufwandsaldo sowie 10,5 (3,5) Mill. DM Beteiligungserträgen (Anstieg vor allem aus der Beteiligung am TUI-Touristikkonzern) eine Verbesserung des negativen "Finanzergebnisses" auf 14,8 (32,8) Mill DM.

Aus dem somit vor Steuern auf 72,7 (13.9) Mill. DM verbesserten _operativen Ergebnis" erhalten die 50 000 Eipital (37 Prozent BAT-Konzern, 25 Prozent eine Gemeinschaftsholding

von Deutsche Bank/Commerzbank) nach Dividendenausfall für 1982 und für das zweimonatige Rumpfjahr 1983 nun 6 DM "echt verdiente" Dividende (Hauptversammlung am 30. August).

Obendrein werden die Rücklagen, einschließlich des aus dem Rumpfjahr 1983 verbliebenen Gewinnvortrages von 1,2 Mill. DM, nun um 6 (1,6) Mill. DM verstärkt. Das gesamte Eigenkapital von 515 (Ende 1982: 507) Mill. DM hat mit einem stattlichen Bilanzanteil von 40,9 (36,8) Prozent den höchsten Wert der letzten zehn Jahre" erreicht. Ähnlich hoch soll er auch bleiben, wenn die 36 (35) Mill. DM 6b-Rücklagen auf die Investitionen für das im September 1984 fertige zweite Düsseldorfer Warenhaus (Carsch-Haus) übertragen werden.

Dank solchem Eigenkapitalpolster konnte man es sich auch leisten, die in den Vorjahren durch Währungsverluste "schmerzlich teuer" gewordenen langfristigen Schweizer Franken-Kredite auf 30 (149) Mill. DM abzubauen und die Aufnahme langfristiger Inlandskredite mit zinsgünstigeren Kurzfrist-Krediten hinauszuschieben.

Überschuß, wie schon 1983/84, auch in Zukunft die Chance zu beträchtli-

chem Schuldenabbau. Denn mehr als die nun erreichte Jahresrate von rund 50 Mill DM Sachanlagenzugang will man auch in den nächsten Jahren nicht investieren. Es sollen Jahre sein, in denen Horten die nun schon von Erfolg gekrönte Linie fortsetzen will, sich "im Konzert der vier großen Warenhausunternehmen" als "Fach-Warenhaus" zu profilieren. Darin sieht man die Chance, um den häufig geringeren Marktanteil am einzelnen Platz gegenüber konkurrierenden Häusern zu kompensieren, indem man mit differenzierteren Sortimenten und Betonung von Marktnischen dem "Warendruck" der umsatzstärkeren Konkurrenz ausweicht.

Horten AG	83/84	±%
Umsatz (Mill. DM)	3732	+ 2,2
in DM/qm	6200	+ 3,2
in DM/Kopf *)	174 100	+ 12,6
Beschäftigte)	18 688	- 8,1
Personalsufwand	684	- 7,0
Gesamtinvestitionen	59	- 19,1
Brutto-Cash-flow 1)	114	+28,1
Nettoergebnis 5)	34.8	(1,0)
Jahresüberschuß	34.8	(1,6)
Ausschüttung	30,0	(-)
1)Einzelhandelsumsatz (809) Mill DM bei Ko 9Ohne KoopPartner i	mit MwSt u	nd 805 rtnern

ng. ²)Nach DVFA 6,95 (0,20) DM je Ak-

Über 500.000 privaten Kunden konnten wir 1983 bei der Finanzierung helfen. Und über 700.000 Kunden bei der Anlage ihrer Wenn Sie mehr über die Unternehmensziele der KKB Bank erfahren wollen, fordern Sie unseren Geschäftsbericht an. Spargelder. KKB Bank, Hauptverwaltung, Kasernenstr. 8-14, 4 Düsseldorf.

KKB Bank

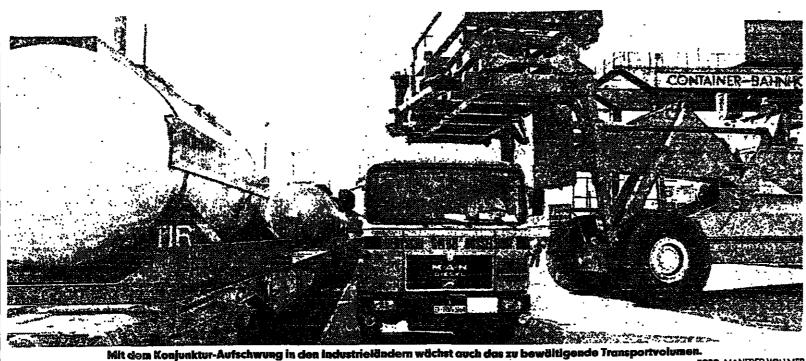
Transport

E. W. - Schon lange nicht mehr waren die Kommentare so wohlwollend. Denn Bundesverkehrsminister Werner Dollinger hatte einen Erfolg errungen, der sich vom Rah-men des Bundeshaushalts 1985 positiv abhob. Während Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg den Gesamthaushalt um 1,2 Prozent auf 260,2 Milliarden Mark wachsen läßt, erhöht sich der Verkehrsetat um 2.1 Prozent auf 25,2 Milliarden Mark und schnitt damit besser ab als der Durchschnitt der anderen Ressorts.

Zwar konnte auch der Etatentwurf für das nächste Jahr keine Lösung der dringenden Finanzprobleme der Deutschen Bundesbahn bringen. Aber der Stein des Sisyphus konnte etwas nach oben transportiert werden. Auch wenn die Last der Altschulden weiter drückt, so ist doch nach Meinung des Ministers die "angekündigte Sicherung der Finanzierung der Neu- und Ausbaustrecken gewährleistet". Darüber hinaus seien dringend notwendige Rationalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen mit Bundeshilfe gesichert.

Zusätzliche 150 Millionen Mark erhält auch der Straßenbau, der in den letzten Jahren besonders stark beschnitten worden war. Bis 1988 soll dieser Rahmen gehalten werden. Vordringliche Aufgaben seien damit zu bewältigen, heißt es im Ministerium.

Zu Optimismus im Verkehrssektor gibt der Etatentwurf also einigen Anlaß, selbst wenn überschwengliche Freude nicht aufkommen wird, weil die Probleme noch lange nicht gelöst sind. Doch bleibt wieder die Hoffnung auf den nächsten Etat.



EUROPÄISCHE VERKEHRSPOLITIK / Der im Mai gefeierte Durchbruch war wieder einmal voreilig

Das Beschlußpaket wird erneut heftig diskutiert

nkündigungen über Fortschritte in der europäischen Verkehrspolitik haben sich schon häufig als voreilig erwiesen. Nur Anfänger auf dem Brüsseler Parkett konnten deshalb überrascht sein, daß das im Mai als politischer Durchbruch gefeierte Beschlußpaket der Verkehrsminister inzwischen wieder auseinander zu fallen droht.

Nach jahrelangem Hin und Her schienen sich die EG-Regierungen unter französischer Präsidentschaft auf ein Bündel von Entscheidungen verständigt zu haben. Es sollte parallele Fortschritte bei der Liberalisierung des Straßengüterverkehrs und der Harmonisierung der Maße und Gewichte für Lastwagen ermöglichen, die Zusammenarbeit der Eisenbahnen beflügeln, eine flexiblere Auslegung der EG-Verordnung über die Lenkzeiten für Lkw-Fahrer sicherstellen und die seit langem blokkierten EG-Zuschüsse zur Förderung der Verkehrsinfrastruktur (rund 212 Mill.DM) freigeben.

An einen möglichst freizügigen Verkehr sind vor allem die Niederlande und Großbritannien interessiert, während die Bundesrepublik und Frankreich traditionell für Kapazitätsregelungen eintreten, die einen gemeinsamen Verkehrsmarkt erst am Ende langwieriger Harmonisierungsbemühungen und bei einer einheitlichen Bewertung der volkswirtschaftlichen Rolle von Schiene und Straße ermöglichen würden.

Erst die Bereitschaft des Rates, sich auf einen Minimalkompromiß über die Lkw-Abmessungen zu einigen, brachte die Bundesregierung zum Beispiel so weit in Zugzwang, daß sie ihren langjährigen Widerstand gegen eine Öffnung des deutschen Verkehrsmarktes durch Aufstockung der "Gemeinschaftskontingente" im Straßengüterverkehr aufgab. So wurde beschlossen, die Zahl der den Mitgliedsstaaten zuzuteilenden Gemeinschaftsgenebmigungen 1985 um 30 Prozent und in den folgenden vier Jahren um jeweils 15 Prozent anzuheben.

Sie ermächtigen die Inhaber,den Güterverkehr über das gesamte Straßennetz der EG abzuwickeln und gestatten (im Vergleich zu bilateralen Kontingenten) einen rationelleren Einsatz der Lastkraftwagen; trotzdem machen sie bisher nur rund 5 Prozent des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs auf der Straße aus.

Bonn hat sich Jahr für Jahr gegen großzügige Aufstockungen gewehrt. Als Argument diente unter anderem der Hinweis, daß zunächst Fortschritte bei der Harmonisierung der Abgaben für Nutzfahrzeuge und Brennstoffe sowie bei den Straßenbenutzungsgebühren erreicht werden müß-

Die Brüsseler Grundsatzeinigung über die Lkw-Maße sieht die schrittweise Einführung eines zulässigen Höchstgewichts für Schwerlaster (5und 6-Achser) von 40 Tonnen vor, wobei Großbritannien und Irland jeoch für eine noch nicht definierte Zeit eine Begrenzung auf 38 Tonnen zugestanden wurde. Für normale "Lkws" müssen noch Grenzwerte festgelegt werden.

Italien hatte in den Beratungen besondere Wünsche in bezug auf die Motorachslast vorgebracht, sich jedoch zunächst mit einer Protokollerklärung zufrieden gegeben. Bei der Konkretisierung der Ratsbeschlüsse in einer Arbeitsgruppe machte es olötzlich daraus einen Vorbehalt für die Zustimmung zum Gesamtpaket. Die Folge war, daß auch der Vertreter des Bonner Verkehrsministeriums, der die Zustimmung zur Aufstockung des Gemeinschaftskontingents wieder in Frage stellte; die Niederländer rückten daraufhin von dem Beschluß ab. Die im Haushalt bereitstehenden Gelder für Projekte der Verkehrsinfrastruktur (unter anderem auch Zuschüsse für den Neubau des Bahnhofes von Nürnberg) freizugeben.

EG-Kommissar Giorgios Contogeorgis versuchte vergeblich, das Paket zusammenzuhalten. Der Rat will erst wieder im Dezember zusammentreten. Bis dahin wird auch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes über seine Arbeit vorliegen. Nicht zuletzt wegen der Untätigkeitsklage, die das Europäische Parlament gegen den Ministerrat eingereicht hatte, war in den vergangenen Monaten die Kompromißbereitschaft der EG-Partner gewachsen. WILHELM HADLER

Tankerflotte: Hohe Überkapazitäten

Der weltweite Rückgang beim Mi-neralölverbrauch und eine starke Verkürzung der Versorgungswege durch den hohen Anteil von Nordsee öl haben die Beschäftigungslage in der Tankschiffahrt weiter verschlechtert. Wie die Deutsche Shell mitteilte, liegt 1983 ungeachtet der höchsten Abwrack-Rate, die jemals in einem Jahr verzeichnet wurde, der Anteil an überschüssiger Tonnage noch bei 85 Prozent des tatsächlichen Bedarfs. Anfang 1984 umfaßte die Welttankerflotte 3482 Schiffe von mehr als jeweils 10 000 tdw oder insgesamt 329,3 Millionen tdw.

Rund fünfmal mehr Tankschiffraum, als 1983 in Dienst gestellt, ist im gleichen Jahr verschrottet worden: 26,8 Millionen tdw. Damit hat sich die Welttankerflotte, die zu 23 Prozent im Eigentum von Mineralölgesellschaften steht und zu 65 Prozent privaten Reedern gehört - der Rest entfällt auf Staatsreedereien innerhalb von sechs Jahren um rund ein Sechstel verkleinert. Daß dies noch nicht das Ende aller notwendigen Maßnahmen bedeute, belegen nach Shell-Angaben weitere Zahlen. Danach waren von der "schwimmenden Flotte" zum Jahresbeginn 1984 rund 58 Millionen tdw wegen Nichtbeschäftigung aufgelegt, 46 Millionen tdw konnten nur durch Langsamfahrt vor diesem Schicksal bewahrt werden, während 13 Millionen tdw als Lagertanks eingesetzt waren. Im Laufe des Jahres wurden 107 Neubauten mit zusammen 5,1 Millionen tdw in Dienst gestellt, weitere 215 Schiffe befanden sich Anfang 1984 im Bau oder waren in Auftrag gegeben. (dpa/VWD) BINNENSCHIFFAHRT / Probleme mit "DDR"-Schiffen

Keine Besserung in Sicht

Für eine "ganz beachtliche" Lei-stung bält die Bundesregierung die Bewältigung eines enormen Strukturwandels in der deutschen Binnenschiffahrt. Das erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Dieter Schulte, vor dem Bundesverband der deutschen Binnenschiffahrt e.V. (BdB), Duisburg, in Bremen. Mit ihrem Schiffsraumangebot habe sie sich den Anforderungen moderner industrieller Produktion angepaßt und den Forderungen nach preisgünsti-gen Transportleistungen weitgehend

entsprochen. "Die Lage des Gewerbes ist alles andere als rosig, auch wenn sich die Binnenschiffahrt auf dem Transportmarkt der Bundesrepublik im letzten Jahr relativ gut behaupten konnte," beurteilte Verbandspräsident Hans-Joachim Gutschall die Situation. Für das laufende Jahr sei keine wesentliche Besserung zu erwarten. Staatssekretär Schulte nannte zwei Ursachen für die Probleme: einmal die unbefriedigende Beschäftigung und zum anderen die ungenügende Kapazitätsauslastung, die den Verfall der Preise im grenzüberschreitenden Verkehr nachgezogen hätte.

Die unbefriedigende Beschäftigungssituation sei vor allem eine Folge des konjunkturbedingten Nachfragerückgangs. Davon betroffen wären vor allem Baustoffe, Montangüter und Mineralöl, Produkte, die 80 Prozent der Beförderung in der Binnenschiffahrt ausmachen. Obwohl durch Abwrackaktionen in den letzten Jahren rund 2,3 Millionen Tonnen deutschen Schiffsraums abgebaut worden seien, hätten besonders die konkurrierenden Nachbarländer - Schulte nannte vor allem die Niederlande ihre Flotte mit Investitionsanreizen noch aufgestockt, so daß sich das Problem der Überkapazitäten noch verschärft hätte.

Schulte folgerte aus dieser Situationsbeschreibung, daß das deutsche Ordnungssystem nicht infrage ge-

Schiffsraumkapazitäten in Ordnung gebracht werden müßten. Dazu sei die Mitwirkung der Nachbarstaaten notwendig. Die Bundesregierung werde sich auch künftig mit Nachdruck dafür einsetzen, daß eine niederländische Abwrackaktion durchgeführt werde.

"Mit großer Sorge" betrachtet die deutsche Binnenschiffahrt darüberhinaus die Entwicklung im Berlin-Verkehr, wo seit über einem halben Jahr die "DDR"-Schiffe, besonders zwischen Hamburg und Berlin, auf dem Vormarsch seien und die Binnenschiffe aus der Bindesrepublik aus angestammten Verkehren verdrängen würden. BdB-Präsident Guschall plädiert deshalb dafür, die Sondergenehmigungen für "DDR"-Schif-fe aufzuheben oder stark einzuschränken. Denn im Verkehrsvertrag mit der "DDR" sei der Schiffsverkehr zwischen Berlin und Bundesrepublik der Flotte aus der Bundesrepublik vorbehalten.

Der Einsatz von "DDR"-Fahrzeugen im Berlin-Verkehr sei nur mit besonderer Genehmigung möglich, die in einer pauschalen Sondererlaubnis vor knapp zehn Jahren "bis auf weiteres" erteilt worden sei. Erst seit letztem Herbst, so Guschall, mache die "DDR" von dieser Regelung Gebrauch, als der Getreideimport von Übersee in die "DDR" von Hamburg nach Rostock verlagert wurde. Seitdem sehlt den "DDR"-Schiffen, die vor allem Düngemittel aus der "DDR" nach Hamburg transportieren, die Rückladung.

Die Binnenschiffahrt hat 1983 mit rund 224 Mill. Tonnen etwa 27 Prozent des Gesamttransportvolumens im deutschen Güterfernverkehr bewältigt. Die deutsche Flagge hat daran einen Anteil von 109 Mill. Tonnen, wobei die Flotte etwa 3400 Schiffe mit 3,4 Mill. Tonnen Tragfähigkeit umfaßt. 1969 waren es noch 6 800 Schiffe mit 4,7 Mill. Tonnen Tragfähigkeit.

ERWIN WALTHER

Hilfe für Italiens Häfen

Die italienische Regierung will zu den 5000 Hafenarbeitern, deren Ausscheiden bereits im Gange ist, weitere 5000 Schauerleute entlassen. Die Finanzierung wurde durch Be-reitstellung von Budgetmitteln gesichert. Ziel der Maßnahme ist es. die Produktivität der italienischen Häfen so schnell und so stark wie möglich zu erhöhen.

Im Visier ist dabei vor allem Italiens größter Hafen, Genua, der noch 8400 Schauerleute unter Vertrag hat, genau 5000 weniger als notwendig. Durch geringe Produktivität, hohe Kosten und Gebühren haben die italienischen Häfen in den letzten Jahren gegenüber der Nordsee-Konkurrenz und Marseille ständig an Boden verloren. Besonders dramatisch ist der Verfall Genuas. Noch vor zehn Jahren stand der ligurische Hafen in Westeuropa an zweiter Stelle, heute rangiert er auf dem 15. Platz. Zwischen 1973 und 1983 stieg der Welt-Hafenumschlag um beinahe 130 Prozent, in Genua ging er gleichzeitig um 40 Prozent zurück. Den Anschluß verpaßt hat das "Tor Italiens zu den Weltmeeren" auch im Container-Verkehr: Während in den Nordseehäfen der Container-Umschlag in den letz-ten sechs Jahren um 58 Prozent zunahm, betrug der Zuwachs in Genua

nur 7 Prozent. Die Sanierung und Modernisierungspläne für Genua sehen bis 1987 eine Verdoppelung, bis 1992 eine Verdreifachung des Umschlags von 7,5 Millionen Tonnen vor. Endlich in Angriff genommen werden soll der seit zwanzig Jahren geplante Ausbau des Ersatzhafens Voltri. Der Finanzbedarf wird für die Dreijahresspanne 1984 bis 1986 auf 1142 Milliarden Lire geschätzt. Davon entfallen 506 Milliarden Lire auf die Tilgung der aufgelaufenen Verluste. Den größten Teil der Finanzmittel (775 Milliarden Lire) wird der Staat zur Verfügung stellen, den Rest öffentliche und private Einrichtungen und Gesellschaften. GÜNTHER DEPAS

So einfach bekommen Sie jetzt alles unter Dach und Fach.

Versicherungen **Sausparprogramme** Kapitalanlagen Finanzierungen

'an Amparican Errian

elization in the part

The same of

THE STATE OF THE S

S. 16. 300

Co. Sec.

Tact

Feet wit the vote

TO SEE SEEN

16.5. The second of

50- T-681 12 - 6

A to the erne

AT ATT THE

Service Tar

Services B

Halbi

vorat



Mehrfachagentur Udo Sudhoff Merheimer Str. 440 5000 Köln 60

UN-WELTSCHIFFAHRTS-ORGANISATION / Rettungsdienste harmonisiert

Beitrag zu mehr Sicherheit auf See staaten, für die die IMO-Konvention

N ach dem Beitritt Dänemarks als fünfzehnter Signatarstaat kann die 1979 in Hamburg erarbeitete internationale Konvention über eine Harmonisierung der Seerettungsdienste am 22. Juni 1985 in Kraft treten. Die unter Schirmherrschaft der UN-Weltschiffahrtsorganisation (IMO) zustande gekommene Abmachung ist nach den Worten des IMO-Generalsekretārs Chandrika Srivastava "ein wesentlicher Beitrag zu größerer Si-cherheit auf See".

Hauptaufgabe der Konvention ist die Schaffung rechtlicher und technischer Grundlagen für eine engere zwischenstaatliche Zusammenarbeit zwischen allen Organisationen, die in einem Seenotfall an einer Sar-/search and rescue-Operation mitwirken. Fernziel ist ein weltweit verbindlicher Sar-Plan.

Erreicht werden soll dies durch ein weltumspannendes Netz von Seerettungsverträgen zwischen Nachbar-

die Basis schafft. Vorgeschlagene Gegenstände solcher Verträge: die Einigung auf feste Sar-Zonen, die Erarbeitung von beiderseitig verbindlichen Verfahrensregeln, eine grenzübergreifende Ausbildung von Rettungsspezialisten und die Einrichgemeinsamer Rettungs-Koordinierungszentren.

Jeder der fünfzehn Signatarstaaten, zu denen auch die Bundesrepublik zāhlt, soli die Rechtsgrundlage dafür schaffen, daß fremde Sar-Einheiten in einem akuten Notfall jederzeit unbehindert die Grenzen seiner Hoheitsgewässer überschreiten dürfen. "Wo angebracht und erforderlich, wird die Schaffung von Schiffsmeldesystemen angeregt.

Vorbild dafür könnte das für Islands Fischereiflotte bindende Meldesystem sein, das seit Jahren reibungsios funktioniert und dem-zahlreiche Seeleute ihr Leben verdanken,

Jedes in See stechende Schiff ist danach gesetzlich verpflichtet, zweimal täglich der Rettungsleitstelle Reykjavik seine Position zu melden. Das dient nicht nur der eigenen Sicherheit; es ermöglicht Reykjavik auch schnelles Reagieren. Das Modell war zum Beispiel Voraussetzung dafür, daß es im vergangenen November nach dem Untergang des deutschen Frachters "Kampen" überhaupt Überlebende gab.

IMO-Generalsekretār Srivastava: "Nach der Ratifizierung der wichtigen Sar-Konvention wird die Weltschiffahrsorganisation jetzt mit Nachdruck auf die Entwicklung eines globalen maritimen Nachrichtennetzes hinwirken." Weiterhin bemüht sich die IMO in Zusammenarbeit mit der Internationalen Zivilluftfahrt Organisation um eine Harmonisierung der Sar-Schemata für Luft- und Seenot-



SCHIFFBAU-INDUSTRIE / Dritter Rang weltweit

Erfolg mit Spezialitäten

Heftig kritisierte der Verband stertonnen (BRT) und Korea mit 1,5 Deutscher Reeder (VDR) die Millionen BRT. Innerhalb der euro-Entscheidung des Bundeskabinetts, die Finanzbeiträge für den Neubau von Schiffen deutscher Eigner nach 1986 zu streichen. Wenn die Finanzhilfe nicht über einen längeren Zeitraum weitergeführt werde, so erklär-

te VDR-Geschäftsführer Herbert Holst in Hamburg, könne sie ihre Wirkung zur Sicherung von Liquidität und Investitionsfähigkeit der Seeschiffahrt nicht entfalten. Ebenso blieben stabilisierende Effekte für die Werftbeschäftigung aus.

Der Bundestagsfinanzausschuß hatte Ende letzten Jahres die Wieder-



einführung der Finanzbeiträge für 1984 und 1985 für notwendig erklärt, denn diese bereits von 1979 bis 1981 gewährten zinslosen Dariehen, deren Rückzahlung bei Investitionen auf deutschen Werften entfällt, hätten den Neubau von 130 Schiffen auf deutschen Werften bewirkt.

Dabei halten die deutschen Werften im Weltschiffbau immer noch mit 798 000 Bruttoregistertonnen (Ablieferungen 1983) den dritten Rang nach Japan mit 6,7 Millionen Bruttoregi-

päischen Werften konnte der Marktanteil sogar noch gesteigert werden.

Dies sei um so bemerkenswerter, als die Subventionen in den Nach-barländern weit höher, die Lohnkosten aber niedriger lägen als in der Bundesrepublik, erklärte der Vorsitzende des Verbands der Deutschen Schiffbauindustrie e. V. (VDS), Michael Budczies, in Hamburg. Daß die deutschen Werften trotz dieser "schlechten Umweltbedingungen" sich so gut behauptet hätten, sei ihrem technischen Können und ihrer Flexibilität zu verdanken.

Budczies erläuterte vor der VDS-Mitgliederversammlung weiter, daß die deutschen Werften im letzten Jahr beträchtliche Kapazitätsanpassungen durchgeführt hätten. Diese reduzierten Kapazitäten seien überwiegend modern und hätten sich auf den Bau von Spezialschiffen konzentriert, bei denen aufgrund von Marktprognosen der Schwerpunkt der zukunftigen Nachfrage liegen werde.

Unter dem Kapazitätsabbau des letzten Jahres hätten besonders die Großwerften gelitten – 1983 betrugen die Fertigungsstunden im Handelsschiffneubau nur noch 9 Millionen nach 33 Millionen im Jahre 1975. Das war ein Rückgang um 75 Prozent, Bei mittleren Werften lag er im gleichen Zeitraum bei rund 40 Prozent. 1983 lieferten die deutschen See-

schiffswerften 145 Schiffe im Wert te versprach. von 4,1 Milliarden Mark ab. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Neubauumsätze um rund 20 Prozent. Im Binnenschiffbau wurden 76 Schiffe im Wert von 145 Millionen Mark abgeliefert. Die Zahl der Beschäftigten sank von Ende 1982 bis Ende 1983 um 7392 auf 49 098 Mitarbeiter. (E. W.)

NUTZFAHRZEUGE / Günstige Langfrist-Prognose: Transportaufkommen steigt langsam wieder

Berechtigte Hoffnung auf neue Schubkraft

Im Nutzfahrzeughau ist nach wie vor Seelenmassage Trumpf. Die Hersteller in der Bundesrepublik, die in den zurückliegenden Jahren in Produktion und Absatz weitgehend nicht aus dem Rückwärtsgang herauskamen, klammern sich - wie auch anderwärts - an Langfrist-Prognosen. Und diese sehen so ungünstig nicht aus. Denn das auf längere Sicht steigende Transportaufkommen, das wiederum in direktem Zusammenhang mit der industriellen Produktion, dem Verbrauch und anderen Faktoren steht, führt geradezu zwangsläufig zu einem verstärkten Straßengüterverkehr. Aufgrund dieser Perspektive dürfte den Nutzfahrzeugbauern um die Chancen für ihr Produkt gar nicht bange sein. Dem Lastwagen öffnen sich wachsende Märkte.

Doch zunächst richtet sich der Blick auf die aktuelle Lage. Unverkennbar ist, daß es weiterhin im Getriebe der Produktion und des Absatzes von Nutzfahrzeugen knirscht. Daimler-Benz-Chef Werner Breitschwerdt spricht vor allem wegen der abgeschwächten Nachfrage aus Übersee von einem weiterhin zähen Verlauf des Nutzfahrzeugabsatzes. Der arbeitskampfbedingte Produktionsausfall von rund 600 Nutzfahrzeugen schmerzt der Welt größten Lastwagen-Hersteller besonders, da man sich insbesondere von der im Marz vorgestellten Baureihe neuer leichter Lkw nachhaltige Schubkräf-

Auch Iveco-Magirus-Chef Bernd Kosegarten sieht für das Jahr 1984 für sein Unternehmen vorerst keine durchgreifenden Impulse zur Belebung des Geschäfts. Die seit Mitte 1982 anhaltend ungünstige Konstellation im Export hat sich in den letzen



Die Nutzfahrzeuge kommen nur langsam wieder aus dem Tal

allem Sorgenfalten verursachte, ist

der Tatbestand, daß - wie es bei

Daimler-Benz heißt - wegen des ho-

hen Auslandsanteils im Nutzfahr-

zeuggeschäft die mehrwöchige Lie-

ferunterbrechung zu vielen Auftrags-

annulierungen und damit auch zu

Marktanteilsverschiebungen geführt

hat. Die Konkurrenz hat also an Bo-

den gewonnen, und es bleibt abzu-

warten, ob dies wieder wettgemacht

werden kann. Nachdem der inländi-

sche Markt für Brummis nach jahre-

Monaten fortgesetzt. Sie lasse auch für die Folgemonate keine Wende zum Besseren erkennen.

Nach einem erfreulichen Jahresauftakt bei den Auftragseingängen aus dem Inland haben auch bei Iveco Magirus die Folgen der Streik- und Aussperrungsmaßnahmen in Teilen der Metallindustrie die Hoffnungen auf ein insgesamt verbessertes Geschäft erheblich gedämpft.

Was bei den arbeitskampfgeschädigten deutschen Herstellern aber vor

vestitionszulage im vergangenen Jahr wieder in Schwung gekommen war, hatte sich die Branche für das laufende Jahr 1984 endlich auch wieder etwas mehr Schub von seiten des Exports erhofft. Die Produktionsstatistiken für Lastwagen (über 6 Tonnen) des Jah-

langer Schrumpfung mit Hilfe der In-

res 1983 in den wichtigsten westeuropäischen Industrieländern weisen praktisch durchweg Minustaten im Jahresvergleich auf. In der Bundesrepublik war die Lkw-Produktion um 16,2 Prozent auf 126 494 Fahrzeuge zurückgefahren worden. Davon produzierte Daimler-Benz 100 008 Fahrzeuge (minus 12,1 Prozent), MAN 15 906 Fahrzeuge (minus 16,7 Prozent) und Iveco Magirus 10 006 Fahrzeuge (minus 41,5 Prozent). Schweden als das drittgrößtes Herstellerland Westeuropas nach Großbritan-nien kam auf 46 671 Lkw (minus 3,5

Positiv hebt sich Italien mit 29 728 produzierten Lkw (plus 22,8 Prozent) ab. Beim Blick auf Nippon und Nordamerika fällt in der von Daimler-Benz stammenden Statistik auf, daß auch in Japan die Fertigung von Lkw (über 6 Tonnen) in 1983 weiter um 8.7 Prozent auf 184 922 Fahrzeuge abgenommen hat, wogegen in USA und Kana-da die Produktionszahlen mit zusammen 175 901 Einheiten (plus 1,5 Prozent) eine Tempobeschleunigung signalisieren.

Dominierend ist nach wie vor die Position von Daimler-Benz in der Kategorie schwerer Lkw (ab 15 Tonnen): 1983 wurden weltweit 71 924 schwere Daimler-Lkw (minus 10,8 Prozent) gebaut, an zweiter Stelle in der Weltrangliste rangiert Volvo mit 30 018 Lkw (plus 0,6 Prozent), es folgt IHC. WERNER NEITZEL GROSSBRITANNIEN

Wieder Wachstum bei Nutzfahrzeugen

Der britische Nutzfahrzeug-Markt hat sich im Verlauf dieses Jahres rapide erholt, nachdem es in den letzten drei Jahren zu erheblichen Verkaufseinbußen in allen Nutzfahrzeug-Bereichen gekommen war. Jüngsten Hochrechnungen des Verbandes der britischen Automobilhersteller und Händler zufolge werden bis Ende dieses Jahres in Großbritannien 123 000 mittlere und große Lieferwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen verkauft worden sein, so viele wie nie zuvor. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt nur 116 825 mittlere und große Lieferwagen neu zugelassen.

Schätzungen des britischen Automobil- und Händlerverbandes zufolge dürften die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen mit über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht in diesem Jahre etwa 57 000 erreichen. Im vergangenen Jahr lagen sie bei 49 950. Im bisherigen Rekordiahr 1969 wurden allerdings 79 856 Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht verkauft, 1980 waren es noch

Nimmt man den gesamten Nutzfahrzeug-Markt, also einschließlich Lieferwagen mit bis zu 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, dann wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mit 145 979 Nutzfahr. zeugen 5,6 Prozent mehr verkauft als in der gleichen Vorjahreszeit. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil importierter Nutzfahrzeuge an den Neuzulassungen von 32,9 auf 34,7 Prozent.

Sorgen bereitet den Herstellern lediglich der Omnibus-Markt. In der ersten Hälfte dieses Jahres gingen die Verkäufe gegenüber den ersten sechs Monaten 1983 um vier Prozent auf 2228 Busse zurück.

MAGIRUS

lveco Magirus bietet darum

CARGO

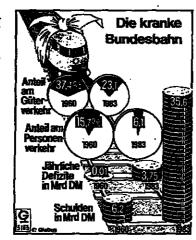
"Der Jahresabschluß 1983 zeigt daß wir vernünftig gewirtschaftet haben; wir haben unsere Ziele erreicht", erklärte der Vorstandsvorsitzende der Flughafen Frankfurt/ Main AG (FAG), Erich Becker, in der Jahrespressekonferenz ein. Er unterstrich, nach einer Phase der Stagnation und Rezession besitze die FAG einen gesicherten Platz im nunmehr wieder wachsenden Luftverkehr. 1983 lag lediglich die Zahl der Starts und Landungen mit gut 222 000 auf Rhein-Main knapp unter dem Höchststand von 1980. Beim Passagieraufkommen (17,8 de ebenso eine neue Höchstmarke erreicht wie bei Fracht (685 000 Tonnen) oder Luftpost (99 000 Ton-

Nach jüngsten Erhebungen der "International Air Transport Association" (Iata) und auf der Grundlage der 1983er Leistungsstatistik der Iata-Verbandsmitglieder nimmt Flying Tigers unter den Luftfracht-carriern der Welt weiterhin die Spitzenposition ein. Flying Tigers hat 1983 auf dem weltweiten Streckennetz des Unternehmens 2.95 Milliarden Frachttonnenkilometer eingeflogen, 30 Prozent mehr als die zweitplazierte Japan Air Lines mit 2,26 Milliarden Frachttonnenkilo-metern. 1982 hatte der Luftfrachtcarrier mit Sitz in Los Angelos weltweit 2,34 Milliarden Frachttonnenkilometer zurückgelegt und damit die damals ebenfalls an zweiter Stelle liegende Japan Air Lines (1,98 Milliarden Frachttonnenkilometer) um 18 Prozent übertroffen.

"Wenn wir das voraussichtliche Wachstum des Verkehrsaufkommens in Bayern bis zum Jahr 2000 in Einklang mit den Bedürfnissen von Mensch und Natur bewältigen wollen, dann müssen nicht nur alle Anstrengungen für eine baldige Senkung der Schadstoffemissionen aus Kraftfahrzeugen unternommen werden, vielmehr bedarf es gleichzeitig noch eines erheblichen Ausbaus der Verkehrswege und einer spürbaren Attraktivitätssteigerung der Alternativen zum Kraftfahr-zeugverkehr." Diesen Schluß zog Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann bei der Vorstellung der



Im Schiffbau geht es nur mit halber Kraft voran. Noch immer leiden die Werften unter den Nachwirkungen des überhitzten Schiffbaubooms um die Mitte der siebziger Jahre. Vor allem im Massengutverkehr gab es er-drückende Überkapazitäten. QUELE: ZAHLENBILD



Wäre die Bundesbahn ein Privatunternehmen, sie bestände wohl längst nicht mehr. Denn Jahr für Jahr fährt die Bahn riesige Verluste ein. Der Schuldenberg der Bahn ist zwischen 1960 und 1983 von sechs auf 36 Milliarden DM aewachsen. QUELLE GLOBUS

welche das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr als Orientierungshilfe für die 1985 anstehende dritte Fortschreibung des Gesamtverkehrsplans Bayern erarbeitet hat. Stichwortartig lassen sich die Ergebnisse der Ifo-Prognose wie folgt umreißen: Mit durchschnittlich etwa 3 Prozent pro Jahr wird das Wachstum der bayerischen Wirtschaft auch in Zukunft weit über dem Bundesdurchschnitt von 2,3 Prozent liegen. Die Pkw-Dichte in Bayern wird vor allem außerhalb der Ballungsräume noch erheblich ansteigen. Ifo erwartet für das Jahr 2000 auf 1000 Einwohner in Bayern 520 Autos gegenüber 372 in 1982. Der Güterfernverkehr wird nach Ifo bis zum Jahr 2000 um 46 Prozent ansteigen, dabei der Straßengüterfernverkehr um 70 Pro-

Zum erstenmal seit 1957 hat die belgische Luftverkehrsgeseilschaft Sabena ein Geschäftsjahr ohne vom Staat zu deckende Verluste ab-schließen können. Wie bekanntgegeben wurde, erbrachte 1983 einen bescheidenen Überschuß von 22,5 Millionen Franc (1,1 Millionen Mark). Dieses Hoffnungen erwekkende Ergebnis ist eine Folge rigoroser Spar- und Sanierungsmaßnahmen. Innerhalb weniger Jahre wurde unter massivem Druck der belgischen Regierung der Sabena-Personalbestand von etwa 9000 auf rund 7000 Mitarbeiter verringert. Sabena-Maschinen beförderten im vergangenen Jahr über 1,9 Millionen Passagiere. Die Beladungsrate lag bei 70 Prozent.

Einen starken Einbruch der Auslandsaufträge im Schiffbau mußte Südkorea im ersten Halbjahr 1984 hinnehmen. Das Auftragsvolumen ging um 60 Prozent auf 920 000 Bruttoregistertonnen (BRT) zurück, berichtet der Reederverband Südkoreas. Die vorläufigen Zahlen für diesen Zeitraum weisen aus, daß 45 Schiffe im Wert von insgesamt 555 Millionen Dollar bestellt wurden. Das waren 71,7 Prozent weniger als in der ersten Jahreshälfte 1983. Der Auftragsbestand belief sich Ende Juni auf 4,912 Mill. BRT, teilte der Verband weiter mit.



TRANSPORTSCHÄDEN / Vier Milliarden jährlich

Hohe Einsparungen möglich

Tährliche Transportschäden und -unfälle von etwa vier Milliarden Mark und etwa 200 Tote und 25 000 Verletzte belasten die deutsche Wirtschaft. Auf die EG bezogen dürften es etwa 14 Milliarden Mark sein. Mit einem minimalen Aufwand, der noch nicht einmal ein Prozent der möglichen Einsparungen betragen würde, ließen sich spielend zehn bis 15 Prozent und bei etwas intensiveren Bemühungen sogar 20 bis 25 Prozent verhüten. Trotz eines so günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnisses wird in dieser Hinsicht bisher kaum etwas getan. Ein sicherer Gütertransport hängt ab von: der Verpackung; der Wahl des Verkehrsträgers und -mittels; der Ladungssicherung; dem Handling.

Nur bei der Verpackung gibt es bisher nennenswerte Initiativen - eine Aus- und Weiterbildung oder ein umfangreiches Schriftum -. obwohl auch hier noch eine Menge zu tun wäre. Auf den übrigen Gebieten gibt es das, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum. Das ist auch der Grund, warum hier mit wenig Aufwand viel erreicht werden könnte. Gewiß, die meisten Transporte erreichen unbeschäfigt ihr Ziel, aber nur deswegen, weil nicht bei jedem Transport mit einer Vollbremsung, einem plötzlichen Ausweichmanöver oder einem größeren Rangierstoß zu rechnen ist.

Zu wenig Informationen

Falls diese Thesen übertrieben erscheinen, hier einige gravierende Fakten: Obwohl Container von ihrer Konzeption her nur für einen Längsstau auf Schiffen ausgelegt sind, werden bei Ro-Ro-Schiffen und kombinierten Ro-Ro-Containerschiffen die Container in zunehmendem Maße quer gestaut. Anlage- und Investitionsgüter werden an Bord von Schiffen mit Drahtseilen gelascht. Für die Seilendverbindungen werden Seilklemmen benutzt, die im Binnenland nur noch für untergeordnete Zwecke zugelassen sind, also keineswegs zur

Ladungssicherung. Binnencontainer sind, wie der Name schon sagt, speziell für den Binnentransport konzipiert. Dennoch nehmen sie inzwischen begrenzt am Seeverkehr teil, in der Nordsee bis fast hoch nach Schottland. Die dabei möglichen Transportbeanspruchungen können mehr als doppelt so hoch sein wie die zulässigen Seitenwandbelastungen.

Im Rahmen des kombinierten Verkehrs Straße/Schiene engagiert sich die Bundesregierung besonders stark. Mit welchen Rangierstößen oder Stößen beim Zusammenstellen von Zugeinheiten zu rechnen und wie die Ladung dagegen zu sichern ist, darüber sind die Verkehrsteilnehmer bisher dennoch kaum informiert.

Der Schienenverkehr beispielsweise bietet eine Reihe von unterschiedlichen Transportmöglichkeiten. Die Bundesbahn engagiert sich am meisten in der Schadensverhütung, mehr jedenfalls als alle anderen Verkehrsträger, die Luftfahrt ausgenommen. Sie hat es aber auch am schwersten, weil die beim Rangierstoß auf die Ladung wirkenden Kräfte weit größer sein können als beim Straßenver-

Zehn Jahre zu spät reagiert

Dennoch nutzt der Schienenverkehr die ihm gebotenen Möglichkeiten bisher nicht voll. Da gibt es einen Gijterwagen mit verriegelbaren Zwischenwänden, bei dem das Transportrisiko minimiert wird. So klar und deutlich hat die DB ihre Kunden auf diese Vorzüge noch nicht hingewiesen. Beim Schwerlast- und Großraumtransport macht die Bahn, anders als der Straßenverkehr, sogar konkrete Angaben über die zu berücksichtigenden Transportbeanspruchungen.

Beim Straßenverkehr schließlich fehlen auch heute noch fundierte Hinweise, wie man Ladungen richtig sichert. Erst zehn Jahre später als in anderen Ländern wurden in der Bundesrepublik Lastannahmen zur Ladungssicherung vorgelegt. Wie hoch die Seiten-, Rück- oder Stirnwand eines Lkw belastet werden darf, darüber gibt es auch heute noch kaum

Wenn es um Fragen der Ladungssicherung geht, scheint es so, als hätte die Bundesrepublik gerade den Stand eines Entwicklungslandes erreicht. Das hören zwar Staats- und Verbandsbürokraten nicht gerne. Beim Bundesverkehrsministerium scheint man auch 1984 noch zu glauben, mit der StVO oder StVZO alles für einen sicheren Gütertransport getan zu haben. Mit diesen Verordnungen oder was darin steht, kann der Mann in der Praxis aber keine Ladung sichern

WOLFRAM BLÄSIUS

LUFTFRACHT / Sensibles System verträgt keine extremen Abweichungen

Schon seit Jahren harter Wettbewerb

Freie Marktwirtschaft auch in der Luft war eines der Ziele der Carter-Administration mit ihrer sicherlich gutgemeinten Liberalisierung. Die Profis in diesem Gewerbe sind harte Konkurrenz auf dem Luftfrachtsektor, ob innerhalb der Luftfahrtgesellschaften (staatlich oder privat) oder der Luftfracht-Speditionen oder der Nutzer der Luftfracht, allerdings schon jahrzehntelang gewohnt.

Ob bei solch harten Auseinandersetzungen unter den Anbietern der Luftfracht immer der Nutzer/Verlader der Sieger ist, bleibt abzuwarten. Wenn Beförderungspreise drastisch sinken und gleichzeitig die Kosten in allen Bereichen der Fluggesellschaften (Treibstoff, Personal, Bodenabfertigungen) steigen, dann muß man fragen, wie lange die privaten oder staat-lichen Anteilseigner der Fluggesellschaften bereit sind, dies hinzunehmen. In den Vorstandsebenen so renommierter Fluggesellschaften wie Deutsche Lufthansa wurden Überlegungen angestellt, den 747-Frachter aus dem Verkehr zu ziehen. Spätestens dann mußte auch die Verladerschaft, die ein solches Gerät unbedingt benötigt, wach werden und Preise, in welcher Form auch immer. akzeptieren, die den Einsatz dieses dringend notwendigen Gerätes erlau-

Wandel vom Käufermarkt zu einem der Verkäufer

Heiß umkämpfter Luftfrachtmarkt bedeutete in den letzten Jahren: ein Käufer-Markt, auf dem aufgrund unausgenutzter Kapazität die Preise der Abnehmer bestimmte. Der Verlader konnte die Situation ausnutzen, in der der eine Carrier immer wieder durch enorme Überkapazitäten gezwungen wurde, auf unterbotene Preise einzusteigen. Mehr oder weniger alle Luftfahrtgesellschaften führten in den 70er Jahren Großraumgerät ein, das in der Passage-Version fast die gleiche Frachtzuladung hatte wie die bis dato eingesetzten Nur-

Diese Kapazitäten wurden zu Preisen angeboten, die keiner vernünftigen Betriebskostenrechnung mehr standhielten. Das galt zumindest über einen längeren Zeitraum für den

USA-Westbound-Verkehr sowie verschiedene Fernost-Plätze. Preise wurden erzielt oder angeboten, die von vornherein rote Zahlen - selbst bei 100prozentiger Auslastung - produzierten. Selbst dann noch versuchten Verlader, ob groß, mittel oder klein, entgegen besserem Wissen noch günstigere Preise über den Spediteur vom Carrier herauszuholen.

Wie schnell sich eine solche Situation ändern kann, haben wir seit Mitte 1983 alle im Nordatlantik-Verkehr erleben können. Carrier wurden liquidiert. Andere verließen den hartumkämpften Markt Europa-USA. Wieder andere entnahmen Kapazitäten und führten diese erfreulicheren Märkten wie Fernost zu. Erinnern wir in diesem Zusammenhang an North-West, Flying Tigers; oder PanAm und British Airways, die beide ihre Großraumfrachter komplett abstießen und ihre Fracht ausschließlich in Kombis oder in den Bellys befördern.

Das Instrument Iata beweist die Nützlichkeit

Wenn dann durch veränderte Wechselkurse - wie geschehen in USA - Kauflust an europäischen Produkten neu erwacht, kann ein solcher Käufermarkt quasi über Nacht zum Verkäufermarkt werden. Und dann kämpfen auf einmal die Verlader mit ihrem Spediteur um Frachtraum-Kapazitäten, und der Preis spielt nur noch die zweite Rolle. Es werden dann auch wieder Stimmen laut, die selbst auf die Gefahr steigender Preise hin darum bitten, die letzten Frachter nicht aus dem Verkehr zu ziehen.

Die Gefahren sind groß in einem solch sensiblen, weltumspannenden Beförderungssystem, in irgendeine extreme Richtung abzudriften. Insofern hat ein Instrument wie die IATA nicht nur eine Berechtigung, sondern sehr nützliche und notwendige Aufgaben im Spiel teilweiser extrem unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Systeme.

Wenn staatliche oder private Fluggesellschaften Hunderte von Millionen in Flugzeuge sowie Anlagen auf dem Boden investieren, wenn Spediteure an beiden Seiten der "Pipeline" hohe Investitionen tätigen, um dem Nutzer der Luftfracht immer besser und zuverlässiger zu dienen, dann erwartet man hierfür auch einen vernünftigen "return". Die Zeit ist schon lange reif, daß sich Carrier. Spediteure und Verlader hierüber Gedanken machen - daß sich auch Flughafengesellschaften über deren Preisgebaren und Serviceangebot intensive Gedanken machen -, daß sich Regierungen und deren Behörden bis zu den betroffenen Zollämtern etwas einfallen lassen, um das jährlich um etwa 5

Prozent steigende Luftfrachtaufkom-

men zum Nutzen aller Betroffenen so

abzuwickeln, daß keinem die Lust

vergeht, sich an diesen heißen Kämp-

fen im Luftfrachtmarkt zu beteiligen. Durch Investitionen auf Carrier-Seite in immer wieder neues Fluggerät, Abfertigungsanlagen, sprich modernste Technik im allgemeinen, sowie auf der Agenten-Seite in modernste Umschlaganiagen. EDV und Kommunikationssysteme im generellen werden nur noch die Leistungsstärksten eine Chance haben. Die Bereitschaft auf Carrier- und Agenten-Seite muß da sein, durch EDV oder Kommunikationssysteme sich miteinander zu verbinden. Diese Verbin-

dung geht zweifelsohne hin bis zum

Luftfracht-Nutzer - in der Zukunft

Hohe Investitionen in modernste Technik

eine Selbstverständlichkeit.

Am Beispiel des zur Spitzengruppe deutscher Luftfracht-Spediteure gehörenden Unternehmens Air Haniel GmbH wird deutlich, welche Mittel notwendig sind, diesen Ansprüchen zu genügen. So wurde in Kelsterbach eine Luftfracht-Umschlaganlage mit entsprechendem Gerät, mit modernsten Arbeitsplätzen in einem mit modernster Technik, EDV sowie neuesten Kommunikationssystemen ausgestatteten Bürogebäude für acht Millionen Mark errichtet.

In den letzten drei Jahren wurden hierfür sowie für modernsten Fuhrpark weitere vier Millionen Mark investiert. Daß solche Bemühungen auf dem Markt akzeptiert werden, beweisen Wachstumsraten sowohl im Import- als auch im Export-Luftfrachtverkehr von durchschnittlich annähernd 20 Prozent. Dies verbunden in 1983 mit einem entscheidend verbesserten Betriebsergebnis.

NORBERT H. KERN | 3188 Mill. Tonnenkilometer, 8.5 Pro-

TRANSFRACHT / Neues Dienstleistungsangebot

Container unter Kontrolle

Die Produktionsplanung für den Containerverkehr im Binnenland basiert auf einer frühestmöglichen Erfassung und Weitergabe aller Daten. Das Datenmanagement erfolgt in Informationsketten, die zwischen allen am Transport beteiligten Partpern aufgebaut sind. Im optimalen Fall verfügt die Inlandorganisation bereits dann über alle erforderlichen Daten der Container, wenn das Schiff den Abgangshafen verläßt. Mit diesem Zeitgewinn können die binnenländischen Transportketten frühzeitig vorbereitet werden.

Um diese Voraussetzungen für den Schienencontainerverkehr zu erfüllen, beteiligt sich Transfracht Deutsche Transportgesellschaft mbH an den Informations- und Dispositionssystemen der deutschen Seehäfen Bremen und Hamburg. Ansprechpartner sind kleinere und mittlere . Reedereien oder deren Makler sowie Linienagenturen. Ihnen soll zur lükkenlosen Containerumlaufkontrolle im Binnenland ein System offeriert werden, das den Aufbau einer eigenen Inlandorganisation erübrigt.

Seit Mitte August 1983 bietet Transfracht in Verbindung mit der (BLG) die neue Dienstleistung CCL -Container Control Logistic - an Die Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagbetriebe mbH (DHU) hat das Angebot Condicos -Container Dispositions und Kontrollsystem - verwirklicht. Transfracht ist dabei bemüht, die EDV-Anbindung der eigenen Hinterland-Depotorganisation als Voraussetzung für eine gemeinsame Vermarktung kurzfristig herzustellen.

Durch die Dienstleistungen CCL und Condicos soll eine engere Anbindung an die deutschen Seehäfen und gleichzeitig an den Verkehrsträger Schiene erreicht werden. Für Anfang 1986 ist die Zusammenführung beider Angebote mit Disk, dem Dispositions und Informationssystem kombinierter Ladungsverkehr unter Regie der DB, geplant. Disk ermöglicht es, die Arbeitsabläuse in den Umschlagbahnhöfen der DB und Umschlagplätzen der Transfracht zu optimieren und schafft zudem die Voraussetzung für eine Datenkommunikation im Bereich logistischer Dienstleistungen zwischen TFG und ihren Kunden.

INTERFRIGO / Europäischer Kühlverkehr

Spürbare Belebung

Die vor allem zu Jahresbeginn 1983 noch anhaltende Konjunkturschwäche hat bei den europäischen Eisenbahnen zu einem erheblichen Rückgang des Güterverkehrsaufkommen geführt. Nicht zu-letzt wegen des Wettbewerbdrucks der Straßenkonkurrenz konnte diese Abschwächung trotz dann einsetzender positiven Verkehrsentwicklung nicht mehr ganz aufgefangen werden, wie aus dem jetzt vorgelegtem Jahresbericht der Internationalen Gesellschaft der Eisenbahnen für Kühltransporte, Interfrigo, Basel, hervor-

Diese Tochtergesellschaft der europäischen Bahnen betreibt in deren Auftrag den grenzüberschreitenden Kühlverkehr auf der Schiene. Sie verfügt dabei über rund 6900 eigene Kühlwaggons und verwaltet außerdem den entsprechenden Wagenpark der nationalen Gesellschaften, der fast 14 000 Waggons umfaßt. Die Leistungen der Interfrigo 1983 betrugen

zent weniger als im Vorjahr. Auch das Transportvolumen von 2,38 Mill. Tonnen bedeutete einen Rückgang von 5.2 Prozent

Rund 35 Prozent des Transportaufkommens entitel auf frisches Obst, gefolgt von Frischgemüse mit 22,5 Prozent. Bedeutenstes Versandland mit 29,7 Prozent der beförderten Tonnage war Italien. Erst mit großem Abstand folgten Bulgarien und die Bundesrepublik, die jedoch den ersten Platz unter den Empfängernationen einnahm. Sie lag hier vor der Sowjetunion und der Schweiz.

Der Gesamtumsatz der Interlingo lag 1983 mit 112,4 (112,6) Mill. sfr nur knapp unter dem Vorjahresergebnis. Dank geringerer Aufwendungen verbesserte sich jedoch das Betriebsergebnis auf 8,6 (8,4) Mill, sfr. Das Wirkungsfeld der Interfrigo konnte inzwischen ausgeweitet werden, da mit den Polnischen Staatsbahnen ein Zusammenarbeitungsvertrag abgeschlossen wurde.

HEINZ HILDEBRANDT

Woren

The first schios zinser ging dag

Milita zes nöb

States Durc

Aug Gerreider

200 M

v....

weltweit erfolgreich engagiert



HANIEL **Spedition**

wir verbinden Menschen und Märkte

HANIEL Spedition GmbH · Zentralleitung · Franz-Haniel-Platz · 4100 Duisburg 13 · Telefon: 02 03/8 06-1 · Telex: 8 551 460

Beiersdorf AG

873.105

Bilanz zum 31. Dezember 1983 31. 12 1983 31. 12. 1982

	TDM	TDM
Anlagevennögen		
Sachanlagen	261.437	245 040
Finanzanlagen	225,268	207.507
	486.705	452.547
Umlaufvermögen		
Vorrāle	235 566	215.689
Forderungen	178,472	177.654
Flüssige Mittel, Wertpapiere	57 413	26.026
Rechnungsabgrenzungsposien	272	1.189
	958 428	873.105

Gewinn- und Verlustrech	nnung	
tür die Zeit vom 1 1 1983 – 31 12 1983	1983 TDM	1982 TDM
Umsalzerlöse Bestandsveränderungen	1.237.776 + 4.907	1 148 212 + 8 365
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.164	4.085
Gesamherstung Materialemsatz	1.247.847	1.160 662
	538 305	511.380
Roherirag	709.542	649 282
Ermäge aus Finanzanlagen Übrige Erhäge	20.099 30.446	15.771 43 024
	760,087	708.077
Personalautwand	371.361	348.211
Abschreibungen	55.497	40 265
Steuern	44.713	45.708
Übrige Aufwendungen	248.628	239 958
Jahresüberschuß	39.888	33.935
Einstellung in andere Rücklagen	12 050	7.850
Bilanzgewinn	27.838	26.065

Der vollständige Jahresobschluß der Gesellschaft und der Konzernabschluß werden im Jub 1984 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Jahresabschlüßse enthalten den uneingeschrankten Bestätigungsvermert der Deutsche Werentreuhand- und Kontinentale Treuhand-Aktlengesellschaft Wirtschaftsprufungssellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg.

BDF 0000

163.033 77 339 165.390 24.396 11.330 163,754 inderposten mit Rücklageantei 10.180 27.838 26.085

Dividendenbekanntmachung

wurde beschlossen, den Bilanzgewinn von DM 27.838 257. Ibt die Ausschültung einer Dividende von DM 6,50 je DM 50, Nennbetrag einer Akto zu verwenden Dies entspricht einschließlich der anrechenbaren Körperschaftsteuer von DM 4,76 einem Ertrag von DM 13,28 je Aktie

Die Dividende von DM 8,50 wird nach Abzug von 25% Kapitalertrag Einreichung des Gewinnameilscheines Nr. 13 gezahrt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und zuzüglich Körperschaftsteuer-Gutschrift, wenn ein inländischer Aktionar seiner Depolbank eine Freistelkingsbescheinigung seines Finanzamtes vorlegt.

Die Einlösung der Dividendenscheine kann ab sofort an unserer G kasse sowie bei den folgenden Banken erfolgen: Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Hamburg Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Hamburg Mercard & Co., Hamburg M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg

stelly Vorsitzender, Dr. Dr. h.c. Marcus Bieric Burghard Brede', Günter Herz, Weiter Hoist'. Dr. Horst Pastuszek, Dr. Friedrich Schiefer, Kurt Ungerath", Hans-Joechim Wiechert", Eugen Willmann".

Vorstand: Dr. Hellmut Kruse, Vorsitzender, Dr. Peter Knappertsbusch. Dr. Ulrich Nale, Jür Dr. Peter Schäler, Hans-Otto Wobcke.

WESTFALENBANK

Aktiengesellschaft Bochum

Aus dem Abschluß '83

Bilanzsumme Einlagen Kreditvolumen Eigenkapital

Konzernbilanzsumme

WESTFALENBANK **INTERNATIONALS.A.** Luxemburg

Aus dem Abschluß '83 Bilanzsumme

Einlagen Kreditvolumen Eigenmittel

1.213 Mio DM 1.089 Mio DM 846 Mio DM 47 Mio DM

4.766 Mio DM

4.098 Mio DM

3.539 Mio DM

18.421 Mio DM

223 Mio DM



Französischer Handelsvertreter eutschsprachig, mit Sitz in /estfrankreich (Raum Nan-tes) sucht zusätzliche Handelsvertretungen Angebote an: Agence Commerciale, Le Grand Merimont*,

Für schnell Entschlossene Geldgeber für 1 First-class-Auskands-imtool-Geschäft gesucht. 20-30 Tad. u./oder mehr. 100 % Renditin nach king-stens 1 Jahr. Kein Dauergeschäft. Eine-chmalige Chance. Auch für 2. Staats-bürgerschaft. Bitte keine "schwarzen" Scelen, nur (fast) weiße u. griine! Kann unter Umständen auch seher aktiv werden. Beruft. sehr viele Möglichkei-ten. Vor allem in Handwerk und Tech-nik. Wasser, Strom, Telefon vorh. ge-ringe Lebenshaltungskosten. Tel: 8 60 44 / 31 20

Holzbearbeitungsfachessum sucht, der Lust hat, "anszuwan su", um sich selbständig zu macher ier wenn schon selbst, dann ein "3 Bein" zu finden. Tei, 0 80 44/31 90"

Lohnverpackung Leistungsfähiges, sehr vielseiti ges Lohnverpackungsunterneh-men bietet:

Abfüllungen in Faltschach-tein, Beutel, Dosen, Gläser, Tuben u.v.a.m. Auspacken, Einpacken, Umpacken, Dis-plays, Display-Palietten, Sor-tierarbeiten (Textilien), Son-deraufgaben. deraufgaben i Wir liegen im Dreieck Hamburg

Bremen-Hannover. Günstig für Im- und Exporteure. Gleisen-schluß. schluß. Hensen GmbH, 2816 Verden/Alier Tel. 0 42 31 – 8 20 31 – Thr. 2 4 275

USA-Firms zum Verkneit: 33 Jahre alte, gut eingef. Hersfel-lerin von Spritzgußerzeugnisser mit eigener Fertigungsserie. mit eigener Fertigungsserie.
Bruttounsatz US-3-4,5 Mio. Gewinne \$ 750 000... Nettowert \$ 1
Mio. Verkaufspreis \$ 1,75 Mio.
davon 1 Mio. Dollar in bar. offerten erb. unter YY 7819 an WELT-Verlag, Postfach, 1042 84, 4300 Essen

Reisebüro

mit Stammkundschaft und Fie dienst in konkurrenzioser Lad

angebot rhaus-Geselled	Bundesunieihen 10 10 10 10 10 10 10 1	Gerin	FESTVERZINSLIC ge Umsätze bei weiteren Zinsstelgerungen in den USA sowie das zunächst noch nicht beka dammten den Rentenmarkt zu einer wirkte sich in dieser Situation aus, de g. Die Ausländer sehen offenbar noch n Titeln zurückzuziehen. Die günstige de gestattet ihnen einen zeitliche Zur	HE WERTPAPIERE den Renten und die Anhebung der Leitzin note Ergebnis der Zentralbank weltgehenden Geschäftslesig ab von keiner Seite drängender	6 676 61 35 75 80 755 90 755 90 755 90 755	Wandels F ST. MCD SS F ST. MCD SS F ST MC	anleihen	F 6 Apriless 75 F 6 Apriless 75 F 6 Apriless 78 F 6 Apriless 78 F 7 7 Apriless 78 F 7 7 Apriless 70 F 21 - Marries F 79 F 5 A Marries 70 F 5 A Mills 70 F 5 A Mills 6 F 5	199 1100 1296 1300 100.5G 140.5 85G 96G 1877 1900 1427 146.5G	F 3% Opening 20 50 F 3% Opening 25 F 3% Opening 25 F 3% Opening 15 F 3% Action from 78 F 3% Sanden Corp. 78 F 3% Sanden Corp. 76 F 3% Sanden Corp. 77 F 3% Sanden Corp. 77 F 3% Sanden Corp. 77 F 3% Sanden Corp. 78 F 3% S	150 150
rhaus-Geselected enstleistung Col. Logasic at it has been between the second condice within the multiple of the second color with th	50 7 1 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20	107.156 107.15	12 7 11 7 12.7 11 7 12.7 11 7 12.7 11 7 12.506 92.506 93.506 93.506 93.50 93	Finanzierungszituation der öf- Gekhaltung. N 5 Vehiro San P 55 1776 1770 1770	714 (Treaser, 71 59 85 59 86 59 86 8 8 8 99 86 8 8 8 99 86 8 8 99 86 8 8 8 8	F 5% Date for 50 F 4% Fights and 76 F 5 of 73 F 5% Hongwest 66 F 7% Employee 66 F 7% Autor Co 78	7366 1350 6856 6766 4560 4570 880 88 750 1356 736 139	F 5 dgt 81 F 6 Niethi Co Lto 80 F 3% Niepon Sh 76 F 315 Niesan Moi 76 F 4 Nasann Stret 78	1356 135 1306 1300 96 56 96 56 1856 1860	F 6 Tang Yoden 82 F 5 Tenam tre 56 F 27 Tel Elec 177 F 4 Teley Larry Tr F 37 Ten Rame 78 F 6 by Unit 175	96 2
mint, die EUV de mint, die EUV de mint, die EUV de mint, die EUV de mint de EUV de mint de EUV de mint de eine engere Auton gene General de mint de mi	## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ##	Spot 190	17.556 69.256 69.2566 69.256	D 8 West 18 PT 350 102 TSC 100,755 59- 601 PT 451 105 ESC 105,155 105,	### ### ### ### ### ### ### ### ### ##	F 1 AV ACCEPT O Accept F	10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.	F General Declara F General Declara F General Hands F Centre Hands F General Hands General F General General F General Hands F General Hands Han	12 11 15 15 15 15 15 15	Femal Action Final Mark Final Action Final Mark Final Action Final Act	,一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个
	Warenpreise — Tel Uneigheitlich schlossen am Donnerstag di am Terminmarkt der New Yorker Comex. Silber. Fester ging dagegen Kupfer aus den mit Ausnahme des häher bewerteten aktive zeichnete Kaffee. Durchweg Gewinne verze Getreide und Getreideprodukte	FITTIFIC is Goldnotierungen Schwächer notierte m Markt. Abschlöge, m Septembers, ver-	12. 7. 11. 7. 159.50 172.40 Checago (c/bs) 165.40 Octosen pinth, schwere River Northern 163.75 164.55 164.50 1	12. 7. 11. 7. 849.256 99.756 9	M = Monchen, S = Stattgart TR, Kautschuk 12. 7. 11. 7. 71.00 72.15 72.55 71.55 71.60 72.07 73.21 73.00 74.00 74.26 74.50	215,00-216,00 21: 221,50-222.30 21: 221,50-222.30 21: 259,03-201,50 19: 1 196,50-197,50 19: 1 190,00-191,00 18: 0 6/igt) 12, 7. 516,00 550,00 556,00	.50-272,00 Strate-Zon. .50-277,00 at Work or .50-198,50 (Rog./og). .50-198,50 Deutsc .00-188,00 Deutsc .11. 7. Leg. 225 .566,00 Leg. 231 .566,00 Leg. 231	reis Penang remor 12. 7. 29.15 che Alu-Gußlegi 12. 7. 13.430 413-430 445-452 445-452 445-452 445-452 445-452 445-452 445-452 445-452	7. 11. 7. Pr 5 29.15 Pr 16 rungen 11. 7. Pr 0 415-430 July 445-427 Jul	eer Yorker Pretection 1 3- 1 3- 1 3- 1 3- 1 3- 1 3- 1 3- 1 3	12. 7. 17 7 12. 7. 17 7 141.75 335.25 135.20 356 00-627 175.00 475.00 138.00 157.00-138 00 159.00 73.00 159.00 73.00 159.00 74.00 159.00 74.00 159.00 776.50

Uzeisheitlich schlossen am Donnerstag die Goldsotierungen	Sept 165,40	165,10	River Northern	66,00 5	65,00 New York (c/la) Kontrakt Nr. 2	12.7.	11. 7.	Sept	ab Werk prompr 12. 7. 11		. 355.50-352.00 356 00-362.00
am Terminmarkt der New Yorker Comex. Schwäcker notierte		164,55 164,60	Klithe clinh, schwere River Northern	70.00 7	70,00 Aug	71,00	72,15	Nr. 2 RSS Aug 250,03-201,50 197,50-198,50 Nr. 3 RSS Aug 198,50-197,50 193,50-194,50	(9.15 ProduzPres Palladum	475,00 475,60
Silber. Fester ging dagegen Kupfer aus dem Markt. Abschläge,		164,75 1300	Sojatohneu		04	72,45 71 80	71,35 73.70	Nr. 4 RSS Aug 190,00-191,00 187,00-188,00	Deutsche Alu-Gußlegierunge	1 tr Håndlerpr Produz -Press.	137 00-138,00 157,00-136 00 150,00 150 00
mit Avsachme des höher bewerteten aktiven Septembers, ver-	UNISSE	,300	Chicago (ctush)	675.00 68	53.00 14972	73,21	73,80	Tendenz: stetug	(DM gr 100 kg) 12.7. 11 Leg 225 413-430 413-	. 7.	130,10 130,00
zeichnete Kaffee. Durchweg Gewinne verzeichnete Kakao.	Öle, Fette, Tierprodukte	- 1	Aug	673.00 65	54.00	74.00 74.50	74,26	Juste London (£/gt)	Leg. 225 415-437 415-	432	
	Erdaußői]	Sept		44,00 Kentschok New York	(Upper)	-	BWD 505,00 505.00	189. 231 445-452 445- 189. 233 455-472 455-		739.00 7.6,00 735.00 730.00
Getreide und Getreideprodukte Natura 12.7. 11.7.	New York (c/fb) 12, 7. Südsteaten fob Werk, 57,00	11. 7. 57.00	MON	655,00 64	47,00 (c/lb); Handlerpres			87C	Die Prese versichen sich für Abrahmentenden von 1		. 743,00 744,63
Marinen Phrane (editable) 27 7 49 7 Terrebrichter, July . 2160 2130	PROCESS.		Military		50,00 loco RSS -1; 59.50 luch-	46,50	46,50		5 t frei Werk	De:	735,00 732,00 . 743,00 744,63 . 766,00 766,00 . 770,00 776,56
345 00 344 50 { Sept	New York (c/fb)	- 1.	Nei Solaschroi	00,000 G	Helle Lond, (Neusl. cha)			Erläuterungen – Rohstoffpreise	Edeimetaile 12.7. 11	7 Márz	7 50.30 753.60
Sept 349,75 349,50 Dez 2162 2178 Dez 364,00 362,75 Unisatz 3032 4240	US-Mittalweststaa- ten fob Werk	29,50	Chicago(S/str)	_	Kreuzz Nr. 2:	12. 7.	11, 7.	Mengen-Angaben, 1 troyounce (Features) = 31,1035 g, 1fb	Platin (OM p.g; 33,85 33	.65 Mai	807 00 605,80 29 000 30 000
Whites General team ton	BIND WEIK 25,00	العرق	Juli	1681,00 76 169,00 16	\$3.50 Aug \$6,00 Ott	455-457 485-469	454-457 464-468	= 0.4536 kg; t FI - 75 WO - (-), STC - (-); STD - (-),	Gold (OM g kg Fengold) Banten-Vidox 31 600 31	New Yorker	
When Board cif 12.7. 11.7. New York (c/b)	Sojatk Chicago (c/lb) Juli 29.20	28,45	Sept	171.00 16	8.50 Oez	472-475	470-472		Rückrahmepr 30 950 30	450 Kepler (C-16)	12. 7. 11. 7.
Amber Denner 241 PA 24 Oc. 493 4.95	Aug	25,92 25,90	Dict		59,00 Umsatz	1/5	283		Sold (DM je log Feingold)	Juli	58 45 57.85
Jan	Sept	25,90 24 RS	Jan		75.50 World 78.00 Roubaux (Fring)			Westdeutsche Metalinotierungen) (Basis Lond, Florig) Degussa-Victor, 31 770 31	Aug	59,25 58,60 61,10 60,65
and 133.00 133.00 Msu 6.34 6.36	Dez	24,88 23,90	Mar	180,50 17	· Nationality	12. 7.	11. 7.	[DW ls 100 lg]		950 Dez	51,75 61,25
06 140,00 139,40 Umsatz 8870 9545 0ez 145,00 144,00	JSA 24,15	23,93 I 23,98	Leinsaut Winnip. (cas. Sit)	12. 7. 11	1. 7. Dez	51,60 51,40	51,60 (51,40	Siet: Bass London 12. 7. 11. 7. Isutend. Morat 141.56-141.74 138.12-139.31	verarteater 32 330 32 Bold (Franklurer Sörsen-	Jan	82 00 62 45 . 64,25 63,85
1 kg-Pres to h kgmhi. 17 7 17 7		-,	Juli	326.90 31	8.30 Marz	53.00	53,00	dritrloig. Monat 139.13-139,32 135,45-136 63		845 Mai .	65 65 55 75
Neder Warringt (can St) 300 Hitter (US-Cib) 4,74 4,82	Bassmerolicantol . Here York (c/b)	ļ	UKZ	339,00 33 347,00 33	00,10 Mai	53,20 5	53,20	Zieder Stesse Landon	Silber IDM ne ko Feassiberi	Umsatt .	. 5000 5500
Old 123,06 118,20 Maries (al Paper) 12 7 11 7	MessesporTal	37,00	Keinelii		Tendenz steng	_		laufend, Morea	(Basis Lond Fining)	an Londoner Me	atalihärea
Dez	[(New York (c/lb)	12.7. 11	1.7. Walle Sydney		- 1	Produz -Pres 297.23 296.26		,30 (Londoner Int	(allharse
Manager 11 1 2 1 2 1 2 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Schoolz			E	1. 7. Welle Sydney				Rúcionatement 663 80 655	SD Atamaniam (CA)	12 7 11 7
Marier (Therago (citusto) 12. 7. 11. 7. Sept	Chicago (o/fo)	}	Westiciste tob Work .	58,00 5	(austr c/g) Menino-Schweißwolle			Relazina 69,9% 2933-3972 3693-3931	Rückmahmepr 663 80 655 verarbeiter 714,00 705	.50 Kasse	12. 7. 11. 7. 379,50-860,50 865,00-856,00
Marier (Therago (citusto) 12. 7. 11. 7. Sept	Chicago (o'lo) inco tisse	27,00	Westiciste tob Work . Erdomööl Rottentam (SA)	58,00 5 12.7. 11	(austr c/tg) Merino-Schweißwode Standardtype	12.7.	11.7.	Reinzina 69,9% 2933-3972 3693-3931	verarbetet ?14,00 705	.50 Kasse 3 Monate	979,50-860,50 865,00-856,00 904,00-904,50 888,50-895,00
Nation Charago (claush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2212-2214 2214-2216 Sept. 187.75 187.75 180.75 Sept. 2233-2234 2243-2244 2243-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2244 2245-2245 2245-225 2255-225 2255	Chicago (c/lb) topo tose 25,00	27.00	Westelste tob Work . Erdungel Rottendam (\$4) Jegl. Hent. cd	58,00 5 12.7. 11	(austr (z/g)) Menino-Schweiberoite	567,5-568.0 56 572,0-572.5 57	66,5-569.5 75.5-576.0	Relazion 69,9% 2933-3977 2623-3931 NE-Metalle	verarbete	.50 Kasse 3 Monate	375,50-860,50 (855,00-856,00)
Notice Chicago (chush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2214-2214 2214-2214 2214-2214 2213-2214 221	Chicago (c/fb) toch size	27.00 (1 18,75	Westiciste fob Work . Erdangist Rotterdam (\$4) jegl. Hert. cd Leinikt	58,00 5 12.7. 11	(austr c/tg) Menno-Schweißerüte Standardtype Juli 000 Oez	507,5-568,0 56 572,0-572,5 57	865-569.5	Relazian (8),9% 2933-3972 3883-3931 NE-Metalie (IOM je 190 kg) 12. 7. 11. 7. Bektrubytkopier	verarbeter	50 Kasse 3 Monate Blei (£1) kasse . 3 Monate 7. Kapter	979,50-860,50 365,00-856,00 934,00-964,50 988,50-885,00 977,00-979,00 369,00-370,00
Notice Charago (claush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2214-2214 22	Chicago (c/lib) soco dese	27,00	Westelste tob Work . Erdungel Rottendam (\$4) Jegl. Hent. cd	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108	(austr c/tg) (austr c/tg) (austr c/tg) Menino-Scrivingwork Sandardtype data	567,5-568.0 56 572,0-572.5 57	66,5-569.5 75.5-576.0	Relazias 69,9% 2933-3972 3693-3931 NE-Metalie (DM je 100 lg) 12. 7. 11. 7. Beatmyrtugster Str Lettusche	verarbeter 714,00 705 Internationale Edelmetalle Gold (US-S)Fenumer Loodon 12, 7, 11, 10,00 339,50 235 15,00 341,15 338	50 Kasse 3 Monate Blei (£1) kasse 3 Monate 7. Kapter Highergrade (£1)	375,50-863,50 865,00-856,00 804,00-964,50 808,00-964,50 886,50-863,00 377,00-379,00 365,00-379,00 371,00-372,00 365,00-366,60 1006,0-1006,5 997,50-998,00
Notice Charago (claush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2214-2216 Sept. 181.25 180.75 Toz. 182.50 183.00 Marie Chicago (claush) Int	Chicago (c/lib) soco siase	27.00 18,75 18,75 1	Weskisse tob Work . Erdomöbl Finterdam (S4) jegl. Herk. cd Letob; Floderdam (S4) jegl. Herk. px Tank Paknobi	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108	is,00 (austr c/tg) Merino-Scharfedeutz 1. 7. Sanderutype 10.00 Die Dez	\$77,5-568.0 56 \$72,0-572.5 \$7 \$75,5-576.0 \$8 13	66,5-569,5 75,5-576.0 85,5-586,6 10	Relazian (8),9% 2933-3972 3883-3931 NE-Metalie (DM pr 100 kg) 12. 7. 11. 7. Belatinsyltagier 5tr Lextwecke (DEL-Mo02)* 380,41-382,28 375,03-377,89 Rei in Kaben 143,25-150,25 145,75-146,75	verarbens 714,00 705 Internationale Edelmetalle Gold (IS-S/Feinunge) Loedon 12, 7, 11, 10,30 39,50 35, 15, 10, 23, 23, 23, 23, 23, 23, 23, 23, 23, 23	50 Kasse 3 Monate Blei (£1) Nasse 3 Monate 7. Kapler Higherprade (£1) mags Kasse 25 July 18 Monate	375, 53-863, 90 855, 00-856, 00 904,00-904,50 988,50-835,00 377, 00-379,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,00 1006,0-1006,5 997,50-998,10 1004,5-1025,6 1007,0-1617,5
Notice Charago (claush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2212-2214 2214-2216	Chicago (c/fb) 100 toco fase: 25,00 Choice white hog 4% fr. F. 20,00 Talig Mew York (c/fb) 21,75 Talicy 21,55	27,00 1 18,75 1 21,75 1 21,50 1	Weskisse tob Work . Erdoman (SA) Forecam (SA)	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 r08 540,00 54	is.00 (austr c/tg.) Menino-Scraredendz Standarosyce Julia Ju	57,5-568.0 56 572,0-572.5 57 575,5-576.0 58 13 12. 7. 670,00	66.5-569.5 75.5-576.0 85.5-586.0 10 11. 7. 670,00	Relazian 69,9% 2933-3972 3693-3931 NE-Metalie (DM je 100 lej) 12. 7. 11. 7. Belizinjytkrajer 5// [5/25/25] 5// [5/25/25] Beli Notzi 1 143,25-150,25 145,75-146,75 Alterninium	verarbene 714,00 705 Internationale Edelmetalle Gold (US-Syfenamus) London 12, 7, 11, 10,30 339,50 23, 15,00 341,15 339 Zinch mitags 338,00-338,50 237,25-338 Pans 161-4g-Barren) mitags 95,800 95	50 Kosse 3 Monate Blei (£1) Nasse	375,50-863,50 865,00-856,00 804,00-964,50 808,00-964,50 886,50-863,00 377,00-379,00 365,00-379,00 371,00-372,00 365,00-366,60 1006,0-1006,5 997,50-998,00
Notice Charago (citush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 224-2214 224-2215 Sept. 181.25 180.75 Sept. 2233-2234 2243-2244 2243-2244 Sept. 182.50 183.00 Sept. 183.50 349.25 Sept. 239.75 239.80 Sept. 239.80	Chicago (c/lb) soco sase	27.00 18,75 18,75 1	Weskisse tob Work . Erdomöbl Finterdam (S4) jegl. Herk. cd Letob; Floderdam (S4) jegl. Herk. px Tank Paknobi	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 r08 540,00 54	is.8.00 (austr c/tg.) Mento-Scraredeoile Standardspe July (austr c/tg.) Mento-Scraredeoile Standardspe July (austr c/tg.) July	\$77,5-568.0 56 \$72,0-572.5 \$7 \$75,5-576.0 \$8 13	66,5-569,5 75,5-576.0 85,5-586,6 10	Reinzian (9.9%	verarbetes	So Rosse 3 Monate Biel (£1) Nasse 3 Monate 7. Ropter 7. Higheryrade (£1) micags Rasse 3 Monate 4 abends Rasse 3 Monate (kupher-Sandard) (kupher-Sandard)	375, 53-863, 90 855, 00-856, 00 934,00-904,50 888,50-885, 00 377, 00-379,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,50 1006,0-1006,5 997,50-998,00 1004,5-1025,0-1077,0-1077,5-1086,0-1009,0 987,00-999,00 1027,5-1028,0 1016,3-1007,0 0
Notice Charago (chusch) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2214-2216 Sept. 181.25 180.75 Sept. 182.50 183.00 Sept. 183.50 183.50 Sept. 183.50 183.50 Sept. 183.50 183.50 Sept. 183.50 183.50 Sept. 1	Chicago (c/fb) 100 mar. 25,00 Chicago (c/fb) 100 mar. 25,00 Chicke white long 4% fr. F. 20,00 Taig Herr York (c/fb) 100 white. 21,75 takey 21,50 biechfähig. 19,75 yellow mar. 10% fr. F. 17,25 Selsweite. Chicago (c/fb)	27.00 18,75 21,75 21,50 19,75 17,35 8	Weskisse tob Work Friendell Friedell Friendell Friendell Friedell	58,00 5 12.7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61	ia.str org.) Merino-Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Scharedeoliz Stania Contant Stan	567,5-568.0 56 572,0-572.5 57 575,5-576.0 58 13 12. 7. 570,00 540,00	66,5-569,5 75,5-576,0 85,5-586,0 10 11, 7, 670,00 640,00	Relazian 69,9% 2933-3972 3883-3931 NE-Metalie (DM pt 100 lg) 12. 7. 11. 7. Belizinsylvizorier 5//	verarbens 714,00 705 Internationale Edelmetalle Bold (IS-S/Femmus) London 12, 7, 11, 10, 30, 339,50 235, 341, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 338, 241, 15, 348, 241, 241, 241, 241, 241, 241, 241, 241	50 Kosse 3 Monate Blei (£1) Nasse 3 Monate 7. Rapter Higheryrade (£1) mags Kasse 25 Mignete 3 Mignete 50 3 Mignete	37, 53-863, 90 85, 00-856, 00 904,00-904,50 988,50-883,00 977, 00-379,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,00 1006,0-1006,5 997,50-998 10 1024,5-1025,0 1077,0-1077,5 1008,0-1009,0 987, 00-998 00 1027,5-1028,0 1007,0-1003,0 1020,0-1027,5 1003,0-1023,0 1023,0 1023,
Notice Charago (chush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2214-2216 Not. 181.25 180.75 Not. 182.50 183.00 Notice Chicago (chush) Not. 349.00 349.25 Not. 339.00 349.25 Not. 291.75 290.00 Notice Chicago (chush) Not. 349.00 349.25 Not. 291.75 290.00 Notice Chicago (chush) Not. 1810-1830 1820-1824 Notice Chicago (chush) Not. 1810-1830 1820-1824 Not. 1810-1830 1820-1824 Not. 1810-1830 1820-1824 Notice Chicago (chush) Not. 1810-1830 1820-1824 Not. 1810-1830 1820-1830 Not. 1810-1830 1820-1830	Chicago (c/to) 100 and	27.00 (18,75) 18,75 121,75 19,75 17,35 153,80	Weskisse tob Work ErdomBN Fortersom (SA) Fortersom	58,00 5 12.7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61	is.800 Merino-Schweisende 1. 7. Sandserbyse 10.00 Ok	567,5-568.0 56 572,0-572.5 57 575,5-576.0 58 13 12. 7. 670,00 540,00	89,5-569,5 75,5-576,0 85,5-586,0 10 11, 7, 670,00 640,00	Reinzian (9.9%	verarbete	50 Kasse 3 Monate Sile (£1) Masse 3 Monate Rapter 7. Rapter 7. Highery rade (£1) masse 3 Monate 8. Monate 8. Monate 8. Monate 9. Masse 9. Masse 9. Zink £211 Masse 9. Zink £211 Masse 9. Monate 9. Zink £211 Masse 9. Monate 9. Zink £211 Masse 9. Monate 9. Zink £211 Masse 9. Zink £211 Masse 9. Monate 9. Zink £211 Masse 9. Zink £211 Mas	37, 53-863, 90 855, 00-856, 00 834,00-904,00 988,50-883,00 377, 00-379,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,00 1006,0-1006,5 997,50-998,00 1004,5-1025,0 1017,0-1617,5 1008,0-1009,0 997,00-998,00 1027,5-1028,0 1016,5-1003,0 1020,0-1022,0 1001,0-1003,0 1037,50-303,0 305,60-467,00
Notice Charago (charsh) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2243-2244 2245-2244 22	Chicago (c/fb) ioco dese	27.00 18.75 18.75 21.75 19.75 17.35 53.80 53.50 (4.55)	Westkiste tob Work Friendell Friende	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61 207,00 210	is.8.00 Issuet Crigg Issuet Crigg Menino-Scharesbeatz Standardsype Issue Color Issue Col	57.5-568.0 56 572.0-572.5 57 575.5-676.0 58 13 12. 7. 570.00 540.00 12. 7. 13.414 13.381	56,5-569,5 75,5-576,0 85,5-586,0 10 11, 7, 670,00 640,00	Relaction 69.9%	verarbens	So Rosse 3 Monate Biel (£1) Nasse 3 Monate 7. Mapler 1.5 Higheryrade (£1) marays Rasse 3 Monate abends Rasse 3 Monate (Lupter Standard) Kasse 3 Monate 50 3 Monate 2 Jink (£1) Rosse 2 Monate 2 Jink (£1) Rosse 2 Monate 2 Jink (£1) Rosse	57, 53-863, 90 85, 00-856, 00 934,00-904,50 988,50-853,00 977, 00-979,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,00 1006,0-1006,5 997,50-998,00 1004,5-1025,0 1007,0-1077,5-1038,0-1009,0 997,00-998,00 1027,5-1038,0 1016,5-1030,0 1027,5-1032,0 1016,5-1030,0 1027,5-1035,0 1036,0-1031,0 1037,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,50-633,00 636,00-637,00 637,50-633,00 636,00-637,00 637,50-635,00 636,00 637,5
Notice Charago (chush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2244-2216 187.75	Chicago (c/lib) ioco disse	27,00 18,75 21,75 21,55 19,75 17,35 53,80 53,50	Westkiste tob Work Fridandbl Fridandbl Fridandsm (\$4) Frid Hark, ed Letabt Roberdam (\$4) Frid Hark, ba Tank Fridanbl Roberdam (\$5/6) Sumatra et Bejabt Bejabt Roberdam (\$1/6) Sub Mark Coloneth Roberdam (\$1/6) Fridanbl Roberdam (\$1/6)	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61 207,00 210	ia.st c/tg.) Merino-Schweiseote 1. 7. Sandaratype 10.00 Dia Dez Umsatz. 15.00 Steal London (\$41) or ear. Heudilden East African 3 brig undergrades Seld Yoldo (Y/tg.) AAA, ab Lager Aug	57,5-568,0 56 572,0-572,5 57 575,5-676,0 58 12, 7, 570,00 540,00 12, 7, 13,414 13,301 12, 7,	56,5-569,5 75,5-576,0 85,5-586,0 10 11, 7, 670,00 640,00	Reinzian 89,9%	Verarbete 714,00 705 Internationale Edelmetaile	So Rossa 3 Monate Blei (£1) Nasse 3 Monate 7. Rapter 7. Higheryrade (£1) Morate 3 Monate 3 Monate 4 Monate 100 3 Monate 100 100 100 100 100 100 100 10	\$75.50-863.90 \$55.00-855.00 \$04.00-904.50 \$885.50-883.00 \$377.00-927.00 \$569.00-370.00 \$77.00-379.00 \$569.00-370.00 \$77.00-379.00 \$569.00-366.00 \$1006.0-1006.5 \$97.50-998.00 \$1006.5-1005.0 \$97.50-998.00 \$1006.5-1009.0 \$67.50-998.00 \$1007.5-1009.0 \$107.0-1007.5 \$1008.0-1009.0 \$107.5-1003.0 \$1009.0-1007.5 \$1015.0-1007.0 \$1015.0-1007.5 \$1015.0-1007.0 \$1015.0-1007.5 \$1015.0-1007.0 \$1015.0-1007.5 \$
Notice Chazago (chush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2244-2216 Sept. 187.75 1	Chicago (c/fb) ioco dese	27.00 (18,75) 18,75 (21,75) 19,75 (17,25) 19,75 (17,25) 15,80 (18,80) 15,80	Westkiste tob Work Friembil Fr	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61 207,00 210	is.800 Merino-Schweisender 1. 7. Sandserdype 1. 7. Sandserdype	57.5-568.0 56 57.0-572.5 57 575.5-676.0 58 12. 7. 570.00 540.00 12. 7. 13.414 13.301 12. 7. 70.00-74.00 66.	86,5-569,5 75,5-576,0 85,5-586,0 10 11, 7, 670,00 640,00 11, 7, 13,410 13,276 11, 7, 5,50-69,00	Relaction 69.9%	verarbens	50 Kosse 3 Monate Blei (£1) Nasse 3 Monate 7. Rapter 14 Monate 25 Manete 3 Monate 25 Manete 4 Monate 50 Jan (£1) Nasse 4 Monate 50 Jan (£1) Nasse 4 Monate	57, 53-863, 90 85, 00-856, 00 934,00-904,50 988,50-853,00 977, 00-979,00 369,00-370,00 371,00-372,00 365,00-366,00 1006,0-1006,5 997,50-998,00 1004,5-1025,0 1007,0-1077,5-1038,0-1009,0 997,00-998,00 1027,5-1038,0 1016,5-1030,0 1027,5-1032,0 1016,5-1030,0 1027,5-1035,0 1036,0-1031,0 1037,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,5-1037,5 1015,0-1031,0 1037,50-633,00 636,00-637,00 637,50-633,00 636,00-637,00 637,50-635,00 636,00 637,5
Notice Charago (chush) 12. 7. 11. 7. Sept. 2213-2214 2244-2246 Sept. 181.25 180.75 Sept. 2233-2234 2243-2244 Sept. 182.50 183.00 Sept. 183.50 183.00 Sept. 183.50 183.00 Sept. 183.50	Chicago (c/fb) ioco dese	27,00 (18,75) 18,75 (21,55) 19,75 (17,35) 17,35 (18,50) 15,50 (18,50) 18,50	Westkiste tob Work Fridandbl Fridandbl Fridandsm (\$4) Frid Hark, ed Letabt Roberdam (\$4) Frid Hark, ba Tank Fridanbl Roberdam (\$5/6) Sumatra et Bejabt Bejabt Roberdam (\$1/6) Sub Mark Coloneth Roberdam (\$1/6) Fridanbl Roberdam (\$1/6)	58,00 5 12. 7. 11 1055,00 108 540,00 54 500,00 61 207,00 210 1400,00 1138	is.00 Merino-Schweißender Sandsrubye Merino-Schweißender Sandsrubye Merino-Schweißender Sandsrubye Merino-Schweißender Merino-Schweißender	57.5-568.0 56 572.0-672.5 58 575.5-676.0 58 12. 7. 570.00 540.00 12. 7. 13.3414 13.331 12. 7. 70.00-74.00 65 72.00-73.00 68	85.5-589.5 75.5-576.0 85.5-586.0 10.7 11.7. 670,00 11.7. 13.410 13.276 11.7. 13.50-69.00 1.00-69.80 1.00-71.50	Reinzian 89,9%	Verarbete 714,00 705 Internationale Edelmetaile Edelmetaile	50 Kosse 3 Monate Blei (£1) Nasse 3 Monate Rapter 7. Migheryrade (£1) masses 3 Monate abends Rasses 3 Monate abends Rasses 3 Monate (Monate abends Rasses 3 Monate (Monate abends Rasses 3 Monate 4	\$75.50-863.90 \$25.00-856.00 \$14.00-904.50 \$385,50-835.00 \$371.00-372.00 \$385,50-836.00 \$771.00-372.00 \$385,50-366.00 \$771.00-372.00 \$385,50-366.00 \$1006.0-1006.5 \$97.50-996.00 \$1008.0-1009.0 \$87.00-996.00 \$1008.0-1009.0 \$87.00-996.00 \$1008.0-1009.0 \$1001.0-1003.0 \$1000.0-1007.5 \$1015.0-1007.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$1015.0 \$101

anzösischer delsvertier STREET THE RES :usätzijche

elsverireuse nee Commercia Grand Merimos For de Broland

Angel Entschaft

arverpackus

Service Constitution of the Constitution of th

CIPTURE THE PROPERTY OF THE PR

Rei58bire

Waltert, Dr. Gumer-Zehm
Berstor det Chefrendistien, Heinz Barth
Hamburg-Ausgaber, Drethart, Goog, Klaus
Bruns istelly 1
Cheft, vom Dienal, Klaus Jurjen Fjälanche,
Printe W. Heering, Heinz Kluge-Libber,
Jeas-Martin Löddeke, Bonn, Hosse Hilsehom, Hemburg
Vernntwortlich für Seute I, politische Nachrichten Gernal Freins; Deutschlandt Noriert Hoch, Riddiger v. Wolkowsky giede v.
fürtratunnale Politik: Manfred Keuber,
Auslandt lürgen Limanski, Marta Weidenhider (sieht: Same 3. Burkburd Möller, Dr
Monlred Bowold (stelly v. Mrunngen: Zenorouten Euwold (stelly v. Mrunngen: Zenopolitic verschen terrativa, Horst Strin;
Bundesperbr, Rödiger Monlie, Bundesperichto Zurope, Ulrich Loke; Onsturopa, Dr.
Carl Cuestof Strüber, Sonlie, Bundesperichto Zurope, Ulrich Loke; Onsturopa, Dr.
Carl Cuestof Strüber, Industriophilitie, Hans
Baumann; Gebi und Kredit, Claus Dertinger, Freilleton, Dr. Peter Ditmar, Reichard
isenih estelly, i. Genstige Weit-Well-Tass Baches: Alfred Staffenmann, Poter Bohhaspeily i. Ferruschen: Dr. Brügitte Heifer;
Wissenschaft und Technik Dr. Drieter Thierbach, Sport Frank Guedinou; Aus aller WeitErnst Teste (stelly: Reise-Will-Tungwissenschaft und Technik Dr. Drieter Thierbach, Sport Frank Guedinou; Aus aller WeitErnst Teste (stelly: Reise-Will-Tungwissenschaft und Technik Dr. Drieter Thierbach, Sport Frank Guedinou; Aus aller WeitErnst Teste (stelly: Reise-Will-Tungwilder baller, Leserheise; Henk Onceurichen Drieter Thierbert Holzamer, Leserheise; Henk Onceuriche Dolomentation: Beinhard Botger, Gradie Weitere keitende Redakteute: Peter
Jen sch. Werner Kapl, Walter H. Ruch, Lo-

Weiture keitende Redakteuse: Peter Jentsch, Weiner Kahl, Walter Fl. Rueb, Lo-ther Schmidt-Mähloch Fotorschaften. Fotoredaktion. Beitlas Rathyr; Schluffredaktion: Arman Rack

Bonner Badier, Heinr Heck istelly is Guiller Badieg, Stoften G. Heydeck, Bol Keil, Hens-Jargen Kalmior, Dr. Elsechard Nitschko, Poter Philippa, Ghela Reiners

Auskindishress. Brussel Wilhelm Hadler, London: Fritz Wirth, Wilhelm Purler, Mos-kou, Priedrich H. Reumann; Parss. August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß, Rom: Friedrich Meschunger, Stockholm: Reiner Gatermann; Washungton, Thomas L. Kielin-ger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD
Athen: E. A. Antenaros, Beitur Peter M.
Rushe: Baguth: Prof Dr. Ghnter-Friedlinder, Brussel Cny Graf v. Brochdorf-Abhrield; Bodo Radhe: Jeunstein: E-parient
Lahre, Hette Schewe, London: Helmit
Vost, Christian Ferber, Claus Gettemar,
Sieghned Helm, Peter Michalaki, Joschim
Zwilchneh; Los Angelew Karl-Henre Kikwesh; Manise Bod Gortz, Multand: Dr
Curribar Depue, Dr. Monita von ZhaewisLondon; Meraco City: Werner Thomas,
Now York: Alfred von Krusenstiera, Gitta
Basser, Eryat Hanbrock, Huns-Jürgen
Stieck, Wolfgang Will, Paris: Helm Weissenberger, Constinute Knitter, Joschim
Leibel; Tokkie Dr. Fred de La Trobe, Edwin
Karniol, Warhungton: Dietrich Schulz; Zurich Pierre Rothschild.

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

etralredaktion: 5300 Bono L Godesberge: Aller 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 65 714

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1. Tel. (940) 3671. Tejez Redaktion und Ver-chteb 2 170 910. Amzeigen: Tel. (940) 247 43 80, Telez 2 17 801 777

4300 Essen 18, Im Toelbruch 800, Tet. (d 20.54) 10 11. Amelgen: Tet. (d 20.54) 10 15 24, Teles 5579 104 Fernkoplerer 10 20.54) 8 27 28 und 8 27 29 3000 Hannover I, Lunge Laube 2, Tel (05 11) 1 79 11. Telex 9 22 919 Anarigen. Tel (05 11) 6 49 00 08 Telex 9 230 106

4000 Düsseklari, Graf-Adolf-Platz II, Tel (92 III 37 39 45:44, Angelgen Tel (92 III 37 50 81, Teke 8 587 756 8000 Frankhurt (Math), Westendstraße & Tel 88 111 71 73 11, Telez 4 12 445 Anzetgen, Tel (00 111 77 80 11-13 Telez 4 185 525

7080 Stuttgart, Rotebubliplatz 20s, Tel. 187 117 22 13 28, Telex 7 23 968 Anzeigen: Tel. 187 117 7 54 50 71

8000 Mins.hen 40, Schollingstruße 35–43, Tel. (b 89) 2 39 13 61, Telex 5 25 813 Anzeigen: Tel. 10 80) 8 50 80 38 / 29 Telex 5 23 536

Amtliches Publikutonsorgan der Berliner Börte, der Bremer Wertpapperturne, der Rheinlich-Westfallschen Börse in Düssel-dorf, der Prankfurter Wartpapierbörte, der Hamssetischen Vertpapierbörte, Hamburg, der Niedersitchischen Borse zu Hannover, der Bayerischen Borse, Mänchen, und der Baden-Wartlembergischen Wertpapierbör-se zu Stuttgart.

Die WELT erscheint mindestens viermal phriich mit der Verlagsbeilige WELT-REPORT.

Vering: Axel Springer Vering AG. 2000 Hamburg 38, Kuiser-Waltelm-Straffe I Nachrichtentechnik: Reinhard Prechell

Anzeigen: Hans Biehl Vertræb Gerd Dieter Leillich

Verlägsleiter Dr. Ernst-Dietrich Adler Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kalser-Withelm-Sur. 6. Suchen zur Vermarktung eines hochint. Anlage-Objektes Vermögens-Verwaltungs- v.

Beratungsgesellschaft. die die Aufgabe übernimmt, das Verkaufskonzept mitzugestalten, anschließend anzubieten und bei Interessenten abzuschließen. Zuschr. u. D 7252 an WELT-Ver-lag. Postt. 10 08 64, 4300 Essen.

Existenz 1. Handwerkshetrieb ohne Existenz I. Handwerksbetrieb chase
Meisterbrief, sof. einsatzbereit
Mineralfasergebläsegerät (ca. 1 t. festmontiert auf Plan- u. Spriegelhünger,
transportabell L alle Bereiche von Isolierungen, wie: Fertigbauteile, Kuhlhausbau, Wohnkaus-Isollerungen, abgehängte Decken, Feuerschutz usw.,
m. kompl. Zubehör, neuw (Neupr. DM
30 000.-). umständelt. sof. zu verk. VB
60 000.- DM.
Tel. 86 31 / 4 58 62

Spezialist

f. schwierige Kurieraufträge u. andere Problemaufgaben im Inu. Ausland, nur anspruchsv. Ein-sätze erwünscht, die entspr. pro-fessionelles Vorgehen erfordern. Zuschriften unter K 5641 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit (hr Büro in Zürich zu führen

Alle anfallender. Büroorbesten erledigen wir für Sie speditiv und kostengünstig, Ev. auch Buroraume. Sprachen: D. F. E. Sp., Tel., Telex. Aniragen an TREUHAND, Seestr. 133, CH-8820 Wadenswil Interessiert Sie auch der Markt in USA?

> Wir bieten Ihnen auf dem Werbesektor eine neue Idee. Sie erhalten von uns die Generallizenz für USA und das Know-how der Vermarktung.

Preis für Lizenzübernahme DM 500 000,—.

Tel. 0 61 72 - 4 10 08

Suche Vertreter panienimmobilien i. d. ganzen Bur desrepublik, T. 8 72 21 / 6 45 43

Organisationstalent dynam, creativ. cursatzir., such: Part-nersch. 1. Ber. Werb. 0. Organisat.- u Marketingberatung. Angeb urb. u. M 7919 an WELT-Verl. Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Zur optimalen Nutzung einer erworbenen VERLAGSLIZENZ sucht mittlere Werbeagentur mit Druckerei Geldgeber auf Basis einer

stillen Beteiligung ab DM 20 000,-

mit nachweislich hoher Rendite. Näheres unter W 7905 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hitachi jetzt: Nicht nur bei sportlichen Höhepunkten vorn.

Wenn Sie sich jetzt für den Hitachi Stereo-Farbfernseher CPT-2684 oder den Hitachi Video-Recorder VT-33 E entscheiden, werden Sie viele beneiden. Denn die zukunftsweisenden Hitachi Technologien haben sich seit Jahren weltweit bewährt.

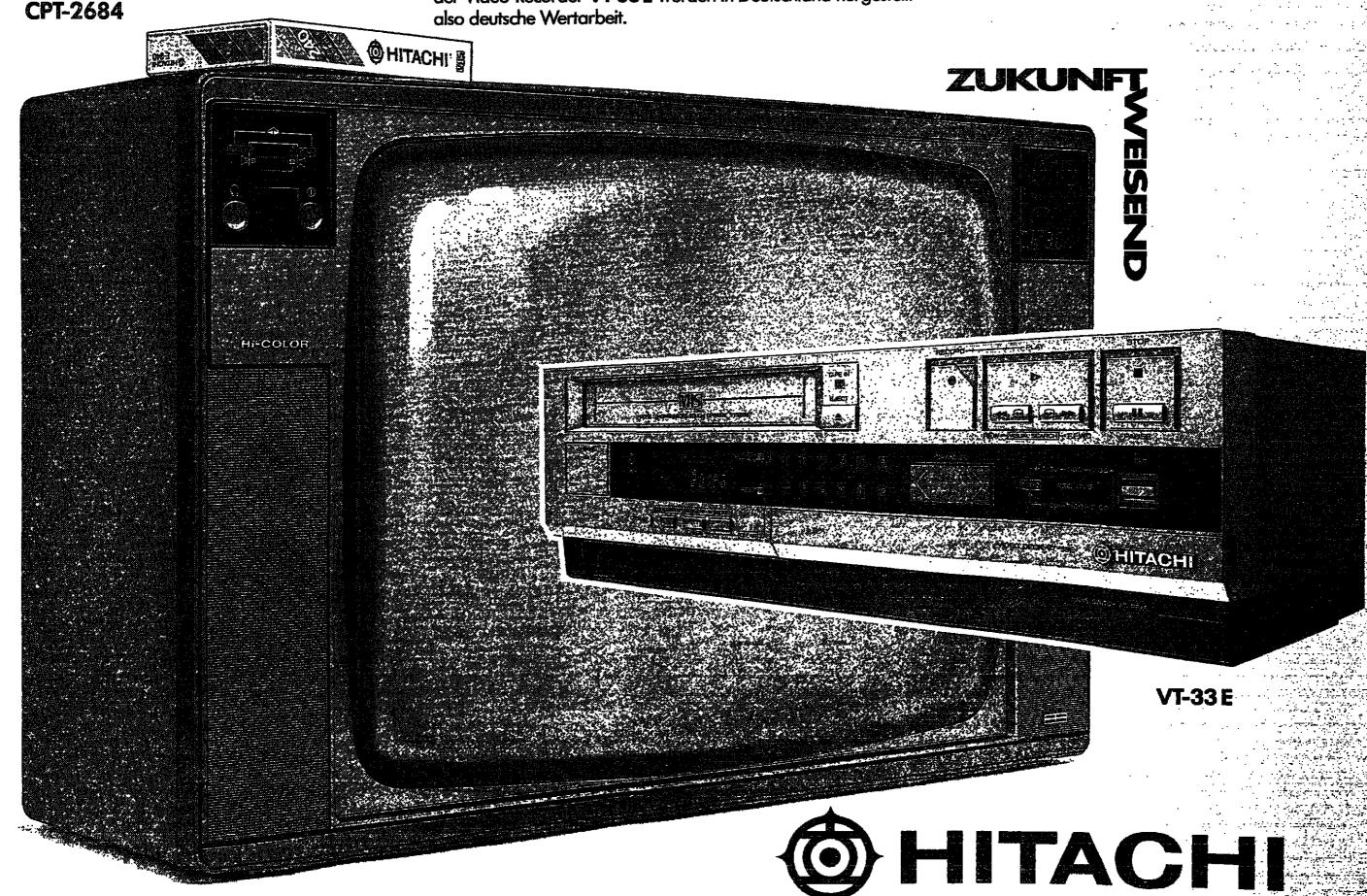
Und das zeigt sich nicht nur bei der revolutionären **SENSOR** Technologie der Hitachi MOS-Video-Farbkamera **VK-C 2000 E**, die ohne Aufnahmeröhre arbeitet – doch darüber demnächst mehr.

Beim VT-33 E handelt es sich um einen stationären VHS-Frontlader mit funktionellem Design, der neue Maßstäbe setzt, was Abmessungen und Bedienungskomfort betrifft. Da gehen Ihnen weder sportliche Höchstleistungen noch knisternde Actionszenen verloren. Selbstverständlich auf original Hitachi VHS-Video-Cassetten. Und der Hitachi Stereo-Farbfernseher

CPT-2684 begeistert nicht nur durch die excellente Bildqualität seiner 67-cm-Farbbildröhre, sondern auch durch den supervolumigen Breitbandsound von 2 x 20 Watt sowie einer Fülle von Programmierungs- und Anschlußmöglichkeiten. Da sind Sie für die Medien der Zukunft bestens gerüstet.

VK-C 2000 E

P.S. Obrigens, sowohl der Stereo-Farbfernseher CPT-2684 als auch der Video-Recorder VT-33 E werden in Deutschland hergestellt –



Hitachi Sales Europa GmbH, Rungedamm 2, 2050 Hamburg 80 Hitachi Sales Warenhandels-Gesellschaft m.b.H., Kreuzgasse 27, 1180 Wien · World Electric B.V., Industrieweg 17–19, 3762 EG Soest/Holland

Ausg. Rückn. Riickn.

12.7.

Inlandszertifikate

12.7.

Aktienmarkt: Nervosität nimmt zu

[F	ortl	aufen	de 1	Noti	ierung	en 1	ınd	Umsa	itze				
	Düss	eldorf	_	Fra	nkturt		Han	aburg		Mûr	chen	_	Aktien-	Umsä	itze
ļ	127	1 11 7.	12 7. Stucke	12.7.	11.7.	12.7 Stucke	12.7.	11.7.	12.7. Stilcke	12.7.	11.7.	12.7. Stücke	Düsselderi Albertz Vers.	12.7. 2776	(2261)
AEG	90,5-1-90	90G	10887 72671	89-89,1-905G 147,1-7,5-6-6,5	89,a 148	24687 55977	905G-0-895-90 147-8-7-65	90	2679 58732	89,5-90-90 147,5-6-0,5-46.5	98 149.8	1426 10405	Dt. Babcock		(962) (1184)
BASF Boyer	146.5-7-6.5-7 154.5-4-3-3G	148 155.3	56345	154-3,7-2,5-3	155.5	41019	1545-3-3-5	155	19954	154-4-5-3	155.5	10550	Degusso Girmes	7846	(2231)
Bayer, Hypo	259,5-9G	261G	567	258-7,5-9-8 298-9-7-9	261,8	1414	257	262	70	258bG-7-57	2616G	20%	Hambomer	670	(10) (605)
Boyer, Vak. BMW	298-9-8-9G 361-60-60G	300G 362G	2587 2778	359.5-41-61.5	308G 340	5406 5376	297-8-8 360	366	950 445	297-8-7-8 361-361	209 362	2567 3012	Hussel `	2945 150	(115)
Commerzo	146-7-7.5-7	149G	3106	1473-74-73	149.2G	11486	148-75-75-7	149.5	9963	147-8-7-47.5	150	4770	Philips Komm.	2806	(2745)
Conti Gummi	111-10,2-08,5G	113	13620	110,1-10-06,2	1125	18009	110,2-0,5-07,5-8,5	112	· 4975	119,5-08-108	124	6454	Salamander	675	(55) (257)
Dalmier Dr. Bank	526-4,5-1-2G	527G 321.5G	5556 10935	525-6-1-4 320,5-1-21	528 . 521.5	9772 35048	524-1 518-21-18.5-20	530 321	1016 5020	526-6-20-20 320-19-3-19-5	527,5 322	2159 3851	Strabog	118	(25/)
Dresdiner Sk.	320,2-1-20G 146-65-7-6G	148G	4477	146,5-6,8-6,3	1475	6400	147-7.5-6.5-6.1	146.5	1150	1465-62-462bG	148	906	Frankfurt Allianz Vers.	12.7. 6041	(5678)
DUB	217-9-20-20G	253G	222	140-51) .	315	i-	2208	J	220b8-20b8	221	20	BBC	647	2272
GHH	134,5-3-1G 283-5-6-4G	133.5G 284.5	2150 1679	2825G	[135,1 286	1852 4755	134-78 283-4-5-5	134 7886	507 2250	134,8-4-34,8 282bG-2-82bG	135,2 283	252 110	SHF	3004	(5446)
Hoechst	156-65-7-6	156.5G	7309	155,5-6-7-6,5	156.5G	24373	156.5-7-6-6	157	2660	1563-63-55-56	157.5	3978	Contigos	593	(620)
Hoesch	96-6,5-7-6,5	96.5G	11856	97,5-7-4,5-6,7	92.3	16459	96,5-6-7-6,5	96	2586	942-7-62-965	96,5	3598	Degessa :		(6490) (252)
Holzmann Horien	442-35 164G-4-3-4	457G	409	430-Z-5 163-4-4-8-4G	164	4787 720	163-4	166	300	436-8-38 145G-5-45G	438G 163G	110 100	Dr. Babcock	1346 (C234B) (
Kali + Salz	209-9.8-10-11	164G 212G	5328	210-0,2-11,5	211	9624	211-10.5	211	1849	210.5-12-12	214	3375	Dr. Bobc, Vz.	663	(860)
Korstodt	234,1-4,1G	735	663	254,5-6-7-6	1 235	1428	253-3	237	655	232-4-34	237	156	IWX Vorte	7084 (237	(350) (4220) (218)
Kouftof	203-4-1G	207G	* #	205-4-3-2 222-1.5-1	207.5 225	2859 1980	204 220.5-1-05	207 227	110	205.5-03.5 222-20-20bG	205.5 224.5	489	Homburi	12.7.	24.07
10-10 Kläckner-W.	223-2-20 53.5-3.8-1.1	226 55.5G	10801	54-3-15-18 3465G-63-50G	56	13431	53.5-3.5-1-2b8	15	4812	53.5-1-51	SELB	2640	Afficez Vers.	660	(420)
Unde	349G-7-9-50G	55.5G 350G	2113		349	3158	346	ļ .	. 80	548-5-47	3555B	371	Belersdorf	1016	(111)
Lufthansa St. Lufthansa VA	138.5-9G 137.2-8-8G	140G 139.5G	185	141-05 137,5-8,5	139,5bG 139,5bG	944 2864	138,5 139	140bÇ	70 405	138,5-8,5-38,5 140,2-40,2	1405G 140.2	240 .4155	Bekyla	. 30	(410) (350)
Monneemonn	153-2.5-3G	133.8	11996	132.5-3-3.0	134,1	23753	133-3-25-3	134.5	4551	137.5bG-32.5bG	133.5	1633	Br. Vulkan Dr. Babcock	950 130	(350)
MAN	135G-3G	136G	77	136-5	135G	325		l	30	156b8-4-56b8	133 470	40	HEW	653	(2)
Mercedes-H. Meralices.	460-2-62G 220G-218G	465 220G	3046 28	464-1-3,5 215	465 219	4313 250	462,5-2,5-2-3,5	465	912	447-59,5 215G-15G	215	174	Huesei	380	(120) (1325)
Porsche	200-2100	-	۔" ا	942-4-36-43	945]	1=]	940-35	947]	NWK Phoenix	. 921 (760
Prevesog"	242-1-39G	255G	3537	243-1-39-38	Z56	19646	241-3-0,5-40exD	257	- 2050	241-39-39 1555-G-555-G	256	1302	Reichelt	340	`H
RWE St.	156-6,3-5,5G 156-5-5G	.157,5 154,1	5733 2538	155,5-5-5,8-5,5 155,5	157,2 156,6G	8044 2045	157-6,5-6,5 156	158 157	2080 590	1550G-550G 156-6-56	157,2bG 156bG	1074 310	Mischen	12. 7.	
Scheding	323-1-17-20	325G	1071	322-20-16-20	325G	9767	325-2-19	326	464	319-17-17	325	1026	Actemports	30	(10)
Siemens	373-4-1,5-2G 71,5-1,8-1,5-2	375,2	23373 14021	374.5-3-2-2.5 72-1,5-1,8	376.5	31453 20791	372-45-15-2 71-2-15-2	376.5 71G	6917 :	373,5-4-77 72-72	376,5	6216 2508	Alikanz Vers. Dieria	285	(290)
Thyssen Veba	163-25-21	71G 163.2	16561	162.2-2.3-2,2bG	165,2	5632	162-25-1:2-2	165,5	4814	162.50G-63-62.5	164	1416	Dywidag	86	(100)
VEW	112,5-2-3G	114G	464	1125-3	114.5	_ 250	114	115	310 3798	113-13-13 172,5-3,4-72	114bG 175	165	Energ. Ostb.	37	, (i)
- Philips	173-25-1-2G 39 <i>7-95</i> 56-94	175 40.4bG	6829 8848	1735-25-2 39,5-9,6-9,5	175,2 40,3	17727 37445	173.5-3-1.5-2 39.5-9.5-9.6-9.7	174B 40.4	70648	172,5-3,5-72 39,56G-39,56G	40.3	7173 17548	isen-Amper Müsch, Rück	.37 221	(75)
Royal D.	131,5-16G-1G	130G	4290	130,8-1,5-31,1	130,2	6798	130 5-1-1,7	130,5	1046	131bG-31bG	130.5	1270	PWA	1100 (ຕ່າງກ

	i -	Düss	eldorf	Fra	mkfurt	Hamburg		München	Aktien-Umsatze		1 '2'- 1	
Viele Spezial- und Regionalwerte unter Druck DW Die verbörslich von den Devisenmärkten mung ehne Einfluß. Zusätzlicher Druck ging	AEG BASF	12 7 90,5-1-90 146,5-7-6,5-7	1126 726	87 89-89,1-905G	1142 1 33	687 905G-0-895-90 90	2679 89,5-90- 58732 147,5-8-	05-465 149.8	12.7. STUCKO 1426 12.7. Allicruz Vers. 2776 (226 10405 10405 10505	AAR-LINIVF, 1 Aditionals Aditional Aditional Aditional	117,75 11 37,18 33 25,66 22 81,04 77 83,17 79	11.07 111.05 5.41 55.73 2.97 22.95 7.18 77.97 9.21 79.61
ausgehende Unruhe blieb am Aktienmarkt von der vorangegangenen Schwache an der tendenzbestimmend. Für Nervosität sorgte zu- nächst auch die letzte Sitzung des Zentral- tet, daß die Häufung der negativen Aspekte	Boyer Boyer, Hypo Boyer, Vbk. BMW Commerzb	154,5-4-3-3G 259,5-9G 298,9-8-9G 361-60-60G 144-7-7-5-7	155,3 543 261G 5 300G 25 362G 27 149G 31	45 154-3,7-2,5-3 67 258-7,3-7-8 87 298-9-7-9 78 359,5-61-61,5 04 147,8-7,6-7,3	308G 5	019 154-5-3-5 155 414 159 267 376 380 346 486 148-7-5-7-7 149-5 009 1102-0-5-07-5-85 112	19758 154-4-5- 70 2585G- 950 297-8-7- 445 361-3-7- 9963 147-8-7- 4975 119,5-08	7-57 2616G 8 299 567	5012 IKB 150 (11)	Aegis BritFds. Aegis WochstFds. AGi Fonds Akkumula Alfa Kapital Fds.	33,55 37 45,57 42 114,72 11 115,73 11 120,45 11 120,46 17 120,46 17 120,46 17 120,46 17 14,74 44 150,72 44	5.41
bankrates. Die Tatsache, daß keine Beschlüsse nunmehr auch die private Kundschaft zunen- gefaßt worden sind, blieb auf die Börsenstim- mend zu Positionslösungen veranlaßt.	Conti Gunani Daimier Dt. Bank	111-10.2-00.5G 526-4.5-2-2G 320.2-1-2GG 146-6.5-7-6G 217-9-20-20G	113 134 527G 35 321,5G 109 148G 44	20 110,1-10-08,2 56 525-6-1-4 35 320,5-1-21 77 146,5-6,8-6,3	1125 18 528 . 9 521.5 35 147.5 6	772 178,2-0,5-07,5-8,5 112 772 524-1 530 068 518-21-18,5-20 52? 400 147-7,5-6,5-6,1 146,5 515 - 2208	1016 526-6-20 - 5020 320-19,5 1150 146,5-6	114 3-20 527,5 3-19,5 322 2-46,25G 148	6454 Salomonder 675 (55 2159 Strabog 118 (25) 3851 Frankfurt 12.7. 906 Allianz Vers. 6041 (5676	Alians, Remediads Analytik Fonds Arideka Assecure I	120,48 11 24,36 22 34,50 52	17,74 117,72 2,65 23,02 5,12 33,30 6,79 50,14
sonders solche Papiere zu leiden, Ge Beruhigung an. umgesetzt. Je 5 DM schwächer die während der im Februar dieses Disseldorf: Algner befestigten gingen Beiersdorf zu 333 DM sowie	GHH Harpener	217-9-20-20G 134,5-3-1G 283-5-6-4G 156-6,5-7-6	133.5G 21	22 - 90 140.51 79 28266 99 155.5-6-7-6,5 56 97,5-7-6,5-6,7	135,1 14 286 4 1565G 24	852 134-78 134 755 283-4-5-5 2288 373 1565-7-6-6 157	- 22068- 509 134,8-4- 2250 28265- 2660 156,3-6, 2588 94,2-7-6	34,8 135,2 2,875,G 283	252 88C 647 (297) 110 8HF 9004 (5446 3978 Contigos 593 (630	Austr. Pazifik BW-Rento-Univ. BW-Wortberg-Univ. Colonia Rentenfonds	50,72 46 52,02 51 84,18 81 47,61 45	2.462 2.302 2.79 2.79 2.79 2.79 2.70
vorzugsweise von Ausländern ge- NSU verloren 3,50 DM auf 261 DM, dem Markt. kauft worden waren. Ohne Riick- Rilfinger sanken um 6 DM auf 189 München: Agrob St. fielen um 7	Holzmann Horten Kali + Salz	156-6,5-7-6 96-6,5-7-6,5 442-35 164G-4-3-4 209-9,8-10-11	98.5G 118 437G 4 164G 9 212G 53	07 430-Z-5 09 163-4-4,8-4G 28 210-0,2-11,5 63 234,5-6-7-6	164 211 9	787 165-4 1666 624 211-10 5 211	6 438-8-34 300 165G-5- 1849 210.5-12	456 456 1636 1-12 214	3578 Degrassa . 10162 (4476) 110 DLW . 4365 [757 100 Dt. Babcock . 1344 (234 3375 Dt. Babc, Vz. 643 (846 156 NW. 7086 (427) 421 Ventu 237 (218	Concentra dbl-Fonds V I Dekalonds Dekaspezial	27,16 26 58,36 58 27,75 26 31,98 30	1.64 20.63 1.36 56.31 1.36 26.60 1.17 30.08
sicht auf die schon eingetretenen Kursveriuste wurden Daimler abgestoßen, wobei der feste Dollar Keramag gaben um 5 DM auf 107 Flachglas gaben um 8 DM auf 230 DM. Dywidag verminder- DM auf 203 DM, Dywidag vermi	Kouthor IOID Kläckner-W.	234,1-4,1G 203-4-1G 223-3-20 53,5-3,8-1,1 349G-7-9-50G	207G 8 224 7 55.5G 108	28 205-4-3-2 15 222-1,5-1 01 54-3-1,5-1,8 12 144-25-4,5-90G	207.5 2 225 1 56 135	428 233-5 237 889 204 207 980 278,5-1-05 227 431 53,5-3,5-1-2b8 55 156 346 -	655 232-4-34 110 703.5-03 416 222-20-1 4812 53-5-1-5 80 548-5-47 70 138,5-8,1	237 55 205.5 206.5 224.5 1 5868	62 Vorte 237 (218 489 Hemberg 12.7. 2640 Affent Vers. 660 (420 577 Belersdorf 1018 (111 240 Bekula 30 (410	Dekatresor Despor Devil-Invest	148,079 1.4 52,54 51 80,65 76 59,90 57	10.69 142.62 1.26 51.26 62 76.62 1.04 57.51
die Verluste für Dollar-Ausländer weniger schmerzlich macht. Als bedenklich wird angesehen, daß gar befestigten Notlerungen kam Kolber moor konnine sich um 0,50 DM auf 301 DM.	Lufthansa VA Mganeemaan	138.5-9G 137.2-8-8G 133-2.5-3G 135G-3G 460-2-62G 220G-218G	140G 1 139,5G 7 133,8 119	85.] 141-85 60.] 137,5-8,5 96.] 132,5-3-3,8 77.] 136-5	139,55G 21 139,55G 21 134,1 237 135G	944 138,5 1406G 864 139 139 753 133-5-2,5-3 134,5	405 140,2-40 4551 137,5bG	32,5bG 133.5	240 Beltulo 30 (410 4155 Br. Vulken 950 (350 1633 Dt. Beboock 130 (430	Davif-Rent DEA-Fonds Off Fonds L. Verm, DIT Robstoffonds Off Postificionds	51,60 50 175,70 16 45,62 44 49,58 67	47.78 4.90 164.90 55 47.81
nunmehr auch die bisher noch re- lativ stabilen Papier des Regional- und Spezialmarktes ins Rutschen gegenüber verloren Kaufhof mit Berlin: Kempinski lagen um 5,500	Metaliges. Porsche	460-2-62G 220G-218G 242-1-39G	220G 35 253G 35	46 464-1-3,5 28 215 	217 2 945 256 196	313 442,5-2,5-2-3,5 465 250	- 2130-13 - 940-35 - 2050 241-39-3	to 754	Phoenix 1644 (760	Diff Technologiefonds Diff Fds. I. Wdl. u. Opt.Anl. Dr. Rentserfonds Or. Vermögenb. Fds.A	27,16 20 58,36 52 27,75 22 27,75 22 37,98 34 52,54 51 48,65 76 59,90 57 51,80 50 175,70 64 49,58 67 74,84 57 74,85 67 77,99 77 80,05 78 71,85 78 21,85	65,00 14 77,39 46 78,46 29 21 66
geraten. Einen zweistelligen minus 5,50 DM stärker an Boden. DM höher. Detewe büßten 6,80 Rückgang mußten erneut Degus- sa-Aktien hinnehmen. Gegen sie sprechen zur Zeit neben dem zu- mieverwältung. Conti Gas und hold mußten um je 2 DM zurück-	RWE VA Scheding	156-63-55G 156-5-5G 323-1-17-20 373-4-1,5-2G	758G 35 157,5 57 154,1 25 525G 10 575,2 25 776 140 145,2 165 114G 4 175 68	58 155,5 71 322-20-16-20 73 374,5-3-2-2,5	137G 97	044 157-45-6,5 158 045 154 157 157 157 157 157 157 157 157	2080 155bG= 590 156-6-56 464 319-17-1 6917 373-5-4 14415 773-72 4814 162,56G 310 113-13-1	55bG 157,2bG 156bG 17 325 72 376,5	10/0 (950-1-12.7)	dgl. i dgl. R DWS Bayern Special DWS Energiefonds DWS Robstoff Fds. DWS Technologie Fds.	37,53 35, 26,45 25, 58,70 55, 80,70 78,	74 34,01 48 75,47 88 54,20 72 79,44
sammengebrochenen Goldpreis AGIV jeweils rund 7 DM. genommen werden. auch die Vorgänge in der Goldmi- Hamburg: HEW setzten schwä- Nachbörse: schwach	VEW Veba	71.5-1.6-1.5-2 163-2.5-2.1 112.5-2-3G 173-2.5-1-2G 39.7-9.5bG-9.6	163.2 165.2 114G 4 175 68 40,45G 88 130G 42 226G 20	51 162,2-2,5-2,25G 54 112,5-3	163,2 5	632 162-2,5-1;2-2 163,5 230 114 115 727 173,5-3-1,5-2 1748 445 39,5-9-3-9-6-2 40,4	3798 1 177.5-3 9	SL79 175	1026 Ackserment 30 (10 6216 Alkins Vers. 285 (290 1416 Dierig 4 (70 1416 Dywiskog 86 (100 1416 Ersey, Otts). – 1773 Isor-Amper 39 (100 1270 PWA 1100 (1197)	DWS Robstoff Fds. DWS Technologie Fds. Fondis Fondis	77.50 69. 74.65 72. 38.73 34. 35.31 33	54 70.81 79 73.70 89 37.26 43 53.87
ne auf Papua Neu Guinea, an der die Degussa beteiligt ist. Am Ban- kenmarkt trat nach den scharfen wieder bei 87,50 DM minus 0,50 DM. NWK-Vz. wurden mit 165 DM WEIT-Aktiesindex: 2329 (2860)	Philips" Royal D." Unilever" Kurswert in 103	131,5-16G-1G 2226G-2G 1 DM	\$41	4	130.2 62 275 12 86	792	70848 39.5bG- 1046 131bG-3 350 2258-21 26575		18364 Südichemie 10 (20	FT Am. Dynamik FT Franki, Eff. F FT Interspezial FT Interspezial	14.45 15.50 16.45 16.50 16.55	78,44 77,44 78,44 77,44 78,44
12.7. 11.7. 12.7. 11.7. 12.7. 11.7. 12.7	11. 7. 262 D Monne 138 F March		11. 7. 134,1 D Rhen 476 Hn Ried 3105 H Bind	12.7. eg 7+1 280,13 el.H.*14 427 Seb A***0 7808		72.7. 11.7. DL Nickel =0 112 115 W 6 113.5 114 r. Riz =0 1408 1408	H Dekse 4 S Dinkelocker 8,5 D Dol-Basolt *10	12.7. 11.7. 1656 1656 114068 120066 3186 3186	Ungeregeit_Freiverkehr	FT interzins FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerling Dynamik Gerling Resalite GID-Fonds	42.32 40 60.77 95 151,14 14 44,12 42	09 41,05 ,60 56,12 3,58 143,58 22 42,56 21 41,56
12.7. 11.7. H	MO FOLVE H:1 FMANA 1956 SMMM	smoonn 4 132.5 Vers. 8 475.5 E.K. "10-2 510 1.0 133.5	154,1 D Rherr	Sth. A 70 7808 Uh. 8 70 5808 nahar 8,5 7506 wold, 5,5 7506 ers 7,5 313G	5808 F VG 233 H V. J	T 2 128,3 128G Komzog, 0 268 268 Kunstin, 25 154,5G 154,5G Rumpus T 144T 144T	D Dorst Masch, H Drögerw. Vz. ? H dgt Gen, HnBnb. Br. 18 + 1, D Esen, u. Hott.	18 800G 500G 1228G 229 127,5 127,5 5 465 470	M A Alpanen, 14% 58075 58076 F Allgusso "18-1 731ex0 731ex0 731ex0 68 67 75 67 468 468 468 468 468 468 468 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556 17556	GKD-Fonds Gotherent Grundbesitz-Invest. Grundwert-Fonds	53.55 51, 95.34 92, 71.60 68, 130,24 12	A7 51,70 03 92,02 10 48,01 3,45 123,45
D Acrier 9 1796 13006 D Buckens-W. 4.1 130 1357 18 Bast Mosch. 6 12956 2386	F Mercer	r 0 825G des 10,5+1 461 per 6 215 Lock 0 130bB LS+1 570TG	466.5 H Sche 219 D Sche 129,9 D Sche 3701G M Schi	ethel 8,5 730kG era 7,5 730G era 7,5 313G monder 7,5 166 ideau, *5,1 1508 ring 10,5 321 era 4 165G	327 H Ver 109 M Vbl 145G D Vici	Rumpus 10 1447 1447 1447 15460 15610	M Bectronic 2000 Br Baff. Worlt 0 8 Eachw, Berg *0 D Germ, AG *2,5	20 495b5 519,5 110 112 1008 1006 6 3051 3051	F dql. 50% NA*5 M 8CT Computer F Berl. AG ind. *4 D Berl. Leben 9 M 8emord **28+7 M 8emord **28+7 M 521G S21G S21G S21G S21G S21G S21G S21G S	HiggM. Rententids. Hansolnternational Hansoprofit Hansorenta Hansasear	\$4,20 \$3, \$9,25 \$7, \$0,63 29, 46,86 45, 41,43 39	52 53,52 25 57,11 ,17 29,61 28 45,27 45 39,94
F ACT AS 4 0 110 115 1 Buderus 12 4305 4305 AS 5005 5005 5005 5005 5 100	24 S Met. u. 190G S Mülling 120G F Moenu 115G F Moenu 177B Hin Mülling 187 M Mülling 187 M digi. 50	5 0 70,2 Mo 5 275078 ROn. 4 159G ck Insh. 9 1005	70,2 F Schk - D Schu 159G S Scho 1005 H Secu	Squ. H. *14 4908 b. & Solz. 0 58 c. Zelist. *0 2656 4208	4708 D dgi 90 F Voc 265 M Voc 4208 D VW	otl Bwap 8 178 178G	M Gemn.R.Wges. ** B Gruechwitz ** B Günther ** H Hagke-B. **16	3,84 114G 114G 345G 345,5 381G 381G 790G 785G	Bibl. Institut 5 S71G S21G S2	Haus-krysst ill-Fonds Nr. 1 - cigt. Nr. 2 Industrio INKA-Global	66.50 65. 112.60 100 72.70 69. 38.30 37.	25 63,25 7,20 107,20 20 69,20 18 57,41
M Aki. Koulb. 18 14000G 1400G D Combk. Rente 804 10,47 1017 F cgl. 50% E 2.5 230G 230G D Koli u, Sak 4 210,5 H Agiv 9 300 3100 D Conc. Chem. 3,544 250G 250BG H Geestin. Sk. 3 159,5 -G D Korstoch 6 234,1	11603 112 M. NAX St 137 S. Necker 197 F. Necker		{S.SEL1	Enz. N. 5 1998 0,5 345 Wack, M6 795G ena 8 374 co m3 472,1	371 D We 775G F We 3795 D We 472,1G F Wk	nderer *8+1 3235G 3295G dog 3 1608 1608 432 43058 stog & Gel. 8 78G 785G kroth *6 4005G 400G	H dgi. Yz. 6 H Hann, Papier 4 H Hanng-Lloyd 0 HaHbrh, Wolters	112G 117 122 124B 70,8 71 12 555G 550G 122,5 123 115 118	D Gorbe, Lahm 0 143 163	INKA-Rent INKA-Re-Invest Invest Interplated Inter-Renta	51,50 50, 108,70 10, 70,50 48, 97,58 94,	76 58.84 74 95.84
1 All Later of the Later of Considers of the Later of Constitution of the Later of	1906G M N. Bw. 60 M Nieder 54 D Nivelan	offe () 72,5 w. 583, 7 2450 morn () 5250 Hof 8 212 mayr 'B 2826 () 482,2 ment 6+1,5 1450 bars A *19 7606	7456 S Sett. 2456 H Siem F Strate 22,560 F Strate 21956 F Strate 21956 H So. K 143 S S K 143 S S K 145 S S T 155 F Strate 2557 F Strate 2557 F Strate 165,5 D Strate 165,5	monder 7.5 146 idea, 15.1 146 idea, 16.5 164 idea,	90 F V62 285 M V04 4208 D VW 190 M MBD 571 D We 5775 F We 472,16 F	k-Nimh; 10 2. Leben 116 3.6807 3.7000 3.70000 3.70000 3.70000 3.70000 3.70000 3.70000 3.700000 3.70000000000	M Bectronic 2008 Br Barl, Wertt () S Eachw, Berg 10 D Germ, AG 12,5 M Genn, BWgss, 14 B GWinher 10 H Hooles-B, 16 H Hbg, Gec. 6 H digl. Vz. 4 H Hong, Loyd H Hongan-Loyd H Hongan-Loyd H Hongan-Loyd H Hongan-Loyd H Hongan-Loyd H Kerkerboch Zig Knowcie 4 M Knitr-Misch. 3 M Knitr-Misch. 3 M Knitr-Misch. 3 M Knowcie 4 M Knitr-Misch. 3 M Knitr-Misch. 3 M Knowcie 4 M Knitr-Misch. 3 M Knitr-Misch.	122,5 123 115 118 5 25558 2708 12256 119	F Georg A 4,5 1758 1758 F Gerting "50 1410 1400 F dgl NA 5 144 1476 F dgl Vz 5 1548 134 D Germ. Epe 0 687 711 F Grossin. "13 2508 2508	Inter-Renta Istorvest Interkspitol Int. Rentenfords Investa	38,35 37, 68,85 65, 20,90 19, 71,92 74,	74 95.84 22 37.14 36 66.05 60 19.70 07 75.94 08 38,48 40 10.67
Finaliserinds 19 1825	6 Dodgi.NA 705G B.Norder	inlinguit 0 91 107 Å *10 760G 1 *10 735T Lub. *18 32507 19,375 188,5 9,375 165 bit 8 242	760G H P & S 735T F Stellg 3250T F Stem 193T D Sterm	1°8 145G enb. *12 1600T pai 4 139 -8r. 0 175b8 es *18 420b8 :1,972 388G	145G 8 W8 1400G 8 WM 145 8 WM 17958 8 dgl	6F 0 - 160 Vz.3 159 157.5	M Krw. Hoog *17 H Kühihous *0	10001G 10001G 400G 400G 279 2858	F Hostin Obero *0 1458 1468 D Koenig 4 8. 5-2,5 194 — 196T	hyestors Fds. Ivera Japan-Pazifik-Fd. Medico-invest	11, 19 10, 38, 16 34, 65, 22 63, 85,60 80,	AD 10,67 91 35,18 32 45,37 00 80,60 27 16,52 92 53,90
S cigL Vz 9 225G 223G D Dt. Belbecek St. 0 140 142 F Grünzw. H. 4 130,2 120,2 D RSin-Delt. *15 545T 3 545T	40G DOAK	0 1701 94	165,5 D Stinn 2463 B Stoci 176 D Stöhi 92,5 D Stolb	es "18 62058 : 1,92 388G · 0 90 g_2, 20 8805G		rt. Bd. *18 1300G 1300 rzb. Hofbr. *0 340bG 340G vor. Rank. 7 227 232 vor. Rank. 8 181 182 vor. Zengen 8 315.5 314bG	M Maria à Techni	k 500bG	O Xölin Vener. 3.5 [1897] F. Korf Stein 0 9,85 9,05 F. Lesghein-Pt. 0 75G 73G F. M. Folir **10.A7 535G SSG S. Min. Obert. 8 420 420 HanNwid, Heite **11 4400 Honory Stein 1 4400 Honory S			
F. Andrisson-N.Z. 0 193, 5 177 F. Bonk 12 173 S. D. Gehli 9. 5 131 136 F. Gehli 9. 5 131	680bG F Porkbri	95 bu *14 421bG r-Br. 8 241G nr 34 1778bG	94 D Strok 414 M Sturm 24TbG M dql. 1 1790bG M Stert	92, 20 880ed 90, 21 183 of 10 124e6 7, 2 4278 128, 3 44e6 128, 4 46e 128, 4 46e	183 S Zelo M Zuc 1278 S ZW1	nor, Rank, 7 227 222 1252 126es Feinp. 181 192 192 193 194 195 195 195 195 195 195 195 195 195 195	H Nordd Hype 3 H Celmühle 10 HaPhywe "6 B Porm Zucker 1	145G 145G 211 212 159.5 1408 5 850G 850G		Oppenh. Inl. Rent Oppenh. Privo-Rent Oppenheim-Privat Oppenheim-Spez. I Plustonds	43.17 61, 47.95 47	19 95,17 80 99,78 37 34,70 39 109,42
H BASF 7 1475 190 S DLW 11 2244 267 H HEW 5 86,6 87,2 H Künkr. *5 995G 9 D Boyer 7 183G 1185G HnOt Speakeigt 8 216G 216 H Hdth. Lib. 8 226G 286G H Künkr. *5 995G 9 D Boyer 7 1835 155,7 F Dt. Steinz, *6 220G 220 H Harmstori 5 103 105 D Küppenb. *0 247T 2 R Br. Sch. J. 6+1,5 220B 280G H DeTeWs 8 391T — D Horpener 9.5 284 287 D Kith 10 445T 445T 445T 445T 445T 445T 445T 445	D Peguta 201 D dgl. Vz 507 F Pfölz, H 507 F Pfölz H 507 F Pfölz H	1 7 246bG 8 246G ypo 10+2,5 4507 154,5 154,5	245 S St. BK 245 S St. H 4607 S dgt. \ 155 M S0d-4	icherer. *0 32516 ofbr. 7,5+4+3 610 /z. 8,5+4+3 530 Chemie 10,5 360bG	3406 6316G 538 3606G Br AG	Freiverkehr	D Röster 3 D Rückforth 17 H Schichau Uw. 0	280G 280G 230G 205T 108G 110G	D Schött '0 340G 340G 340G 315bG	Plustonds Privationds Re-Inventa Regent-U-Fonds Renditdeka	45,61 43, 40,60 38, 133,15 129 96,61 91,	44 45,76 66 39,00 99 129,84 62 91,82
H Boverio 3 1836 18	H Phoenis 35 F Pittl M 3651 D Pongs, 365G F Ponstiu	(G. 3.5 107,1 sech. 0 64bG å Z. 0 940	116 S Südz 54bG B Terr. 8 Terr. 950 Hn Teur.	ucher 18 315G L Feld, "4 405T Rud, ""9 2000G Z. Vz. 5+5 151G	315G F Alic 60ST F Asid 2000G H Aud 151G H Aud	oonk 5-1 2148 2148 lephi Gen. "7,875 118,4 120 to 6 899 990 6 Gen. "10,14 0,400 0,37G tonic 10 435G 435G	D Schuschlog *15- 5 Schwebenverl.*6 F Selfwolff 0 M Solumbeter *12	43 410T 410T 261G 261G 60G 62G 1400G 1400G	M Tewidata 144 145 146 146 145 146 146 146 146 146 146 146 146 146 146	Rentok Rentex Rentex Rentemporfonds Ring Aktien-Fox. DWS	132,74 126 101,84 98, 53,69 52, 32,75 30,	126,15 78 98,77 13 52,09 61 30,88
M Boyer, Uoyot 0	M Porz W 35 H Preusso 2 S Progree 06bG M Rothge 53 D Rzw. Sp 00G F Reichel 420G H Reichel 40 S Rheinel 39,5 F Rhein.	rr St. 1778b5 1778b5 17 244b5 3 244b5 3 244b5 3 3 3 3 3 3 3 3 3	1738 D Intr. 256 F Thurk 256 D Thyse 380G D Thyse 285 H Triter	GGS 7,5 330G Igid 10 778 en 0 71,5 en incl. 0 62 I-Belco 4 118	778G Br Bkv. 70,7 D Bw. 64 H Bou	. Sremen 5 210G 210G . Grencu **0 410T 410T I-V. H6Q. *2.56 380G 380 rems 1 F. 0 972 95	S Swd. Scizw. S M Triumph Int. 7,5 M dgl. Gen. 3,75 M Triumph-Inv. *10	281G 281 1388 1388 425G 44b8 1 205TG 205TG	F Global Nat **0 13,4 13,5 F H. O. Financial **0 2,25 2,4 F Inv. Propert Int.	remux Rentensportends Ring Aktien-Fox. DWS Ring-Renten-Fox. DWS Sakulor-U-Foxda Südinvest i cigl. II tigl. III	45,70 43,4 118,15 114 46,26 44,6 62,83 50,2	64 45,58 71 134,71 8 44,13 8 50,47 3 25,12
F Berl, Bonk (1545 139 Don, Ritter 7.7 22701 F Henninger 0 118 121 M Leon, Dronker, 10 301 5 Berl, Kindl 4.5 121 121 121 D DUB-Scholth, 7 220 223 B Heritz 8 224.5 Z24.5 F Under 9 347 350 5 B Berls 5 + 1 97.4 9258 D Dresch, Ronk 6 144 149 B Herites 4 3207 3507 M Lévenbrüc Brit 1300 5 Bill 4.5 Berl, Seng. 10 190.2 190.5 D Dresch, 2 6 1957 2907 5 Henser 14.5 3907 3805 D Linth, 8 2.5 190.2 F Binding 7 210 210.5 D cigl. V2. 6 1871 1997 D Hinds, Auff, 5 180G 180G D Linth, 8 2.5 199.2 1 190.2 1	00G F Reichel 420G H Reichel 40 S Rheinel 39,5 F Rhein	br. 7,50 400G 1 0 100,4bG 10 490 1ypo, 9 438G	400G M Trium M Steen 490G H Datro 438 F Vorte	ph-Adler 0 393 Luft, 5 325G Home, V. 1 115T 6 168	3885G 8 Ben 325G S Br. 9 1157 Hinds, 1 170,5 F Br. 1	gmann 7 299G 299G Cluts 5 401 480bG Feldschi **77 4870G 4870G Menioper 8 134 134	D VA Verm, *0 M VFS Vembg, *0 HinV.Schmirgel *12 D Vict.Fever *16+2	345T 570b8 2008 7009 815G 815G 1840T 1840T	IF Line **6 11.1G 11.1G	Thescurent Thescurent Transactionto Unifords	49.84 48.0 123.33 120 22.12 21, 19,50 18,	43,73 132 121,43 48 21,72 55 18,73
	507 D Rheinb 40G D Rheinb 99 D dol Vz. 58G D RWK 0 D Rheins	to "14 AZIBG C-8 (2.11G C-8	245 S LH 34460T S ctg. 1 155 M 50-4 M	as "18 20005	7279 \$ 2WH 4440 \$ 4440 \$ 4460 \$ 5310	Weser *7	Hell Missington: 14 NY H. Germin D. H. Nordd. Hypo 3 H. Oelmille 10 H. Nordd. Hypo 3 H. Oelmille 10 H. Nordd. Hypo 3 H. Oelmille 10 H. Ny H. Oelmille 10	1	D = Düsseldorf, F = Frankfur H = Hamburg, Hn = Hannove S = Berlin, Br = Bremen, M München, S = Stuttgart, "Stück in 100 DM, "abvelchende Stü- leelung, leint Zeichen = Stücke i 50 DM, (Kurse ohne Gswähr)			19 95,77 337 34,72 34,72 34,72 34,72 34,72 34,72 34,72 31,90
# Brown VZ. 15.2 458G 459G H Bloochioß 5.5 1990G B Holmer '0 257 260 F dgL Vz. 4.5 L 1990G B Holmer '0 257 260 F dgL Vz. 4.5 L 1990G B Holmer '0 257 260 F dgL Vz. 4.5 L 1990G B Holmer '0 257 260 F dgL Vz. 4.5 L 1990G			280 F VDM 102 7,50 dgl 103,15 4 dgl 71	74 1000 93,35		en, Brockh, 7+1 2701 2701 gl. 73 99,75 99,5 suspect, 71 100,751 100,751	18 r Wilsons *18 11 dgt. 82 9,5 Phil. Morris Int. 18,75 dol. 87	105.5T 105.5T 82 107G 107G 104.15 104.25	7 dgL 72 100,75G 101,75 102,26 102,2 100,25 102,2 100,25 100,2 100	Unispezial I Universal-EffF. VermAufbau-F. VermErtrog-F. Auslandsze	44.46 45. 20.57 77. 20.52 85.	
Assidiandische 9.25 dgl. 80 97.25 8 Dokul. Fin. Hold. 70 100.25 100.56 5.25 dgl. 78 97.4 97.50 67.5 dgl. 82 97.5	2.6 8,575 Hetal 1,5 8,575 Hone 9,95 8,75 LAXW 9,95 9 Berdue 94G 4,50 KCl 72 05,25 7,50 dgl, 7, 9,6 6,75 dgl, 7, 01,75 7 Indonesi	rad 82 107,6G rywell 89 102 75 100,75G 0 80 107 96G 100,5G 100,5G 7 78,75G	102 7,50 dg. 103,15 4 dg. 77 100,750 9,25 dg. 101,25 9,25 dg. 94 7,50 Kjol 100,75 7 dg. 7 97,85 4,80 dg. 98,750 8,75 dg.	74 100G 93,33 105 84 1067 997,751 73 98,750 83 107,25	100.25 4.50 dg 95.35G 7.50 Ni 105 7 dgL 100G 7.75 dg 99.51 5.25 dg 98.751 5.25 dg 98.751 7.125 d 101.55 7.875 d	21.73 99.75 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.5 99.6 99.5	11 dgt, 32 9,5 Phrt. Morris int. 8,25 dgt, 82 17,25 Philippines 77 6,75 dgt, 78 8,50 Philips 82 5,75 PK Sontoen 78	103.5T 103.5T 103.5T 107.6 107.6 107.5 104.75 104.75 98.5 98.5 98.5 104.6 98.T 95.6	7 dgl. 77 9 dgl. 80 100,78G 101,78 9 dgl. 80 102,26 102,25		72,10 20 26,10 24, 71,20 67, 68,30 68,	

| D Boch. D Bonn. F Brow. M Brhs. F Brow. | Gels, 51r. 0
Zem, 3
kg 3
kmb, *5+3
VZ, 15,2 | 2707
2008
182G
830G
450G | 2707
2008
1808
830G
450G | D Science, 1971, "D
F Elchbourn-Br. 5
D Elsb. Verk. 10
M Bootk-Ried. 5
N Streckloß 5,5 | 2009
1707
252G
1,555G
 | 2008
175en:D
252G
8,3
390G | D Hoectst 7
D Hoesch 0
M Hofbr. Cbg. 2
D Hoffm, St. 0
S Hohner "0 | 156
96,9
580G
181
257 | 157.8
94.5
580TG
182.5
260
 | D Mogd. Fever 7,5
H Malhak 3
F Moin-Kraft *15
F MAB 6,5
F dgl. Vz. 6,5 | 5507
-
- | 5507
140G
499
368G | D Rheinboden 6 D RWE St. 8 D dgl. Vz. 8 D RWK 0 D Rheinmetoll 6 | 156,3
155,5
260G
279 | 145.5
157,5
157
245G
280
 | F Vaith-Pirell 7,5
M Ver. AdBis. *13
M dgl. NA *13
S V. Ait u. Str. *0
F VDM *4,666 | 13360
13360
12500
158 | 1906
19508
125068
1556
1806 | Br Brain. Logar 4
Br Brein, H. Es. **0
D Babcock BSH *0
His Ch. Oker *16
B Chem. Brocks. 7+1 | 848 840
8200G 420
352G 350
-G -G
270T 270 | D Wasog *8 D WI, Kupfer *? KG D dgi, Vz. *9 D W. Zellstoff 0 Br Wilsens *18
 | 3405G
420T
144
415B | 33858
3387
6207
142
42058 | Minchen, 8 = 8
in 100 DM, ** ab
kelung, kein Ze
150 DM, (Kurse o | | | 64,25
58,00
 | 61,48 61,40
36,84 56,78
77,12 80,73
65,16 65,49
77,11 77,51
 |
|--|--|--|--|--
---|--|---|--
--	--	--	--	--
--	--	--	--	--
--	--	--	--	---
M Brita. 7.75 Afr. 8 dgl. 79 10 dgl. 8 9 Afr Can 8 JF Are Da Alexa 9 JF Alexa	Amb. 79 22. 15,2 Assiliand 1 - A 1 22. 15,2 Assiliand 1 - A 1 23. 15 24. 15 25. 15 26. 15 27. 15 28. 27 28. 27 28. 28 2	(12.7. 10066 10057 1005 10057 1005 1005 1005 1005 10	11.7. 100 11.5. 100 105.568 105.57 100.75 77.56 100.5 100.5 100.5 100.75 77.56 100.5	9.25 doj. 80 9.25 doj. 80 9.75 BL, Ameriko 78 7.25 Bank Tokyo 85 7.25 Bank Tokyo 87 8.75 Bank Tokyo 88 8.75 Bank Tokyo 88 8.125 Bank Conti.Fin. 81 7.35 Bank Tokyo 88 8.125 Bank Conti.Fin. 81 7.35 Bank Tokyo 88 8.125 Cohasa Not 83 8
			_	
 | 144.7 | | $\overline{}$ | | | |
 | $\overline{}$ | | | | $\overline{}$ |
 | | -4 | | | Table |
 | 7.54 | iak. | | Madelel | | Doni |
 |

Augland		12.7. 11.7.		12.7. 11.7.		. 11.7.	- •	12.7. 11	ı. Ams	terdam	ī	Tokio		Zürici	<u> </u>	Madrid	Paris
Ausland New York 12.7. 11 Astro Life Alcon Austrian Alled Chemicol Alcod American Am. Cycromid Amsoc. Am. Cycromid Amsoc. Am. Express 22,125 27 Am. Motors 4,125 47 Am. Cycromid 4,125 47 Am. Cycromid 4,125 47 Am. Cycromid 4,125 47 Am. Express 22,125 27 Am. Motors 4,125 47 Am. Express 4,125	General Bectric General Rods General Motors Gen. T. & E. Goodycardre Goodsch J75 Groce J75 Hollburton J75 Hollburton	49,375 50 54,25 54,425 54,25 54,425 37,25 37,25 43,90 43,975 43,90 43,975 33 52,75 22,375 27,975 104,775 105,275 104,775 105,275	Singer Spenty Corp. Spenty Corp. Stand. Oil Coalf. Spend. Oil Indiana Storage Techn. Superior Oil Tandy Telectyre Telex Corp. Telex Corp. Tessoro Tessoro Tessoro Tessoro Tessoro Tessoro	28 28,55 51,25 33,125 32,75 33,55 54,75 54,75 54,75 42,75 42,75 22,50 24,25 22,50 24,25 27,73,75 14,875 15,125 12,425 119 122,425	Hiram Wolker Res. 21 Hudson Boy Ming.Sp. 1 Husty Oil 10 Imperial Oil -A- Inter City Gos Ltd. Interprev. Pipeline Rer Addison Lec Minerals Massey Ferguson Moore Corp. 55	22	Free St. Geduid S General Bectric Guinness Hawter Siddeley ICI, Ltd. Interfal Group Uoyde Benk Lourba Morte & Spercer Milliand Bank Not, Westminster	31,00 30 180 18 180 18 156 15 409 54 55 56 157 14 131 13 202 20 200 200	ACF Holding Aegon Aiza Aig. Bk, Nederl. Amery	12.7. 1 157 1 112 1 77.1 8 153 1 153 1 54.2 9 30 32.4 8 87.7 1	00 54 5 0 D D D	12. 7. Alpn Index of Tokyo Index of In	11. 7. 1950 455 832 580 1180 435 526 1000 920 1570	Ahmulman dgl, NA Berik Lau Berik Lau Brown Beveri Cibo Gelgy Inh. 215 Cibo Gelgy Part. 177 Belstr. Wost 231 Flacher Inh. 412 Globus Part, 152 Holderbonk 730 Holderbonk 750 Jocobis Suchard Inh. 602	7. 11.7. 770 256 0 3425 1345 5 2200 0 1745 5 2750	12,7. 11.	7. Air Liquide S15 S22 Airshom Ariors. S15 S22 Airshom Ariors. 1991 254 Beghin-Soy BSN-GervDonone Carrelour 2405 1245 Club Méditerronée 991 906 Fronc Patrol B 2446 245 S1-Aquitoline 214,5 225 Gol. Latinyette 185 189 5 Hischette 1841 1551
Am. Tet. 6 railegr. Asserce railegr. Asserce railegr. Asserce railegr. 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 19,75 27 15,275 15 15,	art. reper 125 int. Tet & Tet. 1375 int. North. Inc. 1376 int. North. Inc. 1376 int. North. Inc. 1376 int. North. Inc. 1376 int. North. Inc. 1375 int. No	44,625 44,50 44,625 44,50 27,275 27 34,125 35 24,50 35 58,50 10,125 14,50 38 38,25 14,50 19 18,425 19 24,50 24,75	Transporter	11.50 2.55 2.75 2.75 2.75 2.75 2.75 2.75 2.75	Norcen Energy Res. 14 Northgete Expl. 4, Northern Telecom. 45	16 4,70 1.125 145,25 7.125 15,875 8,75 11 1,45 1,375 1,45 1,275 43,377 12,275 4,125 50 71,25 50 71,25 51,25	 	8.81 8.8 8.81 8.8 608 611 809 501 873 88 156 19 873 18 140 42 771,1	Desisacux Foldar Gist Brocades Oci-v. d. Geinten Hopeneyer Heffelten Bierbr. Kinh Kon. Hoogoven Netdlandie Ned. Lloyd Groet vac Omseren Politice Philips	. N 46 64,7 58,7 138,2 128,2 123 123 123 124 206,3 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,5 126,7 126	7.8 H4 4 8,7 K4 537 K4 6,1 5 77.5 M M N1 12,5 M M N1	landa (1170 tergol inna (1170	826 1180 358 1070 771 560 488 308 1650 636 378 228	Itacio-Sultana Justanai Justanai Justanai Lusadia Gyr Mövenpick Inh. Mövenpick Inh. Motor Calembra Nestria Ich. Socialor Sorridor NA. 237 Sorridor	1730 1360 1360 1360 1360 1507 1060 1060 1797 197 197 197	Sep. del Zink 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75 211 218,75	Lafarge 334,5 342 Locarge 254 348 Locarge 258 258 Michines Buil - Mobil-Hennessy 1610 1420 Mobil-Hennessy 1610 1420 Mobil-Hennessy 1610 1420 Mobil-Hennessy 1610 1620 Mobil-Hennessy 1610 1620 Mobil-Hennessy 1610 1620 Mobil-Hennessy 1610 1620 Personova 259 259 Personova 252 259 Personova 252 252 Personova 2
Caloniese Chy Investing Chuse Monitotion Chrysler Citicorp Coroc Cot Cogo Coto Cologotte Comm. Schellte Comm. Schellte Continental Group Control Data Control Data Comm. Birlion Control Data Control Data Comm. Birlion Control Coto Comm. Schellte Control Coto Coto Coto Coto Coto Coto Coto Coto	.375 Minnesote M. Mobil Off	\$4,75 \$4,125 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,25 \$4,375	Toro	nto	Westcoost Transm. 14 Index: TSE 809 Mitgetelit von Mentil Londo	Lynch (Hbg	Bostogl Breda Centrale Formitalia C. Erba Rat Rat Vz.	12. 7. 11. 125 12. 3560 35. 2045 20. 3635 86 3940 39. 3370 33	Robeco	59,2 64 56,3 5 147,8 14 251 22 119 17 26,8 26	0,1 No 7 PA 47,8 Ri 54,5 Sc 24,8 Sc	Appair St. 1140	1160 153 674 2550 861 796 507 1060 3490 900	Schw. Rrecht 203: Schw. Rückv, Inh. Schw. Vollopb. Inh. 133: Sika -B- 2453 Suizar Porticip 280 Swisselr 906 dat. NA 785	7450 1345 0 - 285 925	Hongkong China Light + P. 10.20 10.2 Hongkong Lond 2,15 2,00 Hongk + Sh. Bit. 5,45 5,50 Hongk Raleph. 40,25 42,5	Schneider Afficial 480 Sommer Afficial 480 Som
Dane 26.125 26	,575 Notional Steel ,50 NCR ,125 Nowmont	24.75 75.25 22.75 22.435 33 34	Abitibli Paper Alcon Alu. Bit, of Montreal Bit, of Nova Scatla Bell Cdn. Enterpr. diseky Oil Bow Valley Ind.	24.50 26 35.125 35.75 22.875 23.125 10.425 10.75 51.425 32 4.35 4.45 20.50 21	All. Lyoms Anglo Am. Corp. \$ 14 Anglo Am. Gold \$ 86 Becock Int. Barclays Bank 6 Beechan 29	12 14,62 00 95 126 7 464 0 291	Finsider A General Gruppo Lapetit IFI Vz. Italcementi Italgos Magneti Marell Mediobanco	3370 33 37,25 37 33710 33 38390 28 4270 42 47010 47 960 96	index: ANP/CBS	1 1	24,8 Su To To To		900 385 785 375 560 1070 410	Winserthur Inh. Winterthur Port. Zir. Ves. Irin. Ind.: Schur. Kred. Brüsse	9 296,9	Hatch. Whampoo 84,65 8,75 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	ACI Ampol. Explor. 1,78 1,80 2,70 2,70 2,70 3,43 8ridge Oil 2,20 2,20 8rok. HM. Prop. 9,34 9,44 Colar. 3,47 3,45
Du Pont 44,75 44,75 121,375 145,275 15	2373 Prime Computer Prime Computer CA 2375 Revien Leynolds Incl. Rockwell Int. Rockwell Int. Rockwell Int. Schunberger Schunberger Sean, Roebuck	31.125 31 24.625 24.625 24.628 40.00 44.52 40.00 24.525 14 53.25 53 24.525 53 25.55 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75 25.75 54.75	Coin. Pacif. Enterpr. Cominco Caselta Res. Denispo Mines Dome Petroleum Domtar Folcontridos Ltd.	20.00 21 10.002 - 10.002 - 10.	Boreater 228 B. A. T. Industries 228 Br. Laytond 54 British Petroleum 54 Bormach Oil 64 Controlleum 19 Cons. Marchison 17 Cons. Gold. Fields 60 Cons. Marchison 17 Cons. Marchison 17 Do Beers 27 Distillers 27 Direfontain 5 21 Duntion 40	4 241 5 715 6 435 7 169 7 119 1 193 2 477 650 1 112 5,97	Mediobanca Mandadori Monteciano O'Inverti Vz. dgi. St. Pirell SpA Rinosconte RAS S. A. I. SIP Sila Viscosa STET Index	1173 11.50000 200 200 1200 1200 1200 1200 1200 1	00 Creckpostoti-Blov.Y 0 Gösser-Brouerel Lünderbonk Vz. 5 Deter. Brou AG Derfinooser Reininghous 5 Schwechster Br. 5 Semperh. 4 Stant-Dolmier-P.	- 358 400 - 160 160 14 - 92 141 14	79 10 10 10 10 10 10 10 1	A September 1750 A Sept	1250 878,05	Arbed 1356 Brust Lösthbert 275 Brust Lösthbert 275 Bbes 255 Bres 315 Gewaert 312 Kredithbrak 654 Pritrofine 655 Soc. Géh, d. Beig. 600 Solvey 439 UCB 141,	2430 3105 6850 4650 1640 2 4000 2 3510 4400	Cycle + Car, 3.24 3.24 3.26 2.00 3.00	North Broken Hill 2,13 2,16 1,00 1

GAF Corp. 18 18 Seam, Roebuck General Dynamics 53,125 53,375 Shell Oil **Optionshandel**

Frankfurt: 12, 7, 84: 550 Optionen = 28 700 (32 700) Aktien, davon 120 Verkaufsoptionen: = 685 Ak-tien. Kanfoptionen: AEG 10-85/14,5, 10-95/7,4, 10-100/3,5, 1-100/4,4, BASF 10-150/6, 10-160/5,3, 1-160/ 100/3,5, 1-100/4,4, BASF 10-150/6, 10-160/5,3, 1-160/ 7,8, 1-170/3, 4-160/9,9,4-170/4, Bayer 10-160/4,2, 10-170/2,4, 1-170/5,7, 1-180/3, 4-160/14,4, 4,170/8, BMW 10-400/5,5, 1-360/29, 1-380/15, 1-400/8, 1-410/5, Commerzbank 10-150/5,4, 1-150/20, 1-160/5, 1-170/ 3,5, 4-150/14,4, Conti 10-110/7,4, 10-120/3,5, 1-110/ 11,4, 1-130/3,4-120/9,4-140/5,2, Daimler 10-550/10,7, 10-560/4,4, 1-570/16.5, Dt. Babcock St. 10-150/4 11,4,1-130/3,4-120/9,4-140/5,2, Daimler 10-550/10,7, 10-560/4,4, 1-570/16,5, Dt. Babcock St. 10-150/4, Deutsche Bank 10-350/4, 1-350/14, 1-360/8, 1-370/5,4, Dresdner Bank 10-160/3,5, 1-170/2,9, GHH St. 1-150/5, Hoechst 10-170/2,8, 10-180/1, 1-170/5,9, Hoesch 10-100/6, 10-110/2,9, 10-120/1,4, 1-110/4,9, 1-120/3,4, 4-130/4,5, KHD 1-240/1,4, Kloeckner 10-60/2, 1-60/4,4, 1-65/3,3, 1-70/1,9, 4-70/2,5, Mercedes 1-490/16, Mannesmann 1-150/4,2, 1-160/2, 4-150/6, PWF St. 1-160/5, Siemens 10-400/4, 1-400/15, 1-410/ 1-490/16, Mannesmann 1-130/4,2,1-160/2,4-130/6, RWE St. 1-160/5, Siemens 10-400/4,1-400/15, 1-410/7,5, Thyssen 10-75/3,8, 10-80/1,8, 1-80/4, 1,85/2,3, 4-90/3, Veba 10-170/3,7, 1-170/6, 4,180/4,9, VW 10-190/5, 1-190/9,6, 1-200/6,4-1-210/3,5, 4-200/9,4, Al-

can 1-80/6,9, Chrysler 10-75/4, 1-80/3,5, IBM 1-300/ 20,6, Litton 10-200/12,4, Norsk Hydro 1-220/8, Philips 10-40/2,1, 4-40/5,5, Sperry 1-110/8,9, Verkauf-soptionen: AEG 10-90/2,5, BASF 1-150/4,6, BHF 10-240/8, BMW 10-390/30, Commerzbank 10-150/5, 1-150/6, Conti 1-120/14, Deutsche Bank 1-310/4,2, 1-320/8, 1-330/12, 1-340/20, Degussa 4-370/30, Dresdner Bank 10-150/4,2, 1-150/6, 4-150/8, Harpener 1-280/6, Karstadt 10-230/6, Lufthansa St. 10-140/5,1, 10-160/18, RWE St. 1-160/5,35, Kali + Salz 1-220/12, Siemens 10-370/5,4, 10-380/8,00, 1-370/8, 1-390/16,2, Veba 10-160/2, 1-160/4, VW 1-180/9,85-9,9, Chrysler 10-70/4, 10-80/9, 1-75/6, 4-75/9,5, 4-80/ 14, IBM 10-290/3, Litton 1-200/9,9, Royal Dutch

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Ban-leen am 12. 7.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

US-\$ DM str

1 Monat 11½-11½ 5½-5½ 4½-5

3 Monate 12 -12½ 5½-6 4½-5½

6 Monate 12½-13 6½-6½ 4½-5½

12 Monate 12½-13 6½-7 5 -5½

Mitgetelt von: Deutsche Bank Connegnie Mana-

278 281 31,00 30 40 40 Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 12. Juli folgende Goldpreise genannt (in DM): Gesetzliche Zahlungsmittel*) Anlesuf Vericauf 1520,00 1881,00 735,00 951,90 480,00 681,20 224,00 278,16 217,00 270,18 172,00 223,44 236,00 296,40 218,00 270,18 984,00 1161,66 984,00 1161,65 1004,00 1184,46 20 US-Dollar 10 US-Dollar (Indian)**) 5 US-Dollar (Liberty) a US-Bolist (Liberty)

I Sovereign alt

I Sovereign Elizabeth II.

20 belgische Franken

10 Rubel Tscherwonez

2 südafrikanische Rand

Kruger Rand, neu

Maple Leaf

Platin Noble Man Außer Kurs gesetzte Münzen*) Aller Kurs gesetzte Münzen

20 Goldmark
20 schweiz Franken "Vrancii"
17
20 franz. Franken "Napoléon"
17
100 österr. Kronen (Neuprägung)
10 österr. Kronen (Neuprägung)
10 österr. Kronen (Neuprägung)
10 österr. Kronen (Neuprägung)
11 österr. Dukaten (Neuprägung)
12
1 österr. Dukaten (Neuprägung)
14
1 österr. Dukaten (Neuprägung)
16
1 österr. Jukaten (Neuprägung)
17
1 österr. Jukaten (Neuprägung)
18
1 österr. Dukaten (Neuprägung)
10
2 österr. Machanis (Neuprägung)
10
2 österr. Machanis (Neuprägung)
10
2 österr. Kronen (Neuprägung)
3 österr. Kronen (Neuprägung)
4 österr. Kronen (Neuprägung)
2 österr. Kronen (Neuprägung)
3 österr. Kronen (Neuprägung)
4 österr. Machanis (Neuprägung)
5 österr. Machanis (Neuprägung)
6 österr. Machanis (Neuprä 241,00 179,00 179,00 905,00 181,00 96,00 421,00 100,00 902,10 228,00 228,00 1095,54 239,14 126,54 530,10 136,80

Devisen und Sorten

kfurt Devisen Wechs.Frankfurt.Surten*) Ankfu-Gald Brief Kurs*) Anksuf Verkauf 12.7.84
 Gald
 Brief
 Kurs4)

 2,8500
 2,8500
 2,8100

 3,721
 3,651
 3,651

 3,084
 2,068
 3,097

 2,1240
 2,1000
 83,525

 118,220
 118,420
 118,221

 118,220
 118,420
 118,222

 27,210
 27,430
 4,851

 32,505
 32,665
 32,10

 27,210
 27,430
 27,02

 34,535
 34,755
 34,135

 34,535
 34,755
 34,135

 1,634
 1,634
 1,424

 1,234
 1,424
 1,426

 1,720
 1,720
 1,720

 1,1740
 1,1770
 4,026

 1,1740
 1,1770
 4,026

 2,5130
 2,3670
 2,80 3,85 2,09 87,75 117,25 4,77 31,75 26,25 34,00 33,25 14,15 1,13 46,25 2,89 3,81 3,13 59,75 120,00 4,97 33,50 28,00 36,75 35,00 14,37 1,96 2,35 1,19 48,25 8,50 0,30 0,08 2,10 2,5130 2,5670 2,3555 2,3745 1,9170 1,8980 Alles in Hundert; 1) 1 Přund; 2) 1008 Lire; 2) 1 Dollar; 4) Kome für Trutten 60 his 90 Tage; ") nicht auniheh notiert. "") Einhige begroupt gestoften.

Nachdem der US-Dollar am 12.7. in Übersee und im Fernen Osten die Marke von 2,88 erreichte, konnte dieses Niveau in Europa nicht ganz behauptet werden, wenn auch die feste Grundtendenz erhalten blieb. Gerüchte über Dollar-Verkäufe der Bundesbank in den USA, sowie die Möglichlecht eventueller kreditpolitischer Entschilisse in der heutigen Zentralbankratssitzung wirkten dämpfend auf die Dollar-Nachfrage. Der Kurs pendelte zwischen 2,8560 und 2,8460. Die Bundesbank trat zur Notiz von 2,8540 und 2,8460. Die Bundesbank trat zur Notiz von 2,8540 und 2,8460. Die Bundesbank trat zur Notiz von 2,8540 und einem Verkauf von 25 Mill. Dellar und mit einem zusätzlichen Ausgleich von 7,1 Mill. US-Dollar in Erscheinung. Das Englische Pfund profitierte nochmals von der gestrigen Zinserhöhung und gewann 1,2 Pf. auf 3,728. Weiter schwech lag der Schweizer Franken mit einem Rückgang um 20 Pf. auf 118,22 und der Escudo fiel auf einen neuen historischen Terfarkurz von 1,870. US-Dollar in: Amsterdam 3,2175; Brüssel 57,90; Paris 3,7600; Mailand 1751,80; Wien 19,9870; Zürich 2,4121; Ir. Pfund/DM 3,961; Pfund/Dollar 1,3062.

Ostmarkkurs am 12. 7. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Anksuf 19,50; Verkauf 22,50 DM West; Frankfurt: Anksuf 19,00; Verkauf 22,00 DM West.

Devisenterminmarkt

Die Befestigung der DM-Sätze im Vertauf des Vormittags im Hinblick auf eventuelle zinserhöbende
Beschlüsse des Zentralbankrats führten am 12. Juli
zu einer deutlichen Schrumpfung der Abschläge für
Termin-Dollar gegen D-Mark.

1 Monat 3 Monate 6 Monate
Dollar/DM 1,507,40 4,774,57 8,85/8,65
Pfund/Dollar 0,874,03 -0,024,0,03 0,487,0,55
Pfund/DM 2,70/1,30 5,40/5,00 10,30/5,40
FF/DM 23/7 57/41 109/93
Greidmarktistize im Handel unter Banken am 12 7

1.00 (1.00 (1.00 cm)

A. S. S. S.

いっかはい こうのけいいいいればなるとはない

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 12 7.: Tagesgeld 53–5,9 Prozent; Momatsgeld 5,8–5,9 Prozent; Dreimonatsgeld 5,8–5,9 Prozent; Dreimonatsgeld 5,8–5,9 Prozent; Dreimonatsgeld 5,0–6,15 Prozent.

Privatdisioniaäisse am 12, 7.: 10 bis 29 Tage 4,05 G-3,90 B Prozent; und 30 his 90 Tage 4,05 G-3,90 B Prozent; Loubardsatz 5,5 Prozent; Loubardsatz 5,5 Prozent, Emdessubatsbriefe (Zimizot vom 1. April 1984 an) Zimstaffel in Prozent für die jeweilige Besitadenerk; Anagabe 1984; (Typ 1,5 50 (3,60)—7,50 (6,47)—8,00 (6,94)—8,25 (7,24)—8,50 (7,45)—9,00 (7,85). Amgabe 19846; (Typ 1) 5,50 (5,50)—7,50 (6,50)—8,50 (6,99)—8,25 (7,31)—8,50 (7,51)—8,00 (7,96) Pinarderungsehlitse des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,82, 2 Jahre 8,90. Bundeschligstionen (Ausgabebeidingungen in Prozent): Zins 7,75, Kurs 29,80, Rendite 7,90.

die weißen Südafrikaner und hätte

gern gesehen, wie die sich da noch rechtfertigen wollen. Man muß sich ia

Aber natürlich wäre der Film zu

lang geworden, wenn man auch noch

weiße Südafrikaner um ihre Meinung

gefragt hätte. Doch das holt das ZDF

sicherlich als nächstes kleines Fern-

sehspiel nach. Und da es soviel für die

sein. Ich würde gern hören, was die

südafrikanischen Inder darüber mei-

nen. Wenn ich dann alle drei Filme

gesehen habe, weiß ich alles über Südafrika. Vielen Dank im voraus, liebes ZDF! ARMIN MOHLER

Blödelsprüche für

die Sommerpause

Das war dereinst schon eine regel-rechte Revolution, als vor Jahr

und Tag Rainer Brandt und seine

Synchroner-Crew in "Tennisschläger

und Kanonen" Robert Culp und Bob

Cosby die ersten lockeren Sprüche in

die Münder legten. Und wer Gelegen-

heit hatte. .Thr Austritt. Al Mundy

auch mal im Original zu sehen, lernte

flugs, die deutschen Dialogaufmotzer

Guckkastengemäß eingespielt

langten Brandt & Co. dann, vor nun

auch schon zwolf Jahren, in Die 2 zu,

jener Serie, von der nun 16 muntere

Folgen im ZDF wiederzusehen sind.

klapperdürre Handlungen mit lach-

muskelreißenden Blödelsprüchen

Davon gibt es heute leider nichts

mehr. Genau deshalb ist diese Serien-

wiederholung endlich mal ein Griff in

die richtige Mottenkiste. Denn wer

mag schon noch immer darauf war-

ten, daß unser Fernsehen endlich mal

Robert Altmans Abendfüller

"M.A.S.H." vorzeigt, jene Korea-Sa-

tire, in welcher derselbe Synchro-

ner-Verein die Kunst des munteren

Sprach-Spiels zur höchsten Voll-

Wohlan: Wo ein Auto "Kachelofen"

und ein Barkeeper "Kapellmeister"

heißen und die Stars mit dem Hinter-

haupt zur Kamera Verrücktes mur-

meln, derweil sie im englischen Origi-

nal sprachlos bleiben, da ist Wohl-

sein. Auch mitten in der Sommerflaute. ALEXANDER SCHMITZ

endung trieb?

vor allem für Tony Curtis.

im höchsten Maße zu schätzen.

schämen für sie . . .

Neue ARD-Talkshow

Das Vorbild kommt aus Österreich

Die neue Talk-Show der ARD ist nun nach einem Brütejahr aus dem Ei: Am 13. Juli schlüpft sie in den Äther. Sie heißt: "Moment mal die ARD-Redezeit - Heute aus . . . " Sie soll, die Show, keine Show-Effekte haben und sich nur dem Gespräch widmen, heißt es, auch Tages-Aktualität ist nicht unbedingt erforderlich. Die Themen, so wird angekundigt, werden "interessant" sein und "Strömungen spiegeln". Auch Musik findet nicht statt, "wir verlassen uns auf die Sprache", sagt man in den Kreisen der Vorbereiter, und "Club-2-Atmosphäre" werde angestrebt. Wozu angemerkt sei, daß "Club 2" vom

Moment mai - ARD, 23.00 Uhr

österreichischen Rundfunk veranstaltet wird, während die neue ARD-Runde vom NDR betreut wird. Dieser Sender übernimmt zugleich zehn Termine, fünf gehen nach Bremen, und sechs nach Baden-Baden. Der Sender Freies Berlin macht fünf Sendungen.

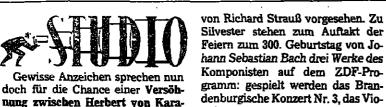
Zwei Moderatoren werden jeweils drei bis vier Gäste ins öffentliche Gespräch ziehen, einer der Befragten ist stets Martin Schulze, der ARD-Koordinator für Politik. Gesellschaft und Kultur, er bleibt für die Sendung verantwortlich. Der zweite Moderator wird vom gastgebenden Sender gestellt. Beim NDR ist es Gertrud Höh-

jan und dem Berliner Philharmoni-

(25. November) "Tod und Verklä-

rung" sowie die "Metamorphosen"

全国記録を表現を対するとの。 ラータイプン



schen Orchester. Ansatzpunkt für entsprechende Vermutungen ist ein Wie aus zuständigen Kreisen des 1983 geschlossener Vertrag, der Ka-ZDF verlautet, besteht aufgrund der rajan und die Philharmoniker bis letzten Gespräche kein Anlaß, an der zum Jahre 1986 zu zwei Live-Konzer-Durchführung dieser Programmplanung zu zweiseln. Eine ten für das ZDF pro Jahr verpflich-Nichterfüllung des Vertrages würde unter Umständen bedeutende Re-Für 1984 sind am Totensonntag

greßforderungen beraufbeschwören.

linkonzert E-Dur und das Magni-



Wird in jeder Talkshow die Frager stellen: Martin Schulze FOTO: KINDERMANN

ler, Professorin in Paderborn, in Bremen Ulrich Kienzle, in Berlin Barbara Dickmann und im Südwestfunk Hans Gresmann.

Die redaktionelle Leitung der Produktionen obliegt den Landessendeanstalten; der NDR als federführender Sender beauftragte Horst-Wolfgang Bremke mit der Leitung des Unternehmens. Bremke hat bisher die NDR-Talk-Show in Hamburg betreut und ihr erheblichen Gesichtsverlust zugefügt. Man wird also nicht nur aus formal-dramaturgischen Befürchtungen um das Gelingen des Unternehmens bangen müssen und nicht nur auf die atmosphärischen Differenzen zwischen Paderborn und Wien achten. Auch auf das Hamburger Peters-Prinzip wird man den Finger legen müssen.

Das Toi-toi-toi, das uns zu jedem neuen TV-Unternehmen leicht in die Feder fließt, will sich also nicht recht einstellen. VALENTIN POLCUCH

Fernsehspiel erwartet. Diesmal wurde aber ein Dokumentarfilm gezeigt. Das ist jedoch nicht so schlimm, denn die erfundenden Fernsehspiele sind meist etwas langweilig. Dokumentarfilme aber zeigen das Leben, wie es ist. Und das ist gut! Besonders wenn es sich um Südafrika handelt. Man erzählt ja so vieles über dieses Land, und ich möchte es nun wirklich ge-

am Schluß des Filmes ganz bös auf

KRITIK

gibt.

Neugier, die keine Schranken kennt

E inem Remake von John Steinbecks "Mäusen und Menschen"mit anderen Vorzeichen versteht sich - hätte der Beitrag zur Ehre gereicht. Denn: "Alles was an der Maus möglich ist, ist auch am Menschen möglich," konstatierte nüchtern ein Mikrobiologe.

Gentherapie mit manipulierten Zellen für zukünftige Erdenbürger ohne Eltern? Mehr beängstigend als ermutigend zeichneten die Autoren den Weg in ein juristisches Niemandsland auf, ein Weg, mit ungeheurer Brisanz gespickt. Doch machen wir uns nichts vor: Nicht jeder, der da zu Wort kommt, ist mit der notwendigen Kompetenz geimpft.

Die grenzenlose Hilflosigkeit auf allen Seiten ist deutlich spürbar. Eines ist sicher. Die natürliche, anerzogene Neugier der Gentechnologen in ihren Leboratorien ist stärker als alle ihnen auferlegten Schranken. Die Brennpunkte (ARD) ließen da ein Flämmchen lodern, das sich zu einem Flächenbrand ausweiten wird. Was nützen moraltheologisch verbrämte Appelle, der Schöpfung nicht ins Handwerk zu pfuschen? Für die im Film vorgestellten "10 Gebote für Gentechnologen" hat einer der vielfach negativ apostrophierten modernen Frankensteins nur ein müdes "Ach Gott" übrig, womit wir beim Thems waren.

DIETER THIERBACH

Das Leben, so wie es ist

E igentlich hatte ich in der Reihe Das kleine Fernsehspiel" ein

nau wissen. Der von Betty Wolpert gedrehte Film Tsiamelo – alle guten Geister (ZDF) spielt in London und in Südafrika, und in den Szenen in Afrika treten ausschließlich Schwarze auf. Die haben erzählt, was die Weißen alles für schlimme Dinge tun. Ich war

ARD/ZDF-YORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau und Tagesti Deder, Sketche und Hamburger Originale: Heidi Kabel v. a. 11.55 Umschap

r talsche Prisz Nach einem Märchen von Wilhelm Houff

Minoritäten tut, wird es bestimmt zu-Puppenspiel der Kleinen Bühne letzt auch noch einen Film zeigen 15.50 Matt and Jenny 16.60 Tagesschau 16.10 Bärenstreiche über die 800 000 Inder, die es dort Die sollen ja nach dem Abzug der Der wohlriechende Panther Zwei tapsige Bären wollen mit ei-ner schnurrenden Raubkatze an-Weißen massakriert oder zur Flucht nach London gezwungen worden

ner schnuttenden Raubkatze an-bandeln. Einer will den anderen dabel übertrumpfen. 14.38 Wie die Hassen Tschechoslowakischer Spielfilm 17.58 Tagesschau Dazw. Regionalprogramme 20.88 Tagesschau

20,00 Tagesschau 20,15 Kalserball

Österreichischer Spielfilm (1956) Mit Sonja Ziemann, Rudolf Prock, Hans Moser v. a. Regie: Franz Antel

Regie: Franz Antel
Die Näherin Franzi kommt aus
Wien nach Bad Ischi, um ein Ballkleid für eine Gräfin abzulletern.
Dort löst sie beträchtliche Verwirrungen in einer Illustren Geselschatt der k. u. k. Monarchie aus,
als man sie mit einer Prinzessin
verwechselt. Die wirkliche Prinzesten cerüt dahei in den Verstacht sin gerät dabei in den Verdacht,

eine Hochstaplerin zu sein . . . 21.58 Hitte für Afrika Eine Bikanz des ARD-Spendenaufrufs "Brot für die Welt" Afrika in Noti in 24 Staaten herschen sind unmittelbar bedroht. Aus diesem Grund hatte die ARD am Karfreitag zu einer Afrikahilte aufaerufen.

22.50 Togesthemen mit Bericht aus Bonn 23.90 Moment mai Die ARD-Redezeit Heute aus Baden-Baden Thema: Sind sie abergläubisch?



12.10 Talemeter Mit Harry Valérien

17.90 heute / Aus den Lösdern 17.15 Tele-Hiestrierte 17.55 Brigitte und ihr Koch

Muschelcremesuppe und glasierte Möhren
Anschl. heute-Schlagzeilen

18.20 Pat end Patechon

19.90 heute

19.90 auslandsjownad
Libanon: Widerstand gegen die
Besatzungsmacht / trak: Islam ohne Schleier / Kuba: Aus für den
Macho? / Ungarn: Eine evangelische Gemeidne / Polen: Blechtrommel gesucht trommel gesucht Moderation: Horst Kalbus

Moderation: Horst Kalous
20.15 Akteazelchen: XY ... ungelöst
21.15 Der Spert-Spiegel
Sein letzter Versuch. Endlich Gold
für Ruderer Peter-Michael Kolbe? 21.45 hests-journal 22.55 Aspekte Olymopic Arts Festival: Neben

den Olympischen Spielen bemüht sich Los Angeles für zehn Tage, Kutturweithaupistadt zu sein / Ghetto": An der Freien Volks-bühne Berlin inszenierte Peter Zodek Joshua Sobols Stück, das in einem jüdischen Ghetto in Litauen während des 2, Weltkriegs spielt / Livorno teiert den 100. Geburtstag des Malers Amadeo Modigliani mit einer umfassenden Ausstellung / Kino-Notiz: Peter W. Jansen stellt Jean-Luc Godars "Vorname Cormen" vor Moderation: Manuela Reichart

22.45 Sport om Freitog 25.15 Akteuzoichen XY 25.20 En muß nicht immer Kaviar sein Tote konn man nicht erschleßen

9.25 heute
9.25 Das Geld Hegt ouf der Straße
Amerikanischer Spielfilm (1975)
Mit George Segal, Jane Fonda Regie: Ted Kotcheff



Weil das Geld knapp ist bei den Harpers, nt Jane (Jane Fonda) en einem Sci-Knacker-Kursus" tell (Das Geld liegt auf der Straße – ZDF,

18.50 Redi macht's möglich 19.00 Aktrelle Steade Mit "Blickpunkt Düsseldorf" NORD/HESSEN

Gemeinschaftsprogramm; 18.00 Block Boosty (3) 18.30 Budi mocht's möglich Rudi Carrell erfüllt Kindertröu 19.88 Ungewöhnlich leben versetzt nach Obervolta Film von Ann Schäfer

WEST/NORD/HESSEN Gemeinschaftsprogramm:

NOR-Talkshow

Zum "Treff im Pavillon" in der
Fischmerkthalte St. Pauli wurden
u. a. eingeladem: Natascha Giller,
Tochter van Nadja Tiller und Waiter Giller, Showmasterin im
Schweizer Fernsehen, Fiff Britz, frethe Chapterette und Langere che Chansonette und tempera-mentvolle Piano-Virtuosin; Hermentralie Pano-Virusaii, ner-mann Prey und Morcel Prowy — Opernstar und Opernsenner, Ton Mang, Motorrad-Rennsainer, mehrfacher Weltmeister der hel-Ben Öfen; zwei Politatas enster

Gamitur ...
Für die Jazz-musikalische Kontinuität sorgen Jean Shy und die Climax Band

22,05 Wencke ou! Nord-Weges

Wencke Myhres Skandii tournee 1983 25.55 Letzte Nachrichten SÛDWEST

Nur für Baden-Württemberg: Nur für Rheinland-Pfalz, 19.00 Abondschou Nur für das Saarland: 19.00 Spor 3 regional** Gemeinschaftsprogramm:

im Gespräch mit Marianne Kisch 20.58 Wege zum Menschen Die fürif Freihelten

Est of Indian

Jane Walter

in Second

2 2 2 min 2 1

1908 121 F 7830

erral in file

T#1141 1 ... 1 ...

\$=0.000

10 miles

gapan as in

122 TV 23 TV ---

ಚಾನ್ ನಕ್ಕಾರಕ

SELECTION

imeratur (1

a**z**ia Mase

BEETER LOSS

مدر من المدارية

英品とあんか ন্দ্র*ালার* ১৯

^{Agg}, skizziert: P

Elife der Spiel

A Strait ching

A Aber of Land

The Kall open

A per conservation of the conservation of the

Adriane :

Self-ing Berry

tal ter Sache i sont unversati decidence com of School Section and before section

Section and section so

ern de To

Familientheraple 21.15 Lernon ist mouschlick Anschi, Elternsache Grundschile 21.45 Wertwecksek ich mache möglich. was andere traumen interview mit Prof. August Everding, Generalintendant in Mün-chen

22.30 Soaneepterde (?) Verbotene Liebe – 1914 22.36 Jazz in Ceacert (4) 0.05 Nachrichten

BAYERN 18.15 Sayers-Report 18.45 Rendschau 19.80 Unser Land 19.45 Der binkende Alois 19.45 Der binkende Alois 21.45 Nix för ungut! 21,50 Klavienstunde 22.55 Sport heute 22.56 Z. E. N.

22.55 Klavierets

25.40 Readschou

Morgen wieder in der WELT:

Berufs-Chancen für Sie

Als Voraus-Information können wir Ihnen hier eine Auswahl der Positionen ankündigen, die morgen in der WELT angeboten werden.

Assessorin oder Rechtsanwältin nach Wuppertal R 7834, Welt-Verlag, Essen Abteilungsleiter

Datenverarbeitung mit betriebswirtschaftl. Ausbildung

Verkaufs-Ingenieur (Dipl.-Ing. FH/TH) GEA GmbH, Herne

EDV-Org./Entwicklung mit betriebswirtschaftl. Studium Firmensitz: Bielefeld B 7822, WELT-Verlag, Essen Assistent der Geschäftsführung

Techn. Kundenberater Diplomingenieure (TH oder FH) für Untern. d. metallverarb, Ind. Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH. Mulheim a. d. Ruhi

Abteilungsleiter Qualitätssicherung m. abgeschl. Maschinenbaustudium f. Marktführer im Bereich Antriebstechnik Nicolai & Partner Managementberatung GmbH,

Düsseldorf Beratungsingenieur bei SKF abgeschl. Studium SKF Kugellagerfabriken GmbH,

Cheisekretärin/Assistentin nach München 25-30 Jahre, Englisch perf. H 7828, WELT-Verlag, Essen Chefsekretärin/Assistentin Hauptsitz in Südwestfalen Engl. u. Franz. in Wort u. Schrift Kienbaum Personalberatung,

Gummersbach Chefsekretärinnen perf. Französisch

GUVE Gesellschaft für urbane Verkehrseinrichtungen mbH,

Diplom-Ingenieure der elektrischen Antriebs- und Energietechnik für Fachber. Triebfahrzeuge AEG-Telefunken, Berlin

Dipl.-Ing. Fachr. Elektronik für Entwicklungsabteilung Anschütz, Kiel Dipi.-Ing.

Fachr. allgem. Maschinenbau oder Elektrotechnik für das wissenschaftl. Rechenzentrum Anschütz, Kiel Dokumentations-Ingenieur

Diplomingenieur (FH) Nachrichtentechnik Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, München Elektro-Ingenieur

(Dipl.-Ing. TH/FH) für Unternehmen des Sonderwerkzeugmaschinenbaus Dr. Maier + Partner, Köngen

Exportleiter Westeuropa Exportkaufmann, Engl. und Span. in Wort und Schrift Steinbach & Vollmer GmbH, Personalberatung, München

Einkäufer/in HAKA für Handelsunternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen Heiber-Butz & Schwenzner, Düsseldorf

Einkaufs-Leiter Baustoffe/Sanitär Rhein-Main-Gebiet F & P Beratung GmbH, Köln

(Dipl.-ing.) als Projektleiter, 35-45 Jahre, Englisch **EWO Produktions-Systeme** GmbH, Hannover

Informieren Sie sich umfassend, bevor Sie sich entscheiden! 70% der Stellenangebote in der WELT sind exklusiv. Sie finden sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung. Sie brauchen deshalb die WELT. Jeden Samstag.

Einkäufer Frischwaren in spe Betriebswirt oder Molkereifachmann Otto Reichelt GmbH, Berlin

Führungsnachwuchs für Hochschulabsolventen Berufsbildungswerk Deutscher Krankenhäuser e. V., Düsseldorf

Fertighaus-Verkäufer/-innen für Postleitgebiete 35, 40, 50, 60. 62 und 65 Joachim Hirdt-Kluwe. Nohfelden

Fährungskräfte im Direktverkauf 60 000 bis 120 000 DM p. a. M 7831, WELT-Verlag, Essen Fachmann der Hydraulik und

Strömungstechnik Klein, Schanzlin & Becker Aktienges., Frankenthal Geschäftsführer Produktion/Einkauf bei dt. Markenartikel-

unternehmen in Italien Joerg E. Staufenbiel, Kóln Gesamtes Produktmanagement für marktführende OTC-

Prāparate im Alleingang Unternehmensberatung H.-G. Schu, München-Grünwald Gesamt-Vertriebsleiter für Unternehmen der

chemischen Industrie Dr. W. G. Horstmann, Mainz Industriekaufmann für Verkauf Inland; Fachkraft für Abteilung Fertionnessteuerung

ehlerskabel, Hamburg Ingenieur (grad.) für den Bereich "Haustechnik" ECE Projektmanagement GmbH, Hambure

Kaufmännischer Geschäftsführer f. Ges. m. Sitz in Nähe süddeutscher Mittelstädte Kienbaum Chefberatung, Gummersbach

Klinikreferenten für verschiedene Städte Steinbach & Vollmer GmbH. München

Kreativer Informatiker für Produktionstechnik Bildschirmtext Axel Springer Verlag, Hamburg

Leiter technische Abteilung Techn. Kaufmann/Betriebswirt f. Vertriebs- und Service-Unternehmen Hansjürgen Schubert, Berlin Leiter der Drückerei-Abteilung

- Mehrfarbe: druck auf Spezialfolien -P & M Beratung W. Hatesaul GmbH, Bonn

Leitende Programmierer Erfahrung im Erstellen von HP 250 Programmen Weigang-MCS Vertriebsges. mbH Nord, Gehrden Leiter der Produktion

Leiter der Stabsstelle Mikrobiologie in Untern. der Lebensmittelbranche Kienbaum Personalberatung, Gummersbach Leiter Administration Rechmingswesen

Nicolai & Partner, Dússeldorf Leiter Kundendienst Ersatzteilwesen Kunststoffmaschinen Personalberatung Sachteleben,

für Hersteller von Sportartikein

in Frankfutt

An: DIE WELT, Abt. Stellen-Service, Postfach 305830, 2000 Hamburg 36

Wertscheck für Berufs-Chancen

Bitte schicken Sie mir einige Gutscheine, für die ich an den nächsten Wochenenden beim Zeitungshandel kostenios WELT-Exemplare mit dem großen Stellenteil für Fach- und Führungskräfte erhalte.

Name:		
Beruf:		
Straße:		
PLZ/Ort:		
Datum:		
	_ 	

Leiter Marketing Maschinen- und Anlagenba techn, orientierter Kaufm, oder Bûroleiter Moskan (Ing./Techn. kaufm. orientierter Ing. Kraftanlagen AG. Heidelberg Dipl.-Psych. K. Breustedt VDI Leiter der Elektronik-Produktion Personalberatung, Essen m. Organisationstalent und umf. Kenntnissen der Elektronik HAMEG GmbH, Frankfurt Leiter der Technik Sektor Anlagenbau

Kienbaum Personalberatung Gummersbach Leiter Marketing Baumaschinen in die Westpfalz Anzeigen-Service Sachteleben,

Mitglied der Geschäftsführung aus der Management-Elite der Pharma-industrie Unternehmensberatung H.-G. Schu, München, Grünwald Mitarbeiter im Außendienst für Verkauf von Spezialprodukten des Krankenhausbedarfs

ETHICON GmbH, Norderstedt

70% aller **WELT-Stellenangebote** finden Sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung.

Sie brauchen deshalb die WELT, wenn Sie alle Ihre Chancen nutzen wollen. Jeden Samstag.

Projekt-Ingenieur Fachbereich Förderrechnik mit abgeschl. Studium TRANSNORM SYSTEM GmbH, Harsum bei Hannover

Maschinenb. o. Verfahrenst.

Projekt-Ingenieur

Anlagenbetreuung/Maschinent, Glaswerk Schuller GmbH, Wentheim

Produktionsleiter Feinwerktechnik Ausbildung als Ingenieus Klaus Wittemann GmbH, München

FS 2-17 001 777 WELT-Berater für Stellenanzeigen: Christian Schröder 2000 Hamburg 76 Tel. (0 40) 2 29 30 95 96 **Gerd Ahrens** Wilfried Linke

Postfach 30 58 30

3000 Harmover Tel (0511) 649 00 09 FS 9-230 106 4000 Dusseldor Tel (0211) 4350 44

6701 Altrip/Ludwigshafen Tel. (0 62 36) 31 32

2000 Hamburg 36 4300 Essen 18 - Kettwig Tel. (040) 347 44 18/43 18 Tel. (0 20 54) 101-516, -517, -1 Mans-Jürgen Linz 4000 Düsseldorf 30 Tel (0211) 433818

Im Teelbruch 100

Tel (0221) 135148/171031 FS 8-88 26 39 Horst Saver 6361 Reichelsheim 6 Tel. (0 60 35) 31 41 Karl-Harro Witt

Kurt Fengler 7050 Waiblingen 7 Tel (0 7151) 2 20 24-25 Jochen Gehrucher 7022 Leinfelden-Echterd. Tel. (07 11) 7 54 50 71 Siegi Wallner

6035 Gauting b. München Tel. (0.89) 8 50 60 38/39 FS 5-23 836 **Horst Wouters** Tel (0.30) 25 91 29 31 FS 1-84 611

DIE WELT LINBRÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND Die Welt der Fach- und Führungskräfte

Polymerentwicklung für die Elektroisolation mit Hoch- o. Fachschulausb. DOW CHEMICAL Rheinwerk GmbH. Rheinmünster

Referent Unternehmensstrategie mit Fachkompetenz und Führungsformat P & M Beratung W. Hatesaul GmbH. Bonn Systemanalytiker/Organisator Hochschulabschluß, Erfahrung

PRAKLA-SEISMOS GMBH.

mit Datenbanken

Hannover

Systemanalytiker für Ausbau des Bereiches Materialsteuerung Autoflug, Rellingen Systemingenieure Systemorogrammierer Ingenieur- oder Mathematikstudium

ROHDE & SCHWARZ GMBH & CO, KG, München Software-Ingenieur Diplom-Physiker, Elektroingenieur, Informatiker BBC Brown, Boveri & Cie. AG, Heidelberg

Stellvertretender Technischer für Untern, der Metaliverarbeitung -Kunststofftechnik Kienbaum Personalberatung,

Gummersbach Technischer Redakteur Ingenieur, Gewerbelehrer oder Journalist rotring-werke Riepe KG,

Hamburg Top-Chemiker Karrierechance für Chemiker m. Führungsprofil
P & M Beratung W. Hatesaul GmbH, Bonn

Technischer Manager Untern : Weltmarktführer Maschinenhau Baumgartner + Partner GmbH. Sindelfingen Verkäufer/innen

Fahrschulkomplettausstattung und Fahrschulleasing U.V.F.-Fanrschnivertrieb. Frechen-Buschbell Verkaufsleiter/Innendienst – Handstrickgarne – m. abgeschl. Textiling.-Studium

P & M Beratung W. Hatesaul GmbH, Bonn Vertriebsleiter für Microcomputer, EDV-Anlagen und Software P. R. Palausch, Frankfurt Verkaufsrepräsentant Schlüsselfertiger Hochbau

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH, Mülheim a. d. Ruhr Verkanisierter für Display-Abteilung Lothar Reif GmbH,

Relo-Kunststoffe, Lörrach Vertriebsrepräsentanten Großkunden, für Betreuung von TRETORN GmbH, Hamburg Verkaufsassistent

25-35 Jahre Verk. v. Papieren an die Verpackungsindustrie BILLERUD GMBH, Hamburg Vertriebsbeauftragte

Wohnsitz Hambarg, Hannover Langer & Partner GmbHL Frankfurt

Verkanfsderektor Ankender mit erster Visitenkarte der Arzneimittel-Industrie Unternehmensberahme H.-G. Schu, München-Grunwald

an School Sei we de la school Sei war de la school the war - its des

Lette spelt in en

JOURNAL

Vorbereitungen zur

Frankfurter Buchmesse

dpa,Frankfurt

Mit dem Schwerpunkt "Orwell

2000" will die diesiährige Frankfur-

ter Buchmesse vom 3. bis zum 8.

Oktober die sozialen Konsequen-

zen aus der technisch-elektroni-

schen Revolution ziehen". Mehr als

8000 Aussteller aus über 80 Ländern

haben sich für den Buchmarkt der

Welt angesagt, der trotz seiner Er-

weiterung um 16 000 qm ein Viertel-

jahr vor dem Messetermin ausge-

bucht ist. Zentraler Ort der Ausstel-

lung wird die neu gebaute Halle 4

für ausländische Verlage. Auf dem

fabrikneuen Transportband "via

mobile" können Messegäste _ermü-

dungsfrei" von einer Halle zur ande-

ren pendeln. Das Rahmenpro-

gramm zum Buchmesse-Schwer-

punkt in der Kongreßhalle umfaßt

fünf Nachmittagsveranstaltungen

mit Lesungen, Diskussionen und

Demonstrationen, die jeweils jeden

Tag unter einem anderen Motto lau-

fen. (Im nächsten Jahr bleibt die

Buchmesse ohne inhaltlichen Schwerounkt Erst 1986 gibt es mit

dem Blick auf den indischen Sub-

kontinent und seine Literatur wie

Lindtberg-Nachlaß für

Berliner Kunstakademie

Die Witwe des im April dieses

Jahres verstorbenen Regisseurs

und Schauspielers Leopold Lindt-

berg stiftete der Berliner Akademie

der Künste die Hinterlassenschaft

ihres Mannes für den Aufbau eines

Leopold-Lindtberg-Archivs. Zu

dem Vermächtnis gehören u. a. Re-

giebücher, Szenen- und Probefotos

sowie der gesamte Briefwechsel des

Verstorbenen. Lindtberg, der am 1.

Juni 1902 in Wien geboren wurde,

arbeitete in den '20er Jahren unter

anderem mit dem Regisseur Erwin

Piscator zusammen. Der Nachlaß

bildet eine wesentliche Grundlage

für die weitere Erforschung der

dpa, Idar-Oberstein

Theatergeschichte des 20. Jh.

Deutsches Museum

stellt in Prag aus

der ein Messe-Motto.)

Phantasie? Phantasien!

he. - Englische Dramatiker können seit Osbornes "Blick zurück im Zorn*, also seit einem Vierteljahrhundert, mit Sicherheit eine führende Position im zeitgenössischen Bühnenschaffen Europas beanspruchen. Doch die Jungen, die wollen nun nicht mehr so, wie die Alten einst sungen. Der dramatische Nachwuchs, das brachte jetzt ein Wettbewerb des Nationalen Jugendtheaters an den Tag, reitet ständig auf ein und demselben Thema herum: den eigenen sexuellen

Nach Begutachtung der zweihundertsiebenunddreißig eingesandten Bühnenmanuskripte befand der Theaterleiter und Jury-Vorsitzende Michael Croft: "Wir könnten diese außerordentlichen Dinge, die in den Hirnen dieser Schreiber-Generation vor sich gehen, niemals auf die Bühne bringen." Kein einziges der Originalstücke, so Craft, habe beispielsweise eine gesellschaftliche Problematik aufgegriffen. Und dann die Sprache. Diese jungen Leute scheinten zu glauben, daß das verehrte Publikum nur dann hinhört, wenn man es mit derbem Gossen-Jargon traktiert: "Dabei gibt es nichts Langweiligeres als solche Dialoge, und die Schauspieler können ihnen schon gar nichts abgewinnen", klagte Croft bei der feierlichen Preisverleihung in Anwesenheit ausgerechnet des Ministers für die Künste, der sich doch für die Subventionswürdigkeit der Kunst stark machen soll

Die nachrückende Generation ist natürlich mit dem Fernsehen großgeworden. Sie hat die Medien-Gesamtschule absolviert. 1969 nahm man schließlich dem Lordkämmerer sein Amt als Theaterzensor, das er seit den Zeiten der Tudor-Elisabeth innehatte. Wer aber meinte, daß nun, da nichts mehr verboten war, die Bühne neue Kraft und neue Autoren gewinnen würde, der hat die Bühnenpraktiker ziemlich unter- und den Nachwuchs bei weitem überschätzt.

Auch Du, Britannia!

Der Turiner Architekt Pietro Fontana in Zürich

Überall ist Babylon"

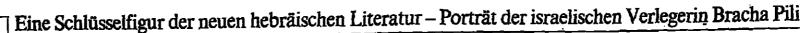
Beginn des 20. Jahrhunderts, Diese Unordnung, die Zweifel und Unruhe auslöst, bietet jedoch auch die Möglichkeiten für eine andere Welt - für eine andere Architektur, Nach Jahren konventionellen Bauens mit den formalistischen Rechtfertigungen, wonach Sachzwänge, wie Zweck und Material, das Bauwerk bestimmten, leben heute wieder Phantasie und die Besinnung auf die Erfahrungen der Vergangenheit auf. Die Architekturbiennale in Venedig zeigte schon 1980 die "Gegenwart der Vergangenheit", den behutsam und ironisch verfremdeten Umgang mit der Baugeschichte bis zu ihrer trivialen Nachahmung.

In der sehr ideenreichen Ausstellung "Überall ist Babylon" führt das Kunstgewerbemuseum in Zürich diese Idee weiter: Der Turiner Architekt und Maler Pietro Fontana (Jahrgang 1934) greift 24 Motive der italienischen Architektur der 60er Jahre auf und konfrontiert sie mittels der "Zeichnung der Zeichnungen" mit Projekten aus der Baugeschichte. Die Unordnung dieser Architekturepoche stellt er durch das ikonografische Symbol des Bildes vom "Turm zu

Die Kunst bringt das Leben in Un-ordnung", schrieb Karl Kraus zu tigkeit des Durcheinanders und das Symbol des Aufsteigens zu Gott, der Neuordnung, in sich trägt.

Wie im Motiv "L'ombre du passé" einem Wohn- und Geschäftsgebäude von Passarelli in Rom und der gleichzeitigen Darstellung der "Partie graphique" von Jean Nicolas Durand (1802) - so zeigen auch die übrigen Tafeln eine architektonische Realität in Korrespondenz mit entsprechenden Beispielen aus der Vergangenheit. Es ist eine kritische Auseinandersetzung mit der heutigen Architektur durch die Zeichnung. "Was für die italienische Architektur der 60er Jahre gilt, gilt auch für meine Arbeit: diese babylonische 'Zweideutigkeit' läßt sich sowohl als gewisses Chaos interpretieren wie auch als Anstrengung zur Überwindung der Architekturkrise", meint Fontana dazu.

Seine bildhafte Analyse wendet er auch auf die Baukultur der traditionell entstandenen Stadt an: auf Zürich, mit seinen Türmen, Kuppeln und Gewölbeformen. Hierbei entstehen Entdeckungen, die überraschen. Literarische Beschreibungen ergänzen diese Architekturphantasien. (Bis 26, August) ELKE WUTHE



Kauft Bücher und zahlt in Raten!

Mit fiinf Jahren konnte sie schon lesen, Jetzt, mit 92, kann sie es nicht mehr, sie ist blind. Eine schwere Bürde für einen Menschen, dessen ganzes Leben den Büchern gewidmet

Bracha Pili ist eine Persönlichkeit,

und mehr als das - sie ist eine Symbolfigur für Israel, Verkörperung der kulturellen Entwicklung des jungen Staates, sie stammt aus einer russischen Gutsbesitzer-Familie, studierte Wirtschaftswissenschaften, machte ihr Diplom und heiratete, zum Entsetzen ihrer Familie, einen ungebildeten jungen Mann, der auch noch drei Jahre jünger war als sie.

Die russische Revolution verschlug beide nach Wien, von wo sie 1921 nach Palästina weiterführen. In Alexandrien gelandet, ging dem jungen Paar das letzte Geld aus. Für die Fahrkarte ins Gelobte Land verkauften sie das einzige, was ihnen noch geblieben war: die Eheringe.

Im damaligen Palästina war harte Arbeit gefragt. Intellektuelle und Akademiker reichten sich Steine am Bau, Bracha Pili arbeitete auf dem Feld. Jeden Tag ging sie mit ihrem kleinen Sohn hinaus, legte ihn unter einen Busch und pflückte Trauben. Als ihr die Anstrengung zuviel wurde, zog die Familie nach Tel Aviv.

Bracha Pili war schon immer ein Büchernarr gewesen. Wenn sie fünf Gurush hatte, ging sie zu Herrn Jakobson im Nachbarhaus, der die Bücher nach Gewicht verkaufte. Da sagte ihr kleiner Sohn eines Tages: Wenn du Bücher willst, Mutter, dann mach doch eine Bücherei auf!" Das brachte sie auf die richtige Idee. Sie ergriff die Gelegenheit und begann das Geschäft ihres Lebens.

Von Flüchtlingen aus aller Welt kaufte sie Bücher und füllte mit ihnen ein kleines, gemietetes Zimmer. In wenigen Wochen hatte ihre Bücherei bereits an die tausend Mitglieder. die sich für 5 Gurush im Monat Bücher ausleihen konnten. Bald erweiterte Bracha Pili ihre Geschäftsbeziehungen, richtete eine Buchhandlung ein, begann sogar aus Polen und Rußland Bücher zu besorgen.

Eines Tages schien ihr die Mühe des Treppensteigens, die sie ihren Kunden zumutete, zuviel. Sie nahm einen Tisch, stellte ihn auf den Bürgersteig der Rotschildallee und bepackte ihn mit Büchern. "25 Prozent Ermäßigung" verkündete ein Schild, und die Passanten kauften begeistert. Damals war noch der "Verein zur Wahrung der Hebräischen Sprache"



Ihr Büro ist immer noch Treffpunkt von Literaten und ein Zentrum der kebräischen Literatur: Die Verlegerin

sehr aktiv. Die Mitglieder des Vereins wanderten mit großen Plakaten in den Straßen umher, auf denen geschrieben stand: "Kauft hebräische Bücher!" Bracha Pili schloß sich mit ihrem Bücherstand der Bewegung an und legte damit, ohne es zu wissen, den Grundstein zu einer Tradition: zu der sich jährlich wiederholenden Hebräischen Buchwoche, in der überall in Israel Buchmärkte auf der Straße stattfinden.

Sie ließ sich originelle Sonderangebots-Ideen einfallen, z.B. "Kauft einen ganzen Schrank voll Bücher - und zahlt in Raten!" So wuchs ihr Geschäft rasch. Sie setzte sich für die Werke hebräischer Schriftsteller ein, dadurch wurde ihr Büro langsam zum Treffpunkt von Literaten, Journalisten und anderen Künstlern, zum Zentrum hebräischer Literatur.

Die Weltwirtschaftskrise von 1929 legte auch in Israel alle Geschäfte lahm Inmitten allgemeiner Stagnation und Resignation war Bracha Pili die einzige, die eine neue Firma zu gründen beschloß. Alle hielten sie für verrückt, aber mit sieben Pfund begann sie den Verlag "Masada". "Es war etwas Symbolisches im Namen",

sagt sie. Denn schon damals war die Felsenfestung am Toten Meer, deren jüdische Verteidiger kollektiven Selbstmord begingen, um nicht den römischen Truppen in die Hände zu fallen, zum Begriff geworden. Der Slogan "Nie wieder soll Masada fallen" stand für den Willen der Juden, sich im Altneuland zu behaupten.

Masada" ist heute einer der größten israelischen Verlage. Und die alte, blinde Bracha Pili geht noch heute täglich in ihr Büro, wo sie resolut weiterwaltet. Denn im Laufe der Zeit wurde sie zur Schlüsselfigur der neuen hebräischen Literatur: mit einem sicheren Gefühl für gute Bücher entdeckte sie Schriftsteller und verhalf ihnen zum Erfolg, der manchmal, wie bei Amos Oz, sogar über die Grenze Israels hinaus reichte. "Schreiben ist nicht genug*, sagte Bracha Pili, "ein Künstler muß auch einen gewissen sechsten Sinn haben!" Und sie selbst hat ihn auch. Wenn sie beim Lesen ein würgendes Gefühl im Hals spürte, wußte sie: Nein, das ist es nicht!

Ein gutes Buch war ihr immer wichtiger als eins, das gut verkauft werden konnte. "Ich wollte dieses Volk erziehen", beteuert die Greisin.

Doch bald stellte sich wieder die Frage: "Was kann ich diesem Volk noch geben?". Bracha Pili fand die Antwort, als sie sich im buntgewürfelten kleinen Israel umgesehen hatte: "Wurzeln - das ist es, was uns fehlt. Etwas Gemeinsames, das diesen vielen Menschen aus allen Teilen der Welt das Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt!" Sie begann mit einem leichtverständlichen, populärwissenschaftlichen Talmud-Führer, um die Kluft zwischen Orthodozen und Weltlichen zu überbrükken und den vielen Nationalitäten zu helfen, israelisch zu werden.

Deshalb ließ sie auch in jahrelanger mühsamer Arbeit die große Hebräische Enzyklopädie zusammenstellen. ein Unternehmen, mit dem sie seinerzeit ihren ganzen Verlag aufs Spiel setzte. Das zwölfbändige Werk jedoch wurde ein großer Erfolg, wie alles, was sie anfaßte. Diese Enzyklopädie war ihr größter Traum, und sie wurde ihr "Bestseller".

Als letztes plant sie jetzt eine Autobiographie, aber: "...danach habe ich nichts mehr, wofür ich leben könnte. Ich bin nur noch Gast auf dieser Welt." KATALIN FISCHER

Heimatmuseums der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die als _Welt der teuren Steine" benannte Ausstellung wird für die Prager und die Besucher der tschechoslowakischen Hauptstadt bis gibt ihnen auch einen Einblick in die Geschichte und das Leben von Idar-Oberstein

In Prag wurde eine Mineralogie-

ausstellung des Idar-Obersteiner

Stiftung "Europäische Archive" gegründet

dpa, Genf Die Stiftung Coudenhove Kaler-gi, das Universitätsinstitut für europäische Studien und das Europäische Kulturzentrum haben in Genf die Stiftung "Europäische Archive" gegründet. Die Stiftung will Archivmaterial über Europa sammeln und der Forschung zur Verfügung stellen. Studien über die Geschichte der europäischen Idee und europäischer Bewegung sollen ermöglicht und angeregt werden. Die Stiftung will mit allen Instituten zusammenarbeiten, die ähnliche Ziele verfolgen.

Präkolumbianische Siedlungen entdeckt

AFP, Bogotá Eine "verlorene Stadt" in der kolumbianischen Sierra Nevada Santa Mara ist in 3000 Meter Höhe nahe der Karibik-Küste und dem Zentrum der noch weitgehend unerforschten Tairona-Kultur entdeckt worden. Mit Polizeihubschraubern, die das Gebiet bei Rauschgiftbekämpfungen überflogen, wurden Reste der Stadt durch Zufall ausgemacht. Man entdeckte eine Reihe von Mauern und Terrassen, die der ersten 1976 entdeckten "verlorenen Stadt" ähnlich sind Die Taironas, die vor 1000 bis 1500 Jahren lebten, gehören einer prä-kolumbianischen Kultur an, die sich vor allem durch Goldschmiedearbeiten hervortat, deren Spuren jedoch durch die spanischen Eroberer im 16. Jahrhundert weitgehend zerstört wurden. Nach Angaben der dortigen Polizei wurde die jetzt entdeckte Siedlung zuvor auch von . Marimberos" (Marihuana-Pflanzern) geplündert.

Festival der Blechinstrumente

Das dritte Blechinstrumentenfestival wird vom 16. bis 26. Juli in der ostfranzösischen Stadt Dijon von der dortigen internationalen Musik-Akademie veranstaltet. Hōhepunkte der Konzertreibe, die auch in anderen Städten Burgunds stattfindet, sind ein Barockmusikkonzert (am 21. Juli in Chatillonsur-Seine) und ein Jazz-Konzert (am 20. Juli in Dijon). Meister des Faches verhelfen in Kursen Absolventen der Musikhochschulen und Berufsmusikern zur Vervollkommnung in den Disziplinen Trompete, Horn, Posaune und Tuba.

Düsseldorf: "Johanna Ey und ihr Künstlerkreis"

Mutters warmer Ofen

Großes Ey, wir loben dich/Ey, wir preisen deine Stärke/Vor dir neigt das Rheinland sich/Und kauft gern und billig deine Werke." Mit dieser parodistischen Hymne huldigte Max Ernst seinerzeit der Düsseldorfer Kunsthändlerin Johanna Ey telegraphisch zu ihrem 65. Geburtstag. Sein Glückwunsch war nur einer von unzähligen Freundschaftsbeweisen, die an diesem Tag in die legendäre Kunst- und Kaffeestube am Düsseldorfer Hindenburgwall expediert wurden. Henry van de Velde ließ es sich nicht nehmen, die seinen selbst zu überbringen. "Es gab Hunderte von Telegrammen und Briefen, einen Berg von Geschenken; die ganze Bude schwamm in Alkohol und Blumen", berichtete Luise Strauss-Ernst in Ullsteins "Querschnitt" über die Geburtstagsfete, bei der die Gefeierte, "prächtig ausstaffiert mit Mantilla, Schildpattkamm und Kastagnetten", ihren berühmten spanischen Tanz vorführte.

Mutter Ey nämlich liebte es spanisch, seit sie bei dem begüterten spanischen Maler Jacobo Sureda, der sie überschwenglich verehrte, mit einem Teil ihres Düsseldorfer Hofstaates auf der Insel Mallorca zu Gast war. Robert Pudlich, der sich zu ihren engsten Freunden zählen durfte, hat sie als Spanierin" gemalt. Es ist sicher nicht das beste Bildnis der "meistgemalten Frau Deutschlands"; es wirkt ein wenig starr und unbeseelt. Aber es strahlt Würde aus und Autorität. Vielleicht hat Pudlich sie deswegen so dargestellt, weil er das landläufige Bild von der biederen, kleinbürgerlichen Künstlermutter, das einseitig kolportierte Klischee von dem wunderlichen Altstadt-Original, das bereits zu einer städtischen Attraktion wurde, durch den leicht pathetischen

Habitus korrigieren wollte. Es hatte dafür des Kostüms gar nicht bedurft. Es gibt genügend Fotos von Johanna Ey und noch mehr gemalte oder gezeichnete Bildnisse, die ihre natürliche "Grandezza" bestätigen. Rund zwei Dutzend Ey-Bildnisse (die Fotos nicht mitgerechnet) sind ietzt in Düsseldorf bei Remmert und Barth zu sehen. Die Galerie erinnert mit einer Ausstellung "Johanna Ey und ihr Künstlerkreis" an den 120. Geburtstag dieser ungewöhnlichen Frau, die mehr oder weniger zufällig in die Kunstgeschichte geraten ist und mittlerweile zu einer Legende wurde. Diese Legende stempelt sie zur Mutter der rheinischen Avantgarde". Aber die Legende übertreibt natürlich - ganz abgesehen davon, daß Frau Ey die sicher gutgemeinte

hôrte; sie hat sich stets dagegen gewehrt, denn sie wollte "ihren" Künstlern allzeit mehr Freundin und Muse als Mutter sein.

Unbestreitbar war Johanna Ey in den zwanziger Jahren eine selbstlose Wegbereiterin vieler junger Talente die es ohne ihre Hilfe schwer gehabt hätten sich durchzusetzen. Doch von "Avantgarde" sollte nicht die Rede sein. Avantgardistisch war an den Bildern des Ey-Kreises, von denen eine Auswahl (120 Arbeiten von 47 Künstlern) hier zu sehen ist, schon zur Zeit ihrer Entstehung nichts mehr. Die entscheidenden Vorhutgefechte der modernen Kunst waren längst ausgetragen. Was in den zwanziger Jahren am Rhein und hauptsächlich in Düsseldorf geschah, war in erster Linie Reaktion auf den Krieg. Männer wie Wollheim, Pankok und Dix zum Beispiel, die den Krieg mit dem Zeichenblock im Tornister in all seinen Schrecknissen mitgemacht hatten, sahen den munteren Kehraus der scheingoldenen zwanziger Jahre vor dem Hintergrund des überstandenen Grauens. Man konnte nicht malen, als sei nichts gewesen. Also fanden und schlossen sie sich zusammen, und Johanna Ey, damals schon Mitte fünfzig, stellte ihnen ihren "Laden" zur Verfügung. Er wurde zum Hauptquartier und Sammelpunkt des "Jungen Rheinland".

Diese in Stilfragen undoktrinäre Vereinigung hatte zeitweilig eine beachtliche Ausstrahlung und Anziehungskraft weit über das Rheinland hinaus. Johana Ey wurde damals, ob sie es hören wollte oder nicht, tatsächlich zur Mutter ihrer Künstler. Dein warmer Ofen ist Zentrum armer, obdachloser Gesellen", dichtete Gert Wollheim, dessen Begabung sie frühzeitig erkannt hatte. Sie besaß den Instikt dafür. Sie wußte, was ein Künstler konnte, was ein Bild wert war, ohne jede Vorkenntnis. Sie ahnte auch, was in Max Ernst steckte, und setzte sich als erste für ihn ein. Sie kaufte, als ihr "Mäxchen" seinem Freund Eluard nach Indochina folgte, seine gesamte, damais so gut wie unverkäufliche Produktion und bezahlte ihm die Reise nach Saigon aus eigener Tasche und mußte dafür selber Schulden machen. Ihr Glaube an sein Genie war ihr das Risiko wert.

Sie starb 1947, nachdem unter den Nazis fast ihr gesamter, unersetzlicher Besitz beschlagnahmt, verschleudert und der Rest von Bomben vernichtet worden war. Ihr tapferer Versuch eines Neubeginns nach dem Krieg blieb erfolglos. (Bis Ende Juli; Katalog 36 Mark) EO PLUNIEN Münchner Opernfestspiele: "Barbier von Bagdad"

Lohengrins Silberschein Din Stück, das Dirigenten und hung stattfindet, kommt von der Re-Sänger lieben: die Feingliedriggie dann überhaupt nicht mehr viel. keit des musikalischen Baus, den spe-

ziellen Humor. Das Publikum weiß das alles auch, liebt aber nicht so recht mit, und darum ist des Cornelius "Barbier von Bagdad" eine seltene Erscheinung auf unseren Bühnen.

Ein Nichts an Handlung, eine so naive wie wasserkopfige Dramaturgie – wenn man es trotzdem wagen will und dazu noch an der Bayerischen Staatsoper, als Festspieleröffnung gerade dieses Opus auf die Bühne zu bringen, dann muß man schon eine ganze Menge Besetzungstrümpfe in der Hand haben.

Die hatte Wolfgang Sawallisch: Sich selber am Pult, Popp, Moll, Seiffert, und Bestes selbst in winzigen Rollen. Auch Otto Schenk war mit gutem Grund für die Regie ausge-sucht worden. Er hätte nämlich in der Tat Humor, Herzlichkeit und auch Selbstironie genug, um so ein Komödchen locker auf die Bühne zu tupfen. Leider läßt er sich aber vom Bühnenbildner Rolf Langenfass harte Konkurrenz machen: "Mit der Staatsoper nach Bagdad. Für zweihundertvierzig Mark sind Sie dabei!" So oder so ähnlich könnte das Motto

Langenfass bekommt für seine warmfarbigen, bis ins letzte zu Ende definierten Märchenbilder jedesmal Szenenapplaus. Das müßte ihn freilich stutzig machen. Wenn der Vorhang aufgeht, will man ja schließlich noch kein Endergebnis sehen.

lauten.

Schenks im ersten Akt sehr genaue und witzige, immer aus der Musik entwickelte Reaktions-Choreographie kommt längst nicht so in der Umrißschärfe heraus, die sie in einem ruhigeren Raum hätte haben können. Turban und Pluderhosen wären ja Orient genug gewesen. Im zweiten

So schön wie Kurt Moll (und so textverständlich!) hat den Barbier sicherlich kaum je einer gesungen. Aber die pralle Fis comica eines Böhme oder Hann besitzt er nicht, obgleich Schenk da schon Wunder gewirkt hat, wie auch bei Cornelia Wulkopf, die ihre Bostana mit schönem, satten Altklang ausstattet und dazu noch ein wirklich komisches Sprungund Hüpfprogramm absolviert.

Lucia Popp darf als Margiana nicht so hübsch aussehen, wie sie ist (zu viel Perücke, zu viel Tüchergefummel), aber wenigstens singt sie berückend und phrasiert wie im allerfeinsten Liederabend. Peter Seiffert stellt den Nureddin eben nicht als wehleidigen Liebesjammerer hin. Der liebt und leidet kernig, komisch, und seine Stimme, gerade auf dem Weg vom Lyrischen zum jungen Helden, wird mit der unangenehm liegenden Partie, um die große Kollegen einen Bogen machen, mehr als achtbar fertig. (Liegt's an einem technischen Mangel, daß er allerdings oft viel zu tief intoniert?)

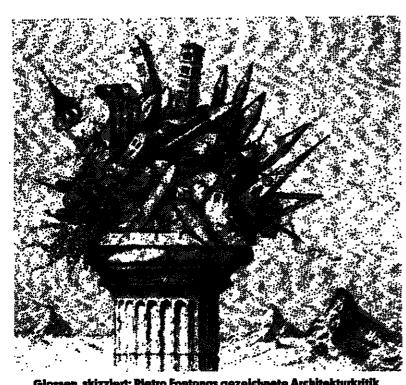
Musiker, dieses Stück, und wenn man ihm zuhört, weiß man auch warum. Mit dem äußerst gut disponierten Staatsorchester führt er den graziösen Bau der Ensembles, ihren Witz, ihre Knappheit vor, er schwelgt in schumannesken Gesangsbögen, läßt ein bißchen "Lohengrin"-Silber schimmern. Bei hohen Erwartungen, hohen Festspielpreisen und hohen Temperaturen hatte das Publikum allerdings nicht so recht Sinn dafür. Es sah sich um die großen Emotionen betrogen, die ein "Festspiel" auslösen müßte, und buhte Sawallisch für die Stückwahl lauthals aus.

Wolfgang Sawallisch liebt, wie alle

BEATE KAYSER



Turban und Pluderhosen: Lucia Popp, Peter Seiffert und Kurt Moll in der Münchner Inszenierung des "Barbier von Bagdad"



Uraufführung in Zürich: H. C. Artmanns "Schas"

Viel Lärm um einen Furz

Zum Ende der Spielzeit brachte das Züricher Theater am Neumarkt eine Uraufführung heraus. "Erlaubent, Schas, sehr heiß bitte", heißt das Stück. Aber es ist alles andere als ein Stück. Man kann keine Handlung erzählen, denn es hat keine. Was ist es denn?

Schwer zu sagen. Der Autor H. C. Artmann, der sogenannten "Wiener Szene" angehörig, einer losen Vereinigung von Lyrikern und anarchistischen Spaßmachern, hat sich da einen Spaß erlaubt, und zwar in den 60er Jahren, der mit Recht so lange nicht aufgeführt wurde. Die Hauptfrage des Abends bleibt: Warum jetzt, warum überhaupt?

Der Titel der Sache bleibt Nicht-Wienern wohl unverständlich, wird nicht verständlicher, wenn man aus einem einschlägigen Wörterbuch erfährt, ein Schas sei ein nicht ganz gesellschaftsfähiger Ausdruck für abgehende Blähung". Wie kann man den in einer Suppenschüssel servieren? Da fällt Kritikern der uralte Witz ein, von dem Arzt, der seinen Patienten fragt, ob er unter Blähungen leide. Zur Antwort erhält er: "Leide? Sie sind meine einzige Freude!" Mag sein, daß diese Blähung von einem Unglück auch einst des Dichters einzige Freude war - für den Zuschauer ist sie es nicht.

ŧ.

Die Sache spielt in einem Wiener Café. Es soll wohl Sinnbild des stets gleichförmigen Lebens sein, unter-

strichen dadurch, daß der Kellner, die tragende Rolle des Stücks, stets ein Tablett trägt und er ständig im Laufen ist, immer wieder den Kalender abreißt, um immer wieder auf dasselbe Datum im Jahre 1995 zu stoßen. Viele der Besucher des Etablissements sind nur Schaufensterpuppen, die sich via Lautsprecher bemerkbar machen. Der Lautsprecher wird überhaupt stark strapaziert, und die Puppen und die lebenden Mitwirkenden sagen immer wieder dasselbe. Das ist am Anfang noch ganz lustig, aber dann wird's langweilig. Daß schließlich noch Adolphus Hitler auftritt oder vielmehr auf die Bühne gerollt

wird, ist schlicht geschmacklos. Gespielt, soweit man so was spielen kann, wird allerdings vorzüglich. Nur daß die starke Schauspielerin Rosalinde Renn eben kein süßes Madl ist, sondern eher eine Hochdramatische. Peter Schweiger, der Direktor des Theaters, hingegen ist ein beklemmend-dämonischer Gast, Johannes Silberschneider ein dümm-

lich-ratioser Kellner. Das alles ist wohl nicht zuletzt das Verdienst des Regisseurs. Alfred Pfeifer läßt seine Figuren im Zeitlupentempo agieren, was ihnen etwas faszinierend Marionettenhaftes ver-

Erstaunlich starker Beifall nach einer Gaudi für die nicht zu reife Jugend. Mehr ist es nun aber wirklich CURTRIESS Bezeichnung "Mutter" nicht gern

2000 Blitze pro Minute schleudert Thor

ag und Nacht schleudert der erzürnte Donnergott Thor seine Hämmer Richtung "Raumschiff Erde": Weltweit toben in jeder Minute an die 2000 Blitze zwischen Wolkenschicht und Erdoberfläche, aber nur jeder siebte kommt tatsächlich am Boden an. Gewitter entstehen durch rasches Aufsteigen feuchtwarmer Luft und deren rasche Abkühlung. Die Vorgänge sind mit einem riesigen Generator zu vergleichen, der in der Gewitterwolke so lange arbeitet, bis es durch hohe Spannungen zu elektrischen Entladungen kommt. Blitzdauer: eine tausendstel Sekunde, permanente Leistung: vier Milliarden Kilowatt. Das ist fast dreimal so viel, wie der größte Kernreaktor der Welt im litauischen Ignalinsk mit seinen 1500 Megawatt schafft.

Ein Hauptblitz mit seinen 3,5 Zentimeter Dicke ist bis zu 300 Millionen Volt stark, wenn er seinen Weg zur Erde findet; Autozündkerzen lassen ihre Funken bei 15 000 Volt überspringen. Blitze erreichen Stromstärken von 20 000 Ampère, im Hauptkanal oft bis zum Zehnfachen; 1000 Hochleistungsmotore von Elektrolokomotiven bringen das zusammen auf die Räder.

Ein Durchschnittsblitz wartet mit einer Leistung von rund 100 Kilowattstunden auf. Das ist der 5000. Teil des Stroms, den ein modernes Kohlekraftwerk in einer Stunde erzeugt und ein Durchschnittshaushalt in zehn Tagen verbraucht. Aus physikalischen Gründen ist es unmöglich, Blitze einzufangen und als stille Reserve auf Lager zu legen. Das rollende Donnergetöse wird durch die kurzzeitige Erhitzung im etwa vier Zentimeter breiten Blitzkanal auf etwa 30 000 Grad und die damit verbundene explosionsartige Ausdehnung der Luft erzeugt.

Die Häufigkeit von Gewittern nimmt polwärts ab. In Mitteleuropa beträgt die Anzahl der Gewittertage etwa 20-30, in den feuchten Tropen bis zu 200 im Jahr. An die 750 000 Blitze gehen jährlich auf Deutschland nieder. 1983 kam es zu zehn Blitzunfällen, bei denen acht Menschen getötet und 33 verletzt wur-



Ein Bild elementarer Urgewalt, ungebändigter Kraft: Hier entlädt sich in einer tausendstel Sekunde – blitzschnell – die unvorstellbare Menge von vier Milliarden Kilowatt.

Donner und Sturm brachen Hitzewelle

Schwere Ernteschäden in Deutschland und Frankreich

DW. Hamburg

Mit heftigen Gewittern und orkanartigen Stürmen über weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland und der "DDR" ging in der Nacht zum Donnerstag die erste Hitzeperiode dieses Sommers zu Ende. Katastrophale Böen, Wolkenbrüche und Blitzeinschläge sorgten für Millionenschäden. Mindestens zwei Menschen verloren in Deutschland ihr Leben.

An der Ostseeküste peitschten die Stürme meterhohe Wellen auf. Auf der Insel Fehmarn wurden Boote über die Deiche an Land geschleudert. Ein 46jähriger Mann, der zu einer Anglergruppe auf der Insel gehörte, wurde am späten Mittwochabend auf einem Deich vom Blitz getroffen und war sofort tot. In der "DDR" starb ein Motorradfahrer im Kreis Ludwigslust. Er wurde von einem Baum erschlagen, den eine Bö entwurzelt hatte. Wie die Nachrichtenagentur ADN meldete, brach im Norden der "DDR" in mehreren Bezirken für kurze Zeit die Energieversorgung zusammen, nachdem der Sturm die großen Überlandleitungen beschädigt und Leitungsmasten umgerissen batte. In Erfurt wurden Windgeschwindigkeiten bis zu 150 Kilometer pro Stunde gemessen. Entwurzelte Bäume, Äste und abgerissene Dächer blockierten mehrere Stra-

Ausnahmezustand

In Niedersachsen waren insbesondere die Gebiete um Hannoyer, Braunschweig und Lüneburg betroffen. Hier machten entwurzelte Bäume ebenfalls zahlreiche Straßen unpassierbar. Gärten und Felder wurden von Sturm und Hagelschlag verwüstet. Blitzschläge setzten mehrere Gehöfte in Brand. Die Flammen konnten aber schnell gelöscht wer-

In Frankfurt, wo die Berufsfeuerwehr um 23.07 Uhr für etwa zwei Stunden den Ausnahmezustand verhängte, waren Polizei, Technisches Hilfswerk und darüber hinaus sämtliche verfügbaren Ordnungskräfte die ganze Nacht im Einsatz. Böen mit Geschwindigkeiten bis zu 120 Kieinige Dutzend Autos und wirbelten

zwölf Bauzäune durch die Luft. Drei Bundesbahnstrecken in Hessen konnten auch gestern früh ihren Verkehr noch nicht wieder aufnehmen, nachdem die Oberleitungen beschädigt waren. In den Unwettergebieten kamen im Schnitt vier Liter pro Quadratmeter herunter; den absoluten Rekord meldete Gießen mit der mehr als vierfachen Menge.

Kühlere Temperaturen

Nach Ansicht der Meteorologen folgen diesem Wärmeeinbruch jetzt kühlere Temparaturen mit Höchstwerten um 25 Grad. Für das Wochenende muß mit weiter abnehmenden Temperaturen gerechnet werden. Vor diesem Wettersturz wurden Mittwoch die höchsten Temperaturen dieses Jahres gemessen, die wie beispielsweise in Stuttgart mit 37,2 Grad noch um wenige Zehntelgrad höher lagen als im Supersommer des vergangenen Jahres. Nach der baden-württembergischen Metropole maß Berlin mit 37 Grad die höchsten Temperaturen. gefolgt von München und Dresden. wo 36 Grad abgelesen wurden. Dagegen war es in Niedersachsen mit 30 Grad fast erfrischend kühl.

Schwere Gewitter richteten auch in Frankreich erhebliche Ernteschäden an. Drei Menschen starben. Zwei bei einem Autounfall, als ihre Pkw bei Aquaplaning die Steuerungsfähigkeit verloren. Eine Touristin wurde von einer Pappel erschlagen, die vom Blitz gespalten wurde. Drei Menschen werden noch vermißt.

Aus mehreren Orten in Burgund und aus den Vogesen wurden zahlreiche Verletzte gemeldet, die alle von Dachziegeln und bis zu hühnereigroßen Hagelkörnern getroffen wur-den. In zwei Dörfern in der Nähe von Epinal wurden fast alle Häuser beschädigt. Dort kamen Hagelkörner mit einem Gewicht von bis zu 300 Gramm herunter.

In Chile wurden bei einer Serie von Unwettern in den vergangenen zehn Tagen mindestens 49 Menschen getötet. 45 Personen werden noch gesucht.80 000 Einwohner der Seebäder Vina del Mar und Renaca mußten nach schweren Überschwemmungen

Die kleine **Marlies** ist tot

AP, Bonn Die vor fast einem Monat spurlos verschwunde Professorentochter Marlies Magiera aus Lohmar-Honrath bei Siegburg ist tot. Wie die Bonner Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, wurde die Leiche des dreieinhalbjährigen Mädchens am frühen Mittwochabend in einem Bachbett bei Lindlar von einem Bauern entdeckt, der dort seine Kühe zur Tränke bringen wollte. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft ist das kleine Mädchen bereits seit längerer Zeit tot. Über die Todesursache oder ein mögliches Verbrechen wollten die Behörden zunächst keine Angaben machen. Die Tochter des Staatsrechtlers Professor Siegfried Magiera und seiner amerikanischen Frau Patricia war am frühen Abend des 13. Juni in der Nähe ihres Elternhauses verschwunden. Sie war zuletzt beim Spielen in einem Sandkasten gesehen worden. Trotz tagelanger Suchaktionen von Hundert schaften der Bereitschaftspolizei war von dem Mädchen keine Spur entdeckt worden.

Verfahren eingestellt

dpa Koblenz Aufgrund dauernder Verhand lungsunfähigkeit wegen schwerer. Kreislaufstörung hat das Landgericht Koblenz das Verfahren gegen den 58jährigen ehemaligen Assistenzarzt Wolfgang Maser vom evangelischen-Stift St. Martin am 15. Verhandlungstag eingestellt. Der Chirurg war zusammen mit seinem früheren Chefarzt Friedhelm Zaborsky angekingt, durch Kunstfehler bei einer Gallenoperation den Tod zweier Patienten verschuldet zu haben. Zaborsky verbüßt gegenwärtig eine 15jährige Haft-strafe wegen Mordes an seiner Ehe-

Rheumamittel verboten

Das Rheumamittel "Flosin" der italienischen Firma Farmitalie Carlo Erba GmbH darf zunächst bis zum 31. Oktober nicht weiter vertrieben werden. Tierversuche ergaben den Verdacht auf eine krebserregende Wirkung des Bestandteils Indoprofen.

Konten-Preisgabe bestraft

空压进行

\$ 120.54 Fig. 15

Partie Battaland

Equilibria and

Access to the Salar

SE 125 1112 - 237

The second secon

Reserved William

5 0 - all 22, y3.4

Serie of Manage

The second was

Em an in t

Section of the

33 - 2 - 34 W

\$ 1 may 2 m

The service of

- Ger

A STATE OF THE STA

The Feet - The

14 TEAN 145 GAS

grand port

20m == 20m]

Se something

iaublich ? Ke der Flug**prei**

o, wie, Ganz

Migadren, Law

einen Son

Auf die richt annation kom

office copies

Marie Carrier

dpa, Lausanne Zwei Mitarbeiter der Schweizerischen Bankgesellschaft sind vorgestern zu vier beziehungsweise drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie hatten dem französischen Zoll Computerunterlagen über Schweizer Bankkonten französischer Staatsbürger ausgehändigt. Die Anklage lautete auf "wirtschaftlichen Nachrichtendienst", Verstoß gegen das Bankengesetz und Diebstahl. Ein französischer Zollbeamter hatte den Angestellten für ihre Auskunfte umgerechnet 166 000 Mark bezahlt.

Verpackungsschäden

rtr, Peking Unsachgemäße Verpackung soll der chinesischen Wirtschaft im vergangen Jahr Verluste von rund fünf Milliarden Dollar verursacht haben. Unter den beschädigten Gegenständen befanden sich Eier im Wert von 50 Millionen Dollar und 80 Prozent des transportierten Glases.

Vermögen veruntreut

dpa, New York Mehr als 100 Millionen Dollar aus dem Besitz der Sekte "Scientology Church" soll deren ehemaliger Vorsitzender, der Amerikaner L. Ron Hubbard, auf seine Privatkonten in Liechtenstein und Luxemburg transferiert haben. Gegen die Sekte laufen in mehreren Ländern, darunter auch in Deutschland, Ermittlungen.

Todesstrafe vollstreckt

rtr, Jackson Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Ivon Ray Stanley wurde gestern früh in Jackson im US-Bundesstaat Georgia auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Der Oberste Gerichtshof hatte die Aussetzung der Strafe abgelehnt.

Neue Panschöl-Prozesse AFP, Madrid

Elf weitere Personen wurden gestern in Madrid in dem Verfahren um das gepanschte Speiseöl angeklagt durch dessen Verzehr seit 1981 351 Menschen gestorben sind. Damit stehen insgesamt bereits 41 Personen

Tollwutwarnung

hw, Bergisch Gladbach In der Bundesrepublik Deutschand gibt es die meisten Tollwutfälle Europas. Wie der Bundesverband der Innungskrankenkassen in Bergisch Gladbach gestern berichtete, müssen jährlich 3000 bis 5000 Menschen gegen Tollwut geimpft werden, weil sie mit einem tollwutverdächtigen Tier in Berührung gekommen sind. Die impfung sei die einzige Rettung. Nicht oder nicht rechtzeitig behandelte Tollwut ende immer tödlich. Die Viren werden von allen warmbiltigen Tieren auf den Menschen durch Beißen oder Lecken übertragen

ZU GUTER LETZT

Das Hemd macht sich seibstän dig." Überschrift einer Meldung vol. dpa zum internationalen Modetrend.

Taiwan schließt nach neuem Mit 60 populär Inglijck alla 110 Rangwarka wie nie: das Unglück alle 110 Bergwerke Zweite Katastrophe innerhalb eines Monats fordert 103 Opfer

1983 kamen in den letzten zwölf Jah-

dpa, Taipeh Das zweite Grubenunglück, das sich innerhalb eines Monats im Norden von Taiwan ereignete, hat sich zur bisher größten Katastrophe in der

Bergwerksgeschichte der chinesi-

schen Inselrepublik ausgeweitet.

Von den insgesamt 125 Bergarbeitern, die am Dienstag durch ein Feuer in der Zeche von Juifang, 50 Kilometer nordöstlich von Taipeh, bis zu 2000 Meter tief eingeschlossen worden waren, wurden bis gestern nach Angaben der Polizei 102 tot geborgen. Ein weiterer werde noch vermißt. Der erste von 22 Überlebenden konnte von den Rettungsmannschaften erst 27 Stunden nach dem Unglück geborgen werden. Erst vor drei Wochen waren in einem anderen Kohlebergwerk südlich der Hauptstadt 74 Men-

schen ums Leben gekommen. Obwohl Taiwans Bergwerke schon lange für ihre hohen Todes- und Unfallraten bekannt sind, entschloß sich die Regierung erst nach dem jüngsten Unglück zum Handeln und ordnete am Mittwoch die vorübergehende Schließung aller 110 Kohlegruben für eine allgemeine Sicherheitsinspektion an. Präsident Chiang Ching-Kuo forderte außerdem harte Bestrafung

für alle Verantwortlichen. Nach offiziellen Statistiken von

Wetterlage: Der Ausläufer eines bei

den Färder-Inseln angelangten Tiefs

schwenkt im Laufe des Tages über Deutschland hinweg. Er wird jedoch

nur im Norden spurbar wetterwirk-

"Eis am Stiel" AP, Düsseldorf ren in Taiwans Bergwerken 859 Gru-

1924 ist ein aufregendes Jahr. Die Berliner müssen sich an Neuigkeiten gewöhnen: die erste Automobilausstellung wird eröffnet, die S-Bahn wird elektrifiziert, und aus der Philharmonie erfolgt die erste Rundfunkübertragung. Die Damen tragen Bubiköpfe, und man tanzt den Shimmy.

Für Kinder und Erwachsene ist der Sommer des Jahres 1924 aber noch aus einem anderen Grund aufregend. Das Eis am Stiel" taucht in Deutschland auf. Die Alleinherrschaft des Eiskarrens mit Deckel und Glocke ist damit gebrochen. Die "kalte Pinn" gewinnt rasch so viele Liebhaber, daß bereits 1930 im Deutschen Reich eine Speiseeis-Industrie ihre Produktion aufnimmt.

Seitdem hat der Verzehr von Speiseeis aller Art rasant zugenommen. Bis zu 40 000 Stieleisexemplare spuckt heute eine moderne Maschine stündlich aus. Im vergangenen Jahr lag in Deutschland der Verbrauch bei 420 Millionen Liter. Jeder Deutsche lutscht statistisch jährlich 6,8 Liter Eis. Übertroffen werden die Deutschen im internationalen Vergleich nur noch von den Iren, Dänen, Schweizern und Schweden. Weit an der Spitze des "Eisbergs" stehen jedoch die Amerikaner, die mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 18.8 Liter fast das Dreifache konsumieren wie die Deutschen. Der amerikanische Präsident Ronald Reagan hat denn gerade auch in den USA den nationalen Eiscreme-Monat ausgerufen. Begründung: Speiseeis sei nahrhaft und erfreue viele Millionen Landsleute.

Aus der Neuen Welt kam auch die beinahe revolutionare "Eis-am-Stiel"-Idee. Am 9. Oktober 1923 ließ sich der Geschäftsmann Harry B. Burt aus Youngstown im US-Staat Ohio ein "Gerät zur Herstellung von gefrorenem Konfekt" patentieren, das in der ganzen Welt Abnehmer fand. Durch eine deutsche Erfindung - der von Carl von Linde im Jahre 1867 entwickelten Kälteanlage - wurde es schon Ende des vergangenen Jahrhunderts möglich, Speiseeis in großem Stil herzustellen.

Auf den Geschmack von Eis kam man aber nicht erst in der Neuzeit. Lange vor den Römern hatten schon die Griechen die Vorzüge der Eiszubereitung entdeckt. Vom mazedonischen Kaiser Alexander ist bekannt, daß er sein Offizierskorps mit gesüßtem Gipfelschnee bewirtete. Der kaiserliche römische Feinschmecker Nero schickte in Eilmärschen Stafetten zu den Alpengletschern, um seinen Gästen mit Rosenwasser, Honig, Früchten und Baumharz vermischtes Eis vorsetzen zu können. Goethe und Bismarck endlich schwärmten von Himbeereis.

Im Kampf der Sylter Kurorte wurde Wenningstedt nunmehr 125 Jahre alt

PETER M. WOLF, Wenningstedt Wer aber wirklich Ruhe sucht, dabei aber nicht alle Bequemlichkeit missen und nicht ganz in die Einsamkeit fliehen mag, der geht nach Wenningstedt", so warb der Verkehrsverein von Wenningstedt, dem zweitgrößten Badeort der Insel Sylt, vor siebzig Jahren. Schon damals grenzte sich der Ort, der heute sein 125jähriges Bestehen als Nordsee-Heilbad feiert, ganz bewußt von dem geschäftigen Westerland ab. Die Rivalität zwischen beiden Kurorten hat Geschichte, die so alt ist wie Wen-

ningstedt selbst. Trotz der übermächtig erscheinenden Konkurrenz hat sich der nördlich von Westerland gelegene Ort zu einem bedeutenden Heilbad entwikkelt. Im vergangenen Jahr verbrachten hier fast 50 000 Gäste ihren Urlaub. Die Anfänge jedoch waren bescheiden

Als im Jahre 1859 der Fremdenverkehr begann, war das heutige Familienbad ein kleines Dorf mit knapp 50 Einwohnern. Die Kurliste des Jahres 1867 gibt die Zahl der Wenningstedter Gäste mit 44 an. In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts dürften es kaum mehr gewesen sein. Das Geschäft mit den Sommerfrischlern war für die Bauern des Ortes kaum mehr als ein willkommenes Zubrot

Es war schwierig, dorthin zu kommen. Wie "langsam und unpräzis" die Bahnbeförderung der Gäste damals war, geht aus einer Aufzeichnung des Professors Hallier aus dem Jahre 1866

hervor: "Das Stoßen der federlosen Wagen ist erbarmungslos. Für Hypochonder mag dieses gewaltige Durchschütteln und Rütteln eine gute Vorkur sein . . .

Der 1. August 1893 war ein schwarzer Tag in der Geschichte des aufstrebenden Badeortes. Die Badegerechtsame von Wenningstedt wurde an Westerland verkauft. Die Folge: 34 Jahre lang bestimmte die Nachbargemeinde das Geschehen. Erst 1927 ließ sich Westerland dieses Recht für 30 000 Mark abkaufen plus noch einmal 30 000 für die 428 Strandkörbe.

In der Zwischenzeit hatte sich der kleine Ort jedoch mit Hilfe des Fremdenverkehrs deutlich entwickelt. Die ersten Hotels im Stil der Gründerzeit entstanden, und die Gebäudezahl des Ortes stieg bis 1914 auf 100. Im Central-Hotel kostete damals ein Doppelzimmer 12 bis 18 Mark pro Woche und ein "Guter Bürgerlicher Mittagstisch 1,50 Mark". Die heutige Übernachtung kostet mit Frühstück zwischen 35 und 220 Mark.

Gebühren - heute ein ständiger Quell des Ärgers - gab es in Wenningstedt auch schon vor 100 Jahren. In seinem "Praktischen Wegweiser auf der Insel Sylt" berichtet anno 1889 C. Hepp: "Die Bädertaxe für ein Bad beträgt 50 Pfennig, für die Benutzung eines Badelakens 10 Pfennig." Natürlich gingen Damen und Herren bis zum Jahre 1910 streng nach Geschlechtern getrennt zum Bade. Das waren die Zeiten, da der Handel mit Ferngläsern noch enorm gewesen sein soll.

Touristen von Jahr zu Jahr besser, vor allem seit dem Bau des Hindenburgdamms (1927), so wurde Wenningstedt doch immer wieder durch Sturmfluten zurückgeworfen. Etliche Gebäude sind im Laufe der Jahre über die Kliffkante in die Tiefe gerutscht. 1976 brach das Kliff bis vor die betonierte Kurpromenade ab. 1980/81 wurde auch die Promenade ein Opfer des "Blanken Hans". Rund 35 Meter Land sind seit 1954 auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Und dabei wird es nicht bleiben.

Lief auch das Geschäft mit den

Der Sylt-Chronist C. P. Hansen berichtete von solchen Schicksalsschlägen schon 1859: "Im Westen des jetzigen mittleren Teiles der Insel soll ein bedeutender Fischerort namens Wenningstadt gelegen haben. Im Jahre 1362 ... ware dieser Ort durch eine Überschwemmung untergegangen. Die wenigen Überlebendenn hätten sich darauf rings um einen kleinen See (dem heutigen Dorfteich) angebauet und den Ort nach dem verschwundenen Ort benannt." Der alte Dorfkern um den maleri-

schen Dorfteich herum ist noch heute seine schönste Stelle. Mancher Stammgast, der wie Werner Höfer jahrzehntelang dem freundlichen Ort die Treue gehalten hat, wird den Worten von Julius Rosenberg zustimmen: Wer den Luxus nicht entbehren kann, der hat die Modebäder, wer aber nach Sylt kommt, der will Ruhe haben, der will allein sein mit dem Meer und der Heide...", hieß es schon 1867 über den Jubilar von heute.



ben, dröngte es die Mänser an die Solte der "holden Weiblich Kaum war die Geschiechtertren: keit". Dieser Schnappschuß aus dem Jahre 1918 beweist es.

Cebete 🖽 Regan, 🗺 Science 🔯 Nobel 🗚 Frankysser <u>inter</u> and Westerl, and Militer, and (it

Vorhersage für Freitag :

preßte.

WETTER: Wechselhaft

Im Norden meist stark bewölkt und gelegentlich etwas Regen oder Schauer, Höchsttemperaturen 18 bis 23 Grad. Im ubrigen Vorhersagegebiet teils heiter, teils wolkig und nur vereinzelt Niederschlag. Höchsttempera-turen zwischen 24 und 28 Grad, Tiefstwerte um 15 Grad. Schwache bis mäßige Südwestwinde. Weitere Aussichten:

benarbeiter ums Leben, 39 000 erlit-

ten Verletzungen. Nach dem Urteil

chinesischer Experten verzichteten

die Unternehmen über Jahrzehnte

auf die kostspielige Modernisierung

der Zechen, um die eigene Konle ge-

gen die Importe konkurrenzfähig zu

halten. Wie es heißt, dürften nicht

mehr als 50 Zechen der Sicherheits-

überprüfung standhalten. In Taiwan

werden jährlich rund 2,5 Millionen

Nach Angaben der Polizei wurde

das Feuer, das auch einige Stollen

zum Einsturz brachte, am Dienstag

vermutlich durch eine überhitzte

Kompressoranlage ausgelöst. Wäh-

rend der Brand in der ersten Nacht

gelöscht werden konnte, gelang es

den Bergungsmannschaften nicht,

Frischluft zu den in tiefer gelegenen

Stollen eingeschlossenen Bergleuten

zu pumpen. Die meisten von ihnen

starben an Kohlenmonoxidvergif-

tung. Der 40jährige Wu Jung-Kui, der

als erster Überlebender herausgeholt

wurde, rettete sich in 300 Metern Tie-

fe vor dem Erstickungs-Tod, indem er

seinen Kopf mit einem feuchten Tuch

umwickelte und sich über 24 Stunden

in eine selbst gegrabene Vertiefung

Tonnen Kohle gefördert.

Heiter bis wolkig und meist nieder-schlagsfrei. Wenig Temperaturände-

Berlin 24° 15° Kairo Kopenh. Bonn Las Palmas 20° 20° 22° 19° 16° 23° 21° London Madrid Frankfurt Hamburg List/Sylt Mailand Mallorca Moskau Nizza Stuttgart Oslo Paris Algier Amsterdam 24° 27° Athen Prag Barcelona Rom 18° 32° 29° 20° 27° 19° 30° 34° 30° Stockholm Brüssel Budapest Tel Aviv Tunts Wien Zurich

Sonnenaufgang* am Sonnabend : 5.07 Uhr, Untergang: 21.40 Uhr; Mondauf-gang: 23.04 Uhr, Untergang: 5.56 Uhr *in MEZ, zentraler Ort Kassel



ine

pielen in einem worden Total

ationen von H

ereitschaftspol

eingestellt

ng hat das Landa

Verfahren Began emaligen Assista

Der Chirur 1012

semen frimmed () n Zaborsky anglic ehler bei einer Gal

Tod zweier Pale haben Zabordy

rtig eine lajahige

Mordes an seine i

ittel verboten

amittel Floring

ma Famulabe (a)

rī Zunachst bisze

weiter verrieber

uithe eigsten mest

ie krebserregenter

ardielis Indons

reisgabe bestu

obeiter der Scare

२५८६६३३६८ <u>वर्ष</u>ा

रेक्टार्ट, प्राहुता<u>स्त</u>्रः

മാട :'ലോഷ്ട് **അ**

iem (remoisiste)

ærlagen über Strö

franco or isoher **Sad**

digt. Die Arbigs

rafflichen Nache

toSi gegen das 🏣

December Line for

amiter hatte das 🕏

ार Auskünite प्रा**व्**

ngsschäden i

nale Verpading!

tien Winschaft Bi

Verluste von Imi

oliar verusseitä

eschadigler (1995)

: s.cr. De in Es

Dollar und Sile

narter Glases.

yerunired

att Milliones Debi

der Sesse "Stelle

Color + U-Lips

er Arietkare Li

Seine Denzing

a una Linembuga

Gegen die Sesses

ingrese and and the

no. Ernatluger

ife vollstreckt

Mordes Em Tob Pay Station ESS. a sur dem gleits

ni hiri Der Ober tie the Autorite

schöl-Prozest A.P.W Parsonan make no in dem Verales

The Spelsed life.

esti men ente las mis de la las

inw Bergschick Hadesterbild Bes the Meleter Tokk

der Bankrungfür

Signal Superior

ECHTER STREET

Secretarian

Michigan Schlinger

LACKET LANGE

St. Carrier St. Ca

12.10

103 New 1

ar.it

ark bezahit

Cra, Lasc

Ferien im Odenwald: Wo einst die Nibelungen jagten

plant Flüge Frankfurt – **Dallas**

American

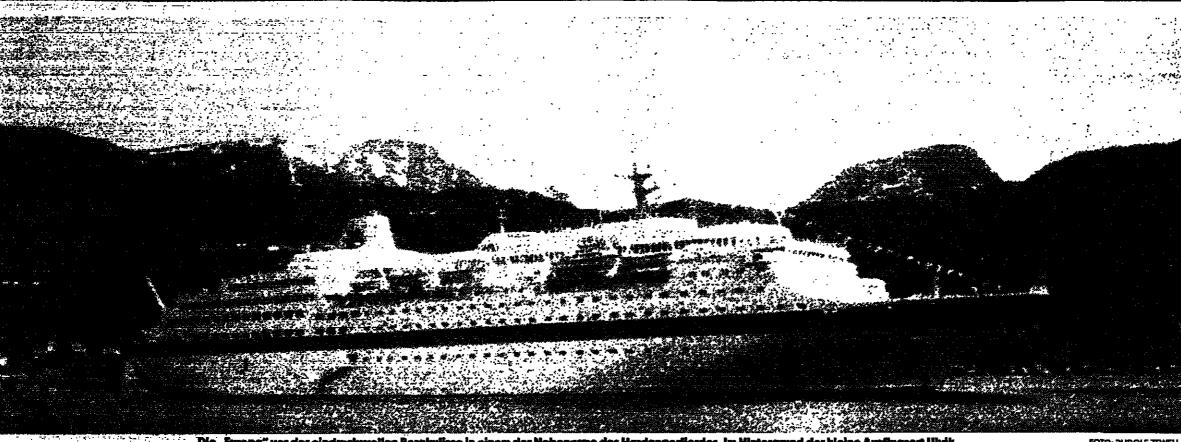
Airlines

Schach mit Großmeister Pachman, Rätsel und Denkspiele

Neu in der Reise-WELT: Tips für kulinarische Exkursionen

Hobbyferien mit Meßband und Schaufel in Frankreich und Italien





Seite III

Sind es 6000 oder mehr? Es scheint als ob niemand sie jemals genau gezählt hätte, die vielen Inselchen und Schären mitten im Bottnischen Meerbusen zwischen Finnland und Schweden.

Jährlich besuchen etwa 1,2 Millionen Touristen die Aland-Inseln. Von Schweden und auch von Finnland verkehren das ganze Jahr Auto-Passagierfähren. Fährhafen auf Aland ist Mariehamn, einzige Stadt des Inselreiches. In Mariehamn wohnt die Hälfte der Aländer Bevölkerung, 11 000 Personen.

Ihre Gründung hat die Stadt Mariehamn dem russischen Zaren Alexander II und seiner Gemählin Maria zu verdanken, die ihr auch den Namen verlieh. Vor allem ist Marie hamn eine Stadt der Seefahrer. Ende der dreißiger Jahre waren die großen Segler aus Aland die einzigen Windjammer, die noch die Weltmeere be Gustav Wasa und Gustav II. Adolf fuhren Die Viermasthark "Pommern" dieut heute in Mariehamn als Museumsschiff. Gleich daneben be-

findet sich das Seefahrtsmuseum. In Mariehamn kann der Urlauber unter Hotels, Pensionen und Privatzimmern wählen. In der näheren Umgebung und in den ländlichen Bezirken der Hauptinsel stehen Ferienhotels zur Verfügung. Auf dem Lande findet man Unterkunft mit voller Veroflegung in den Heimen von Bauern und Fischern. Am populärsten aber ist der Urlaub im Ferienhaus. Da viele Ferienhäuser winterfest sind, besteht das ganze Jahr

über Nachfrage; am besten beißen die Fische im Frühjahr und Herbst! Aland ist aber nicht nur zum Fischen, sondern auch zum Fahrrad-

fahren ideal. Die abwechslungsrei-

che Küstenlandschaft mit Klippen und Stränden, Strandwiesen mit seltenen Pflanzen, Wäldern, Bauernhöfen und Fischerdörfchen ist wie geschaffen für das Rad.

Außer den landschaftlichen Sehenswürdigkeiten, mit denen Aland so großzügig bedacht ist, findet man viele historische Bauwerke. Hierzu gehören die bezaubernden mittelalterlichen Kirchen von Jomala. Hammarland, Eckerő, Finnström. Kumlinge und Kökar, von denen etliche wertvolle Kunstschätze bergen. Viele dieser heute etwa 800 Jahre alten Kirchen wurden ursprünglich zu Verteidigungszwecken ange-

Ebenfalls von historischem Interesse ist die aus dem 14. Jahrhundert stammende Burg Kastelholm. Ihr Bauherr war Bo Jonsson Grip, Lordkanzler von Schweden, und mit ihrer Geschichte sind Namen wie verknüpft. In der Mitte des 18. Jahrhunderts fiel Kastelhom weitgehend einem Brand zum Opfer. In einem Fhigel sind heute die Schätze des kulturhistorischen Museums von Aland untergebracht

Ein Höhepunkt bei einem Besuch auf den Aland-Inseln ist sicherlich der Ausflug zu dem verträumten Fischernest Eckerö. Gut gerüstet mit frischem Räucherfisch aus der Raucherei am Wege und einem finnischen Wodka sollte man sich ein Picknick auf einer der blankpolierten buckligen Schären gönnen.

SILVIA M. PROPP

Anskanft: Finnisches Freudenver-kehrsamt, Rothenbaumchaussee 11, 2000 Hamburg 13.

KREUZFAHRT / Mit der neuen "MS Europa" von Bremerhaven zu Norwegens schönsten Fjorden

Sommerliche Reise ins Reich der Trolle

Die ersten Trolle, die wir zu Gesicht bekamen, sahen lustig aus. Die kleinen Kobolde drückten ihre Knollennasen vorwitzig an die Scheibe des Souvenirladens. Aber es waren eben nur aus Holz geschnitzte. Die echten Trolle verstecken sich nämlich vor den Menschen, die in Reisebussen zu ihnen hochgeklettert kommen, um ihr Reich zu bestaunen -Norwegens Fjord- und Gletscherweit.

Begonnen hatte die einwöchige Norwegen-Kreuzfahrt auf der neuen Europa" mit einer Bewährungsprobe für Schiff und Passagiere: Windstärke zehn und sehr grobe See. Unterhaltung war wenig gefragt in diesen schweren Stunden, umso mehr die Pillenkästchen der Kabinenstewards, wollte man doch am Abend beim Kapitänsempfang einen guten Eindruck hinterlassen. Nur ein paar unerschütterliche Friskeluftmennesker" (wie die Norweger sagen) lagen in Decken eingemummelt in leewärts aufgestellten Liegestühlen. "MS Europa" hielt sich dank Käpt'n Helmut Raasch und dank der neuertigen Stabilisatoren prächtig.

Welch angenehme Überraschung dennoch, als beim Erwachen am Morgen des zweiten Tages das Schiff durch das rubige Wasser des Romsdalsfjordes glitt und die ersten weiß und rotbraun gestrichenen Holzhäuschen vom schmalen Uferstreifen herüber grüßten. Vor dem 3000-Seelen-Nest Andalsnes gingen wir auf Reede.

Dann hieß es: hinein in den Bus, heraus aus dem Bus, Fotoapparat gezückt und ein Naturschauspiel nach dem anderen abgehakt - Trollveggen. Trollstigen, Trollstigheimen, Serpentinen, Wasserfall, Nebel, Schnee. Kaffee und Kuchen inbegriffen. "Warum

sind wir nicht auf dem Schiff, meinte einer der Vielgereisten gelangweilt, "dort fängt jetzt das Bingo an."

Bingo wirkt wie ein Zauberwort auf der "Europa". Niemand weiß so recht, ob der Grund dafür in den Gewinnchancen dieses Zahlenlottos oder in der dunklen Stimme des Oberstewards Peter Wiegand liegt. Das Unterhaltungs-Programm an Bord kommt an, sei es die Bayern-Gaudi oder der Gala-Abend mit Zaubergeiger Helmut Zacharias. Rauschender Beifall für geweckte Erinnerungen an glückliche Stunden bei "Ich küsse Ihre Hand, Madame ...

Wer gerne tanzt, ist bei der "Europa" auf dem richtigen Dampfer. Aufwärmen mit der glänzenden Show-Band We Together" im Europa-Salon, der wie alle Gesellschaftsräume in dezenten Farben gehalten ist, am späten Abend Wechsel in die Clipper-Bar zu lateinamerikanischen Rhythmen der Joe Vedder Band. Und um Mitternacht ab in die "Kajüte". In unmittelbarer Nachbarschaft der beiden 28 940-PS-Antriebsdiesel erklingt hier Disco-Sound bis in die

frühen Morgenstunden. Dann dauert es nicht mehr lange, und die ersten Frühaufsteher ziehen ihre Runden über Deck. Um sieben Uhr gibt's nämlich schon Kaffee und Gebäck auf dem Lidodeck. Die meisten Gäste beginnen ihren kulinarischen Tageslauf aber mit einem Blick über das große Frühstücksbuffet im Restaurant. Leger, in Pullover oder Polohemd, geht es nach Deckpromenade, Frühschoppen und einer Partie Shuffleboard zum Mittagstisch (zwei Sitzungen, wie abends auch). Das Auge wandert über die Karte, über Menü- und Diätvorschlag und

eine reiche à la carte Auswahl für alle Gänge. Die Küche hat hohes Niveau, was Geschmack und Verarbeitung betrifft, wenn ihr auch die allerletzte Raffinesse fehlt. Die "Europa" ist eben ein deutsches Schiff mit allen Vorteilen und auch einigen kleinen Nachteilen. Ein großes Plus: die Portionen sind so bemessen, daß fast jeder sich zweimal am Tag durch die Karte essen kann, ohne zuzunehmen. Die kleinen Essen zwischendurch und Kaffee und Kuchen werfen diese Kalorien-Kalkulation allerdings über den Haufen. Da hilft es auch nichts, im Fitnessraum zu strampeln oder

Doch wahre Genießer nehmen sowieso keine Rücksicht darauf, sie sind mit ihren Gedanken schon beim Ausflug des nächsten Tages. Abfahrt vom Schiff: acht Uhr, eine ungewöhnlich frühe Zeit. Aber wir werden belohnt. Der etwa einstündige Aufstieg zum Briksdalsgletscher durch ein sattgrünes Tal, gesäumt von Birken, Kiefern und Fichten, gehört zu den eindruckvollsten Erlebnissen der Reise. Wildromantisch zwängt sich der milchigweiße Gletscherbach durch Felsen, stürzt in Kaskaden zu Tal, feine Gischt versprühend. Am Wegesrand blühen Fingerhut, Glokkenblumen, Silberwurz, Fieberklee, Zwerghahnenfuß. Letzte Farbtupfer vor der Geröll-Landschaft der Moränen, in der sich eben noch Moose und Flechten behaupten können. Und dann liegt er vor uns, der riesige Finger, den Europas größtes Eisfeld, der Jostedalsbreen, tief ins Briksdal hinunterstreckt. Auf dem schmutziggrünen Gletschersee treiben bizarre Gebilde aus Eis. Grollender Donner in

der Höhe kündet von der Arbeit der

Eisdecke, Schnell noch ein Erinne rungsfoto am Rande einer Gletscherspalte. Aufbruch ins Tal.

Während der Fahrt mit den Booten zum Dampfer hat so mancher bereits das Gefühl, nach Hause zurück zu kehren, auf "sein" Schiff, das majestätisch vor der Kulisse der schneebedeckten Bergriesen liegt. Viele der Passagiere sind nicht das erste Mal dabei. Stolz tragen einige die goldene Nadel für mehr als 150 See-Tage auf der "Europa".

Tags darauf empfing uns Bergen die alte Hansestadt, mit trübem Wet-Wir besuchten die romani Marienkirche und stolperten durch die Bryggen, die ehemaligen engen Wohnungen und Kontore der deutschen Kaufleute mit alten dunklen Bohlen und getrockneten Stockfischen an der Decke - Museumsluft. Am Nachmittag präsentierte sich uns die Stadt von ihrer schönsten Seite, mit Gamle (Alt-) Bergen im Sonnenschein bei 20 Grad Celsius.

Der letzte Tag gehörte der Erholung auf See. Und da trat auch der alte Mann aus Riga mit seinem silbernen Stock zu uns an die Reling und sagte lächelnd: Diesmal habe ich einen gesehen, im Fels versteckt. Es gibt sie also wirklich, die Trolle . . . "

RUDOLF ZEWELL

Angebot: "MS Europa" geht in diesem Sommer noch viermal auf Nordland-kreuzfahrt. Preise (pro Person): Norwegen-Spitzbergen-Kreuzfahrt (2 bis 17. August) von 5 410 Mark (Innenkabine) bis 17 030 Mark (Außensuite): Südonryaggen-Kreuzfahrt (17 bis 25 Südonryagen-Kreuzfahrt (17 bis 25 Südonryagen-Kreuzfah Südnorwegen-Kreuzfahrt (17. bis 25. August) von 2 880 bis 9 090 Mark. Auskanft: Hapag-Lloyd AG, Kreuz-fahrten, Postfach 10 79 47, 2800 Bre-

NACHRICEIRE

Plus für Europas Airports Fast alle großen europäischen Airports haben 1983 mehr Fluggäste als ein Jahr zuvor gezählt. Bis auf Madrid, Amsterdam und Kopenhagen – die ihr Vorjahresziel nicht erreicht haben – legten die Flughäfen zwischen 11,8 Prozent (London-Gatwick) und 1,2 Prozent (Paris-Orly) zu. Auch der Frankfurter Flughafen blieb auf Wachs-tumskurs: rund 17 Millionen Fluggäste (plus 3,1 Prozent) starteten oder landeten im vergangen Jahr auf Rhein-Main. Nahezu unverändert blieb die Rangliste bei den Passagierzahlen im direkten Vergleich: London-Heathrow ist nach wie vor Europas größter Airport mit 26.7 Millionen Fluggästen, gefolgt von Frankfurt (17,0 Millionen), Paris-Orly (16,3), Paris-Charles de Gaulle (13,4) und London-Gatwick (12,5).

Schweiz: Auto-Kontrollen

Ab sofort müssen alle Autofahrer in der Schweiz mit noch stärkeren Radarkontrollen rechnen. Neu zugelassene Methoden messen jetzt die Fahrgeschwindigkeit auch vor und nach Brücken. Es gelten folgende Geschwindigkeitsbeschränkungen: 50 oder 60 Stundenkilometer innerorts, 100 auf Landstraßen und 130 auf Autobahnen.

Bank-Service

Deutschen Reisenden, die die Olympischen Sommerspiele in Los Angeles besuchen, stehen bei der First Interstate Bank of California im Convention Center (Press Center). Ecke 11th und Trenton Street sowie im Biltmore Hotel. South Olive Street, Commerzbank-Mitarbeiter für alle Bank-Dienstleistungen zur Verfügung. Für die Zeit vom 14. Juli bis 17. August werden in der Bank auch Euroschecks bis zu einem Betrag von 175 US-Dollar angenommen. Bei der Gebühr gilt eine Sonderregelung: Der Kunde zahlt bei der Einreichung in Los Angeles lediglich einen Dollar pro Scheck.

WAHRUNGEN

Belgien	100 Fr	anc	4,98
Dänemark	100 Kr	onen	28,00
Finnland	100 Fz	2k	48,25
Frankreich	100 Fr	anc	33,50
Griechenland	100 Dr	achme	n 3,00
Großbritanni	en i Pfi	und	3,80
Irland	1 Pfi	und	3,13
Israel	1 Sc.	hekel	0,023
Italien	1000 Lii	æ	1,69
Jugoslawien	100 Di	nare	2,40
Luxemburg	100 Fr	anc .	4,98
Malta	1 Pft	ınd	6,45
Marokko	100 Di	ham	34,50
Niederlande	100 Gu	lden	89,75
Norwegen	100 Kr	onen	35,75
Österreich	100 Sc	nilling	14,37
Portugal	100 Es	zudos	2,35
Rumänien	100 Le	į	5,75
Schweden	100 Kr	onen	35,00
Schweiz	100 Fra	inken	
Spanien	100 Pe	seten	1,85
Türkei	100 Pft	ınd	1,05
Tunesien	1 Dù)ar	3,50
USA	î <u>D</u> o		2,87
Kanada	1 Do	llar	2,18
Stand vom 10. J Dresdner Bank A	uli – miti G. Essen	geteilt v (ohne G	on der ewähr).

...nur Narren und Millionäre zahlen den vollen Reisepreis

Wie Sie mit 14,90 bare 4479 Mark im Fluge verdienen

Unglaublich? Keineswegs. Denn: Trotz ständig steigender Flugpreise können Sie, verehrter Leser, <u>viel</u> billiger fliegen, als Sie glauben. Sie müssen nur wissen, wie. Ganz gleich, wohin Sie wollen: Es gibt immer einen Sondertarif, Umsteigetrick, oder Buchungsdreh, um oder billiger ans Ziel zu kommen.

Auf die richtige information kommt es an

Dabel hängt es von lihrer persönlichen <u>Pfiffigkeit</u> - mehr jedoch von der richtigen information - ab, ob sparen, oder ob bel einem Fernflug ein zusätzliches Gratiaticket nach London, Amsterdam oder Paris ab-

Prüfen Sie selbst:

► Als mittelständischer Fabrikant. fliegt Dipi.-Ywt. G. Kunze mehrmais pro Jahr mach Fernost. Jedesmai ein teures Vergnügen.

Das normale Ticket für den Hinund Rückflug von Frankfurt nach Toldo kostet 6674 DM. Selbst beim mit erheblichen Einschränkungen verbundenen Ho-Bday-Tartf muß er noch stolze 3300 DM berappen. Dabel ist dieser Flug auch schon für 2438 DM zu haben! Und das ohne besondere Einschränkungen. Ab Amsterdam könnte Kunze soger für 2195 DM (!) Ins Land des Lächeins fliegen also für 4479 DM weniger!

▶ Rosemarie Berger, stolze Ferienhausbesitzerin in Spanien, hat vor zwei Tagen ihren Flug Düs-

seldorf-Alicante gebucht. Die reude auf ein paar erholsame Tage in der Sonnen und die Tatsache, daß ihr Ticket ,nur' 1106 DM gekostet hat (bisher mußte sie immer 1395 DM bezahlen), versetzte sie in Hochstimmung... Als sie erfährt, daß sie mit einer einzigen Frage 510 DM (1) hätte sparen konnen, ist es zu spät.

➤ Das Ehepaar Lauenhardt aus Stuttgart hat bel einem "Super-Sonderangebot" seines örtlichen Reisebürgs spontan zugegriffen: Zwei Wochen Gran Canaria mit Halbpension für _nur 1259 DM - das konnte man sich doch nicht entgehen lassen! Abends in der Hotelbar kommen die Lauenhardts mit einem schwäbischen Landsmann vom Nachbartisch ins Gespräch: Der hat <u>für die gleiche Reise ganze</u> 799 DM (I) bezahit. Mehr als ärgerlich. Zufati? Nein: Nur gewest, we und wie!

Leser, die sich beliebig fortsetzen lassen und jeden Tag überall wiederholen können.

Nirgendwo sonst ist die Preissituation so undurchsichtig wie im Flugverkehr.

Hand auf's Herz - trauen Sie sich zu oder haben Sie genüjend Zeit, sich im <u>Dachungei</u> der ABC-, IT- und GIT, der PEX-APEX- und SUPER APEX, der ffleg & spar-, Holiday-, Businest- oder Excursion-Tarife zurechtzufinden? Wo selbst professionelle Reisebüros häufig Oberfordert sind?

Können Sie es sich freilich leisten, bel jedem Flug, bel jeder Reise - gleich ob geschäftlich oder privat -unter Umständen <u>mehrere Tau-</u> brauchen Sie an dieser Stelle nicht weiterzulesen. Wenn Sie aber...

 nichts zu verschenken haben, 2. ...möglichst mit jedem Ticket, mit jeder Buchung bares Geld verdienen möchten,

...regelmäßig über die jewells gültigen Sondertarife Bescheid den sachkundigen Rat unserer Experten zurückgreifen wollen,

4. ...als Tourist oder viel filegender Geschäftsmann kurz und bündig über die wichtigsten Facts. Tips und Tricks rund um die weltweite Flugszene informiert

dann sollte ihnen das 14,90 DM für den alle zwei Wochen erscheinenden **Magdip** wert sein. Zumzi Sie möglicherweise mit einem e i n z i g e n Tip thr Jahres-Abonnment um ein Mehrfaches wieder raus-

Testen Sie uns!

ropas größtem informatic brief-Verlag 'markt intem'! Wie? Indem Sie den Bestellcoupon abtrennen und ausgefüllt am besten noch heute - an 'markt intern' abschicken!

COUPON An 'markt intem'-Verlag, Grafenberger Allee 30, Postfach 5609, 4000 Düsseldorf 1, Tx 8587732, Tel. (0211) 666011 Ja, ich bestelle ab sofort den alle zwei Wochen erscheinenden informationsbrief

erscheinenden flagtip aus Eu- | Ihr flagtip-Experte Dr. Karl Krause

zum Preis von 14,90 DM inkl. MwSt. und Porto / Monat für zunächst 3 Monate. Kündige ich nicht bis 15. 9. 84, verlängert sich das Abonnement und ist jeweils 6 Wochen zum Kalenderquartalsende kündbar. Berechnung quartalsweise vorab.

Vertrauensgarende: ich habe das Recht, diese Sestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendeda-tum genugt) schriftlich zu widernden bei Imarid miern', Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1.

Der flugtip: Ihr zuverlässiger Partner für verbraucherfreundliches Fliegen

A Commence of the Commence of

ARZILICH GELETTETE SANATORIEN UND KLINIKEN

DAS GANZHEITLICHE

GESUNDHEITS-KONZEPT

Medizinisch, narürlich und biologisch aktiv.

In berühmtem Kurort, in renommiertem Hause,

unter qualifizierter ärzdicher Leitung:

Gesundheits-Beratung (biologisch aktive, naturbelassene Kost, Diäten gegen Herz-Erkrankungen, Blut-Hochdruck, Diabetes, Übergewicht etc.)

Biologische Behandlung chronischer Schmerzen

O Nicht-toxische Zusatz-Therapie nach Prof. Rilling

O Manager-Stress, Konzentrations-Schwäche etc.

Ich interessiere mich speziell für das Angekreuzte!

O Naturheilkundliche Behandlung (vor allem Rheuma-,

Kreislauf-, Durchblutungs-Störungen, Regenerations- und

O Natur-Kosmetik, Bio-Sauna, Solarien, Narben-Behandlung

Anzeige ausschneiden, einschicken! Wir antworten prompt!

BONAVITA Klinik · Heiligenangerstr. 4 · 3280 Bad Pyrmont

·//~ PYRMONT

Fordern Sie bitte unseren Informationsbrief an: Ostseekurklinik Holm – an der Kleier Förde 2306 Schönberg, Telefon 04344 / 20 02

Kneipp-Kur 9 Kur-Ferien 9 Schroth-Kur

Senioren-Ferien

Herz-Kreislauf, rheumat. Formenkreis, Wirbelsaulen-Schäden, Übergewicht, Managestrenkheit, Anschließbehandlung auch Krankenhausgufenthalt.

CHARLES BY AND CONTROL OF THE PROPERTY OF THE

EHerz Kirolstanie - Actions - Over II

(bei Tumorvor- und -nachbehandlung)

Abwehr-Schwäche, Allergien etc.)

Straife / Ort

6 afle Kurmittel

indiv. ärztliche Betreuung

Pauschalkuren, keine

HASSING THE PROPERTY.

zusätzlichen Kosten

Intensive Therapie und Erholung m Hochsauerland

Unsere Fachklinik bletet oplimale medizinische Betreuung durch qualifiziertes Arzteteam unter Leilung eines Internisten bei

Bandscheibenschäden, Wirbel-säulen- und Gelenkerkrankungen, Ischias Schulter- und Armsyndrom, Rheuma, Herz / Kreislauf- und psychosomatischen Erkrankungen sowie Übergewicht.

Regeneration durch geziefte. arz:lich verordnete und überwachte Sewegungstherapie und Emahrung. Raucherentwöhnung. Ruhe und Entspannung durch autogenes Traiwimmkurse für Nicht-

(Schwimmhad 10x20 m 29°–32°) Die Klinik ist herrlich gelegen, modern ausgestattet und verfügt über umlangreiche diagnostische und therapeutische Einrichtungen. Sehandlung im Einzel-



oder Doppetzimmer mit Dusche, WC, Balkon, Radio, Telefon einschließlich medizinischer Betreuung: 1 Woche ab DM 789,-,

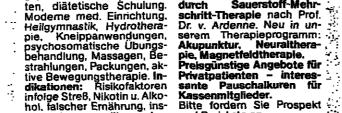
3 Wochen ab DM 2159,-. Alternativ Yassengerechte Einzel-abrechnung Preis für Unterbringung

und Verpflegung: 71,50 DM – 79,50 DM pro Tag. Beihiltefähig, direkte Abrechnung der Kuranwendungen mit Krankenkasse möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie

Fachklinik





hol, falscher Ernährung, ins-

besondere ernährungsbe-

-ASTHMA-KLINIK

am Bergkurpark

Hasenpart 3. ☎ 05281/4085 3280 Bad Pyrmont Komfortables Haus Beihillefahig gemaß § 30 GWO

DAS WAUBERG

SANATORIUM

8183 Rottach-Egern/Obb.

Telefon (0 80 22) 2 40 77

Kuren, Erholen, Fitbleiben für

Familie, Beruf. Alter im schö-nen Tegemseer Tal. Komfort-ausstattung, gemütl. Aufent-halts- u. Fernsehräume, Hal-lenbad, Solarium. Sonnen-

terrassen. Internistisch geleitet, indivi-

duelle Betreuung, sämtliche Diätformen, auch Spezialdiä-

ten, diätetische Schulung. Moderne med. Einrichtung.

Heilgymnastik, Hydrothera-pie, Kneippanwendungen,

Nähere ausführt. Informationen durch unseren Prospekt! - Appartemen

NAUHEIM

dingter Fettsucht. Vegetati-

ve Störungen, degenerative Abnutzungs- und Aufbrauch-erscheinungen des Skelett-systems, des Bindegewebs-

u. Bänderapparates (ausgen.

akute u. chronische meumatische Erkrankungen), post-

operative Nachsorge, Re-konvaleszenz. Vitalisierung

und Preisiste an.

Sauerstoff-Mehr-

Asibuna — Emphysem — Brenchitis — Herz/Kreislauf allergologische Diagnostik, Entwöhnung vom Aerosol-Mißbrauch – Einsparung von Cortison-Präparaten, Intensiv-Therapie und Einfestung der Rehabititation. Prospekt Telefon 060328 17 18

> Entziehungen KLINIK PROF. KAHLE

5 Köln-Dellbrück - Telefon 0221/68 10 16 Leiter Dr. med. Kable



ST. GEORG PRIVATKLINIKEN Naturheilverfahren – Innere Krankheiten 7821 Höchenschwand Südschwarzw.

Steigerung der körpereigenen Abwehrkräfte durch immunaktive Therapien. ollwertkost, Heilfasten, Cytoplasmatische Therapien (Revitorgan), Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Geriatrische Regenerationstherapie, Biologische Tumortherapie (Vor- und Nachsorge), Thymustherapie, Homöopathie, Neuraltherapie, u.a.m. Hallenbad, Bäder, Massagen, Lymphdrainage, Fußreflexmassagen, Bewegungstherapie im Heilklima. Erstrangger Komfort: beihilfefähig. Arzt für Naturheilverfahren.
Gleiche Kurmöglichkeiten im angeschlossenen Kurhaus-Hotel. Kosmetik-Studio. Bitte Broschüre anfordern. Tel. 07672-4111. Telex 7721212



Hanglage, mod. Hotelkomfort, Lift, Garagen, Bäderabtellung u. Moorbäder H. Hs. Frauenkrankheiten, Ehesterlittät, hormonale u. Stoffwechsetstörungen, Rücken- u. Wirbelsäulenerkrankungen, Rehabilitation nach Operation und Streß, Jede Diet – Gewichtsreduktion – Beihilfelähig – Hausprosp, anford. - Hallenschwimmbad 28-30°.

PISCITZEIEN SCIOCKSETTOSTET

Das anspruchsvolle biologische Heilvertahren zu erschwinglichen Preiser bei Arthrose (Zellamplantation direkt in die Gelenke) sowie bei zahlreichen ande

cholesterin und macht sie wieder durchgängig, hochwirksamu a bei allg. Arterioskleroseu. Folgeerkrankungen



Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie

nach Prof. von Ardenne

Ozon-Eigenblutbehandlung

ärztl. Leitung

* Gertrand-Gruber-Kosmet

* Kneipp- und Badekuren

* Aktivprogramm

VP ab 99.- DM

* 600 Kcal. Schlankbeits-Diät

opathie-Heilverfahren

Jetzt : Chelat-Infusions-Therapie

erz-keistavi, meumat. Formenkreis, Wirbelsauren-schaden, übergewicht, Managerkrankheit. Anschließbehandlung nach Krankenhausaufenthakt, elltherapie, Psychotherapie. Sale-Schwimmbad 32°. Große Liegewiese mit chwimmbad. Alle med. Anwendungen in geschmadzvoll eingericht. Haus. Zimmer DU/WC, Amtstelafon, Radio, Frühstücksbuffet ab DM 55. -Beihilfefähig! die komplette Gero H3-Kur. urklin)ken Dr. Wagner GmbH, 7595 Sasbachwolden, Tel . 07841/6431 (Nähe Badon-Baden v. Straßburg) Bitte Prospekt antordem! auf internistisch-klinischer Basis Wiedemann-Regeneration * THX-Thymus-Behandlung

Anschlußheilbehandlung

Asthma bronchiale

frisch im eigenen Labor zubereitet

Eigene tierözztlich überwachte Spondertierherde (Bergschate). – Arztitet
Leitung mit langiährige
Frischzellenerfahrung. – Positive
Beeinflussung u. a. bei: körperl.
Leitungseinbuße, altersbed.
Verschleißerscheinungen u.v.a.
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH. Fordern Sie Informationen an.

8183 Eottach-Egern - Kiffingerstraße 24-28 Tel. (08022) 240 33 oder (09022) 260 33

Kurhotel Börenstein

4934 Horn – Bad Meinberg I. Teutoburger Wald. Tel. 05234/50 33 u. 50 34

ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans, moderne REGENERATIONSKUREN,

NEUKALTHERAPIE nach Dr. Huneke, Schrothe u. HCG-Kuren (gezielte

Cewichtsabnahme), Knelppluren, Ozonbehandiung, Thymusoxtroit-Be
hondlung (Thil), Fungu. Hallenbad 28°, Solarium. Sauna. Allwetter-Tennis
platz, ruh. Lage. dir. am Wald, beihilfefählg bei Schrothe und Knelpplur
ren. VP 55.- bis 72.- DM. Auf Wunsch Prospekt.



Wir senden ihnen kostenlos Bille ankreugen O Die Broschüre Naturheil-Verfahren, die ausführlich über erfolgreiche Therapien

Z. B. über die Wiedemann-Kur, Zelltherapie nach Prof. Niehans. die THX (Thymus-Immun-Therapie). Ozon (HC/T: Eigenblutbehandlung, Saverstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne, Akupunktur. O Unsere Patienten-Information über die Chelat-Infusions-Therapie und thre Be-

handlungserfolge bei Herz- Kreislauferkrankungen und Geraßstörungen. O Den Farbprospekt über unsere ärztlich geleitete Privatklinik für innere Medizin, die Ihnen allen Hotelkomfort und eine





Ein Hotel der Komfortklasse mit Kurzentrum

Restaurant, Tiffany-Bar, Hallenbad, Sauna, Kurpark,

Fordern Sie die Information über die Kassen- und

Beihilfefähigkeit unserer Kuren an

Kurbotel-Kursanatorium Hochsauerland

5788 Winterberg-Hoheleye Am Kurpark - Tel. 9 27 58/313

Telex 875 629

Telex 875 629

Telex 875 629

Telex 875 629

Die in Bad Honnef entwickelte Operationsmethode der percutanen Exhairese hinteriäßt keine Spuren. Mehr als 12 000 erfolgreich operierte Patienten.

Riehr als 12 000 erfolgreich operierte Patienten.

Vortalie der Krampfaderentfernung durch percutung Exhalrese:

© Lange und oft problemetische Heilung der Schnittwunden am Bem entfalt Der Möglichkeit, die Krampfadern zu entfernen auch ben den Fallen, wo die Schnittmethode schon gefahrlich und deswegen nicht arzuwenden ist (offene Boine).

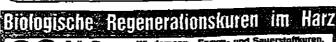
© Sofort gehfahrig, dedurch Kompifikationsrate stark reduziert (Embolie)

O Hinterfäßt keine Sichtbaren Narben



Privatklinik und Sanatonium für innere Krankheiten Großes Hallenschwimmbad Arztliche Leitung: Dr. Claudia Melms, Dr. Kurt Rümelin Ärzte für innere Medizin

Lichtentaler Allee 1! 7570 Baden-Baden - Telefon (0.72.21) 2:30.37-9



Zell-, Thymus-, Wiedemann-, Enzym- und Sauerstoffkuren. Biolog. Tumornachbehandlung – stationar und ambulant Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg Goslarsche Strale 11/12 Telefon 0 53 22 / 70 88. Prosp



einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe

Park-Sanatorium St. Georg 6483 Bad Soden-Salmünster, Telefon 06056/80 05-8

FRANKLING HANDERS OF THE PROPERTY OF THE PROPE

umtangreiche Information, kostenios von:

- 34 Jahre Erfahrung -Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe die einzigen Spendertiere original nach Prof. Niehans

Ein natürliches Behandlungsverfahren u.a. bei: ● Herz- und Kreislaufstörungen

 Chronischer Bronchitis und Asthma Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit) Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule

● Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Impotenz Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsen erkrankung

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie



Sanatorium und Privatklinik Lentrodt

Arzt fur inn. Krankheiten m Hause, Herz und Kreis-Geriatne, Heilfasten Disten Lift. Alse Zi, m Bad oder

3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · 2 0 52 81/40 81

Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Zeiltherapie, Ergometrie Cneck up: Ermidfung von Risikofaktoren, Medizinische Bader, Moor CO_I-Trocken-gasbad, Massagen, Kneipp.

Galle, Leber, Magen. Darm, Zuckerkrankheit, Entfettung, Altersverschleiß, biolog. Theraple – Naturheilverfahren Sanatorium C 6990 Bad Mergentheim estens geführtes Haus mit ensprechender Ahm, elsklassen, ruhige Lage in Sackgasse. Sonnt lich geleitet, semiliche Dilatormen, beihilfelich Gesunden - Erholen Regenerationskuren am Dümmersee Chelat-Kur DM 4.000.-; 24 Behandlungen

Ozon-Sauerstoffkur DM 500,-; 10 Behandlungen 3-Tage-Wochenendkur DM 1.900.-Zellkur, 3 Ozon-Sauerstoffbeh.

Frischzellenkur DM 1.800,-; 14 Organprāparate Thymus-THX-Kur DM 600,-; 12 Injektionen

/0/ Zentrum für Ozon- und Zelltherapie GmbH Zwickertstr. 14, Tel. 05441/7933 2840 Diephok I

HILFE

auch für Sie!

Helischlaf, Ozon-, Thymus-Kuren, Filschzellen, fachärztliche und natur-

helikundi Betreuung, 3-Wochen-Kur mit Volipension nur DM 1.999, Familienbetrieb, konkumenziose

Preise. Ab zwei Pers. konsteni. Haus-

abhoiung. Eigenes Labor im Haus. inf.: H. RIEDL, Maximilianstz. 4a A-8176 Võla/Tirol

Frischzeilen Kurheim 2077 Großensee bei Hamburg. Telefon 04154/62 11

PSORIASIS

zietgrafs: Klinik Bean Bévell, 1854 Leysin VD ärzülch geleitet, sizstilch auerkönnte Spezialktinik für Psorizsis. Tel. 004125/34 25 81, Prospekte

and Frohat =

Section 12

13 Te 18 Te 18

. . .

. . .

10 m

£ - . . .

क्षा क्षेत्र करण जिल्ला

A # 15 Min 1

custoffic + fl

The Color

Hair State Control

합류는 ADMIT

1.00 miles

entire d

in the second second

ain be one

garilly the bar

Elet Bridge 1

Bergin Kennedy

esiste Verbindu:

ä-Griechenic

लेक्ष्य कर्ण भटाकर है कर

Mich-seesior

De Carrete 15 Cons

Spart Statement

The Late

RESESSANGAN NE

AND PARTY OF

toros Tours

T

CI 10 27

Section 2

YELD I

Vorgame Straße PLZ/Ort

Frischzellen Die Reise erscheint uns allen etwas wie eine frau, die auf uns Postkarte hder zukommt. Eine elefonischer Anzuf genugt PRIVAT-KLINIK

Frau, die in der Menge verleren ist und die es zu enidecken aili." Antoine de Saint-Exepéry

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

SCHWEIZ - TALIEN

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA CLUB Hotel Montesilvano – Pescara ABANO-MONTEGROTTO Therme-Fango

HOTEL 1-38039 VIGO DI FASSA, Dolomiten / Südtirol Tel. 0039462 / 64211, FS 400180 Das ladinische 4-Sterne Hotel mit Tradition bletet stimmungsvolle Sommer - Urlaubstage

bletet stimmungsvolle sommer - Urlaudstage in in einer südlichen Bergweit, in heimetigen alpentändischen Stit, viele Extras wie Temisplärze/Hallenbad/Sauna: Massage/Sofarum/Restau- rant: Cale/Hausveranstaltungen/Fitnesszentrum, eine excellente ijal. Küche. Wandemetz, Bergtouren (Rosengarten u. Marmolada). Wintersportgebet im Zentrum "Superski Dolomiten", 450 Anlagen, Langlauflorpen. Anlahrt Brennerautobahn Bozen / Nord, Richtung Karerpass.

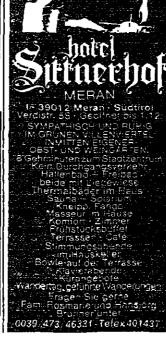
CATTOLICA - ADRIA/ITALIEN - HOTEL FILIPPO ** Tel 0039541 '966414 - Moderner Bau am Strand - Zimmer m DU WC TEL BALK m Meerbick - Lift - Parkel 3 Menus n Wahl Vor - Nachs L 18 000 Hochs L 38 000 after mit Fragen Sie bitle an



nit Panorama-Hallenbad, Tenniselatzen mit Teatner, Kinderspielwiese. wenige Autominaten zum Golf Attraktives Angebot an Tennis- und Allegra-Sportwochen Verlangen Sie unseren Speziulprospekt. 37:0041 - 822 11 51; Tx. 74 472



rdshalle und Aussenplätze. Squash illen, Rogelbahnen, Hallenbad, etc. Gritis Kindorgarian Savoy-Hotel, CH-7050 arosa Jos L. Gehrer, Dir. Tel. 004181-31 02 11 Telex 74 236



Deutsche Leitung R. Schütt 48016 Milano Morittimo-9/Adria. Das neue Goff & Beach Hotal. Absol. ruh. Lage a. Meer, freundl. Südriroler Personal; intern Butterküche m. Menti-webl. Grilipartys im Freien, absol. sichere Parkoi. elegame Atmosphäre. Preis von DM 54.00-86.00. Tel. 0039/544/992080. Geoffn. bis Oktober.



Tolefon 0941/36/545417, Telex 923 230

Weitere SUNSTAR Betriebe in: Daves, Lenzerheide. Wengen, Flires und Villars

Meran HOTEL BURGL***

Tel. 0059/475/5 00 54

Abs. ruhige Sonnenlage, krinitten von eig. Obst- u. Weingarten. Komf. Balkonzimmer, Lift,
Hausbar, HALLENBAD, Sauna,
Solarium, FREIBAD, gr. Liegewiese, eig. TENNISPLATZ, überd.
Parkplatz und Garagen. Kinderermaßigung. HP (inkl. Frühstücksbufett) ab 62,- DM,
Inge u. Manfred Pinzger

-39012 MERAN/OHERMAIS, SÚDTIROL Tel. 0039/473/3 00 54

HOTEL AGURNER

L399 12 Meran/Siddird

Gaughers 1.3, Tel 0039-473, 37214

Das Kumfontnein m Merans schienster Sonnenlage, Rubig mn herritchem Panwama, Geh Freibad und Læge-wese. Sunnenterrasse. Satna, T-Tenna. Vid zugleder Kache - Fruhsba kebuffel) a. HP 1 4 - 16 h 13; 4h, NRP/Peram 3 17. n. - 4 h 1.n 43, NRP/Peram 5 5 h - 31 10 1.n 49, NRP/Peram

Södtirel/Harvan/Obermois
MOTEL GALSHIDF (Z Sterne)
Tel. 6039472/361 34 Haus m. Tradir.
u. Romf. Had. HP DM 54, -/Juli/Aug. HP
ab DM 43, Zim. m. erw. Frühzt. + VP
mögl. beh. Freib., Terras. Liegeg.
Fam. Dunhofet-Hoffmann.

Noch Zimmer frei im Juli Pension Graf Hartwig Tel. 0039/473/957 08 1-59017 Schenna, oberhalb Meran/50chirol

Hotel Alexander-Meran 1-39912 MERAN/OBERMAIS-SUDTIRO Herbstspezialongebate: BP ab DM 44.

HOTEL MERANO - Tel. 6639/45/
37810 Brenzone - Gardosee
Famil. geführtes Rotel (88 Betten).
Vom eigen Strand durch Gardesans
getrenni. Zi. m. Du/Wc/Seeblick.
Gepfl. Küche. HP DM 370- pro Woche
und Pers. alles inkl.

217 001 777 as d

ist die FS-Nummer der Anzeigenabteilung DIE WELT/WELT am SONNTAG. Bitte vermerken Sie auf Ihrem FS: Für DIE WELT/ WELT am

SONNTAG Reisennzeigen."

gated total Wilden from Air g: 23 M. ba . S24 35 23 HILLER PATURUCK AS BELLY Victoria de la companya del companya del companya de la companya d

V a Bremen Mart Heristi 1942/ (23 92 25

nd dazu die litten neve used is the neets meter hind bemuh!, den

DEC

thre Cherian

HOBBY / Archäologie-Ferien in Frankreich und Italien

Mit Spaten und Meßband

Auch in diesem Sommer bietet Frankreich an zahlreichen archäologisch wie kunst- und kulturhistorisch wichtigen und interessanten Stätten (nach einer Zusammenstellung in der Zeitschrift "Archéologia") Grabungsmöglichkeiten für Fachleute, aber eben auch für Hobby-Archäologen aus dem Ausland. Voraussetzungen sind mõglichst gute französische Sprachkenninisse, eine Teilnahme-zeit von mindestens zwei Wochen, im allgemeinen ein Mindestalter von 18 Jahren und in der Regel vorherige Tetanusschutzimpfung. Die "Gra-bungslageratmosphäre" ist meist unkompliziert-fröhlich, Völkerverständigung wird praktiziert, man kann menschlich wie fachlich sehr viel lernen, außerdem bietet sich wie selten die Gelegenheit, wichtige Sehenswürdigkeiten, andere Ausgrabungen und Naturschönheiten am Ort und in der Umgebung kennenzulernen. Die Grabungsplätze sind über ganz Frankreich verteilt, angegeben ist in Klammer das betreffende Departement.

Vor- und Frühgeschichte

Brassempuy (Landes), im westlichen Pyrenäenvorland, ist berühmt durch seine steinzeitlichen Statuettenfunde. Neben der Teilnahme an der Grabung (noch bis 30. August) wird solche auch an verschiedenen Konferenzen über Vorgeschichte und Steinzeitkunst geboten. (Auskunft: M. Delporte, Musée des Antiquites Nationales, B.P. 30, F-78103 St. Germain-en-Laye).

Auf der Grabung im vom 8. bis 1. Jahrhundert v. Chr. besiedelten Oppidum von Le Cluzel - nahe der hochinteressanten Stadt Toulouse - dürfen Teilnehmer schon von 16 Jahren an dabei sein; sie benötigen allerdings eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern. Termin: 1. bis 25. August. Grabungserfahrung erwünscht. (Auskunft: Direction regionale des Antiquites Pre-

historiques, André Muller, 21/23 bvd. du Roy-René, F-13617 Aix-en-Provence-Principal Cedex.) Für Interessenten prähistorischer Höhlenforschungen empfiehlt sich Le Luy (Haute-Loire). Hier in der Auvergne bieten sich Möglichkeiten, vom 1. bis 20. August die Erforschung einer steinzeitlichen Grottensiedlung "von der Pike auf" kennenzulernen. Ar-

ten bevorzugt, (Auskunft: R. Seguy, 11, cours V. Hugo, F-43000 Le Puy.

Bei Corbère-les-Cabanes (Pyr.-Orientales, 20 Kilometer westlich Perpignan) liegt die jungsteinzeitlich/ bronzezeitliche Grotte von Montou, sie ist vom 5. bis 30. August Forschungsobjekt. (Auskunft: Françoise Treinen-Claustre, Chragée de Recherche au CNRS, BP 3, Fourques, F-66300 Thuir).

In der berühmten, auch schon griechisch besiedelten und an Sehenswürdigkeiten reichen Stadt Arles an der Rhône konzentrieren sich die vom 31. Juli bis 7. September dauernden umfangreichen Untersuchungen auf ein erst kürzlich entdecktes Siedlungsgebiet des 6. bis 2. Jahrhunderts v. Chr. Vielseitige Arbeitsmöglichkeiten werden geboten. (Auskunft: Patrice Arcelin, Chargé de Recherche au CNRS, L.A.M.P.O., 5.av.Pasteur, F-13100 Aix-en-Provence).

Römisch-Mittelalterlich

Inmitten der antiken bedeutenden Stadt Perigueux findet eine Rettungsgrabung römerzeitlicher wie mittelalterlicher Überreste statt. Termin: 30. Juli bis 19. August. Archãologische Erfahrung Voraussetzung. (Auskunft: Claudine Gerardy, 1, rue Rousseille, F-24800 Thiviers). In Lattes (Herault, nahe Montpellier), an der Stelle des bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. gegründeten "Lattara" findet vom 31. Juli bis 30. August die zweite Grabungskampagne der Siedlung des 4. bis 1. Jahrhunderts v. Chr. statt. (Auskunft: Jean-Luc Fiches, Chargé de recherche au CNRS, 4, enclos Rouvière, F-34400 Lunel).

In Balaruc-les-Bains (Herault, nahe Sète) werden vom 5. August bis 1. September im unweit Loupian gelegenen gallorömischen Balaruc weitere Gebäudereste aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. freigelegt. (Auskunft: Ch. Pellecuer, 3 bis, Quai Aspirant-Herbert, F-34200 Sète).

In Autum (Saone-et-Loire), inmitten der berühmten Römerstadt Augustodunum mit sehenswerten Römerbauten, findet vom 12. August bis 9. September eine neue Grabungskampagne statt. Archäologische Kenntnisse sind Voraussetzung. (Auskunft: Site et Monuments de Bourgogne du Sud, 38, rue des Forges, F-21000 Dijon, oder C. Sapin, Lantenay, F-21370 Plombières-lèes-Dijon).

Romain en Gal (Rhône): Unmittelbar gegenüber Vienne an der Rhône wird in diesem Stadtteil der einstigen Provinzhauptstadt weiter in einem Gebäudetrakt (1. Jahrhundert vor bis 3. Jahrhundert nach Chr.) gearbeitet, sehr interessanter Grabungsplatz! (Auskunft: Equipe archéologique, Chemin de la Plaine, Saint-Romainen Gal, F-69500 Sainte-Colombe.)

Bis 30. August dauern in Poitiers (Vienne) die Grabungen im Bereich des Baptistère Saint-Jean; infolge der Besiedlung von gallorömischer Zeit ab und der Errichtung der zahlreichen mittelalterlichen, noch erhaltenen Bauten (sehr sehenswerte Stadt) ist diese archäologische, vor allem mittelalterlich orientierte Grabungsstätte besonders interessant. Archäologische Vorkenntnisse wünschenswert. (Auskunft: Direction des Antiquites Historiques Poitou-Charentes, 102, Grand-Rue, F-86020 Poitiers).

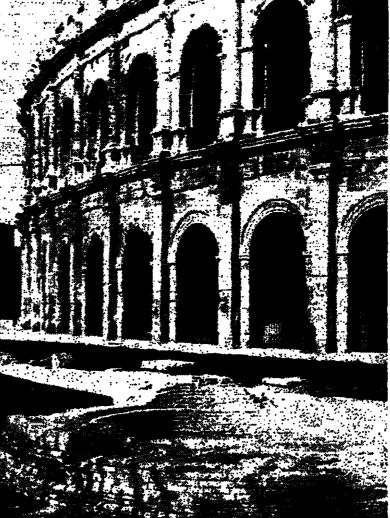
Vauclair (Aisne): Vom 26. Juni bis 20. September sind Ausgrabungen in den Ruinen der Zisterzienserabtei angesetzt, wo bereits Überreste einer eisenzeitlichen, gallorömischen und mittelalterlichen Siedlung festgestellt sind. Mindestalter 16 Jahre. (Auskunft: Groupe "Sources", abbaye de Vauclair, f-02000 Laon).

In Ottrott (Bas-Rhin), nahe Obernai im Elsafi, wird vom 1. bis. 12. September an zwei Burganlagen des 12/14. Jahrhunderts gearbeitet. Sehr schöne Landschaftslage, Mindestalter 16 Jahre. (Auskunft: Chantiers d'Etudes médiévales, 4, rue de Tonnelet-Rouge, F-6700 Strasbourg).

In Orange (Vaucluse), der einst sehr bedeutenden und noch heute sehenswerte Römerbauten aufweisenden Stadt in der Provence, befassen sich die Ausgrabungen vom 1. August bis 15. September mit gallorömischen Objekten, unter anderem den Festungsanlagen. Mindestalter 16 Jahre; elterliche Einverständniserklärung. (Auskunft: Service Departemental de l'Archeologie de Vaucluse, Conseil général, BP 318, F-84021 Avignon Ce-

Etruskersiedlungen

Für Hobby-Archäologen wird auch in Italien in diesem Sommer eine Reihe interessanter Programme angeboten. Dabei ist allerdings zu beachten, daß nur in den internationalen Kursen englisch gesprochen wird, die meisten Kurse werden in italienisch



Wie bier in Nimes können Archäologie-Freunde in den Ferien in vieler

gehalten. Zum Beispiel organisiert die "Gruppi Archeologici d'Italia" (Via Tacito 41, I-00193 Roma) im August in Lorenzana bei Pisa ein internationales Camp zum Thema "Thermen von Volterra und Etrusker-Ortschaften von Bientina*. Preis einschließlich zahlreicher Exkursionen: 250 000 Lire (420 Mark); Mindestalter 15 Jahre. Vom 13, bis 26. August und vom 26. August bis 7. September in Tolfa bei Civitavecchia Forschungen im Etrusker-Gebiet von Cerveteri. Preis: 250 000 Lire; Mindestalter 16 Jahre. Gleichfalls in Tolfa finden vom 15. bis 28. Juli und vom 29. Juli bis 11. August Einführungen in die Archäologie für Jugendliche von elf bis 15 Jahre. Preis: 300 000 Lire (480 Mark). Vom 30. Juli bis 26. August in Plera (Viterbo) können Hobbyarchäologen an etruskischen Gräberstätten mitarbeiten. Preis: 200 000 Lire (320 Mark). Oder vom 6. August bis 2. September in Vairano (Caserta) über mittelalter-

liche Schlösser. Preis: 200 000 Lire. Vom 6. August bis 2. September kann man in Tarquinia (Viterbo) Unterwasserforschung in den Flüsser Marta und Mignone und im antiken Hafen von Clemente betreiben. Preis: 300 000 Lire. Das Centro Camuno Studi Preistorici (Via Marconi 7, I-25044 Capo di Ponte) veranstaltet vom 23. Juli bis 26. August, Lager schule mit 200 Unterrichtsstunden in Theorie und Praxis an jewells fünf Wochentagen. Preis: 575 000 Lire (etwa 920 Mark). Das Centro Studi per l'Ecologia del Quaternario (Archãolo giemuseum von Pescara) führt vom 7. bis 28. Juli im Pontito (Pistoia) prăhistorische, klassische und mittelalterliche Forschungen durch. Preis: 350 000 Lire, Mindestalter 16 Jahre.

Die Cooperative Archeologica di Firenze unternimmt vom 13. bis 22. Juli und vom 3. bis 12. August Forschungen in Felsenhöhlen. Preis: 285 000 Lire (etwa 450 Mark). Dort gibt es auch vom 24. Juli bis 2. August ein Schülerlager für Jugendliche zwischen zehn und 15 Jahren (gleicher

American Airlines: Bessere Verbindungen als J. R.

"Als eines der bedeutendsten Zentren des internationalen Flugverkehrs" hat die US-Fluggesellschaft American Airlines (AA) jetzt auch Frankfurt in ihr Streckennetz einbezogen. Die (nach Passagier-Flugkilometern) zweitgrößte Airline der westlichen Welt gab in der Mainmetropole bekannt, daß sie – vorbehaltlich der Regierungsgenehmigung – ab 11. April 1985 nonstop Frankfurt– Dallas/Fort Worth und Frankfurt-Chicago fliegen sowie Direktiftige nach Denver und San Franzisko anbieten wird.

Ab Juni 1985 sollen alle vier Städte mit täglichen Flugverbindungen zu erreichen sein. Und zwar ausschließlich mit Großraummaschinen des Typs Douglas DC-10-30, deren 240 Sitze im Dreiklassensystem aufgeteilt sind: 26 Sleeper-Seats in der Ersten, 28 Sitze in der Business und 126 in der Economy. American Airlines wird alle auf dem deutschen Markt genehmigten Tarife anbieten und au-Berdem Holiday-Tarife einführen.

Mit dem neuen Flugplan ab Frankfurt sind dann fast alle AA-Ziele mit nur einem Stop in Chicago oder Dallas bequem zu erreichen. Allein ab Dallas/Fort Worth, dem wichtigsten Knotenpunkt und Heimathafen der Fluggesellschaft, können 92 Destinationen zwischen Alaska, Mexiko und den karibischen Inseln täglich mit 560 Anschlußstügen nonstop ange-steuert werden. Das neue AA-Terminal 2 E bietet mit eigener Paß- und Zollkontrolle für mehr als 1500 Passagiere in der Stunde beste Voraussetzungen für problemlose Weiterflüge innerhalb der USA. Auch das Airline eigene Terminal in Chicago wird, nach dem Aus- und Umbau für 188 Millionen US-Dollar, Passagieren aus Frankfurt für eine Vielzahl direkter Anschlußverbindungen offenstehen.

Nachdem die US-Fluggesellschaft Delta Airlines seit vergangenem Monat die Strecke Frankfur-Dallas viermal wöchentlich bedient, mag sich mancher fragen, woher die vielen Passagiere plötzlich kommen sollen. Doch da denken amerikanische Luftfahrtexperten anders. Zunächt einmal rechnet AA zum Beispiel mit 75 Prozent Fluggästen aus dem eigenen Land oder von den in Deutschland stationierten amerikanischen Streitkräften. Nur ein Viertel der Passagiere wird nach ihren Schätzungen der deutsche und europäische Markt FHS/M.N. bringen. Zum anderen zwingt der

harte Konkurrenzkampf die amerikanischen Fluggesellschaften zu wettbewerbswirksamen Streckennetzerweiterungen, vorausgesetzt, sie lassen sich wirtschaftlich vertreten. Nicht von ungefähr wirbt American Airlines mit dem Slogan: "Wir haben mehr und bessere Verbindungen als J. R. Ewing."

Zu diesem Wettbewerb gehört auch ein bei uns unbekanntes Bonus-System, mit dem der Kunde verlockt wird, immer wieder mit "seiner" Gesellschaft zu fliegen. Je nach Anzahl der geflogenen Kilometer -AA druckt sie für jeden automatisch zum Monatsende aus-erhält der Passagier als Bonus entweder ein "Upgrading" in die nächstteurere Sitz-klasse, einen Rundflug oder gar einen Fing nach Europa als Geschenk.

Was Fluggesellschaften an Service bieten können, zeigt der amerikanische Markt. Daß man sein Fluggepäck nicht lange schleppen muß, sondem vor der Abflughalle am Bürgersteig einchecken kann, ist fast selbstverständlich. Noch bequemer geht's in einigen großen Hotels, wo bestimmte Airlines ihren Check-in-Schalter haben, das Gepäck annehmen und sogar die Sitzplatzreservierung bestätigen. Um Reisenden mit Anschlußflügen das lästige Rennen nach neuen Bordkarten auf fremden Fhighäfen zu ersparen, gibt AA zum Beispiel beim Abflug von London-Gatwick Bordkarten im voraus aus.

Als besondere Dienstleitung garantiert AA jeweils zwölf Monate lang die Tarife, auch für die günstigen Rundreisetickets. Nachdem die Gesellschaft 1982 noch 19 Millionen Dollar Minus einflog, erzielte sie im vergangeen Jahr mit knapp 228 Millionen US-Dollar den höchsten Nettogewinn aller US-Konkurrenten und das beste Ergebnis seit ihrem Bestehen. Mit 31 Millionen Passagieren und 555 Milliarden bezahlter Flugkilometer erreicht AA auch den höchsten Sitzladefaktor. Zwei weitere Rekorde des Carriers, zu dessen Piloten schon Charles Lindbergh gehörte: Als erste und einzige überträgt American Airlines seit einem Jahr die halbstündigen CBS-Fernsehnachrichten aus New York via Satellit sofort als Video-Aufzeichnung in mehr als hundert Flugzeuge. Und: Mit dem Auftrag zur Lieferung von 167 Flugzeugen vom Typ Douglas DC-9-80 sorgte AA in diesem Jahr für die größte Bestellung in der Geschichte der gewerblichen Luft-

Schoeliste Verbindung Bari - Griechenland **Buchung bei !karos Tours** 040 / 850 97 94 / 851 22 32 (auch von Ankona, Brindisi)

Ägypten-spezialist y y PtG-1-Speziciist Klass, Rundrelse 15 Tone 8.—8, 9, 84, 15, 9.—29, 9, 84 -20./10, 84 schon ab DM 2295 Krouzindrelse (Sherubar MS) 11 Tone ab DM 2395,-Außerdem bieten wir an: Agypten + Malia Bedeurianb/Rundrelse MH.REISE SAMBAK KS

traße 19a, 2000 Homb Telefon 848/33 \$1 18 FERNFLÜGE AB BENELUX

ikaros Tours Plätze frei nach Athen und Kreto 948 / 859 97 94 / 851 22 32

SÜDAMERIKA-FLÜGE HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS 2129.- Montevideo 1490.- Quito 2080.- Recife 1380.- Rio de Jan. 2725.- Santa Cruz 1590.- Santago 1670.- Sao Paulo L.A.F. e.V. - 28 Bremen 1 Schwachhauser Heerstr. 222 Telefon 0421 / 23 92 45

Weltweite Flüge Sprechen Sie mit Spezialisten Roisebüro Sky-Tours Tel. 0611/76 26 67 od. 76 10 83

Kennen Sie Paros? Wir bringen Sie hin! Wo_/OF in Dz/Du ab Hamburg at 1160,- DM/Pers. **Ikares Tours**

BILLIGFLÜGE **20** 08 61 / 20 81

lkaros Tours Fliegen Sie mit Ikaros nach Athen ab Berlin-West (Tegel) stand by jeden Freitag mit Pan Am mit. 485, DM/ Person/3 Wochen. 040 / 858 97 94 / 851 22 32

Preiswerte Flüge in alle Welt TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3 K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461663

Spezialisten för Griechenlung Charterflüge, Linienflüge, innengriech Flüge, Jachten, Ferienwohnungen, Ho tels auf allen inseln sowie Festiand Schiffsverb, Italien – Griechenland, Str dioreisen/Rundreisen mit lokalen Agen ten. 040/850 97 94/851 22 32

Betrifft: Griechenland Fragen Sie die Spezialisten für Grie **Ikaros Tours** 040 / 850 97 94 / 851 22 32

Korsika und Sardinien mit Ihrem Auto!

Wir haben jetzt die grössten und komfortabelsten Schiffe.

Und dazu die Preise von 1983!

Wir bieten neue und wichtige Ermässigungen, damit Sie noch mehr sparen können ! Wir sind bemüht, den Service weiter zu verbessern!

consica ferries

damit Ihre Überfahrt Freude macht!. Um mehr zu wissen, füßen Sie diesen Coupon aus, und senden Sie en : CORSICA FERRIES - B P. 239 -FRANKREICH 20294 BASTIA - T. (95) 31 18 09 - Tix 460082





HAUSBOOTE IN FRANKREICH Elsaß – Burgund – Anjou – Midi PRIVATOURS Kaiserstr. 145, 6360 Friedberg 06031/932 44

Für alle die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder

Ferienbäuser, Appartements, Bungalows, Hotels in GANZ PORTUGAL, Angebote erhalten Sie über das PORTUGAL-RAM von OPTBMO. Lassen Sie sich überraschen. Fordern Sie Prospektunierlagen an. OPTIMO-Reissbüro GmbH, Subbelratherstr. 307, 5000 Köln 30, Tel. 0221/55 80 66 Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die "Reise-Welt" in der WELT und "Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene

POPTHEAL

Hoby 1. Kat. Alie Zimmer mt BadWC/Tel./Radio/ Ferb-TV, Kürlschrank, Hallenbad, Salan, Solariun Blassage. 1 Woote HP DM 355.—bis DM 520.— Frühstück à la carte, Ires Hallenbedbenützung. Hubertus

Hotel Austria A-5314 Niederau/with Tel. 0043/53 39/61 88 Fam. Blackfelder

Gut muß nicht immer tauer sein! Unser Hotel bletet ihnen zile Zimmer mit Bi Dusche, WC, Balkon, Radio, Tel.; Hallenbad, Sotarkum; Lift, Tarrasse, Restaurz Tagesber; Textil-Souvenir-Geschäft, Fahrradverleit; Freibad in großzög. Parkan ge, Termispietz, Minigolf, zentrale Lage; HP ab DM 54,- krid. Frühstückshüfett Menüwahl; Kinderermäßigungen!

Teleton 0043/53 39/83 53

Tibl Gleich anrufen. Urlaub kommt!

Im Feriendreieck zwischen Österreich, Schweiz und Italien, 1,400 m hoch, Auskunft und Prospekte: Verkehrsamt A-6543 Nauders am Reschenpaß

A-8855 STEEN ECHTAL TREEL - 1106 m, ADAC-empf. Familières Haus, p/Person 1 Woche Zi., Du/WC, HP, Früh-Nickshillett. Menäwahl, 1 Kind

Prospekte, Sofortbuchungen Tel. (IO43) 5933/5290 Durchw. Gemeinsame Spiele, geführte Wanderungen, Hallen- u. Frei-bad im Ort. 1 Plan-Std. von Grenze Füssen/Pfronten

Kathrin

GROSSARL

A-5611 Großari, Tel. 9043/64 14/292, Tix. 67671, Salzburger Land Gemütliches Hotel für erholsame Ferien in ruhiger Lage am Ortsrand, neben dem geheizten Freibad mit großer Liegewiese, Minigolf, Tennis- und Fußballplatz, Bergbahnen, rustikat eingericht. App. für 2 bis 7 Pers., Restaurant, Stilberl, gute Küche, Bar. 7anz, Hallenbad, Sauna, Solarium, Hobbyr., Liegewiese, Sandk., 4 Pers., pro Tag 70,- DM, 150 km markierte Wanderwege.

Gasthol Dyskashöhe

im neueröffneten Grand Hotel de l'Europe^{*}

1 Woche Helbpension DM \$88,
Beinkfefähig seitens der deutschen Sozialversict
Tel. 0043-6434/37 01-0

A-5630 BAD HOFGASTEIN

Bergwandern, schwimmen, Tennis, O/F schon ab DM 12,-Hallo Kinder: Wir haben für Euch die 1. Sommerkinderolympiade bereit!

Information: Verkehrsverein A-5532 FILZMOOS 10, Tel.: 0043/6453/235

ideales Haus für einen beliebten und wiederlichen Kuranfenthalt, gemütlich, rustikal eingerichtet, in bester Lage an der Schloßsimbahn, 10 Min. z. Zentrum, Alpenthermalballenbad, Zimmer m. Bad/WC sowie Appartements, familiär geführt, preisgünstige Kur- und Sonderpauschalen, 3 Wochen DM 1536,- od. HP 50. DM. Große Sonnenterpasse und Liegewiese.

Anfragen Tel. 0043/84 32 / 444, Telex 676 71.



itrious in der herri. Bergmeit im Er-holungsdorf A-6263 Puegen/Zillertal/ Tirol im fam'freundl. Gasthof Hoppe-ter. Ortsmitte, alle Zl. m. Du., WC, Balkon, gute Kitche, günstige Preise. Auch für Gruppen und Busse bestens geeignet. Tel. 0043/52 88/23 32

Sporthötel Roval

A 9871 Seeboden am Milletätter See Tel: 0043/4762/81714, Teles, 0047/48122 6 Fretplätze + 3 Hallenplätze, Profitrainer, zuniskurswoche DM 286., direkt am See.

Erholung für

Kurzentschlossene
Urlanb am Mieminger Plateau/Tirol.
HP, Zimmer mit Du/WC von DM 25.-bis 30,- Kinder im Zimmer der Ettern frei. Gasthof Jöger, A-5414 Wilder-mieming, Telefon 0043/52 64/51 25

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Die besondere Reise: BRASILIEN "FIRST-CLASS"

Sie fliegen mit "Ihrer" Boeing 727 der Condor, die ganz auf Komfort umgerüstet ist. Nur 100 Plätze sind zu vergeben. "Ihre" Crew und "Ihre" Reiseleiter begleiten Sie während der ganzen Reise. Damit Sie den Luxus der 5-Sterne-Hatels genießen können, fliegen Sie tagsüber und haben in der 727 Ihren festen Platz. Service, Speisen und Getränke – an Bord wie in den Hotels – entsprechen dem Konzept der Reise: Brasilien "First Class". **Termin: 4. – 16. November 1984.**

Reiseverlauf:

Sonntag, 4. 11. 10.00 Uhr - Flug Frankfurt - Dakar, Hotel Mendien, Welcome-Dinner und Tanzparty

Montag, 5. 11. 10.00 Uhr - Flug Dakar - Recife Hotel Quatro Rodes, Kaltes Tropen-Buffet, Stadtrundfahrt nach Olinda. Abends: Sea food Dinner

Dienstag, 6. 11. 10.30 Ühr – Flug Recife – Manaus, | Abendessen

Hotel Tropical im Dschungel, Urwald-Oper, Dinner-Party am Fluß

Mittwoch, 7.11.

Manaus. Ganztagesflußfahrt mit Essen. Churrasco-Grillparty am Pool.

Donnerstag, 8. 11. 9.00 Uhr - Flug Manaus - Brasilia, Stadtrundfahrt, anschließend kaltes Buffet. 18.30 Uhr – Flug Brasilia – Belo Horizonte, Hotel Othon Palace,

Belo Horizonte. Ganztagesausflug nach Ouro Preto, der alten Gold-

gröberstadt. 18.00 Úhr – Flug Belo Horizonte – Rio de Janeiro, Hotel Sheraton, mit Abendessen

Condor Samstag, 10. 11.

Rio de Janeiro. Ganztagesausflug mit einem Schoner durch die Inselwelt. Spezialitätenessen unter Palmen. Wassersport, Baden. Abend zur freien Verfügung.

Sonntag, 11. 11.

 Zuckerhut, Corcovado. Abendoro-. gramm: Churrascaria, Samba-Show.

Montag, 12. 11. Rio de Janeiro. Tag zur freien

Verfügung. Abends: Speziaktäten-Restaurant nach Wahl. Dienstag, 13, 11.

Bahia Hotel Salvador Praia. Stadt-

11.00 Uhr - Flug Rio - Salvador de rundfahrt. Abends: Salvador bei

Abschieds-Party. Freitag, 16. 11. 10.00 Uhr – Flug Dakar – Frankfurt (Ankunft ca. 18.30 Uhr).

Donnerstag, 15. Tl.

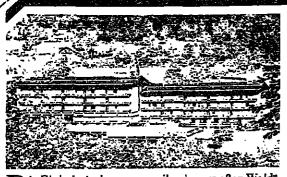
Salvador de Bahia. Tag zur freien

Verfügung. Abendessen im Hotel.

10.00 Uhr – Flug Salvador – Da-kar. Hotel Meridien. Oberraschungs-

Ober Ihre Reise Brasilien FIRST CLASS zum Preise von DM 7.980,- p.P. erbite ich Prospekt.

Veranstalter: AIR MARIN - eine Gruppe von Spezialveranstaltern. Rio de Janeiro. Ganztagesausflug Coupon bitte an: AIR MARIN, Weberstraße 39, 4650 Gelsenkirchen.



Die Einheimischen nennen ihn den "großen Wald". Auf seinen 6.000 Quadratkilometern können sich Urlauber fast endlos erholen. 136 km gut markierte Wanderwege. Und da. wo der "große Wald" am schönsten ist, liegt Bodenmais. Am Kurhaus vorbei, ein kleines Stück den Südhang hinauf, liegt das atlas Hotel Sonnenhof Bodenmais.

Sagen Sie nicht, dieses Angebot kennen Sie. Vielleicht waren Sie schon einmal da und kennen

das Hotel. <u>Vieles ist geblieben, einiges wird sich</u> <u>andern. Zum 1. Juli 1984 haben wir - die atlas hotel</u> AG - die Leitung der Anlage übernommen. Wir werden das Konzept des Hotels auf unser

Motto umstellen: First-class mit Maß. Wir bieten unseren Gästen einen Komfort, den sie von einem guten Hotel erwarten, den Sie aber auch bezahlen können. Deshalb sagen wir: atlas hotel - für Vernünftige und Verwöhnte. So werden wir das Wohnund Freizeitangebot entsprechend ausbauen. Tennis, Reiten, Golf, Minigolf, Sommerrodelbahnen, Boccia, Garten-Schach, Fitnesszentrum mit beheiztem Pool, staatl, anerkannte Massage- und Bäderabteilung (Leitung Michaela Endler), Sauna, Solarium, Kindergarten mit geschulter Betreuung.



hotel sonnenhof bodenmais

Rechensöldenweg 8-10. Postfach 48. D-8373 Bodenmais Telefon 09924 541 Telex 69 133

Erstens ist es günstiger. Zweitens wohnen Sie zum ersten Mal bei uns.

Ist da für Sie nicht mindestens ein Grund dabei, einmal zu besuchen? Haben Sie noch eine gute walden (Schwarzwald), Eröffnung Nov. 1984, Weil Woche frei, dann entscheiden Sie sich für unser am Rhein (Basel). Eröffnung August 1985, KENNENLERN-PACKERL:

KENNENLERN-PACKERL – gültig vom 1. Juli bis | COUPON | Bitte schicken Sie uns weitere atlasslafe | 30. September 1984 – 7 Übernachtungen in komfor | D Bodenmals | D Tree | D so durchwalden | D so durchwa tablen Zimmern mit Bad, WC, Radio. TV-Anschluß. | Iteleberg 4-Gang-Menu (mittags oder abends). Salat- oder Dessertbuffet (abends), samstags Spezialitätenbuffet mit Tanz. Kosteniose Benutzung von Hallenschwimmbad und Sauna. Dazu viele Überraschungen. Zweibettzimmer pro Person Spezielle Kinderpreise.

Weitere atlas hotels in: uns - und Ihr Hotel Sonnenhof Bodenmais - wieder Heidelberg, Trier, Eröffnung August 1984, Sasbach

Bitte einsenden un; atlas hotel Aktienges-ilsehaft Ernst-Reuter-Platz 3-5, D-1000 Berlin 10, Telefon 630/312 50 63

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND



HOTEL HAUS HOLZ 2982 Nordseebad Norderney Ein neues Komton-Hotel in hervorragender Lage, zentral in der City und den-noch ruhig. Alle Zimmer mit WC/Dusche/Telefon/Farb-TV Zimmerservice, Sauna, Garten, Solarium, Dampfbad, Hot-Whirt-Pool, kunder und Hunde gern-

eservierungsbüro: Tel: 02166-45880



ℜ HANSLEHOF ℜ ihr Urlaubsziel! Ruhe – Erbohung – Sport – Gastiichkeit
Rad Dürrheim,
das Tor zum Schwarzwald
üsser spezielles Angehot:
1 Wocke und Habpenston
pro Person im DZ ab DM 469,
Kur-und Sporthotel HANSLE HOF, Hott raise 13, 737 Bad Durrheim, Tel. 0 77 26/ 5034 Fango, MASSAGEN, u.v.a.m. Aile Preise inkl. VP im EZ. Unter arztl. Leitung

Waidmannsrun BIÄT- UND NATURHEILHAUS 3118 Bad Bevensen, 05821/3093 Sehr ruhige Lage, geschmackvolik Zimmer, 110 Betten, Du/WC



Hatboension ab DM 104. Täglich Tanztee. u. tägl. Night-Club "Kajute" geöffnet. 2408 Timmendorfer Strand, Tel. 04503/6011



von Ferienhäusen

Falster/Dänemark, noch freie Häuse in der Hoch- u. Nachsalson.

Fervenhauskatalog gratis. Buchung nur bei SKANDIA, Marsweg 23, 2390 Rjensburg. Tel. 0461-636 19

Insul Ah (Alsen), Dänemark. Ferlen-häuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 85-s, DK 8430 Nordborg, (80454) 45 16 34

DK ab 21.7.

Ferienbäuser frei

Tel. 00454/69 85 54 tägl. b. 22 Uhr

Fjillerup, Sommerhaus f. 4 P. 100 m v. Strand, p. Wo. DM 400.- T. 00451/ 26 32 52

Hoch- v. Nachsaison, schö. räuml. Ferienhs. auf Seeland ab

sof. gü. zu verm., Scanland-Ver-mittlung, DK 4450 Jyderup, T. 0045/347 66 12

Dänemark ab DM 195,- Wo.

DÄNEMARK - jetzt Sonde



Schloß Bühlerhöhe Schwarzwaldhochstraße (800 m). Das Haus kultivierter Gastlichkeit mit periekter, individueller Betreuung — ideal auch für Anti-streß-, Kurz- und Wochenendurlaub. Exquisite Küche. Auf Wunsch Feinschift Reduktionsdiät ohne Genußverzicht. Hallenbad und Sauna, Tennisplatz. Ganzheitskosmetik nach der Methode Gertraud Gruber. Moderne Massage- und Bäderabtellung. Auf Wunsch ärztliche Behandlung durch Stationare Nachbehandlung, Rehabilitation Rekonvaleszenz (beihilfefähig).

Günstige Pauschalangebote auf Anfrage. ideales Domizil auch für Management-Me Seminare etc., mit Konferenzräumen bis 25 Personen.

Kurhaus Schloß Bühlerhöhe Hoteldirektion: Günther Haderecke Postanschrift: 7580 Bühl 13, Telefon: (07226) 50, Telex 781 247.

Die Vorwahl-Nummer gehört zu jeder Telefon-Nummern-Angabe. Bitte denken Sie daran.

SERVENHEUTER: FERVENUOHNUNGER

Kampen/Sylt Hausteil unter Reetdach, mit allem Kom-fort, in idyllischer, ruhiger Lage für max. 4 Pers. noch frei 17.–31, 7. oder 14.–26, 8, 84, Tel. (04651) 4 17 38

BUSUM Fewo. (Wohar., 2 Schlafr., Kû., Du./8d., Terr.) frei. T. 04392/8236

Exkl. Friesenhaus/Sylt Strandnä., ab 17. 8. frei. Tel. 0911 540203 od. 04651/41298

Ferien auf Sylt Komf. Perienwohnungen und Häuser in Westerland. Kampen, Keitum. ab sofort frei. Nebensaison ab DM 80.-Hauptsaison ab DM 140.- Tel. 04651/ 314 78

Nordseebad-Norddeich

ger. komf. Ferienwohnung ab sof. u spät. frei. Tel. 04945/366 Norddeich/Ostfriesland

Neue Few. 50 m². f. 2-3 Pers. s. güt. Lage. noch alle Termine frei. Tel. 04931/7726 od. 6516

Norderney Na. Weststrand u. Zentr., 4-6 P., ab 140.-(gl. ab Sept. (rei. T. 04403/5655/5010

Nordseeinse! Nordstrand – direkt am Wasser – Ferienhäuser mit 56 m° Wohnfläche. allem Komfort u. 4 Schlafplätzen p. Tag 70,- Vorsaison/80.- Haupts. Vor 15, 7. u. nach 10, 8. noch frei Thiessen, Tel. (04842) 83 11

Nord- + Ostsee Ferienwohnungen Ferientermine (rei, 04331/65 04

Sqison-Knüller cuf Sylt ab 18. 8. 2-Pers.-App. ab DM 700.- 14 Tg., 14 Tg. 4-Pers.-App. ab DM 1000,-Tel. 0485276 07

Garmisch-Partenk, Neu erb. Kft.-Ferlenwohnungen, ruhige Lage. 2-5 Pers., J. Ostler. Gästeh. Boarlehol Brauhausstr. 9. Tel. 08821/506 02 Farienhaus/Nordseeinsel in Naturschutzgebiet, 1 Min. z Strand. ab 25 8. Tel. 0511/649 80 44

Insel Langeoog

Urlaub in modernen Apartment u. Ferienwohnungen z. Setbstbewirtschaften. Direkt am Strand u. Kurviertell Schwimmbad, Sauna u. Restaurant i. Haus. Tel, 04972/6079 St. Peter-Ording schönes 1-Zi - App., nahe dem Strand, f. 3 Pers. frei, komft. Ausstattung, 04627/1250

Nordsee Bensersiel Urlaub für Kurzentschlossene in mod. Apartm. v. Ferienwohnungen z. Selbstbewirtschaften, direkt am Deich, mit Schwimmbad, Sauna, Solarium, Restaurant und medizin Badeabteilung. Tel. 04971/1556

SYIT - Keitum v. Westerland Ferlenwohnungen Vor- u. Nachsaison frei, auch einige Termine Hauptsaison, teilw. m. Schwimmbad, Sauna u. Solarium. IVG-Sylt. Bismarckstr. 5, 2280 Westerland/Sylt. Tei. 04651/21600



Exklusive Ferienappartements/ -häuser vermietet Immopart

Kampen/Sylt Gemitliche Appartement-Wohnung mit allem Komfort unter Reetdach, Strandkorb, idyllische, ruhige Lage für 2 Personen frei ab 19. 8. Tel. (04651) 4 17 38

Winter, Frühjohr und Herbst in KAMPEN out SYLT **RUHE** und **WEITE** genießer in behaglichen Appartements mit Komfort und persönlicher

Gästebaus Spielmann Tel.: 04651/4 29 24

priv. 2-Zi.-Fewo m. a. Amrum, Kft., gr. Balk., Seebl., am Strand, inkl. 2 Fahrr., ab 19.8.84 zu verm., T.04682/1002

Kampen/Sylt Appartement Waltershof, 250, DM VB, Tel. 030/851 33 68 insel Sylt

Fewo's frei ab Mitte Aug., App.-Ver-mietung, Tel. 04651/32433 Kampen/Sylt

SYLT Schöne 2-Zi.-Whg. in Altwesterid. für 2-4 Pers. ab Aug. frei. kompl. Ein-richtung. Gartenterr. Tel. 04651/ 66 79

SYLT ist bei jedem Wetter schön Hübsche Ferienwohnungen und Häu-ser in jeder Größe und Lage frei.

App.-Vermitthing CHRISTIANSEN Alte Dorfstr. 3, 2280 Tinnum/Sylt. Tel. 04651/3 18 86 Insel Föhr

Kit.-Perienwhg, zu verm. ab August noch frei. Tei. 040/23 09 55 ab Mo. 9-18 Uhr Syit-List/Söderhörn, Part.-Kft.-Whg. unt. Reetd., Ersthez., 85 tm., 3 Zi., Kü., Bd., WC, Kam., ruh. SW-Lage, TV. Tel., Geschirrsp., ab 11, 8, 84, NS ab 60.-, Tel. 040/603 03 70 Ferienhaus, Nähe Bösum 1. 4 Pers, ab 25. Juli 1984 fret, Anfr. (19.00 Uhr unt. Tel. 0431/656 74

Ferienwohng.. Meerbl., ab 11. 8. 1 spät. z. verm. Tel. 04922/1248 Westerland/Sylt, 3-Zi.-Lux.-Whg., ruh. Releg., ca. 300 m zum Meer, 2-6 Pers., DM 160.- bis 180.-/Tag. Termi-ne frei ab 9. 8. 84 FONTENAY tumobillen GmbH Tel. 949/279 25 81

Westerland/Sylt

In unseren Ferienhäusern im Süden Westerlands u. Alt. Westerland bieten wir Ihnen behagliche sowie sehr Komf. Ferienapp's an. Schroeter. 2280 Westerland, Pf. 1627 od. 7el.: 04651/251 50 u. 233 65

Wenningstedt/Sylt App., 2 P., 4, 8,-25, 8, u. ab 20, 9, Tel. 04651/42217

Syft
Kurzfristig noch Ferienapp's und
Häuser in mehreren Inselorten för
Hpt.- u. Nebensaison frei. Tel. 046518812 u. 7015

SYLT- VERMLETUNG KUECHLER, 2288 Westerland Appartements und Ferienhäuser fre Bitte Bildprospekte anfordem – Fried richstraße 9 – Talefon 04651/75 77

exid. 2-Zi.-Ferienwhg. Terr. sehr ruh. gelegen. f. 2-4 Pers. ab 29. 7. frei. Tel. 04651/2 39 26

Wenningstedt/Sylt 1½-Zi-App. durch Krankheit per so-fort bis 30, 7. frei sowie ab 20, 8, Senator GmbH, Tel. 040/44 05 58

Westerland/Svit iones 2-Zi.-App., Zentr. kompl. einge richtet, frei. 04653-1643 (abends) Kampen/Sylt ist im Herbst am schönsten, komf. Perien-whg. frei ab 19. 8. 84. Tel. 02129/6626

Westerland/SvH Anspruschsv. Fewo frei: 2-Zi. b. 4 P. ab 12. 8. DM 120,-rīg., 1-Zi. b. 2 P. ab 19. 8. DM 80,-rīg. v. priv. T. 04651/ 262 46

Westerland/Südstrand, Fewo zu verm. 3 Zi., Kü., Bd., f. 4 P., gut einger., DM 150,-/Tg. Irei ab 24. 8. Tel. 04651/24066 u. 22936

Sylt Westerheide Noch frei – unseren beiden mit allem Komfort ausgestatteten Häuser. Blick aus Wattenmeer. Haus 1: 2 Doppelzimmer, 1 Einzel-zimmer, Wohnz., Küche. Bad, 75 m² frei ab 31, 8, bis 31, 10, 84

Haus 2: 2 Doppelzimmer mit Kinder-bett. Wohnz., Küche. Bad. 70 m Wohnfläche frei ab 26. 8. bis 31. 10. 84 zu erfragen unter Tel.-Nr. 06781/ 31018

Grömitz/Ostsee Perienwhg. + Zimmer zu ver Tel. 04562/92 22

Kft.-Fewo Ostsee Seebl., ab 10, 8, frei, 2 Pers., p. Tg. DM 90,-, T. 040/712 35 11 u. 713 17 24

3-Zi.-App., dir. a. Wald. 100 m z. Strand, Südterr., Farb-TV, DM 95.-. 040/36 16 413 Mo.-Fr.

Ostseebod Damp 2000, kft. priv. Fe-rienhäuser u. -whgen vermietet preiswert Tel. 04352:53 00 oder 51 88

Ostseeresidenz Damp 2000 komlort - Ferienwohnungen / Hauser vermietet Spittler Postlach 100 2335 Damp 2 Tel 04352 - 52 11

Timmendorfer Strond, Toplage, gerade fertig, 2-Zi-App., ab sof. frei, indiv. möbl., Tel. 04152/7 12 74 Timmendorfer Strand

Kft.-Fewo, kpl. einger.. dir. a. Strand, ab 5. 8. 84 zu verm. f. 4-6 Pers. Tel. 04503/33 25 od. 0251/61 53 49 Plön om See Traumhafter Panorama-Blick, sehr gut ausgestattete 2-71.-Ferlenwhg bis 4 Pers. Tel. 030/334 44 77

Schneverdingen Fewo, Farb-TV. 2-3 Pers., 40. DM, ab 1. 8. Tel. 05193-45 39 ab 18 Uhr

Ferienwohnungen Oberstoor u. Umgebung 8980 Oberstdorf, Trettachstr. 17

Yiel für 'n Preis im Ferienpark 8379 Bischotsmais: 3-Raum-Wohnkom-Bischofsmals: 3-Raum-wonnkom-fort, tolle Disco – Sportanlagen, Sommer- n. Winter-Ferienort. Ruf 09920–241 Prospektanfragen

Bayerischer Wald Uriges Waldlerhaus, bestehend aus 2 Fewo., je 70 mr. f. 2-4 (max. 5) Fers., 2 Schl'zl., gr. Wohnr., m. off. Kam., gemühl. rust... in einmalig. Waldferiendorf Raum Bischoffsmais, ruh. Lage, noch Term. frei ab 13. Aug. Miete pro Whg. bis 31. 8. DM 113.50 tagl. ab 1. 9. DM 86 tgl., Tel. 6821/65378 sowie frei ab 14. Jufl kt. Hous, 40 mr. f. 2-4 Pers. m. off. Kam., sonst w. o. DM 103. tgl., ab 1. 9. DM 86 tgl., Tel. 68251/2382

Bodensee, Ferien auf Bauernhof, Fe-wo. f. 2-4 Pers., ruh. Lage. Aug., Sept. frel. preisginst., Zuschr. an Konrad Griß. 1786 Gundholzen, Lagergasse 6

2 FERIENWOHNUNGEN am Nationalpark, Bay. Wald, bei tschech. Grenze zu verm. Erholungs-gebiet (Wanderwege, Freilichtmu-seum, Langlauflotpen). Tel. 08557/ 1046

"Aschau/Chierngau Luxuswohnung, 85 m², 2 ZL, Bad, WC, Ku. TV, noch einige Termine Sommer/Herbst 1984 frei, Ang. unt. WS 55714 WAMS

Bad Teinach/Schwarzwald In Kur u. Urlaub unabhängig sein mit einem Ferienapp! Alle m. Kü., Bad, Balk., Tel., Farb-TV, Autostelipl. 1 Pers./Wo. DM 195.-, 2 Pers./Wo. DM 290.-, 4 Pers./Wo. DM 500.-. Neues Haus, ruh. Südig., Thermalbad im Ort. Hausprospekt! Tel. 07032/315 66

Sädschworzwald
Ferienhaus bei Badenweiler, ktt
3-Zi.-Wohnung, Wander- und Lang
laufgebiet, m. Biltek auf Alpen.
Tel. 0761/3 73 78

Altenau/Oberharz Schöne Ferienwohnung zu vermieter Tel. 05139/2521

Hohnenkiee, Fe.-Wohn., 2-4 Pers. Ab DM 40,-775.- tägl., lmmo-Büro, 3380 Goslar 2, Postf., 05325/27 46

Reiterferien für Kinder

Auf einem Bauernreiterhof m. Bademöglichk, sind f. d. Sommer u. Herbstferieu noch Plätze frei. Tel 04238/287 Hochsaverland, Ferienhs. m. off. Kam. b. 6 Pers. noch einige Ter-mine frei. Westerwald, gr. Fe-rienhs. b. 7 Pers. noch einige

Termine trei Tel. 02135/22704

Naturpark Elbufer, Ferienhaus. DM 50.-, ab Sept. frei, tierfreundl., viel Wald u. Wasser, Tel. 030/661 44 64 Bodensee

Pewo bis 6 Pers. Tel. 07556/83 68 od. 030/811 62 37 Wenn Ferienhausurlaub erst kostenlosen Katalog Hein & Co.

wohnsog, Secort bei Überlin-odensee. 2–4 Personen frei ab 11. 8. 8-i Tel. 07773/54 03

Urlaub auf Ærø

AUSLAND

Scandinavien Holiday Center, Lemvig (Dänemark) Ferienwohnungen in der bezaubernden Landschaft des Limflord Jetzt buchen — besonders günstig
Sonderpreise 04.08 -25.08 - z.B. 4 Pers, DM 550,-Wonderangebot ab 25.08 - 211 oder 3-2 zu buchen bei Ihrem

Reisebüro oder Vermittlungs-Bureau Danischa Ferienhauser aller Heerstr. 176, 2800 Bremen, Tel. 0421/387091 Fs 246108 DÄNEMARK - AUCH IN DER HOCHSAISON FREI!! Uberall a.d. Nordsee. Ostsee. Fjorden und inseln grosse Auswahl von schönen. kindertreundlichen. Ferienhäusern jeder Preislage. SPEZIALANGEBOT: Geräumige Luxushäuser mit Sauna und ALLEN Komfort für 3 Personen an der südlichen Nordseeküste dicht am Strand. Grusser Nachlass bis 30% und ab 18%. Ausführl. Kalating mit Grundrissen und Folos. Freundliche personliche Beratung. Aut. Burg Sonne und Strann. DK-944B Abbror. 00458-245600 Westküste Dänemark, Insel Fane



Panespezialist verm. Ferienhäuser a. d. Insel Fane. Direktverm. Fordern Sie bitte Prosp. m. Fotos
u. a. Bitte Termin u. Personenzahl nicht vergessen. Fanespezialisten, Postvejen 86. Sonderho.
6720 Fane. Tel. 0045/516 43 99 oder 0045/
681 42 02 17-21, Wochenende 9-21 Uhr. GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND

Gehen Se schreif und sicher - 30 from Angeboten m Bild werden für Seicht und sicher - 30 from Angeboten m Bild werden für Seicht unsere SDV ausgesucht. Sofertige kosteniere Zusendung Biltin Termin Bild werden für Seicht an Bernarch und Biltin Termin Bild werden für Seicht an Bi Dänische Sommerhaus Vermittiung Seit 1963 Kongengste 123. DK-6700 Esbjerg __Durchwahl 00455 12 28 55 R-Haus, tolle Lage Meer, Held: 42700 Billd/Schwed. 0646-319 11 430/18 14 41 73

thr Spezialist für France Agence Française Friedhofstraffe 25 7000 Studgart 1 Tel: 07 11/25 10 10

Noch trale Termine Ferien in Frankreich, Mittelmeer Bretagne und Atlantik, noch einige sehr schöne Ferienhäuser und Wohnungen, Kategorie einfach bis große Villa mit Swimmingpool zu vermieten. Madame Anny Eyraud Tel. 0211/49 11 19 (auch Sa./So.)

Côte d'Azur/Antibes chōne Ferienwohnung u. Hous T. 0055/95/95 02 41 dtschspr.

Cóto d'Azur (Frejus): Preisu. 36 m² Fericachaict. Frei Juli-Okt T. 0711/83 29 38 & 0711/83 23 85 Côte d'Azur bei Cannes

Perienhäuser, PH. Sörensen, Dorfstr 36 a. 3012 Lgh. 8, 7, 0511/74 10 11 ab sofort Ferienwohnung bis 4 Pers, neu, Loggia m. berri. Meeresblick günstig zu verm. Juli/Aug. Woche 800.- DM Tel. 07544/23 02 Urlaub in Dänemark Ferrenhaus, a. d. schönzt. Stränden d. Nord-Ostsee, des Lumfjords u. Rungkebingfjord Frankreich ab DM 195,- Wa. Perienhäuser FHI Sörensen, Dorfstr 36 a. 3012 Lgh. B. Tel. 0511/74 10 11

Frus Ferienhausvermittlung Harreræaget 12, 6940 Egwed Tel 0045: 4 96 34 57 oder 0045: 5 56 34 38 Côte d'Azur Dinemark - Loekken
Ferienhäuser mit allem mod. Fac.
von 4. 8. Einige mit Meeraussicht u.
einige mit Sauna. Preis von DM 320.
Ruf: 0045/898 12 18 LSF, Eirkevej
11. DK 9480 Loekken ENSENDUSCHISEN, VILLEN, METTE San den schön den Lagen zwischen Nizza, Cunnes. St. Maurite il Tropez. Cavalaire, Le Lavandou, la Gotat, Ca 4 Gode etc. u KRISTAA. Alle Jahreszelton, auc DRIMCENFERIEN. SPATBERSHING auch unmittelba

or Plasseshirdi moglich: Fordern Se unseren G Biokatakog an COTE 8'AZOR RESIDERCES 6 Gergek lenstralle 18 0-82 to Prieri \$2.8 80 \$1/37 08 + 19 69 Schweden Fenenhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe Katalog anfordem!!! Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung Box 117, S-28900 Knistinge, T. 004644-60655 Woche Côte d'Azur (Juli/Au

Feriengäste Komfortable Zimmer mit Kochmög-lichkeit im Zentrum von Ystadt (Süd-schweden) zu vermieten, Heidegatan 27, Tel. 0046/411/169 15

Wir suchen Angler Wanderer, Priz- u Beerensammier kanuten. Radler Segler, National Insunde Mineralsucher, Ferenhausur leuber die einen naturnahen Urlaub ir Varmand Dalsland u Vastergottam verbringen möchten Infos köstenlos

Cote Azor Ferienhaus. Strandrähe, Blick aufs Meer. f. 4–5 Pers. z. verm.. Tel. 02361/428 58, ab 17 Uhr Côte d'Azur Schweden-Reisen West

> Neubau-Perienwohnung, dir. am Straue m. Terrasse, Tel. 0234-23 21 80 Luxusvilla auf Sardinien bis 6 Pers., 25 km slidi, von Olbia, dir. am Meer., Nähe Golf- u. Tennisplatz. (1. Aug. u. Sept. zu verm., Tel. 06172/ 451 13 od. Sardinien 0039784/ 86 40 39

gust) schon ab DM-990,-Woche im exkl. App. mit allem Komfort.

2 Zimmer for 2-4 Pers.

Feriene./Wolks 75 m². 2100 m. ide-ales Wandergeb.. Tennispi. u. Hallen-bad vorh.. frei v. 11. 8–30. 9. 84, Tel. 02723/50 71

Sonderungebot! Cholet, Walls, Seperlage 4 Pers., v. 6, 8, frei, TV u. Tel. T. 0511/ 34 20 24 Zermutt, schönstes Wandergeb. u. Sommerskilauf, tolle Whg. mit Gale-rie. 4-5 Betten. gr. Südbalk. Super-Ausstattg.. Tel. + TV. Matterborn-blick. 70.—65. sPr., Tel. 279 30 73 od. 220 66 88.

AROSA Groubileden/Schwelz Rothersbilch": Die Top-Appartements bis 6 Personen. Großes Hallenbed, Tennis- und Squashhallen. Tel. 004181/31 02 11

Kit.-When v. EZ/DZ m. Bad/WC/Balk (U/F o. HP), eig. Tennis, Pool, Laegew. (U. v. Platz z. Spicken f. Kinder!) 089/811 37 18

FeWo-Bungalows frei CAORLE LIGNANO JESOLO

BIBIONE - @ 0039/431-43221 Herbet am Lago Moggiore (Luino) Neve, geschmacky. Ferienwhg. (Park, gr. Pool, Teunis, Seebl., Spilinasch.) ab

Exidusiven Urland dir. am Luganer See, Trauanvilla, 280 m², 6-3 Pers., idelnes Haus, 75 m², 4-5 Pers., m. Schwimmbad, Sauna, Bootsgarage, herri. Garten u. sonst. Komfort oder 1-2- + 3-Zi.-Kft.-App., 2-6 Pers., ab sof. frel, Tel. 0731/767 14

21. 7. Niedrigstpreise Adria-Fewo dir. am Meer, flach ab Sandstr., Gra-tiskatalog tägl. Hamburg: 040/631 50 29 + Herbst: 631 06 31 Bonn: Riedel: 0228/64 33 60

Gran Canaria — Carina, isabel, Dolores schöne Appt'hser a. d. Strandprom., Playa del ingles, gstg. 0711/48 19 14 App. in Puerto de la Cruz, Teneriffo, ab 1. 7. 84 zu verm. 55.- pro Tag. Fug kann verschafft werden. Tel. 9531/ 1 77.90 ab Mo.

ADRIA-ZENITH 22 (0861) 13081

TOSKANA Fe-Wo + Villen

ITALIEN-TOURS • 040/32 76 11 Johanniswall 3, 2000 Hamburg 1

Teneriffa exklusiv

Roma-Apats, Puerto de La Cita. Ortstell La Paz, sehr geräumig n. ele-gant m. Panoramablick a. d. Atlantik, f. 2–3 Pers. einschl. Flug u. Transfer. 3 Wochen ab DM 1229. Je Pers. Un-terlagen: O. Gebauer, Liliencronring 13, 2000 Tangstech, Tel. 04109/90 63, ab 17 Uhr

STELLA MARIS

2 We, MP ab DM 1171, SÜDTÖURISTIK

Telefon: 0611/6312416

MALTA

Ich vermiete **ganzjätrig** meine einmalig schön gelegene, exklusive Villa mit 2 off. Kaminen, Swimmingpool, Sauna, gepflegtem Garten, mehreren großen Terrassen u. wunderschönem Meeresblick in Javea/Costa Blanca an solventen u. seriäsen Mieter emolten Sie weitere Informationen unter WS 55715 an WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Gepři. 2-Zi.-App. to Marbella, m. Süd-balk., Meerbi., ab sof. bis 16, 8. DM 60,- u. ab Mitte Sep. DM 50,- tgl. zu verm., T. 040/36 72 15 Spittal/Millstätter See Ferienwhy, f. 2-3 Pers. I. Juli/Aug. noch frei. Apt.-Haus Haber, 98% Spittal, Mozartstr. 3, T. 0043/47 62/ 41 20 n. 19 Uhr

Haus am Meer, Pool, Tennis, 4 Pers., ab 10. 8. frei, T. 05137767 59

Costo Sol/Marbella exkl. Rethenh. 6 Pers. 189 m², 3 dop. Schlafz. 24: Båder, Pool, freie Sicht Golfpl. Woche Dil 1200,-, ab 1. 8. frei Anfrage 68151/33 27

lbiza Günstige Piäge, Bungalows, Apparte-ments, dir. am Meer, Pool, Surfen, Tennis. Prospekte anfordern, Tel. 089/857 20 18

biza, exkl. Ferienbungalow mit Mee-resblick, 3 Schlafzi. 2 Bäder. Wohn-zi. mit Kamin, Kitche u. Eßplatz, gr. Terr.. für 6 Pers., zu verm. Tel. 05 i 1' 81 44 91 ab Montag

Mollorca, Mal Pas, 3 km von Alcudia, Appartements und Ferien-haus, kurziristig zu vermieten. Rei-nes Wohngebiet, 4 Minuten Fußweg zur Badebucht, Tel, 0251-21 34 13

Teneriffu El/Drosp Orotava, komf. Bung., ca. 130 m. bis 4 Pers. eig. Schwimmb. beh. Pkw. 650 m. Gart. frei. 2. 9. 84–28. 9. 84, 26. 10. 84–16. 11. 84 u. ab 7. 2. 85. Tel. 04221/17353 fbiza und Formentora Ferienhs, ab 11, 8, 84 v. Priv. verm. Tel. 05101/1 25 50

Kärnten Milistattersee, idyllisches Ferien-blockhaus m. Komf. 5 Pers. 5500 m Grundstück. 500 m z. 5ee, August, September frei. Tel.: 0043/732. 275 604 ab Mo., vorm. u. abends

im August frei! Noordwijk und Katwijk aan Zeel Kompl. Ferrenhauser Whg. App. und Bungalows zu eermieten. Zim. met Frukstück oder HP in Privat oder Hotel frei Alte Meereschie Geben Sie bitter an Zerf. Personen- und Schlatzimmerzant. Pertenhausvermietung Rudolf Schorl GmbH.
Pesti. 20 19 14, 5800 Weppertel 2, Telefon 0202/55 72 89



বাল বি

MARKE

Paration Commen 美工 医人工的 ELSE #WE

12. 14. 2.5.1.50. 10 C 21 16 10 1

Steller Maris, Griechentand
Dos Park: u. Strandhotel in dar romantischen Bucht von Pares, Ein Paradies
für erholungssuchende Tridividualsten, Wassertreunde (Surfen, Segeln,
Wasserski), Tennistans, Reiter, Für Kinder; hohe Erndöligung und kostenl.
Betreuung. WER-WALL

2- und 3-Zimmer-Urlaubswohnun-gen, gut ausgestattet, schöne Aus-sicht, preisgünstig zu vermieten. Telefon 00356/51 32 16

Für die Olympiade '84 zu vermieten 2 Personen gesticht, um Raus zu fei-len. Mindestens für 14 Tage. in Strandnähe und nahe bei den olympi-schen Städten. Gesamtkosten: '2800. US Dollar. Tel. 001-213-534 22 75: Schumus – Fribbing I. Herbst. 2 Ferienh. ab DH 90.- pr. Tg. inkl. dtsch. Betreu. z. vermisien. Freisg. Flüge können m. verm. werden. Tei. 0451/Ei0 1R 12 GRIECHEN LAND Wilen, FerWingn, App. Festiend/Inseln. Fahrschille, Fluge Immobillen, Tel 02 28448 54 07 Johanna Burggraf Kannelserstr, 43, 5360 Bonn 3

Art sucht Ferienbaus in Italiae ab 26. 8. 84. Zuschr. erb: U. PS 48169 WELT-Verlag, Postiach, 2000 Hamburg 56 Toran

Gesuche Arzt sucht Ferienbaue in Italien ab 26. 8. 84, Zuschr. erb. u. PS 48169 WELT-Verlag, Postfoch, 2000 Hamburg 36



De Haan, belg, Küste. Ideal für Familien mit Kindero. Bungalows preise, zu vermieten Noch einige Möglichkeiten für den Monat August. Auskunft and Prospekte NOVA PARK AG. Balmhofstraße 64 B-6789 Costrozebete. Tel. 60 320/56/68 81 23

and the second second

Geraldine Ferraro überstrahlt mit Charme den blassen Mondale

Mit beträchtlicher Einmütigkeit einen Riesenzulauf neuer Wählerinhaben öffentliche Kreise in den USAden Vorschlag zur Nommerung Geraidine A. Ferraros als erster Frau auf dem Wahlkamofticket einer der beiden großen Parteien begrüßt. Allgemein wird empfunden, daß damit eine politische Schallmauer (Robert Squier, Medienexperte der Demokratischen Partell durchbrochen wurde. Die Berufung Frau Ferraros als Vizepräsidentschaftskandidatin an die Seite Walter Mondales wird von ihren Anhängern zu einem neuen Kapitel in der amerikanischen Gesellschaftsgeschichte erhöben.

CDU seflügen frieden

AP, Set AP, Se

ng müsse generative rien das Ablant rprüfen, dans kationen zum kate lugverbindung.

ligverbindings I. würden Ziverk iner SPD Binder

andlungen auch le

then Fortage ksichtigt bleben

ren gegen

eingestell

nwaltschaft bein Recht hat die Ernister jen vier Polizier fenen anläßich i phe im Berliert resam in der Sam

rsam in der Sie

ng und fahrlisse

orien worden wa

vurde mit mangle

begründet bi

Zellen der Hater

Aoschiebehällinge

imer. Die Insesse

:d selbst geleg 🜬

Meinung nach mei

dingurgen zu pak

herausstellte, 📷 :

in Zelle A susgebne

nten Zelle B was

shindert Renussa

Haftinge des Ala

zu können autr

ten von Zelle Belei

d verknoteten asi hand. Dies ben site

hr öffnen. Die Jose orties zistele d

er Beamten wee

P.D.Be

Die Stadt diet;

Ob daraus auch ein Kapitel der amerikanischen politischen Ge-schichte wird, bleibt abzuwarten. Mondales Erfolgschancen dürften, so behaupten Meinungsforscher im Larerhard Heiman ng sufgeforder ger der Republikaner, durch seine Entscheidung weder verbessert noch geschmälert werden. Denn ebenso viele Wähler, wie jetzt neu gewonnen wurden, dürften auch wieder abwandern, we'll sie einfach noch nicht eine Frau auf dem "Ticket" der Demokraten akzeptieren. Die Frauenorganisationen bestreiten das. Sie sind geradezu ekstatisch über die Wahl Ferraros

Präsident Reagan, befragt nach der Auswirkung dieser Entscheidung, wich aus: "Ich freue mich, gegen die-se Kombination der Demokraten antreten zu können", sagte er. Ob es sich um einen "historischen Schritt" handele? "Ja, ungefähr so wie damals, als ich Sandra Day O'Connor zur Richterin am Obersten Bundesgerichtshof bestellte", antwortete der Präsident.

Doch wenden sich die Frauen laut Umfragen in der Mehrzahl von der Reagan-Administration ab. Dazu beigetragen haben mag die Entscheidung der Republikaner - von Reagan kräftig unterstützt - keine Verfassungsänderung zu unterstützen, mit der die Gleichberechtigung der Frau im Grundgesetz (Bill of Rights) verankert würde

Mondale muß nach seiner Entscheidung für Frau Ferraro nicht mehr einen chaotischen Parteikonvent in San Francisco befürchten, auf dem die Minderheiten wie die organisierten Frauen oder die Farbigen das Bild bestimmt und die Parteispitze herausgefordert hätten. Des weiteren leiht er sich den Glanz und den Chareigenes, schwaches Profil

Problematisch erscheint, daß Mondale und Ferraro beide aus dem liberal-sozialen Lager der Demokraten kommen, das in Roosevelt seinen Ahnen sieht. Wo bleibt da der konservative Appeal, mit dem man etwa die Demokraten der Südstaaten gewinnen könnte? Auch geografisch sind sich Mondale und Ferraro zu nah: aus dem Nordmittelwesten (Minnesota) der eine, aus dem Nordosten (New York) die andere.

Frau Ferraro ist als Katholikin zwar gegen die Abtreibung, versicht aber den Standpunkt des Rechts der einzelnen Frau auf ihre eigene Entscheidung. Das hat konservative Gruppen gegen sie aufgebracht. Doch betonte Frau Ferraro in ihrer Dankadresse nach der Nominierung durch Mondale solche amerikanischen Traditionen wie "Familie, Nachbarschaft und Religiösität" - Vokabeln, die dem Katalog der Republikaner entnommen sein könnten.

Ihre stärksten Mängel liegen im Di-rektvergleich zu Vizepräsident George Bush, der als der weitaus glaubhaftere Kandidat für das Präsidentenamt dasteht, sollte sie dieses durch einen Ausfall des ersten Mannes übernehmen müssen. Bush hat vor allem große außenpolitische Erfahrung - ein Umstand, der schon 1980 sehr viel wog, als die außenpolitische Unerfahrenheit Ronald Reagans dadurch ausgeglichen wurde.

An Frau Ferraro als "running mate" kam Mondale letzten Endes doch nicht vorbei, nachdem Kandidaten seiner Wahl wie New Yorks Gouverneur Cuomo und Senator Dale Bumpers aus Arkansas abgewunken hatten. Ein Farbiger als "running mate" verbot sich diesmal noch von selber, weil unter der Auswahl der "Minderheiten" natürlich die Frauen (53 Prozent der Bevölkerung) kaum zugunsten eines Schwarzen (elf Prozent der US-Bevölkerung) hätten verzichten wollen.

Ausscheiden mußte schließlich auch Gary Hart - aus persönlichen Gründen: Harts Ehe, zweimal auf Probe auseinandergegangen, soll endgültig der Trennung zulaufen. In diesem Bereich zumindest ist bei Geraldine A. Ferraro, der familienverwurzelten Mutter und berufstätigen Ehefrau aus italienisch-katholischem Hause, kein Zweifel angebracht.

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

wirtschaften. Der Versuch schließ-

lich, über eine marktmäßige Verwer-

tung den eigenen FuE-Etat zu entla-

sten, führt zu weiteren Aufblähungen

beim Vertrieb und evtl. bei der neuar-

tigen Fertigung. Doch was soll's, wer

sich eine Stabsabteilung "Subven-

tionsforschung" einrichtet, dürste

Die Wirtschaft braucht Innovatio-

nen. Doch sollte man es den Unter-

nehmern und Managern überlassen,

ob sie In-house-Lösungen (wie hier

gefördert), Beteiligungen an jungen

Technologieunternehmen oder die

auch hierfür Lösungen finden.

Briefe an DIE WELT

Belohnung und Subsidien Ein Zanschuß zum Gehalt": WELT vom 7. Produkt, die Entwicklungskosten er-

Sehr geehrte Redaktion,

gelegentlich werden neue Subventionen eingeführt, denen offenbar auch von marktwirtschaftlich denkenden Zeitgenossen kaum Kritik entgegengebracht wird. Als ob es hier gute und schlechte gäbe.

Nach Untersuchungen des Ifo-Instituts liegt die deutsche Wirtschaft bei FuE-Ausgaben sowie bei der Patentstatistik an der Weltspitze. Zudem dürfte es im Bereich der Spitzentechnologie kaum qualifiziertes, frei verfügbares Personal geben. Soll hier also ein Trainee-Programm für mittelmäßig ausgebildete Fach- und Hochschulabsolventen unterstützt wer-

Unter strukturellen Gesichtspunkten führt das Zuschußprogramm zu einer krassen Benachteiligung Tausender kleiner Ingenieurbüros. Sie können aufgrund ihrer stark schwankenden Auslastung i. a. keinen Nutzen ziehen. Ihre Flexibilität, Leistungsfähigkeit und Risikobereitschaft wird künstlich vom Markt verdrängt. Auf der anderen Seite werden bei den etablierten Mittelfirmen, den vormaligen Ingenieurbüro-Kunden, die Wasserköpfe zwangsläufig grö-Ber, die persönliche Verantwortung bzw. Motivation entsprechend der Zuschußhöhe geringer. Ein Wettbewerb um die beste Lösung findet nur mehr bedingt statt, denn letztlich muß auch das zweitbeste, weil eigene

Nutzung der reichlich vorhandenen Dienstleistungskapazitäten im FuE-Bereich bevorzugen. Der Wettbewerb aller drei Formen untereinander sorgt schon für das optimale Mix. Er fördert am nachhaltigsten die Innovationskraft der deutschen Industrie.

Mit verbindlichen Grüßen

CSSR-Kirche

Dank der Tradition Ihres Blattes und den Berichten C. G. Ströhms vom 30. Juni gewinnt der Leser eine Vorstellung, was sich zwischen dem roten Hradschin und dem gegenüberliegenden Erzbischöflichen Palais ab-

Dazu als Ergänzung: Mit dem Zu-

sammenbruch des Habsburgerreiches vollzog sich bei den Tschechen ein Abfall vom Glauben. Von der zu 92 Prozent katholischen Bevölkerung traten nach 1918 über 20 Prozent aus der Kirche aus und wurden "bez význaní – konfessionslos". Weder der orthodoxen noch der national-hussitischen Kirche gelang es, nach diesen Austritten Boden zu gewinnen. Unter den Intellektuellen war es modern, aufgeklärt und freidenkerisch zu

Auch Tomas Masaryk, Staatsgründer-Präsident der CSSR. war anti-katholisch, er bekannte sich zu den Böhmischen Brüdern und blieb der einzige überzeugt christliche Präsident. In Mähren und in der Slowakei stand es um die Kirchen weitaus besser, denn während die Tschechen Böhmens laizistische Ra-

Wort des Tages

99 Der Mensch trägt in seiner eigenen Seele ein Ewiges. Er kann etwas von dem Ewigen darin lesen, wenn er hineinschauen will. Er weiß schon, was fortdauern wird und was auf keinerlei Weise der Fortdauer teilhaftig gemacht werden kann. 99 Thomas Carlyle; brit. Historiker (1795-1881)

kommunistischen Polen zum Papst gewählt werden konnte und die

tionalisten waren, blieben die Slowa-

ken gläubige Romantiker.

Seitdem ein Kardinal aus dem ČSSR-Zeitgenossen die wissen schaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus erleben, beginnt der Glaube wieder in den Seelen Kraft zu gewinnen. Man wird gespannt sein, ob der Papst im nächsten Jahr zum Velehrad kommen darf. Jedenfalls bleibt die Mitte Europas, wie schon früher, ein Schlachtfeld um die Zukunft des Glaubens.

> Dr. Herbert Kutschera, Hürth-Mitte

Großer Soldat

Sehr geehrte Damen und Herren,

als geschichtsinteressierter Leser Ihrer Zeitung habe ich in der Ausgabe vom 7. Juli unter der Rubrik "Griff in die Geschichte" den Beitrag zum 50. Todestag des Marschalls Lyautey mit Aufmerksamkeit gelesen.

Obwohl der Marschall, wie Sie schreiben, für die 3. Republik nur Nichtachtung übrig hatte, ließ ihn eben diese Republik wegen seiner au-Berordentlich großen Verdienste für Frankreich unter den "Großen Frankreichs" im Invalidendom beisetzen. Einer seiner Lehrmeister, der spätere Marschall Gallieni, der durch seinen legendären Droschkeneinsatz im September 1914 den Ausgang der Marneschlacht entscheidend beeinflußt haben soll, hält vor dem Dom "steinerne Wache".

> Mit freundlichem Gruß Limburg/Lahn



Walter Mondale and sein "running mate" Geraldine Ferraro

AUSZEICHNUNGEN

Die mit 10 000 Mark dotierte "Upjohn-Fellowship", die in diesem Jahr zum vierten Mal verliehen wurde, erhielt der 47jährige Dr. Horst Krautkrämer von der Wissenschaftsredaktion des Süddeutschen Rundfunks in Heidelberg. Das von einem amerikanischen Pharma-Unternehmen gestiftete Stipendium für eine Studienreise in die USA wird alljährlich für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Wissenschaftsjournalismus

Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands ist der Stadtbe-

Personalien zirksvorsteher von Frankfurt am Main, Hans Stein, ausgezeichnet

Der Nürnberger Filialdirektor der Helvetia-Versicherung, Josef Landgraf, ist mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden.

EHRUNGEN

Der Konsul der Niederlande in Aachen und Sprecher des Aachener Karls-Preis-Direktoriums, Hugo Calenbach, hat von der Technischen Hochschule Aachen die Ehrenbürgerwürde erhalten. Damit wurden die Verdienste des Bankiers Calenbach um die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den Niederlanden gewür-

Der Frankfurter Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki wurde als herausragende Persönlichkeit des literarischen Lebens" mit der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am

Main geehrt. Reich-Ranicki, seit 1973

Leiter der Redaktion für Literatur

und literarisches Leben der "FAZ", hat sich mit mehreren Werken zur Literaturgeschichte und Literaturkritik einen Namen gemacht.

Der Präsident der Frankfurter Politechnischen Gesellschaft, Dr. Franz Schmidt-Knatz, ist mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main ausgezeichnet worden.

GEWÄHLT

Der Generalbevollmächtigte der Henkell-Gruppe in Wiesbaden, Dr. Franzjosef Höfler, ist zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG gewählt worden.

Ein Ritual wie bei Schauprozessen

Soll Sarachow zur "Reue" gezwungen werden? / Moskaus "Ironisches Lächeln"

itionen

hoenproduktive is

ungen stehenn**u**

chi sellen nunive

n nach Angaberie

ienstes West Ame

- und Batem hat

er stellvetretenek

Bezirkskomites &

31. Etwie as been

ner Reine von hare

trolle nur teller

genutzie Gnor

worden 4st file:

er unüberlegte lise

mere zuruck la

agte isher ende

Beispiel name &

umechanisians ;

en: Unter chase

rehmaschine and

archi keine Anes

so des ABI-fon

: ganze drei World

eingesein auf.

egen Pap

arağuanısche äük

131 die Artek ber Paul II. an der ker holischen Priest in beteichnet Reb holische June Reb holische June Reb holische June Reb

th derreit in data for approximation and the second and the second and the second are second as a seco

istus sus from ak javan alis ini sus javan alis ini sus Meinum ulas ruse die ausus ruse die ausu

The Sale of the sa

AP. Sentolist

eliening the first

mit steinernem erschöpften Gesicht, den Rücken an der Wand, vor einem auf ihn rückenden riesigen SS-Mann. Wir wissen nicht, ob ein ähnliches Foto des russischen Friedensnobelpreisträgers Andrej Sacharow existiert. Sicher könnte es aufgenommen werden, nur würde sein Peiniger keine SS-Uniform, sondern ein Arztekittel anhaben.

Schon vor einem Monat äußerte ich im Rundfunk die Vermutung daß Sacharow an einem geheimen Ort psychiatrisch behandelt wird, um von ihm ein Reuebekenntnis zu etpres-

Vermutung zur Wahrscheinlichkeit. Man hört, daß Sacharow Psychopharmaka bekommt und daß ein Psychiater ihn betreut. Besonders vielsagend ist die den Jungsozialisten im ZK der KPdSU gemachte Mitteilung, Sacharow schreibe an einem "halb wissenschaftlichen und halb politischen Artikel*, der bald veröffentlicht werde. Bisher hat das ZK Sacharows politische Artikel nie freudig vorangekundigi.

Geständnis als Pseudobeweis

Wozu will man aus dem durch den Hungerstreik Geschwächten die "Reue" herauspressen?

Reuebekenntnisse und Selbstbezichtigungen gehören zum Lieblingsritual der sowietischen Repressionsorgane. So war es schon bei den Schauprozessen der 30er Jahre, danach wurde diese Praxis in die Volksdemokratien exportiert und dann unter Andropows Regie wieder in der Sowjetunion gegen Dissidenten verwendet. Das hat seine Logik: Da die Beschuldigungen falsch sind, braucht man ein "Geständnis" als

Pseudobeweis der Schuld. In einer Diktatur braucht man an sich keine Beweise, um einen der Obrigkeit unliebsam Gewordenen Repressionen auszusetzen. Daher wird die Gehirnwäsche nur für die Außenwelt vorgenommen, für den Westen. Es ware nur richtig, wenn der Westen die der Osten ohne Vorbehalte unterklarstellte: Er werde keine "Reueer- schrieben und ratifiziert hat. Das sind klärungen der Dissidenten ernst nehmen, solange sie diese Erklärungen nicht als freie Menschen in einem schaftliche, soziale und kulturelle freien Land abgeben dürfen. Dann Rechte. Beide sind seit 1976 in Kraft würde Moskaus Hang zum Heraus- und registriert als völkerrechtlich pressen solcher "Geständnisse" dra- bindende Verträge. Darüber hinaus stisch abnehmen. Aber die Repres- gibt es eine von Ost und West anersion würde auch dann bleiben.

row? Nicht nur aus Respekt zu die- der KSZE. Da die beiden Pakte im sächlich verdient?

Das Foto ist uns allen bekannt:
Der deutsche Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky steht, und zu hört man hier die naive Frage: Wieso beschäftigen sich Sacharow und Frau Bonner so viel mit ihren familiären Problemen und nicht nur mit weltbewegenden Fragen? Aber gerade diese Alltagsprobleme der Familie Sacharow zeigen in aller Deutlichkeit den krassen Unterschied in der nicht deklamierten, sondern realen Lage der Menschenrechte im

In der Tat: Was verlangt Sacharow? Er will die Möglichkeit haben, seine Meinung über politische Probleme offen zu sagen; er will, daß seine Frau ihr Augenleiden von dem Arzt ihres Inzwischen verdichtete sich die Vertrauens in Italien behandeln läßt; er selbst will an einem Ort in der Sowjetunion oder im Ausland leben, wo er möchte. Alle Forderungen westlicher Staatsmänner, Parlamente und der Presse haben die Sowjetführung bisher nicht dazu bewegen können, ihm die Erfüllung seiner bescheidenen Wünsche zu erlauben.

> Ein durchschnittlicher Sowjetbürger wäre noch härteren Verfolgungen ausgesetzt, sollte er die elementaren Forderungen Sacharows an die Behörden stellen. Nein, ein durchschnittlicher Sowjetbürger wäre noch härteren Verfolgungen ausgesetzt, sollte er diese elementaren Forderungen an die Sowjetbehörden stellen. Bei allem Haß der Nomenklatura gegen Sacharow ist er dank seiner Bekanntheit immer noch privilegiert. Aber Sacharow kämpft verzweifelt für das höchste Privileg: so leben zu dürfen wie jeder von uns hier im Westen.

> Einige werden sagen: "Also trägt Sacharow selbst Schuld an seiner schwierigen Lage. Er lebt in der UdSSR und muß die dort existierende Ordnung respektieren, ob sie uns gefällt oder nicht. Auch hier gefällen nicht jedem alle Gesetze, aber sie sind für jeden von uns gültig."

Das ist logisch - vorausgesetzt, das Recht in Ost und West wäre in humanitären Fragen grundverschieden. Nur ist dem nicht so. Gerade über die Bürger- und Sozialrechte der Menschen gibt es internationale Pakte, der Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der Pakt über wirtkannte Allgemeine Erklärung der Warum sprechen wir von Sacha- Menschenrechte und die Schlußakte man ihr "ironisches Lächeln" tat-

Von MICHAEL VOSLENSKY sem hervorragenden Menschen, son- Rahmen der UNO unterzeichnet wur-

Nein, die rechtlichen Verpflichtungen der Staaten ihren Bürgern gegenüber sind in Ost und West gleich, nur werden diese Verpflichtungen im Osten nicht eingehalten.

Einige werden sagen: "Was Wunder, Moskau kann doch die Menschenrechtspakte nicht einhalten und sein politisches System ändern." Vertiefen wir uns nicht in diese Frage, denn sie ist nicht einfach: Das Beispiel Ungarn zeigt, daß es auch im Rahmen des realsozialistischen Systems und sogar des Ostblocks einen gewissen Spielraum für die Verwirklichung der Menschenrechte gibt. Dennoch stimmt es: Die sowjetische Nomenklatura meint tatsächlich, daß ihr System mit der Einhaltung der von ihr widerspruchslos unterschriebenen Menschenrechtspakte unvereinbar ist. Diese Feststellung hat aber schwerwiegende Folgen.

Sie bedeutet nämlich, daß die Sowietführung die Pakte und die Helsinki-Schlußakte feierlich unterzeichnet hat mit festem Vorsatz, sie zu mißachten.

Die Logik der Sowjets

Wir haben mit Sacharows Schicksal begonnen und sind zum Schicksal der Abrüstung gekommen. Logischerweise, denn hinter diesen Fragen steht ein und dasselbe Phanomen: die Politik einer totalitären Macht.

Beim Empfang Präsident Mitter-

rands sagte Tschernenko, für die westliche Kritik der Mißachtung der Menschenrechte in der Sowjetunion habe man nur "ein ironisches Lächeln übrig". Zuerst hat die Nomenklatura den Westen angelächelt, dafür Kredite bekommen, den Technologietransfer ausgenutzt und ihre Einflußsphäre in der Dritten Welt ausgebaut. Der Westen nahm das alles in der Überzeugung hin, man erreiche dadurch Respektierung der Menschenrechte im Ostblock. Jetzt stellt das Politbüro immer neue Raketen gegen Westeuropa auf, lehnt Verhandlungen ab und lacht die Hereingelegten herzhaft aus. Und die ehemais Angelächelten und heute Belächelten flehen Moskau an, doch an den Verhandlungstisch zurückzukehren, vermutlich um den ganzen Vorgang zu wiederholen. Also keine voreilige Empörung über die Heiterkeit in der Nomenklatura! Vielleicht hat

DIE WELT

kündigt an

Montag, 16. Juli 1984

Der 50.000-Dollar-Plan:

Methodischer WAHNSINN in Beirut

Am 23. Oktober 1983 sprengten islamische Selbstmordkommandos das US-Hauptquartier der Marineinfanteristen in die Luft. Der grausame Tod von 241 Soldaten war praktisch der Anfang vom Ende der militärischen US-Präsenz im Libanon. Der Terrorismus hatte wieder einmal triumphiert.

Nach fast einem Jahr besteht endlich Klarheit über die Beteiligung des Iran und Syriens.

CIA, französischer und israelischer Geheimdienst konnten den Verdacht staatlich unterstützten Terrors jetzt nachweisen: Der libanesische Finanzmakler Hassan Hamiz, Schlüsselfigur des nahöstlichen Terrorismus, kassierte nur wenige Tage nach dem Bombenanschlag 50.000 US-Dollar in der iranischen Vertretung in Damaskus.

Lesen Sie jetzt in der WELT den zusammenfassenden Bericht über Hintergründe und Zusammenhänge.



SENATURES

The second second

والمستعلق المستعلق ال

Production of the Art

with it is soit

British in the state of the sta

المن الله المستنفظ ا المستنفظ ال

E file. Farage

Santa en entre (C)

and or intermediate

THE RESERVE OF STREET

55 de 7 de 1915

Tribia in a

والمنافعة المنافعة المنافعة

Trace - Sales

STATE OF THE PARTY OF

المرازات المستعدد المارا

Alexander of the

tern SPD-Dunder

te di la cobresi

Es Mina or

men wenn ber bille

The second second second

Marin Str. Str.

THE LIMITED

is in each of i

Beiger in der Bur

were the property of the

ace Generaliza

Terretter mit

Contact Temperate

Mer Tropar, D

Description of the second

121-2/3-2-121-07

SELANING ES

Service Services

The services

ME SECTION OF THE PARTY !

et process Gampager

the is we to THE R. E.

A

Zi

FERENT (1.3.

11-1 je. Wad

فالمحد مرجوح

GOURMET-TIP



Anreise: Von Düsseldorf in Richtung Flughafen – Kaiserswerth. In der Ortsmitte links ab bis zum Marktplatz am (Kaiserswerther Markt 9). Offnungszeiten: Ab 18.00 Uhr; an Sonn- und Feiertagen und vom 15. Juli bis 15. August geschlos-

Reservierung: Tel.: 0211 / 401050.

Im Schiffchen

M orgens um sechs, wenn noch wenig Leben auf dem romantisch mittelalterlichen Marktplatz von Kaiserswerth an der ländlichen Peripherie der Schickeria-Stadt Düsseldorf zu spüren ist, fährt Jean-Claude Bourgeuil mit seinem Kühlwagen nach Frankreich.

Der Meisterkoch, der vor 14 Jahren von der Loire an den Rhein kam, kauft heute noch die frische Ware ausschließlich in seinem Heimatland ein. Damit komponiert er "Im Schiffchen" so delikate und kreative Menus, daß er in sämtlichen Gourmetführern zu den zehn besten Köchen des Landes gezählt

In der gemütlichen, wenn auch ein bißchen kunterbunten Dampfer-Atmosphäre (Bullaugen und Schiffsglocke über Perser-Teppichen) des Abendrestaurants fühlen sich die 35 bis 40 Gäste (zwölf Tische) im Feinschmeckerhimmel.

Verwöhnt mit Amusegeuls wie Kaviarpastetchen und Salm-Gelantine. mit Kalbsbries und Waldpilzen gefüllte Canellonis in delikater Trüffelbutter überbacken (28 Mark) oder einer in Pfeffer-Aufguß pochierten Gänseleber (36 Mark) als Vorspeisen warten die Gäste ver-

zückt auf den Hauptgang. Einige empfehlenswerte Beispiele: Junges Lammfilet mit Kräutern und Porréeschaum in Blätterteig (für zwei Personen, 84 Mark), ein großes Schnitzel von der Stopfgansleber auf Kohlrabistreifen in warmer Trüffel-Vinaigrette (39 Mark) und kleiner bretonischer Hummer mit Kamillenblüten gedämpft (89 Mark). Das preiswerteste Hauptgericht: Gefülltes Wachtelkotelett mit jungem Gemüse und schwarzem gegart (klassische

Escoffier-Küche) für 32 Mark. Zur Abrundung nach einem mit Schöngeist und Perfektion präsentierten Käsebuffet folgt als Dessert ein Gratin von Himbeeren, Himund Him schaum oder fruchtige Sorbets (oh-

ne Eiweißzusatz). Spätestens auf die Erde zurückgeholt wird der Gast beim Begleichen der Rechnung. Unter dem Strich muß man für zwei Personen mit 350 Mark rechnen. Für den Fali, daß das täglich neu zusammengestellte Menu gewählt wird, sind pro Person 124 Mark einzukalkulieren, mit einem kleinen bretonischen Hummer als Vorspeise sogar 154 Mark.

Ein Tip: Wenig empfehlenswert ist das Gericht Kaisergranat in Estragon-Gelee. Es wird nicht täglich frisch zubereitet und verliert

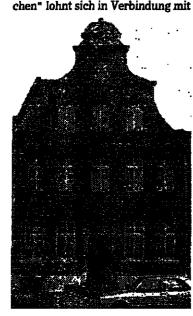
sehr schnell an knackiger Festig-

Schlichtweg sensationell ist der Service. 15 Mitarbeiter in der Küche und im von Madame Janine Velten geleiteten Service kümmern sich um die Gäste.

Die Weinberatung ist präzise und liebenswert. Die Weinkarte ist relativ klein, aber Bourgeuil, der bis 1977 als Chefkoch in den Walliser Stuben (Düsseldorf) wirkte, bestückte sie mit einigen Gewächsen, die man nur selten in Deutschland

Auf der Speisekarte gibt sich Jean Claude Mühe, mit leicht verständlichen Hinweisen ohne Koch-Chinesisch die Wahl zu erleichtern. So steht beispielsweise unter dem Gericht "Teller von Seefischen in Rotwein-Pfeffer-Sauce gedünstet", der Zusatz: "ein abgewandeltes Rezept aus meinem Loiretal, wo man Aal in Bourgueil-Wein dünstet."

Ein Essenserlebnis "Im Schiff-



einem Spaziergang durch das verträumte Kaiserswerth. Hinter barocken Fassaden laden gut sortierte Antiquitätengeschäfte zum Shopping ein.

Direkt hinter dem Marktplatz befindet sich die Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer-Schiffahrts-

gesellschaft. Wer mag, kann die NRW-Landeshauptstadt von den Planken der Weißen Flotte kennenlernen. Oder umgekehrt: An einem schönen Sommertag direkt vom Schiff ins "Schiffchen".

Übrigens: Voranmeldungen sind unumgänglich.

HEINZ HORRMANN



Küchenchet Jean-Claude Bourgeuil und seine Frau vor ihrem Restau-rant "im Schiffchen" in Düsseldorf-Kalserswerth FOTO: DIE WELT

Kulinarische Exkursionen

In den letzten 15 Jahren hat sich I die gastronomische Landschaft in der Bundesrepublik gravierend verändert. Früher war die deutsche Küche (international oft als "Kraut-Küche" abqualifiziert) zumeist deftig, schwer und herzhaft, aber wenig originell und eigenstän-

Heute bieten gute Restaurants zwischen Flensburg und Oberstdorf eine derart breite Palette unterschiedlichster Zubereitung, wie das lange Zeit nur in Frankreich und in Belgien der Fall war. Von der klassischen Küche Escoffiers bis zur gekonnt gemachten leichten Regio-

nalküche reicht das Angebot. Parallel zu diesem Höhenflug wuchs die Vielzahl der Hotel- und Restaurantsführer sowie der Fachmagazine mit kritischen Bewertungen der Koch- und Service-

Die Reise-WELT hat nicht den Ehrgeiz, weitere Sterne, Punkte oder Mützen zu verteilen, sondern möchte in Zukunft kurz und knapp gute Häuser in Deutschland vorstellen. Wir wollen Anregungen für ein festliches Essen oder einen kulinarischen Genuß, verbunden mit einem Ausflug, geben.

Wir machen Sie mit den Küchenchefs bekannt, stellen ihre besten Gerichte vor und führen konkret aus, wie hoch die Rechnung sein

Von den Ausflugstips, die bisher an dieser Stelle standen, und im Wechsel mit den Gourmet-Tips auch weiter veröffentlicht werden. hat dieser neue Servcie der Reise-WELT die nützlichen Hinweise für die Anreise und den Blick auf möglichen Freizeitspaß am Ort über--HOR-

ODENWALD / Das hessische Mittelgebirge ist eine preiswerte Ferienregion

re nicht gefährdet. Wer Ruhe und Er-

holung sucht, der wird sie hier be-

Den Wald- und Wildreichtum der

Region wußten angeblich schon die

sagenhaften Nibelungen zu schätzen.

Der Odenwald soll ihr Jagdgebiet ge-wesen sein. Der Überlieferung nach

ist hier Siegfried von Hagen hinterli-

stig ermordet worden. Doch wo ge-

nau, darüber streiten sich die Geister.

Immerhin fünf Gemeinden nennen

eine "Siegfriedquelle" ihr eigen . . .

Wie alle deutschen Mittelgebirge

ist der Odenwald vom Frühjahr bis in

den Herbst in erster Linie Wander-

land. Vom gemächlichen Nachmit-

tagsspaziergang bis zur Mehrtages-

tour ist alles möglich. Verschiedene

Orte bieten "Wandern ohne Gepäck"

an - eine gute Idee für ein verlänger-

tes Wochenende oder den Fitnessur-

laub zwischendurch. Außerdem gibt

es ein Pauschalarrangement "Vom

Rhein zum Main - auf den Spuren der

Nibelungen*, das sich an zünftige Rucksackwanderer richtet; die insge-

samt rund 200 Kilometer lange Route

ist auch in kürzeren Teilabschnitten

Wer lieber mit dem Auto bummelt,

findet lohnende Ziele genug. Denn im

Odenwald gibt es viel zu sehen und zu

besichtigen. Michelstadt zum Bei-

spiel bietet außer dem berühmten

Rathaus recht malerische Winkel im

Schatten der Stadtmauer. Geschicht-

lich Interessierte zieht es auch in den

Ortsteil Steinbach zur Einhartsbasili-

ka, die aus der Zeit Karls des Großen

ist Erbach. Im mächtigen Schloß (Re-

naissance und Barock) kann man

Jagdtrophäen, Hirschgeweihe, kost-

bare Büchsen, Gewehre und Armbrü-

ste bestaunen. Kein Zweifel: Die Er-

bacher Grafen waren große Jäger vor

dem Herrn. Sie hatten aber auch Sinn

für das Schöne. Graf Franz I. führte

Ende des 18. Jahrhunderts die Elfen-

beinschnitzerei in seinem wirtschaft-

lich nicht gerade gesegneten Länd-

chen ein, um dem Handwerk neue

Verdienstmöglichkeiten zu er-

schließen. Er selbst betrieb das Ganze

Ein ehemaliges Residenzstädtchen

zu buchen.

stammt.

stimmt finden.

Der Nibelungen Jagdrevier

Die Michelstädter haben allen Grund zum Feiern. Ihr Fachwerk-Rathaus, das schönste in Deutschland, wird 500 Jahre alt. Und das soll die ganze Welt erfahren. Als 60-Pfennig-Sondermarke der Bundespost und in Millionenstückzahl geht das Bild des Rathaus jetzt auf Karten und Briefen rund um den Globus. Eine bessere Werbung läßt sich

nicht denken. Denn natürlich erhoffen sich Michelstadt und der Odenwald von dem ungewöhnlichen Jubiläum auch Impulse für den Fremdenverkehr. Viele Autofahrer, die auf der Autobahn Frankfurt-Basel in Richtung Süden reisen, lassen das hessische Mittelgebirge nämlich im wahren Sinn des Worts links liegen. Sie wissen nicht, was ihnen entgeht: eine reizvolle Landschaft, die sogar Dichterherzen höher schlagen läßt. "Berg und Wald, Tal und Wiese.

Hügelkuppen und Forellenbäche, Dörfchen und Einzelhöfe, Burgen und Kirchtürme, das alles umfaßt ein Blick", hat Werner Bergengruen einmal geschrieben - und das Odenwaldstädtchen Lindenfels zu seiner Wahlheimat erkoren.

Sicher: Im Odenwald ragen die Berge nicht so hoch in den Himmel wie zum Beispiel im Schwarzwald, seine höchste Erhebung ist mit 626 Metern der Katzenbuckel. Aber dafür ist es auch eine durchweg preiswerte Urlaubsregion. Übernachtung mit Frühstück auf einem Bauernhof ist schon ab 15 Mark zu haben, für Vollpension zahlt man im Durchschnitt 25 bis 30 Mark. Geldbeutelschonend sind auch die Preise in den Gaststätten; auf der Karte stehen leckere Wildgerichte und deftige Hausma-

Fünf Gemeinden streiten sich um Siegfrieds Quelle

Der Tourismus hat in dem Land zwischen Rhein, Main und Neckar relativ spät Einzug gehalten. Bis in unser Jahrhundert hinein lebten die Menschen in den Dörfern vom dürftigen Ertrag der Landwirtschaft. Der Aufschwung begann nach dem Krieg. Das bis dahin schlummernde Kapital "Natur" wurde auf neue Art nutzbar gemacht. Die gute Luft, die Wiesentäler und ausgedehnten Wälder, für die Bauern einst nur von geringem Nut-zen, sind nun Pluspunkte im Wettbewerb um den Urlaubsgast.

SONDERANGEBOTE

Mallorca für 699 Mark

Es ist jedes Jahr das selbe Spiel. Die Reiseveranstalter wehren entrüstet ab oder geben sich zumindest zugeknöpft, wenn sie nach hochsommerlichen "Sonderangeboten" oder Ausverkauf" gefragt werden. Und doch weiß jeder, daß es sie gibt. Sei es, daß bestimmte Reiseziele zu supergünstigen Preisen bereits geschickt im Katalog versteckt wurden. oder sei es, daß man einen anderen Dreh findet, die "Ladenhüter" doch noch an Mann und Frau zu bringen. Für den kurzentschlossenen Urlauber, der gezielt nach Sonderangeboten sucht, ist es allemal ein Vorteil. Er spart Geld und geht dabei auch kein größeres Risiko ein als bei einer "normalen" Reise.

So bietet etwa Scharnow einen einwöchigen Badeurlaub in Hercegnovi an der jugoslawischen Adriaküste im Doppelzimmer mit Bad/WC und Halbpension für 774 Mark an. Abflughafen ist Köln/Bonn, Termin: 12. August. Bei Touropa fanden wir folgendes Angebot: Halbpension im Doppelzimmer mit Bad/WC/Balkon vom 26. Juli bis 2. August im Vier-Sterne-Hotel "Steps of Lindos" für 1 229 Mark.

Am günstigsten sind jedoch Angebote, bei denen der Urlauber Ort und Kategorie des Hotels bestimmt, die Auswahl des Hotels aber vom Veranstalter vorgenommen wird. Zum Beispiel bei Neckermann und Reisen: Zwei Wochen Halbpension in einem Strandhotel auf einer Insel in Süddalmatien für 859 Mark (Abflug München am 24. oder 31. Juli); ein Drei-Personen-Appartement auf Istrien für zwei Wochen kostet beim selben Veranstalter 1240 Mark, wenn die Anreise am 4. August angetreten wird - an der italienischen Adria ist das gleiche Angebot bereits für 996 Mark zu haben. Ein besonders interessanter Tip: zwei Wochen Halbpension in einem der schöneren Hotels des bekannten marokkanischen Badeortes Agadir für 979 Mark (ab Düsseldorf), ebenfalls ein "Fortuna"-Angebot von Neckermann und Reisen.

International Tourist Service (ITS) behält sich bei seinem Paket "Mallorca spezial" ebenfalls die Wahl des Hotels vor: Zwei Wochen kosten hier bei Übernachtung/Frühstück 699 Mark, bei Halbpension 974 Mark. Anreisetag 27. oder 31. Juli. Am 30. Juli muß die Reise antreten, wer zwei Wochen mit Halbpension für 954 Mark im südjugoslawischen Montenegro verbringen will, oder sich für einen zweiwöchigen Badeurlaub auf den Kanarischen Inseln entscheidet. Appartements gibt es hier ab 894 Mark.

die Schnitzkunst in jungen Jahren, entstanden, es wurden Wanderwege auf seiner "Kavalierstour" durch Euangelegt und mancherorts moderne ropa. Das deutsche Elfenbeinmuse-Kureinrichtungen geschaffen. Kurz, man hat etwas auf die Beine gestellt: um zeigt Schmuck und edle Gebrauchsgegenstände aus dem "weigenug, um den Aufenthalt für die Gä-Ben Gold". Eine Kostbarkeit ist auch ste so angenehm wie möglich zu gedas Fachwerk-Rathaus aus dem 16. stalten, und dabei doch in einem Rah-Jahrhundert. In der letzten Juliwoche men, der die beschauliche Atmosphä-

findet der Eulbacher Markt statt. Hunderte handbemalte Zinnfiguren sind die besondere Attraktion im Museum Schloß Lichtenberg in Fischbachtal. In den Schaukästen wird die Welt im Kleinen nachgestellt: vom Leben an einem babylonischen Königshof bis zum bäuerlichen Tanz um die Dorflinde.

Seile nach Maß und Schaukelpferde

Rinen Abstecher wert ist auch Lindenfels mit seiner Burgruine. Die alte Zehntscheuer beherbergt ein liebevoll eingerichtetes Heimatmuseum. Doch es sind vor allem die unvermuieten Entdeckungen am Rande, die dem Besucher lange im Gedächtnis bleiben. So ist hier manches alte Handwerk lebendig geblieben, wenngleich die Meister oft schon im Rentenalter und die letzten ihrer Zunft sind.

Wir haben dem Schindelmacher von Schönmattenwag bei seiner Ar-beit zugeschaut, und wir haben die Seilerwerkstatt in Beerfelden besucht, in der Jakob Körber, 73 Jahre alt, für treue Kunden Seile und Taue nach Maß" herstellt. Mit Geräten übrigens, die zum Teil hundert und mehr Jahre auf dem Buckel haben. Ein Tip für Eltern und Großeltern: die Werkstatt der Familie Krämer in Beerfurth. Dort werden hölzerne Schaukelpferdchen von Hand gedrechselt und bemalt - ein Spielzeug, ds einiges aushält.

Sogar einen Köhler gibt es im Odenwald noch. Einmal im Jahr, während der Olfener Köhlerwoche. legt der fachmännisch und nach den überlieferten Regeln einen Meiler an. Das ist ein so seltenes Bild, daß selbst das Fernsehen darüber berichtet. SILVIA LEHNER

Auskunft: Fremdenverkehrsverband Odenwald, Michelstädter Straße 12, 6120 Erbach/Odenwald. Dort ist auch eine Broschüre erhältlich die über Pauschalangebote und Hobby-Kurse



Spinnen lernen in Lindenfels

Wer auch im Urlaub nicht nur züschauen, sondem selbst aktiv werden will kann das im Oderwald in einem Hobbykurs tun. Da steht Töpfern auf dem Programm, Malen, Astronomie oder, wie in Lindenfels, Spinnen, Frau Dina Pfeifer, die Frau des ehomaligen Bürgermeisters des Ortes, veranstaltet die Kurse in dieser uralten Kunst seit Jahren. An vier Werknachmittagen erlernen die Kursteilnehmer im "Haus des Gastes" den Umgang mit Rad und Spindel und Wollfaden, Letzter Termin in diesem Jahr: 21. bis 28. Juli: Die Pauschalgebühr beträgt inklusive Kurs, Material und Übernachtung/Frühstück in Privat-FOTO: SELVIA LEHNER

Kurzentschlossen nach .

REGEMORILE



mobiltouring – mobile Reisen Posti 765 7 Stutigart 1 Tx 722 773 Tel. 0711/2105-327/8/9

AUSTRALIEN

AUSTRALIEN

REISEROUTE

Schwarzes

217 001 777 asd

ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

KREUZFAHRT

DAS BESONDERE REISE-ERLEBNIS



Durch das Herz der Sowjetunion: eine 11 Tage

kombinierte Flug- und Schiffsreise auf dem größten europäischen Strom, einer der schönsten Wasserstraßen des Kontinents. Von Rostow nach Kasan. Aufgrund der großen Nachfrage ha-ben wir noch einige zusätzliche Ka-

binen bekommeni Kommen Sie mit uns, und genießen Sie diese herrliche und erlebnisreiche flußkreuzfahrt an Bord der Ukraina. Die Kabinen – Ihr neues und behagliches Zuhause – haben olle Fenster und eine eigene Dusche mit WC.

Überall erwarten Sie interessante
Ausflüge, die ebensa wie sämtliche
Bordveranstaltungen, volle Verpflegung, Flüge und vieles mehr im Preis
enthalten sind. Termin: 25. 8.-2. 9. 84 Flug ab/bis Hannover ab DM 1450,-

strickrodt plantours-

Reisebüro Strickrodt Goethestr. 18-20 3000 Hannover 1

Tel. 0511/16 08-0

pro Person

Ein Urlaubs-ABC



ins Clubhotel Atlanterra 2 Wochen, Flug ab FRA, ÜF, ab DM 1825 Hier finden Sie:

typisches Andalusien, herr-lichen Atlantikstrand, viele Sport- und Ausflugsmöglichkeiten . . . und ein schönes 4-Sterne-Hotel Prospekt mit Preisen ab fast allen deutschen Flughäfen: in Ihrem Reisebüro oder bei

oft reisen, Hospitalstr. 32 7000 Statigart 1 Tel 07 11/29 05 13, 29 56 66

Das sonnige Ferienziel

Das vielseitigste Hotel- und Ferlenappartement-Angebot, Badeund Aktivuriaub, 8-Tage-Kuffurrundreisen, Sprachkurse von ihrem Malta-Spezialisten erienapp. 15 Tage schon ab DM 1108,-

7000 Stuttgart 80 Paradiesstraße 1 Telefon (07 11) 7353826

EUDAPEST

KUREN IN WELTSTADT Das neuerbaute DANUBIUS-Luxus-Thermal-Hotel in der Mitte der Donau auf der Margareteninsel in Budapest erwartet Sie Bade-, Vital-und Heilkuren. Zahnklinik im Hause, Schwimmbad, Sauna, viele

Unterhaltungsmöglichkeiten. 21-Tage-Heilkur. VP. zum Preise für 2 Wo.



UNGARN & OSTEUROPA-REISEN Releaburo VAY-KIEPERT 8 München 2, Altheimer Eck 1 Sittle Prospekt anfords

SENIOREN-REISEN

Die besonderen Reisen für Senioren: SCHALOM ISRAEL! v. 7. 9. - 28. 9. 84 21-Tage-Bus-/Schiffs-Reise alles inkl. mit VP DM 3995, DAS LAND

YON MAHATMA GANDHI (Hn) INDIEN v. 7. 10. – 26 10. 84 20-Tage-Flug-/Bus-Rundreise Badeaufenthalt in Goa alles inkl. VP DM 5595,-Unser Plus-Service: med. Be-treuung auf allen Fahrten durch deutschen Vertragsarzt Sprachkursus - Info-Abend -

Vorfinanzierung Nutzen Sie die Gelegenheit! Haben Sie Mut zum Erlebnis! TDC-Touristic Dev. Corp. Ltd. Der Partner für Senioren. Spezialveranstalter für Behinderte und Versehrte. Hohenzoilemdamm 196 ti. 1000 Berlin 31 Telefon 030/88 01 27-9



COTTUGAL

April 1872 के में हुआ करते प्रकार the to be والمروعة و ود: عنوا المروعة و ود: عنوا Außerdem Promise of alt was the sai Ri mien: in

a Gerperat de: R de Sozialienek de Vereide Abrusti Feran Were

Fernander un

Loud Merica So Heule: Stellenan